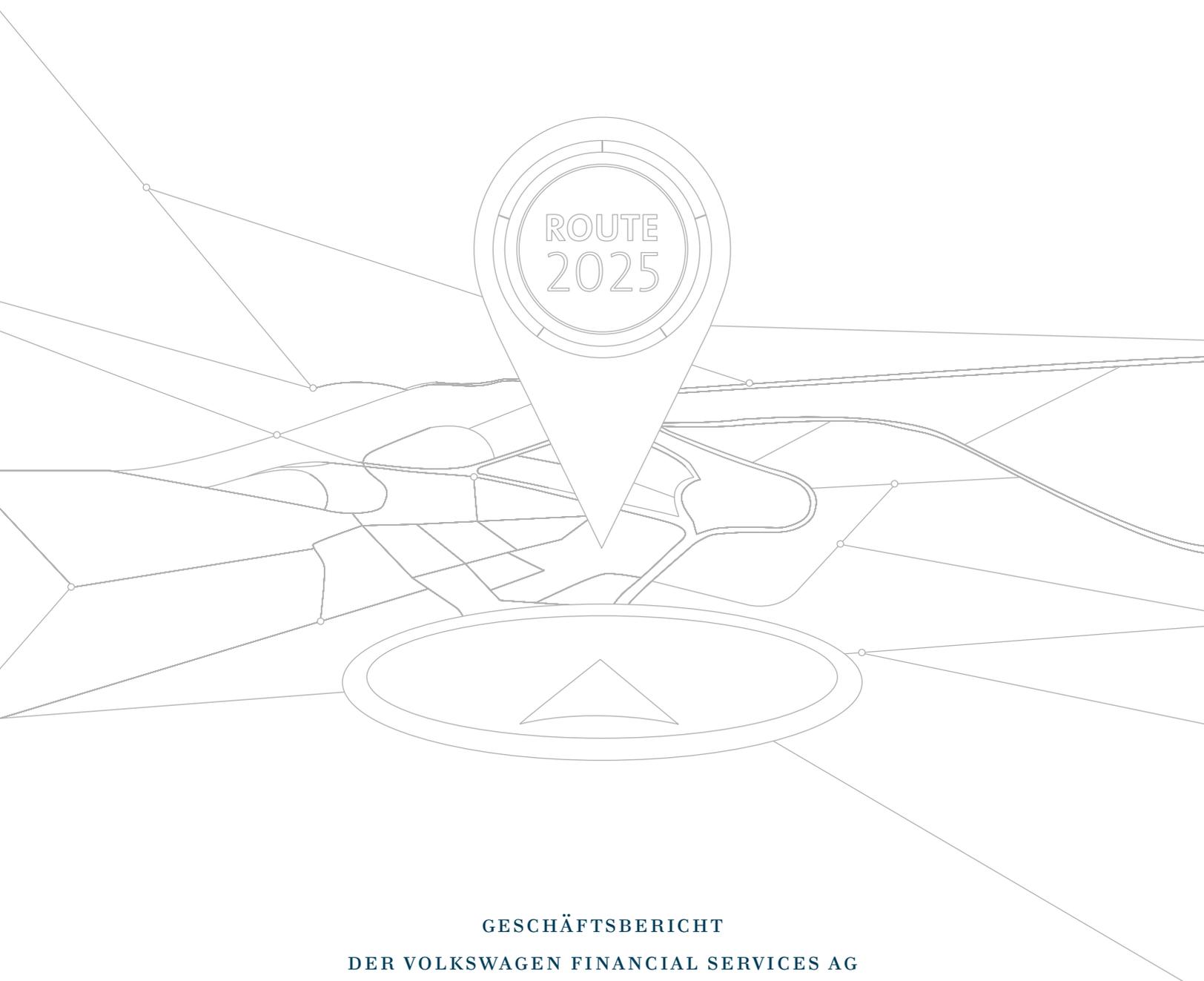


VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES

THE KEY TO MOBILITY



GESCHÄFTSBERICHT

DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

2015

Weltweite Präsenz



*Weltweit bietet die Volkswagen Financial Services AG
direkt sowie über Beteiligungen oder in der
Vermittlung in 49 Ländern Finanzdienstleistungen
für die Marken des Volkswagen Konzerns an.*

UNSERE REGIONEN

DEUTSCHLAND

EUROPA OHNE DEUTSCHLAND

*Belgien
Dänemark
Estland
Frankreich
Griechenland
Großbritannien
Irland
Italien
Lettland
Litauen
Niederlande
Norwegen
Österreich
Polen
Portugal
Rumänien
Russland
Schweden
Schweiz
Slowakei
Slowenien
Spanien
Tschechien
Türkei
Ukraine
Ungarn*

LATEINAMERIKA

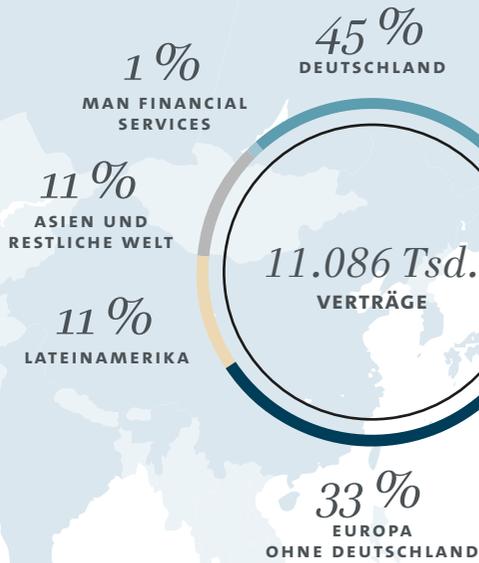
*Argentinien
Brasilien
Chile
Mexiko*

ASIEN UND RESTLICHE WELT

*Abu Dhabi
Australien
Bahrain
China
Dubai
Indien
Japan
Jordanien
Katar
Kuwait
Libanon
Malaysia
Oman
Saudi-Arabien
Singapur
Südafrika
Südkorea
Taiwan*

VERTRAGSBESTAND ZUM 31.12.2015

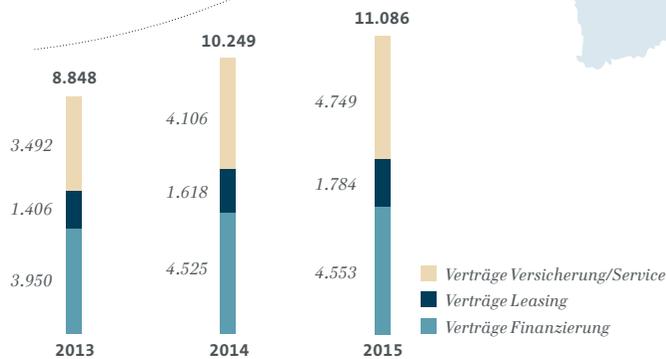
in %



PORTFOLIOWACHSTUM

in Tsd. Stück

+ 25 %



PENETRATIONSRATE

in %



Wesentliche Zahlen

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

in Mio. € (zum 31.12.)	2015	2014	2013	2012 ¹	2011	
Bilanzsumme	121.251	107.231	90.992	87.378	76.946	
Forderungen an Kunden aus						
Kundenfinanzierung	50.665	47.663	40.284	38.127	33.261	
Händlerfinanzierung	13.967	12.625	11.082	10.781	10.412	
Leasinggeschäft	19.704	18.320	16.298	15.312	14.252	
Vermietete Vermögenswerte	12.982	10.766	8.545	7.474	6.382	
Kundeneinlagen	28.109	26.224	24.286	24.889	23.795	
Eigenkapital	14.811	11.931	8.883	8.802	7.704	
Operatives Ergebnis	1.416	1.293	1.214	945	814	
Ergebnis vor Steuern	1.513	1.317	1.315	992	933	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-304	-420	-373	-264	-275	
Ergebnis nach Steuern	1.209	897	942	728	658	
in % (zum 31.12.)	2015	2014	2013	2012	2011	
Cost Income Ratio ²	63	60	58	60	60	
Eigenkapitalquote ³	12,2	11,1	9,8	10,1	10,0	
Harte Kernkapitalquote ⁴	12,0	10,3	-	-	-	
Kernkapitalquote ⁴	12,0	10,3	8,6	9,2	9,8	
Gesamtkapitalquote ⁴	12,1	10,7	9,6	9,8	10,1	
Return on Equity ⁵	11,3	12,7	14,9	12,0	12,7	
Anzahl (zum 31.12.)	2015	2014	2013	2012	2011	
Beschäftigte	11.746	11.305	9.498	8.770	7.322	
Inland	6.167	5.928	5.319	4.971	4.599	
Ausland	5.579	5.377	4.179	3.799	2.723	
Rating (zum 31.12.)	Standard & Poor's			Moody's Investors Service		
	kurzfristig	langfristig	Ausblick	kurzfristig	langfristig	Ausblick
Volkswagen Financial Services AG	A-2	BBB+	negativ	Prime-1	A1	negativ
Volkswagen Bank GmbH	A-2	A-	negativ	Prime-1	A1	negativ

1 Das Jahr 2012 wurde aufgrund des geänderten IAS 19 angepasst.

2 Allgemeine Verwaltungsaufwendungen geteilt durch Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge und Provisionsüberschuss.

3 Eigenkapital geteilt durch Bilanzsumme.

4 Die Berechnung der aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalquoten erfolgte für die Jahre 2011 bis 2013 gemäß der Solvabilitätsverordnung. Seit dem 1. Januar 2014 werden diese Quoten gemäß Artikel 92 Capital Requirements Regulation (CRR) berechnet. Entsprechend der Bezeichnung in der CRR wurde die harte Kernkapitalquote zusätzlich aufgenommen und die Bezeichnung der Gesamtkennziffer in Gesamtkapitalquote geändert.

5 Ergebnis vor Steuern geteilt durch das durchschnittliche Eigenkapital.

Der Schlüssel zur Mobilität

Wir fördern weltweit den Absatz aller Marken des Volkswagen Konzerns und steigern nachhaltig die Kundenloyalität. Als zuverlässiger Partner des Handels ermöglichen wir unseren Kunden individuelle Mobilität. Wir begleiten unsere Kunden über die gesamte Dauer der Fahrzeugnutzung mit attraktiven Produkten und stellen damit unser profitables Wachstum sicher. Unsere engagierten Mitarbeiter leben unsere Unternehmenswerte und erzielen dadurch eine hohe Kundenzufriedenheit.

INHALT

AUS DEM UNTERNEHMEN

- 02 Vorwort des Vorstands
- 06 Vorstand
- 08 Im Gespräch mit
Lars Henner Santelmann
- 10 Unsere Strategie – ROUTE2025
- 12 Im Gespräch mit Lars Henner Santelmann
und Frank Fiedler
- 16 Unsere Kapitalmarktaktivitäten
- 20 Unsere Regionen

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT

- 27 Grundlagen des Konzerns
- 29 Wirtschaftsbericht
- 43 Volkswagen Financial Services AG
(Kurzfassung nach HGB)
- 45 Chancen- und Risikobericht
- 61 Nachtragsbericht
- 62 Corporate Responsibility
- 74 Prognosebericht

KONZERNABSCHLUSS

- 81 Gewinn- und Verlustrechnung
- 82 Gesamtergebnisrechnung
- 83 Bilanz
- 84 Eigenkapitalveränderungsrechnung
- 85 Kapitalflussrechnung
- 86 Anhang

WEITERE INFORMATIONEN

- 170 Country-by-Country Reporting
- 174 Bestätigungsvermerk des
Abschlussprüfers
- 175 Bericht des Aufsichtsrats
- 177 Aufsichtsrat
Impressum

Vorwort des Vorstands

*„Die Digitalisierung
unseres Geschäfts ist
eines der bestimmenden
Zukunftsthemen.“*

.....
LARS HENNER SANTELMANN
VORSITZENDER DES VORSTANDS



Sehr geehrte Damen und Herren,

die Volkswagen Financial Services AG blickt auf ein ereignisreiches Geschäftsjahr 2015 zurück. Den ersten neun Monaten mit herausragendem Geschäftsverlauf folgte ein viertes Quartal, das ganz wesentlich von den Unregelmäßigkeiten bei Abgaswerten geprägt war. Diese Vorgänge haben den gesamten Volkswagen Konzern und damit auch die Volkswagen Financial Services AG intensiv gefordert. Es gilt vollständig und transparent aufzuklären. Gleichzeitig muss das Vertrauen unserer Kunden in die Fahrzeuge des Konzerns zurückgewonnen werden. Unsere Finanzdienstleistungen und Serviceprodukte können hier einen wichtigen Beitrag leisten.

Umso erfreulicher fällt deshalb der Blick auf die wichtigsten Kennzahlen aus. Die Volkswagen Financial Services AG hat auch im Geschäftsjahr 2015 weiter zulegen können. Der Bestand an Kundenfinanzierungen, Leasingverträgen sowie Service- und Versicherungsverträgen stieg zum Jahresende 2015 auf knapp 11,1 Mio. Das entspricht einem Plus von 837 Tsd. oder gut 8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr (2014: 10,2 Mio.). Wenn wir alle Verträge berücksichtigen, auch jene aus Gemeinschaftsunternehmen sowie aus dem Gesamtbereich Versicherungen, legte der Bestand sogar auf rund 13,8 Mio. Verträge zu. Die Bilanzsumme kletterte von 107,2 Mrd. € um 13 Prozent auf 121,3 Mio. €. Und auch finanziell wusste die Volkswagen Financial Services AG zu überzeugen: Mit 1,5 Mrd. € haben wir ein neues Rekordergebnis erzielt (2014: 1,3 Mrd. €).

Das solide Wachstum beruht im Kern auf einer sehr breiten Geschäftsaufstellung. Einerseits ist die Volkswagen Financial Services AG mit ihren Tochtergesellschaften und Joint Ventures in 49 Ländern aktiv, andererseits wird ein Produktangebot dargestellt, das von der klassischen Kfz-Finanzierung und dem Pkw-Leasing über umfangreiche Versicherungs- und Dienstleistungsangebote bis hin zu innovativen Mobilitätslösungen reicht. Weitere Wachstumsfelder neben dem Hauptschwerpunkt Pkw wurden in den letzten Jahren durch den Aufbau eines Finanzdienstleistungsangebots für die italienische Motorradmarke Ducati und insbesondere durch die Integration der Finanzdienstleistungsaktivitäten von MAN Truck & Bus erschlossen. Mit unserem Angebotsspektrum decken wir damit Motorräder, Pkw, leichte und schwere Nutzfahrzeuge sowie Busse ab.

Durch die breite Geschäftsaufstellung konnten im Jahr 2015 Belastungen, wie zum Beispiel konjunkturelle Einbrüche in Russland und Brasilien, durch gegenläufige Effekte wie anziehende Märkte in Südeuropa oder hohe Wachstumsraten im Flotten- und Dienstleistungsgeschäft überkompensiert werden.

Gleichzeitig war 2015 durch hohe interne Anforderungen an Prozesse und Organisation der Volkswagen Financial Services geprägt. Neben der Erfüllung aufsichtsrechtlicher Vorgaben standen dabei Themenfelder wie die Erneuerung der IT-Infrastruktur oder die internationale Etablierung wettbewerbsüberlegener Methoden im Vordergrund. Diese Herausforderungen konnten mit guten Ergebnissen bewältigt werden.

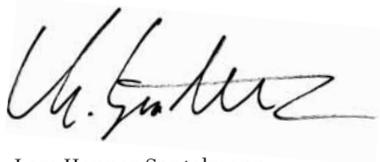
Das letzte Quartal des vergangenen Jahres war geprägt durch die Abgasthematik des Volkswagen Konzerns. Negative Auswirkungen auf die Volkswagen Financial Services AG in Bereichen wie Refinanzierung und Restwerte konnten durch schnelle und flexible Reaktionen minimiert werden. Ein Beispiel hierfür ist die verstärkte Nutzung besicherter Anleihen oder der Refinanzierung über die Direktbank. Gleichzeitig wurde in enger Zusammenarbeit mit den Marken des Volkswagen Konzerns als Reaktion auf die Abgasthematik eine Vertrauensoffensive gestartet. In Deutschland und vielen europäischen Ländern sind dazu in Rekordzeit neue Pakete mit Bausteinen wie Garantieverlängerung, kostenlose Wartung und Inspektion sowie Sonderfinanzierungen auf die Beine gestellt worden. Mit ihrer Hilfe konnten die Händler mit überzeugenden Argumenten ihr Neu- und Gebrauchtwagengeschäft angehen. Gleichzeitig wurden durch die Maßnahmen auch unsere Produkte verstärkt von den Kunden nachgefragt.

Die Sondersituation am Jahresende 2015 haben wir bei Volkswagen Financial Services zum Anlass genommen, ein Aktionsprogramm zu starten, das neben kurzfristigen Maßnahmen wie der beschriebenen Vertrauensoffensive und der Realisierung von Kostensenkungspotenzialen auch nachhaltige Effizienzverbesserungen beinhaltet. Hierzu gehört aber auch die kritische Auseinandersetzung mit der gelebten Kultur und den Werten in unserem Haus sowie die forcierte Umsetzung unserer Strategie ROUTE2025.

Insgesamt werden wir bei Volkswagen Financial Services auch 2016 vor große Herausforderungen gestellt. Lassen Sie mich beispielhaft nur die konjunkturelle Situation in vielen Schwellenmärkten oder die Auswirkungen der Abgasthematik auf unsere Refinanzierung anführen. Dennoch haben wir im Jahr 2015 die Weichen für eine nachhaltig erfolgreiche Zukunft gestellt. Gerade in diesen Zeiten verdanken wir unseren Erfolg dem hohen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie der engen Zusammenarbeit mit den Marken des Konzerns und dem Handel. Dafür und für das für uns so wichtige Kundenvertrauen bedanke ich mich im Namen des gesamten Vorstands herzlich.

Das Jahr 2016 wird anspruchsvoll, aber ich bin sehr optimistisch, dass wir bei Volkswagen Financial Services die anstehenden Aufgaben meistern und das Geschäftsjahr gewohnt erfolgreich abschließen werden.

Ihr



Lars Henner Santelmann
Vorsitzender des Vorstands

Vorstand

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG



LARS HENNER SANTELMANN
Vorsitzender des Vorstands
(seit 14. Oktober 2015)

DR. MICHAEL REINHART
Risikomanagement
und Kreditanalyse



400V

230V

blue-e-motion

CHRISTIANE HESSE
Personal und Organisation

DR. MARIO DABERKOW
IT und Prozesse

FRANK WITTER
Vorsitzender des Vorstands
(bis 7. Oktober 2015)

FRANK FIEDLER
Finanzen und
Beschaffung



Im Gespräch

MIT DEM VORSITZENDEN DES VORSTANDS
LARS HENNER SANTELMANN

Die Ereignisse im Volkswagen Konzern um die Abgasthematik prägten das Jahr 2015. Welche Auswirkungen resultierten daraus für Volkswagen Financial Services?

Die Abgasthematik des Volkswagen Konzerns hat uns sehr betroffen gemacht. Wir erlebten plötzlich einen drastischen Gegenwind, denn unser Geschäftsmodell war in vielen Dimensionen berührt: Das Kundenvertrauen in unsere Fahrzeuge und Dienstleistungen, die guten Restwerte der Fahrzeuge, die Zusammenarbeit mit dem Handel waren in Gefahr und gleichzeitig verschlechterten sich die Refinanzierungsbedingungen und das Rating.

Deshalb haben wir sofort Maßnahmen ergriffen, mit denen diese Risiken bewältigt und die Zukunft gestaltet werden kann. Die oberste Priorität hat dabei das Kundenvertrauen und wir werden alles dafür tun, das in uns gesetzte Vertrauen zurückzugewinnen. Gemeinsam mit den Marken haben wir in Rekordzeit neue Pakete mit Garantie- und Wartungsprodukten sowie Sonderfinanzierungen auf die Beine gestellt und somit Absatz und Restwerte stabilisiert.

Im Kapitalmarkt informierten wir Investoren, Analysten und Ratinggesellschaften, die zentralen Fakten wurden kommuniziert und in Dokumenten auf unserer Webseite veröffentlicht. Weiterhin haben wir weltweite Programme zur Effizienzsteigerung und Optimierung der Prozesse aufgesetzt. Über allem steht unsere gemeinsame Unternehmenskultur: Mit unserem FS Weg, dem Mut und dem unternehmerischen Engagement aller Mitarbeiter haben wir die Kraft, die Auswirkungen der Abgasthematik zu beherrschen und gestärkt in die Zukunft zu gehen.

Die bisherige Strategie der Volkswagen Finanzdienstleister hieß WIR2018, die dort definierten Ziele sollten bis zum Jahr 2018 erreicht werden. Nun haben Sie sich schon deutlich vor Ablauf dieses Zeithorizonts einer neuen Strategie verschrieben. Was waren die Gründe hierfür?

Im Rahmen unserer bisherigen Strategie WIR2018 haben wir viele unserer selbst gesteckten Ziele erreicht. Wir haben unsere globale Präsenz kontinuierlich ausgebaut und bieten unseren Kunden eine Vielzahl attraktiver Produkte zur Erfüllung ihrer individuellen Mobilitätsbedürfnisse. Trotzdem wollen wir uns nicht auf unseren Erfolgen ausruhen. Im Vorstand haben wir uns dafür entschieden, die Weichen neu zu stellen, die uns im weltweiten Wettbewerb um die Kunden ein weiteres Stück voranbringen und uns unsere Erfolgsgeschichte fortschreiben lassen. Die Rahmenbedingungen im Finanzdienstleistungsgeschäft verändern sich zusehends, nicht zuletzt durch neue Mitbewerber beispielsweise aus dem Bereich der Finanztechnologie.

Welche Elemente wurden aus der alten Strategie übernommen, was sind neue Inhalte?

Mit unserer neuen ROUTE2025 übernehmen wir die bewährten Elemente Kunden, Mitarbeiter, Profitabilität und Volumen aus unserer erfolgreichen Strategie WIR2018. Gleichzeitig ergänzen wir diese um die strategische Dimension Operational Excellence sowie um ausgewählte neue Handlungsfelder. Was bedeutet Operational Excellence nun für uns? Wir verstehen darunter, dass wir unsere Prozesse und Systeme noch zukunftsfähiger machen, aber dabei



„Wir haben uns zum Ziel gesetzt, sämtliche Produkte weltweit auch online anzubieten.“

.....
LARS HENNER SANTELMANN
VORSITZENDER DES VORSTANDS

unsere Kostenbasis im Auge behalten. Es wird darum gehen, unsere bestehenden Prozesse einfacher und schneller an den Kundenbedürfnissen auszurichten.

Sie sprachen von elementaren Zukunftsthemen und neuen Herausforderungen für Ihr Unternehmen. Wo liegen die besonderen Schwerpunkte der neuen Strategie ROUTE2025?

Für unsere ROUTE2025 haben wir Fokusthemen identifiziert, denen wir unsere erhöhte Aufmerksamkeit schenken werden.

Insbesondere werden wir das Thema Digitalisierung vorantreiben. Künftig wollen wir alle unsere Produkte auch online anbieten – nicht nur die der Direktbank. Dafür gilt es, weltweit einen virtuellen Finanzdienstleistungsshop aufzubauen, als zweite Vertriebsäule neben der bewährten Zusammenarbeit mit dem Handel. Zur Digitalisierung gehört auch das Angebot von neuen Dienstleistungen – wie das Parken und Tanken mit automatisch integrierten Zahlungsprozessen.

In unserem klassischen Bank- und Leasinggeschäft stoßen wir in den saturierten Märkten an Wachstumsgrenzen. Deshalb wollen wir mit aller Entschiedenheit den Ausbau des Gebrauchtwagengeschäfts international weiter forcieren.

Der chinesische Automarkt ist der größte Einzelmarkt für den Volkswagen Konzern. Wir wollen auch hier durch einen geeigneten Masterplan den spezifischen Herausforderungen des Marktes gerechter werden und unsere Finanzdienstleistungsangebote dort weiter ausbauen.

Was macht für Sie eine erfolgreiche Umsetzung der Strategie aus?

Strategiearbeit ist vielseitig und spannend. Sie beschäftigt sich mit dem Kern eines Unternehmens und der richtigen Positionierung am Markt. Die wichtigsten Erfolgsfaktoren der strategischen Umsetzung sind eine zentrale Koordination und einheitliche Vorgabe des Strategieprozesses, die breite Einbindung von Mitarbeitern und Führungskräften sowie die Abstimmung und Implementierung der Strategieinhalte und Initiativen über alle Unternehmensbereiche und Märkte hinweg.

Eine Strategie zu leben bedeutet: altbekannte Wege infrage zu stellen und offen zu sein für Neues. Dazu gehört auch der Mut, umzudenken sowie mit Engagement und Leidenschaft für die Ideen und Themen einzustehen.

Sehen Sie die Volkswagen Finanzdienstleistungsgesellschaften gut aufgestellt, um Ihre Strategie bis 2025 umsetzen zu können?

Ja. Wir als Volkswagen Financial Services AG haben eine sehr gute Ausgangssituation, die Herausforderungen, die aus unterschiedlichen Bereichen an uns herangetragen werden, zu meistern. Selbstverständlich sind wir noch nicht dort, wo wir sein wollen, aber wir arbeiten engagiert mit unserer neuen Strategie ROUTE2025 daran, unsere Ziele zu erreichen.

Unsere Strategie



WE ARE THE KEY TO MOBILITY

Bewährt für die Strategie WIR2018 haben sich unsere strategischen Dimensionen Kunden, Mitarbeiter, Profitabilität und Volumen. Erweitert um Operational Excellence sind es nun fünf Dimensionen, in denen wir unsere neue Strategie, die ROUTE2025, verankert haben.

UNTERWEGS MIT DER NEUEN STRATEGIE

Als Schlüssel zur Mobilität liefern wir individuelle Lösungen für die Mobilitätsbedürfnisse unserer Kunden – und das weltweit in 49 Ländern. Aufgrund der Abgasthematik sind wir als Volkswagen Financial Services einmal mehr gefordert, die Konzernmarken mit unserer gesamten Produktpalette und Kompetenz in Finanzdienstleistungen zu unterstützen. Zentraler Erfolgsfaktor hierfür sind unsere Mitarbeiter. Wir können weiterhin auf einer stabilen Kundenbasis und -zufriedenheit im Berichtsjahr aufbauen, ein fortlaufendes Wachstum in den Märkten generieren sowie eine solide Profitabilität durch unser Kerngeschäft und das Provisionsgeschäft erzielen. Doch weil sich das Umfeld und die

Kundenbedürfnisse laufend verändern, stellen wir uns auf die nächsten Herausforderungen ein: Mit unserer Folgestrategie, der ROUTE2025, stellen wir die Weichen für den weiteren Erfolg der Volkswagen Financial Services AG für die nächsten zehn Jahre.

DIE VISION

Unsere gemeinsame Vision ist klar: „We are the key to mobility“. Daraus abgeleitet unsere Mission: Wir steigern weltweit den Absatz aller Marken des Volkswagen Konzerns. Als zuverlässiger Partner des Handels schaffen wir individuelle Mobilität und begleiten unsere



Kunden über die gesamte Dauer der Fahrzeugnutzung mit attraktiven Produkten. Für eine hohe Kundenzufriedenheit sorgen unsere engagierten Mitarbeiter mit „Benzin im Blut“. Unsere Unternehmenswerte sowie unsere offene Unternehmens- und Führungskultur bilden dabei die Leitplanken, innerhalb derer wir unser kontinuierliches Wachstum weiter gestalten.

DIE ZUKUNFT IM JAHR 2025

Die neue Strategie ROUTE2025 ist in allen unseren Märkten kommuniziert und mit ersten strategischen Initiativen und

Programmen unterlegt. Überall auf der Welt setzen sich unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter dafür ein, die Ziele der Volkswagen Financial Services AG auch in einem zunehmend anspruchsvolleren Umfeld zu verwirklichen. Dabei sind unsere Werte und Überzeugungen von gelebter Kundennähe, individueller Verantwortung, Vertrauen in der Zusammenarbeit sowie Mut und Begeisterung für neue Ideen ein ständiger Begleiter. Wir können heute und im Jahr 2025 sagen: „We are the key to mobility“.



Im Gespräch

*MIT DEM VORSITZENDEN DES VORSTANDS LARS HENNER SANTELMANN
UND DEM VORSTAND FINANZEN FRANK FIEDLER*



*Mit dem Einsatz digitaler
Instrumente werden wir die
Bedürfnisse unserer Kunden
noch besser befriedigen.*

Zum 1. Januar 2014 wurde die MAN Finance International GmbH durch die Volkswagen Financial Services übernommen. Wie bewerten Sie den Erfolg dieses Zusammenschlusses?

LARS HENNER SANTELMANN Wir sind der Mobilitätsdienstleister im Konzern – deshalb war die Übernahme der MAN Financial Services (MFS) der richtige Schritt und hat dem gesamten Unternehmen Erfolg gebracht. Auch wenn eingangs sicher Skepsis bestand, sowohl bei einigen Kollegen der MAN Financial Services als auch aufseiten der Volkswagen Financial Services, haben wir viel Vertrauensarbeit dahingehend geleistet, dass die Verschmelzung beider Firmen uns als Konzern nur stärker machen kann. Um sicherzustellen, dass alle Geschäftsprozesse der MAN Financial Services reibungslos in die Volkswagen Financial Services integriert werden, haben wir nach der Übernahme sofort das MFS-Integrationsprojekt gestartet. Dadurch konnten bereits die ehemalige MFS Holding sowie die Landesgesellschaften in Portugal, Polen, Spanien und in der Türkei integriert werden. Dabei haben die vergangenen Monate gezeigt, dass wir gemeinsam erfolgreich sind und neue Wege gehen können – die hohe Servicequalität für den Kunden immer im Blick. Ja, die Übernahme war und ist ein Erfolg für beide Seiten.

FRANK FIEDLER Erfolg wird auch mit Kennzahlen gemessen. Die Penetrationsrate konnten wir von anfänglich 28,8 Prozent im Jahr 2013 auf 37,8 Prozent bis Ende 2015 steigern. Und neben der Präsenz im Markt steht natürlich die Profitabilität unser Aktivitäten im Mittelpunkt. Das Ergebnis vor Steuern konnte von –36 Mio. € im Jahr 2013 auf 20 Mio. € im Jahr 2015 gesteigert werden.

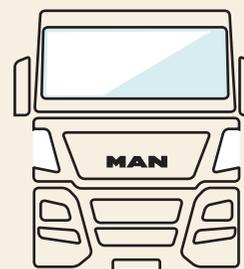
Wo liegen die Gemeinsamkeiten und wo die größten Unterschiede zwischen Finanzdienstleistungen für Pkw und Finanzdienstleistungen für Lkw?

FRANK FIEDLER Finanzdienstleistungen im Lkw-Geschäft unterscheiden sich von denen für Pkw insbesondere im Vertriebsansatz dadurch, dass der Lkw ein Investitionsgut ist und somit die Gesamtbetriebskosten das wichtige Entscheidungskriterium sind. Bei Pkw-Kunden spielen oft auch emotionale Aspekte bei der Kaufentscheidung eine Rolle. Darüber hinaus weisen Lkw erheblich höhere Nutzungsumfänge auf und werden in der Regel nach kundenspezifischen Anforderungen produziert – kein Lkw ist wie der andere. Folglich ist ein umfangreiches Know-how der Nutzungsgewohnheiten und des spezifischen Fahrzeugs notwendig, um ein für beide Seiten attraktives Serviceangebot bieten zu können.

LARS HENNER SANTELMANN Dennoch gibt es einige Gemeinsamkeiten, wie zum Beispiel die Angebotspalette an Finanzdienstleistungen. Insbesondere unsere große Erfahrung im Flottenmanagement kommt uns zugute, da wir Kunden in diesem Segment ebenfalls individuelle Lösungen für ihre Anforderungen anbieten: Doch nicht nur im Vertrieb

„Synergien nutzen und Effizienz bewirken – das ist der Schlüssel zum Erfolg.“

HIGHLIGHTS



MAN FINANCIAL SERVICES

- › Ganzheitliche Mobilitätslösungen
- › Weltweit in 29 Ländern aktiv
- › Penetrationsrate 37,8 %
- › Ergebnis vor Steuern 20 Mio. €

*„Die Absicherung
des Geschäftsmodells, die
Stabilisierung der Restwerte und
vertrauensbildende Maßnahmen
sind die Themen, die uns 2016
vorrangig beschäftigen.“*

vor Kunde, sondern auch im Backoffice sind die Prozesse in vielen Bereichen gleich. Während sich insbesondere die Bereiche Vertrieb, Collection und Vermarktung von Gebrauch-Lkw vom Pkw-Geschäft unterscheiden, bestehen viele Gemeinsamkeiten in den Bereichen Finanzen, Personalwesen, IT, Organisation und Compliance. Und genau das ist der Schlüssel zum Erfolg: Es gilt das Know-how in den Lkw-spezifischen Bereichen zu sichern und weiterzuentwickeln und gleichzeitig Synergien durch Vereinheitlichung der unspezifischen Prozesse zu realisieren.

Welche Synergien resultieren aus der Integration der MAN Financial Services?

FRANK FIEDLER Für uns ist dies kein Kosteneinsparungsprojekt. Bei Volkswagen Financial Services lebt man die Kernidee des Captive Business Models. Das bedeutet, die Marken im Volkswagen Konzern in

ihren Aktivitäten tatkräftig zu unterstützen und ein starker Partner zu sein. Dies erfordert eine vertrauensvolle Zusammenarbeit und die Bereitschaft, auch in schwierigen Zeiten sowie bei herausfordernden Projekten zusammenzuhalten, zu investieren und eine Lösung im Sinne aller zu finden. Und das ist vor allem im stark volatilen Lkw-Geschäft notwendig. Die „Lkw DNA“ konnte bei der Volkswagen Financial Services nachhaltig verankert werden und führt zu einem Wachstum des Geschäfts und der Erschließung neuer Kundengruppen. Ein gutes Beispiel hierfür ist die europaweite Einführung der MAN Tankkarte durch die Volkswagen Financial Services.

Wie geht es jetzt weiter, was sind die nächsten Ziele? Ist in naher Zukunft geplant, auch Finanzdienstleistungen für Scania anzubieten?

LARS HENNER SANTELMANN Für MAN steht der internationale Ausbau des Finanzdienstleistungsangebots ganz oben auf der Prioritätsliste. Im Jahr 2015 sind die Märkte Mexiko, Indien, China, Südkorea und die Slowakei hinzugekommen. Mit Blick auf das Angebot für die Kunden liegt der Schwerpunkt beim Ausbau des Vermietgeschäfts sowie der Erweiterung des Versicherungs- und Serviceangebots. Finanzdienstleistungen für Scania betreiben wir bereits erfolgreich in der Türkei, in China und seit Juli 2015 auch in Indien. Wir arbeiten eng mit Scania Financial Services zusammen und vertiefen die Kooperation kontinuierlich. Künftig möchten wir auch in Russland, Südkorea und Mexiko Finanzdienstleistungen für Scania Kunden anbieten.

FRANK FIEDLER Wir haben das Lkw-Geschäft zu einem Kerngeschäftsfeld von Volkswagen Financial Services entwickelt. Nun gilt es im Rahmen der ROUTE2025, dieses international weiterzuentwickeln und nachhaltige Profitabilität zu sichern. Unser Ziel ist es, auch in diesem Geschäftsfeld globale Benchmark zu werden.



*Die hohe Servicequalität
für den Kunden haben wir
immer im Blick.*

Refinanzierung – Diversifizierung mit Strategie

Die Volkswagen Finanzdienstleister haben ihre diversifizierte Refinanzierungsstrategie im Geschäftsjahr 2015 weiter erfolgreich umgesetzt. Der Einsatz einer Vielzahl von Refinanzierungsinstrumenten in verschiedenen Währungen bewährte sich auch in einer zum Jahresende hin für uns angespannten Marktlage.

ERFOLGREICHE STRATEGIE IN UNRUHIGEN ZEITEN

Das Geschäftsjahr 2015 der Volkswagen Financial Services AG verlief erfolgreich. Der durch die positive Entwicklung der Geschäftsaktivitäten erforderliche Auf- und Ausbau der Fremdmittelaufnahme konnte trotz der zum Jahresende hin unruhigen Zeiten auch im Geschäftsjahr 2015 erfolgreich umgesetzt werden. Die diversifizierte Refinanzierungsstrategie, die sich sowohl auf die Refinanzierung in verschiedenen Währungen als auch auf den Einsatz unterschiedlicher Instrumente stützt, hat sich einmal mehr bewährt. So agieren wir unabhängig von der Entwicklung einzelner Regionen und einzelner Refinanzierungsquellen. Kurz: Wir sind sehr breit und gut aufgestellt.

Die Volkswagen Financial Services AG bedient sich insbesondere der etablierten strategischen Refinanzierungsquellen wie unbesicherte Anleihen, besicherte Auto-ABS (Asset-Backed Securities)-Transaktionen sowie Einlagen aus dem Direktbankgeschäft. Hierbei kommt es uns in erster Linie auf die Sicherstellung der Liquidität an. Im zweiten Schritt geht es um die Preisoptimierung der genutzten Instrumente.

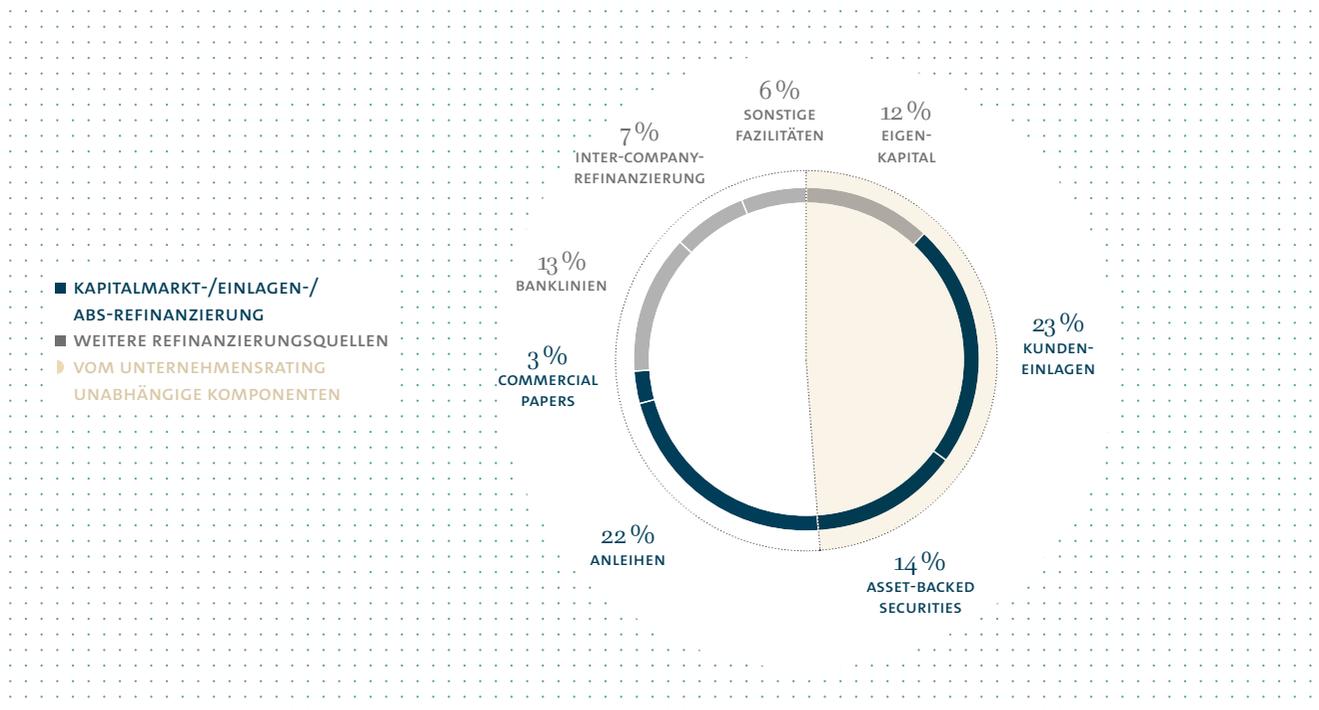
INTERNATIONALE KAPITALMARKTAKTIVITÄTEN

Insbesondere im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2015 konnten die aufgrund des weiterhin sehr niedrigen Zinsniveaus attraktiven Refinanzierungskonditionen erfolgreich genutzt werden. Die Volkswagen Financial Services AG begab im April zwei Anleihen mit Laufzeiten von 2,5 und 6,5 Jahren, die Volkswagen Leasing GmbH konnte im August zwei Anleihen mit Laufzeiten von zwei und fünf Jahren erfolgreich am Markt platzieren.

Auf internationaler Ebene konnten unbesicherte Anleihen außerhalb Europas auf den etablierten Märkten in Australien, Brasilien, Indien, Mexiko und Südkorea erfolgreich begeben werden. Im vierten Quartal war unsere Präsenz in den internationalen Kapitalmärkten mit unbesicherten Anleihen aufgrund der Unregelmäßigkeiten in Zusammenhang mit der Abgasthematik temporär eingeschränkt.

Der üblicherweise zu einem großen Teil über unbesicherte Anleihen gedeckte Refinanzierungsbedarf konnte durch den Einsatz alternativer Instrumente kompensiert werden. So wurden beispielsweise weiterhin Commercial Paper erfolgreich am Markt platziert und auch die strategischen Instrumente Auto-ABS und Direktbankeinlagen konnten erfolgreich genutzt werden. Darüber hinaus wurden ebenso Kreditlinien von Banken genutzt.

REFINANZIERUNGSQUELLEN ZUM 31.12.2015



Besicherte Anleihen konnten auch im schwierigeren Marktumfeld im Jahresverlauf jederzeit zu attraktiven Konditionen platziert werden und trugen in erheblichem Maße zu unserer Refinanzierung bei. Die Volkswagen Bank GmbH begab im Februar erfolgreich die ABS-Transaktion Driver thirteen. Im Rahmen der Volkswagen Car Lease 21-Transaktion (VCL 21) im Mai vermarktete die Volkswagen Leasing GmbH ihre 21. ABS-Transaktion in einer Größenordnung von über 1 Mrd. €. Auch international konnten in Australien, Frankreich, China, Japan und Großbritannien erfolgreich ABS-Transaktionen gegeben werden.

Trotz der Abgasthematik und betroffener Fahrzeuge in unseren Portfolios konnten ABS-Transaktionen auch im letzten Quartal 2015 permanent emittiert werden. In Spanien konnte die Driver España two, deren Tranche A mit AA bei Standard & Poor's geratet ist, mit einem Volumen von 816 Mio.€ bei nur moderat weiteren Spreads erfolgreich vermarktet werden. Im November wurde die Volkswagen Car Lease 22 (VCL 22) mit einem Volumen von 857 Mio. € erfolgreich platziert. Den Jahresabschluss bildete die Driver Brasil three mit einem Volumen von 257 Mio.€.

Die Einlagen der Direktbank blieben auch nach Bekanntwerden der Abgasthematik stabil. Im Rahmen einer Jubiläumsaktion anlässlich des 25-jährigen Bestehens der Volkswagen Direktbank mit einem

Angebot von 1,25 Prozent Zinsen für vier Monate ab Vertragsabschluss konnte die Direktbank ab Oktober einen Zuwachs im Einlagenbestand verzeichnen. Damit bewährte sich der strategische Refinanzierungsmix der Volkswagen Finanzdienstleister auch in schwierigen Zeiten.

Das Investor Relations-Team der Volkswagen Finanzdienstleister informierte im Jahr 2015 nationale und internationale Analysten und Investoren durch regelmäßige Berichterstattung: Mit weltweiten Einzel- und Gruppengesprächen wurden die relevanten Marktteilnehmer über aktuelle Entwicklungen in Kenntnis gesetzt. Im Mittelpunkt der Kommunikation standen potenzielle Auswirkungen der Abgasthematik auf die Finanzdienstleister, das Geschäftsmodell und seine Finanz- und Risikokennzahlen sowie die Refinanzierungsstrategie.

RATING

Als einhundertprozentige Tochtergesellschaft der Volkswagen AG ist das Rating der Volkswagen Financial Services AG sowohl bei Moody's Investors Service (Moody's) als auch bei Standard & Poor's (S&P) eng mit dem Rating der Konzernmutter verbunden.

TREASURY/ROUTE2025

*„Wir sichern die Liquidität der
Volkswagen Finanzdienstleister,
in allen Märkten jederzeit.“*

BERND BODE

LEITER GROUP TREASURY & INVESTOR RELATIONS

Am 1. Dezember 2015 senkte die Agentur S&P das Long-Term Rating der Volkswagen Financial Services AG auf BBB+ mit negativem Ausblick (Outlook Negative). Das Short-Term Rating blieb unverändert bei A-2. Moody's stuft das Long-Term Rating der Volkswagen Financial Services AG am 6. November 2015 ebenfalls um eine Stufe auf A1 herab, der Ausblick ist negativ. Das Short-Term Rating von P-1 wurde bestätigt.

Auch die Volkswagen Bank GmbH wird als einhundertprozentige Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG von beiden Agenturen bewertet. Abweichend zu der Ratingaktion bei der Volkswagen Financial Services AG bestätigte S&P am 1. Dezember 2015 das Long-Term und Short-Term Rating der Volkswagen Bank GmbH auf einem Niveau von A- und A-2, vergab jedoch ebenfalls einen negativen Ausblick. Moody's senkte das Long-Term Rating der Volkswagen Bank GmbH am 6. November 2015 auf A1 mit negativem Ausblick und bestätigte das Short-Term Rating bei P-1.

Die Rating-Veränderungen sind im Wesentlichen auf Einschätzungen der Agenturen zur Abgasthematik des Volkswagen Konzerns zurückzuführen.



ZENTRALES ZIEL IST DIE SICHERUNG DER LIQUIDITÄT

Die Refinanzierung ist der Geldeinkauf eines Unternehmens. Es geht darum, Kapital von Investoren zu generieren, um zum Beispiel Fahrzeugfinanzierungen per Kredit anbieten zu können. In Zeiten starken Wachstums ist zunehmend mehr Liquidität erforderlich und in Krisenzeiten ist der sichere Zugang zu ausreichend Refinanzierungsmitteln unerlässlich.

Für uns bedeutet es konkret, dass wir eine Refinanzierungsstrategie entwickelt haben, deren wesentliches Merkmal die Diversifikation ist. Grundsatz ist, nicht abhängig von einzelnen Elementen zu sein. Wir streuen also das Risiko hinsichtlich der Währungsräume und in Bezug auf die Instrumente. Das heißt, wir sind erstens in möglichst vielen Ländern in unterschiedlichen Währungen aktiv und nutzen zweitens möglichst eine Vielzahl an unterschiedlichen Fremdkapitalquellen. So haben wir die Refinanzierung mit der größtmöglichen Risikodiversifizierung in den einzelnen Währungsräumen und den verfügbaren Instrumenten aufgestellt.

DIE DIVERSIFIKATION DER FREMDKAPITALQUELLEN ZAHLT SICH AUS

Die bedeutendsten Bestandteile in unserem Refinanzierungsmix sind die Einlagen aus dem Direktbankgeschäft, unbesicherte Anleihen und Auto-ABS. Diese Instrumente haben wir in den vergangenen Jahren weltweit ausgerollt und in den Märkten und Währungsräumen implementiert.

Beispielsweise sind wir einer der führenden Emittenten von Auto-ABS. Wir haben schon früh erkannt, dass standardisierte Plattformen für die Verbriefung verschiedener Forderungsklassen einen hohen Stellenwert bei Investoren und Ratingagenturen einnehmen, und setzen diesen Ansatz gemeinsam mit den Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG schrittweise um.

Neben den Auto-ABS waren Instrumente des unbesicherten Kapitalmarktes in unterschiedlichen Währungen von hoher Bedeutung für die Liquiditätsbeschaffung zu attraktiven Konditionen und die Stabilität der Direktbankeinlagen, die seit 25 Jahren ein zentrales Element der Refinanzierung bei den Volkswagen Finanzdienstleistern darstellen.

DIE STRATEGIE ROUTE2025 ÜBERLEGT MIT LEBEN FÜLLEN

Die Refinanzierungsstrategie der Diversifikation ist valide, erfolgreich und hat sich auch in schwierigen Zeiten bewährt. Von diesem Grundprinzip werden wir nicht abweichen. Die Strategie ROUTE2025 bedeutet konkret eine organisatorische Weiterentwicklung. Das in den vergangenen Jahren Gelernte werden wir bis 2025 optimieren, schärfen und weiterentwickeln. So haben wir das lokale Treasury der MAN Financial Services in unsere jeweiligen Landesgesellschaften bzw. ins Headquarter integriert, um noch effizienter zu werden. Weitere Schritte zur Effizienzsteigerung und Einbringung von Experten-Know-how der Volkswagen Financial Services AG Holding in den Gesellschaften folgen unter anderem durch Zentralisierung des Managements der Fristentransformation und den Rollout der Refinanzierungsmodelle in zusätzliche Märkte. Dabei ist es mir wichtig, die Zusammenarbeit mit den Landesgesellschaften weiter zu intensivieren und gemeinsam mit den Verantwortlichen vor Ort das Beste aus der Refinanzierung für das lokale Geschäft herauszuholen. Grundsätzlich ist es unser Ziel, die Refinanzierung nachhaltig zu attraktiven Preisen sicherzustellen und so Wettbewerbsvorteile durch eine gute Liquiditätsversorgung und günstige Kapitalkosten zu generieren. Ich gehe davon aus, dass wir nachdem sich die aktuellen Verwerfungen an den Kapitalmärkten beruhigt haben, wieder alle etablierten Instrumente in den verschiedenen Währungen zur Sicherstellung des Wachstums nutzen können.

Weltweit erfolgreich



UNSERE REGIONEN

Deutschland > Seite 21

Europa > Seite 22

Lateinamerika > Seite 23

China, Indien, ASEAN > Seite 24

International > Seite 25

*Wir wollen unsere
Kunden weltweit mit unseren
Mobilitätslösungen
begeistern.*



Deutschland



PROFIL



„Wir entwickeln uns in enger Kooperation mit Marken und Handel zum Mobilitätsdienstleister, um die Kundenbedürfnisse bestmöglich zu befriedigen und unsere Rolle als Absatzförderer erfolgreich wahrzunehmen.“

ANTHONY BANDMANN

Sprecher der Geschäftsführung der Volkswagen Bank GmbH und Regional Manager Deutschland

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die gute Marktposition konnte in Deutschland weiter gehalten und einige Geschäftsbereiche noch ausgebaut werden. Insgesamt wurden 734 Tsd. Neuverträge im Bereich Finanzierung und Leasing für Neuwagen und 300 Tsd. Neuverträge für Gebrauchtwagen erzielt. Die Penetrationsrate auf dem deutschen Markt liegt mit 57,4 Prozent auf hohem Niveau. Das Einlagenvolumen im Direktbankgeschäft konnte trotz des anhaltend niedrigen Zinsniveaus um 9,7 Prozent auf nunmehr 27,1 Mrd. € gesteigert werden.

KUNDEN

Im Geschäftsjahr 2015 konzentrierten wir uns darauf, das Dienstleistungsgeschäft im Bereich Mobilität auszubauen. Hier haben wir im Jahr 2015 mit der Weiterentwicklung des Privatleasings neue Maßstäbe für Privatkunden gesetzt.

Durch den Erwerb von 93 Prozent der Gesellschafteranteile des Payment-Spezialisten sunhill technologies GmbH haben wir unser Produktportfolio bei den Mobilitätsdienstleistungen erweitert und exzellente Wachstumsperspektiven in diesem Segment geschaffen.

KEY FACTS 31.12.2015



MARKTPENETRATION

Neufahrzeuge

57,4 %



FINANZIERUNGSVOLUMEN

Firmenkundengeschäft



4.967 Mio. €

VERTRAGSBESTAND

2,58 Mio. Verträge



+ 3,6 %

HIGHLIGHT



SUNHILL TECHNOLOGIES

Produktportfolio erfolgreich erweitert

> 2 Mio.

Nutzer der bargeldlosen Bezahlservices

150 Standorte weltweit



93 % der Gesellschafteranteile erworben



Europa



PROFIL



Belgien, Dänemark, Estland, Frankreich, Griechenland, Großbritannien, Irland, Italien, Lettland, Litauen, Niederlande, Norwegen, Österreich, Polen, Portugal, Russland, Schweden, Schweiz, Slowakei, Spanien, Tschechien, Türkei, Ukraine

„Angefangen beim Neuwagen-AutoCredit kombiniert mit loyalitätserhöhenden Produkten wie Services und Versicherungen bis zum gezielten Gebrauchtwagenprogramm begleiten wir den Kunden und das Fahrzeug über den Lebenszyklus.“

JENS LEGENBAUER
Regional Manager

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Das flächendeckende Angebot von Serviceprodukten wurde vorangetrieben, sodass immer mehr Kunden Wartungs- und Verschleiß-Produkte abschließen. Vom Anstieg der W&V-Penetration auf mehr als 59 Prozent profitieren auch unsere Händlerpartner, deren Werkstattauslastungen langfristig gesichert werden. Der Zuwachs des Vertragsbestands auf über 2,5 Mio. Verträge in 2015 fußt auf der intensiven, wachstumsorientierten Zusammenarbeit mit den Marken und der aktiven Begleitung der Fahrzeugeinführungen. Die Verlängerung der GO⁴⁰-Vereinbarungen und deren Ausweitung auf weitere Länder sowie die permanente Prozessoptimierung sichern diese Geschäftsentwicklungen nachhaltig.

KUNDEN

In Europa zahlt sich die konsequente Ausrichtung der Volkswagen Financial Services AG an den Kundenbedürfnissen aus. Im Flottenkundengeschäft gelang es, die Marktposition innerhalb Europas weiter auszubauen, unter anderem mit der Ausdehnung von Full-Service-Leasing-Angeboten. Die Weiterentwicklung von AutoCredit-Finanzierungen und die CRM-Aktivitäten im Privatkundengeschäft erhöhen die Loyalität. Das Gebrauchtwagengeschäft wurde mit der umfassenden Ausweitung der Gebrauchtwagenangarantie erfolgreich gestärkt.

KEY FACTS 31.12.2015

MARKTPENETRATION

Neufahrzeuge

37,8 %

FINANZIERUNGSVOLUMEN

39,8 Mrd. €



+ 18,1 %

VERTRAGSBESTAND

6,88 Mio. Verträge



+ 19,2 %

HIGHLIGHTS



Volkswagen Financial Services
ist die Nr. 1 für alle Marken in Spanien,
Frankreich, Italien und UK.

TRUE FLEET PENETRATION *

27,3 %

* Flottengeschäft ohne Rent-a-Car

Lateinamerika



„In enger Kooperation mit den Marken wirken wir den verschärften Marktbedingungen der Region entgegen.“

ROBERT LÖFFLER
Regional Manager

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die schwierigen ökonomischen Entwicklungen in Lateinamerika wirkten sich negativ auf das Geschäftsergebnis aus. Trotzdem konnte sich die Volkswagen Financial Services weiterentwickeln und erreichte eine Penetration von 44,3 Prozent in Brasilien (+16,6 Prozent ggü. Vorjahr) sowie einen historischen Rekord in Mexiko (48,4 Prozent). In Argentinien startete eine neue Kooperation mit der BBVA. Das Joint Venture mit der Porsche Bank in Chile hat den landesweiten Rollout für das Retailgeschäft abgeschlossen.

KUNDEN

Das Mitarbeiter-Leasing-Programm startete in Brasilien und Mexiko und erhöhte die Anzahl der abgeschlossenen Verträge nachhaltig. Mit der Einführung neuer Wartung- und Instandhaltungsprodukte steigert Financial Services Brasilien auch zukünftig die Loyalität im Privatkundenbereich. In Mexiko profitierten Ducati Kunden erstmalig von unseren Finanzierungsangeboten.



KEY FACTS
31.12.2015

MARKTPENETRATION

Neufahrzeuge

39,9 %

FINANZIERUNGSVOLUMEN



2,86 Mio. €

VERTRAGSBESTAND

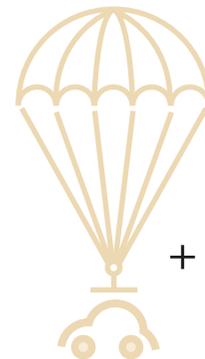


+ 332 Tsd.

HIGHLIGHT

SEGMENT VERSICHERUNG

Neuverträge und Serviceverträge
312 Tsd. Verträge



+ 5 %



China, Indien, ASEAN



PROFIL



China
Indien
Malaysia
Singapur
Taiwan

„Das integrative Geschäftsmodell von Marken, Handel und Volkswagen Financial Services ist insbesondere in einer volkswirtschaftlichen Konsolidierungsphase der Anker und Motor für neues Geschäftswachstum.“

REINHARD FLEGER
Regional Manager

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Geschäftsentwicklung der Region China, Indien, ASEAN ist maßgeblich geprägt durch die Geschäftsentwicklung in China. 2015 hat sich der Wettbewerb unter den Finanzdienstleistungsanbietern intensiviert, sodass trotz stabiler Kundennachfrage das Rekordniveau an Finanzierungsvertragszugängen aus dem Vorjahr nicht erreicht wurde. Fortschritte verzeichnete dagegen das Leasinggeschäft, dessen Vertragsbestand verdoppelt werden konnte, wengleich auch auf niedrigem Niveau.

KUNDEN

Mit der Genehmigung der Geschäftslizenz für Financial Leasing wurde in China der nächste Meilenstein im weiteren Ausbau des Leasinggeschäfts erreicht, um neue Kundengruppen zu erschließen.

Durch den Rollout des B2B Car Sharing-Angebots VRent in Dalian konnte das Mobilitätsangebot für unsere Kunden in China erweitert werden.

KEY FACTS 31.12.2015

VERTRAGSBESTAND CHINA

Einzelkunden: 645,6 Tsd. Verträge

+ 15 %

VERTRAGSBESTAND CHINA

Leasing: 694 Verträge

+ 147 %

VERTRAGSBESTAND INDIEN

Einzelkunden: 56,2 Tsd. Verträge

+ 17 %

HIGHLIGHT

CAR SHARING VRENT

Rollout des Corporate Car Sharing-Konzepts VRent in Dalian als zweite Stadt neben Peking.
(7 Stationen per 31.12.2015)



International



„Im Rahmen der Strategie ROUTE2025 wollen wir unser erfolgreiches Geschäftsmodell auch in den Märkten der Region International weiter ausbauen.“

OLIVER SCHMITT
Regional Manager

GESCHÄFTSENTWICKLUNG

Die Volkswirtschaften der Region International – bestehend aus den Märkten Australien, Japan, Südafrika und Südkorea – verzeichneten 2015 ein moderates Wirtschaftswachstum. Der Automobilabsatz der Konzernmarken verlief unterschiedlich in den einzelnen Märkten; für die Region insgesamt konnte eine positive Entwicklung gegenüber dem Vorjahr verzeichnet werden. Für die Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG verlief das Jahr 2015 erfreulich: Die Penetrationsrate und das zinstragende Wertgeschäft konnten gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. In Südkorea wurde mit der Gründung einer Versicherungsagentur das automobilbezogene Versicherungsgeschäft gestärkt.

KUNDEN

Die Erweiterung wettbewerbsfähiger und kundenorientierter Produkte war ein Schwerpunkt der Aktivitäten in den Ländern. In Australien wurde beispielsweise ein „Service und Maintenance“-Produkt für den Endkunden entwickelt. In Südafrika wird schrittweise die Drei-Wege-Finanzierung eingeführt. Neben der Bereitstellung kundenorientierter Produkte ist das Thema Digitalisierung im Finanzdienstleistungsbereich von zentraler Bedeutung.

KEY FACTS 31.12.2015

MARKTPENETRATION

Neufahrzeuge

37,6 %

NEUVERTRÄGE

Finanzierung und Leasing

167 Tsd.

VERTRAGSBESTAND

Versicherungen

232 Tsd.

HIGHLIGHT

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES KOREA

Anstieg der Earning Assets 2014/2015

+ 37,8 %





Zusammengefasster Lagebericht

INHALT

27	Grundlagen des Konzerns
29	Wirtschaftsbericht
43	Volkswagen Financial Services AG (Kurzfassung nach HGB)
45	Chancen- und Risikobericht
61	Nachtragsbericht
62	Corporate Responsibility
74	Prognosebericht

Grundlagen des Konzerns

Kontinuierliches internationales Wachstum bestätigt das Geschäftsmodell der Volkswagen Financial Services AG.

GESCHÄFTSMODELL

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG haben sich im Laufe der Jahre mit wachsender Dynamik zu breit aufgestellten Mobilitätsdienstleistern entwickelt. Die zentrale Aufgabenstellung der Volkswagen Financial Services AG umfasst unverändert:

- › Absatzförderung von Konzernprodukten im Interesse der Volkswagen Konzernmarken und der mit ihrem Vertrieb betrauten Partner sowie die Stärkung der Kundenbindung an die Volkswagen Konzernmarken entlang der automobilen Wertschöpfungskette,
- › Dienstleister für den Volkswagen Konzern und seine Marken mit optimierten Produkten, Prozessen und Informationssystemen,
- › Intensivierung des grenzüberschreitenden Erfahrungs- und Know-how-Transfers sowie der engen Zusammenarbeit mit den Landesgesellschaften,
- › Nutzung von Synergien aus der engen Zusammenarbeit mit dem Konzern-Treasury der Volkswagen AG für eine bestmögliche Refinanzierung.

ORGANISATION DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die Gesellschaften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG bedienen mit ihren Finanzdienstleistungen die Einzel-, Firmen-, Groß- und Direktbankkunden. Die enge Verzahnung von Marketing, Vertrieb und Kundenservice, die auf die Bedürfnisse des Kunden ausgerichtet ist, trägt wesentlich dazu bei, unsere Prozesse schlank zu gestalten und unsere Vertriebsstrategie effektiv umzusetzen. Zur optimalen Ausschöpfung des Dienstleistungsgeschäfts hat die Volkswagen Financial Services AG die After Sales-Themen in einer separaten Key Account-Struktur gebündelt.

Bis zum 7. Oktober 2015 verantwortete Herr Frank Witter als Vorsitzender des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG die Bereiche Unternehmenssteuerung und Versicherungen sowie die Region China/Indien/ASEAN. Mit dem Wechsel von Herrn Frank Witter in den Vorstand der Volkswagen AG wurde die Funktion des Vorstandsvorsitzenden ab 14. Oktober 2015 auf Herrn Lars Henner Santelmann übertragen. Dieser war bis dahin als Mitglied des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG für die Aufgabengebiete Vertrieb und Marketing sowie für die Regionen

Deutschland, Europa, International und Lateinamerika verantwortlich und hat in der Folge zusätzlich die Verantwortung für die bisher von Herrn Frank Witter geführten Aufgabengebiete übernommen.

Im Geschäftsbereich von Herrn Frank Fiedler liegt die Verantwortung für die Themengebiete Finanzen und Beschaffung. Unter der Leitung von Herrn Dr. Michael Reinhart sind die Themengebiete Risikomanagement und Kreditanalyse gebündelt. Frau Christiane Hesse verantwortet den Bereich Personal und Organisation, und die Themen Informationstechnologie und Prozesse sind bei Herrn Dr. Mario Daberkow angesiedelt.

Zur Konsolidierung der großen, in 2014 durchgeführten Veränderungen wurde in 2015 die in 2014 gestartete Umstrukturierung der Volkswagen Financial Services AG zum Aufbau einer klaren Holdingstruktur weiter detailliert und etabliert. Dazu wurde am 1. Januar 2015 ein neues, umfassendes Konzept der internationalen Zusammenarbeit der in 2014 definierten Holdingfunktionen mit den Landesgesellschaften eingeführt. Auf Basis der bereits umgesetzten Aufbaustrukturen erfolgte eine weitere Optimierung vieler Prozesse in der Volkswagen Financial Services AG sowie in den Landesgesellschaften, um die Zusammenarbeit zu verbessern und zu intensivieren.

In 2015 war ein weiterer Aufgabenschwerpunkt die Integration der MAN Finance International GmbH, München, und ihrer Tochtergesellschaften in den Konzern der Volkswagen Financial Services AG. Dies umfasste unter anderem die Integration von Landesgesellschaften der MAN Finance International GmbH in die bereits vorhandenen Landesgesellschaften sowie die Integration in die Volkswagen Financial Services AG gemäß des internationalen Konzepts zur Zusammenarbeit.

STEUERUNG

Steuerungsgrößen des Unternehmens werden IFRS-basiert ermittelt und im internen Reporting dargestellt. Die bedeutsamsten nichtfinanziellen Steuerungsgrößen sind die Penetration, der Vertragsbestand und die Vertragszugänge. Die wesentlichen finanziellen Steuerungsgrößen sind das Geschäftsvolumen, das Einlagenvolumen, das Operative Ergebnis, der Return on Equity sowie die Cost Income Ratio.

WESENTLICHE STEUERUNGSGRÖSSEN

	Definition
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren	
Penetration	Vertragszugänge Konzernfahrzeuge Neuwagen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft / Auslieferungen Konzernfahrzeuge bezogen auf die vollkonsolidierten Gesellschaften der Volkswagen Financial Services AG
Vertragsbestand	Verträge, die in der betrachteten Periode zum Stichtag bilanziert werden
Vertragszugänge	Verträge, die in der betrachteten Periode erstmalig bilanziert werden
Finanzielle Leistungsindikatoren	
Geschäftsvolumen	Forderungen an Kunden aus Kundenfinanzierung, Händlerfinanzierung, Leasinggeschäft sowie Vermietete Vermögenswerte
Einlagenvolumen	Kundeneinlagen = Summe Verbindlichkeiten aus Einlagen aus dem Direktbankgeschäft, aus Händlerkontokorrent, aus Nicht-Direktbankgeschäft
Operatives Ergebnis	Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikoversorge und Provisionsüberschuss sowie allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen. Analog zur Segmentberichterstattung werden Teile des Zinsergebnisses, des sonstigen betrieblichen Ergebnisses sowie der allgemeinen Verwaltungsaufwendungen herausgerechnet.
Return on Equity	Eigenkapitalrendite vor Steuern = Ergebnis vor Steuern / durchschnittliches Eigenkapital
Cost Income Ratio	Allgemeine Verwaltungsaufwendungen / Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikoversorge und Provisionsüberschuss

VERÄNDERUNGEN IM BETEILIGUNGSBEREICH

Im Mai 2015 wurde die Gesellschaft Volkswagen Financial Services Holding Argentina S.R.L., Buenos Aires, und im November die Gesellschaft Volkswagen Insurance Services Korea Co., Ltd, Seoul, jeweils als 100%-Tochtergesellschaft gegründet. Im Oktober 2015 wurden sämtliche Anteile an der Gesellschaft MAN Finansman A.Ş., Ankara, an die Volkswagen Doğuş Finansman A.Ş., Istanbul, ein Gemeinschaftsunternehmen der Volkswagen Financial Services AG, verkauft und anschließend mit dieser verschmolzen. Des Weiteren wurden im November 100% der Anteile an der MAN Financial Services España S.L., Coslada, innerhalb des Volkswagen Konzerns an die Volkswagen Finance S.A., Madrid, verkauft. Damit hat die MAN Financial Services España S.L. den Teilkonzern der Volkswagen Financial Services AG verlassen. Weitere Ausführungen sind im Wirtschaftsbericht (Gesamtaussage) als Teil dieses Berichtes enthalten.

Aufgrund des erwarteten Geschäftswachstums in vorhandenen und neuen Märkten sowie zur Einhaltung regulatorischer Anforderungen hat die Volkswagen AG das Eigenkapital der Volkswagen Financial Services AG in 2015 um 2,3 Mrd. € erhöht.

Im Berichtsjahr hat die Volkswagen Financial Services AG zur Stärkung des Eigenkapitals folgende wesentliche Kapitalerhöhungen vorgenommen:

- > Volkswagen Autoversicherung Holding GmbH, Braunschweig, Deutschland, in Höhe von 52 Mio. €,
- > Volkswagen Versicherung AG, Braunschweig, Deutschland, in Höhe von 45 Mio. €,
- > OOO Volkswagen Financial Services RUS, Moskau, Russland, in Höhe von rund 37 Mio. €,
- > Volkswagen Finans Sverige AB, Södertälje, Schweden, in Höhe von rund 27 Mio. €,
- > Volkswagen New Mobility Services Investment Co., Ltd., Peking, China, in Höhe von rund 19 Mio. €,
- > Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd., Seoul, Südkorea, in Höhe von rund 18 Mio. €,
- > Rent-X GmbH, Braunschweig, Deutschland, in Höhe von 15 Mio. €,
- > Volkswagen Møller Bilfinans A/S, Oslo, Norwegen, in Höhe von rund 14 Mio. €,
- > Volkswagen Financial Services South Africa (Pty) Ltd., Sandton, Südafrika, in Höhe von rund 6 Mio. €.

Diese Maßnahmen dienen der Geschäftsausweitung und unterstützen die gemeinsame Wachstumsstrategie mit den Marken des Volkswagen Konzerns.

Darüber hinaus gab es keine wesentlichen Veränderungen im Beteiligungsbereich. Ausführliche Angaben können Sie dem Anteilsbesitz gemäß §§ 285 und 313 HGB entnehmen, der unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitz2015 abrufbar ist.

Wirtschaftsbericht

Im Geschäftsjahr 2015 verzeichnete die Weltwirtschaft ein moderates Wachstum, das leicht unter dem Vorjahresniveau lag. Die weltweite Nachfrage nach Automobilen stieg weiter an. Das Ergebnis der Volkswagen Financial Services AG liegt über dem des Vorjahres.

WELTWIRTSCHAFT WÄCHST WEITER MODERAT

Das moderate Wachstum der Weltwirtschaft verringerte sich im Geschäftsjahr 2015 auf 2,5 (2,7)%. In den Industrieländern verbesserte sich die wirtschaftliche Lage leicht, während die konjunkturelle Dynamik in vielen Schwellenländern im Jahresverlauf nachließ. Die Inflation verharrte ungeachtet der expansiven Geldpolitik vieler Zentralbanken insgesamt auf niedrigem Niveau. Die vergleichsweise geringen Preise für Energie- und Rohstoffe beeinträchtigten die Wirtschaft einzelner davon abhängiger Exportländer, unterstützten aber insgesamt die weltweite Konjunktur.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa setzte sich die wirtschaftliche Erholung fort: Das Wachstum des Bruttoinlandsprodukts (BIP) stieg 2015 im Vergleich zum Vorjahr auf 1,6 (1,3)%. Die nordeuropäischen Länder verzeichneten größtenteils ein solides Wirtschaftswachstum. In den meisten südeuropäischen Ländern stabilisierte sich die wirtschaftliche Lage bei steigenden Expansionsraten. Die Arbeitslosenquote innerhalb der Eurozone sank auf 11,5 (12,1)%, in Griechenland und Spanien lag sie jedoch weiterhin deutlich über dem Durchschnitt.

In Zentral- und Osteuropa reduzierte sich das BIP im Berichtsjahr um durchschnittlich 0,7 (+1,8)%. Während sich Zentraleuropa auf einem positiven Wachstumspfad befand, wies Osteuropa eine rezessive Entwicklung auf. Neben dem Konflikt zwischen Russland und der Ukraine und den daraus resultierenden Unsicherheiten wirkten die sinkenden Energiepreise insgesamt negativ auf die Region. In Russland ging die Wirtschaftsleistung im Berichtszeitraum deutlich um 3,9 (+0,6)% zurück.

In Südafrika lag das Wachstum des BIP bei 1,4 (1,5)% und damit noch unter dem vergleichsweise niedrigen Vorjahreswert. Die wirtschaftliche Entwicklung des Landes war unverändert durch strukturelle Defizite und soziale Konflikte beeinträchtigt.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft profitierte 2015 von der positiven Stimmung der Konsumenten und der stabilen Lage am Arbeitsmarkt. Trotz des schwachen Euro gingen vom Außenhandel kaum zusätzliche Wachstumsimpulse aus. Das BIP wuchs mit 1,5 (1,6)% etwas schwächer als im Vorjahr.

Nordamerika

Nach einer robusten ersten Jahreshälfte büßte die US-Wirtschaft im weiteren Verlauf des Jahres 2015 etwas an Dynamik ein. Die Konjunktur wurde vor allem von der privaten Konsumnachfrage und der expansiven Geldpolitik getragen. Die Arbeitslosenquote setzte den positiven Vorjahrestrend fort und sank bis zum Jahresende auf 5,0 (5,6)%. Der US-Dollar zeigte sich unverändert stark und setzte die Güterexporte unter Druck. Insgesamt expandierte die Wirtschaft der USA wie im Vorjahr um 2,4%. Das BIP-Wachstum von Kanada schwächte sich deutlich ab und erreichte lediglich 1,2 (2,5)%.

Lateinamerika

Nachdem Brasilien im Vorjahr nur ein minimales Wachstum erzielt hatte, trat das Land im Berichtsjahr in eine Rezession ein. Sowohl die schwache Inlandsnachfrage als auch die weltweit niedrigen Rohstoffpreise beeinträchtigten die Entwicklung. Die Wirtschaftsleistung verringerte sich um 3,7 (+0,1)%. Argentiniens BIP stabilisierte sich und wuchs um 1,6 (0,5)%. Strukturelle Defizite und die nach wie vor sehr hohe Inflation belasteten die Wirtschaft aber weiterhin. Die Zuwachsrate der mexikanischen Wirtschaft lag nahezu unverändert bei 2,4 (2,3)%.

Asien-Pazifik

Die chinesische Wirtschaft expandierte im Jahr 2015 mit 6,9 (7,3)%. Obwohl sie vor allem aufgrund struktureller Veränderungen an Schwung verlor, konnte sie ein im weltweiten Vergleich hohes Niveau halten. Die indische Wirtschaft setzte ihren positiven Trend fort und wuchs mit 7,2 (7,3)% so kräftig wie im Vorjahr. Das Wachstum des japanischen BIP war aufgrund der geringen Nachfrage aus dem In- und Ausland mit 0,7 (-0,1)% verhältnismäßig schwach. In der ASEAN-Region blieb das Wachstum mit 4,3 (4,4)% auf dem Vorjahresniveau.

FINANZMÄRKTE

Im Jahr 2015 wurde die Entwicklung der globalen Finanzmärkte weiterhin durch eine lockere Geldpolitik dominiert und durch die geopolitischen Spannungen belastet. Die Lage in den Schwellenländern führte vor allem in der zweiten Jahreshälfte zu einer Abkühlung der Wirtschaft und die großen Nationen wie Russland,

Brasilien und Indien haben mit hohen Inflationsraten und einem Verfall der nationalen Währungen zu kämpfen. Die Erwartungen der Wirtschaftsentwicklung für China sind zwar deutlich gesunken, dennoch blieb China weiterhin einer der wichtigsten Impulsgeber der Weltwirtschaft. Die Kapitalmärkte wurden zwischenzeitlich durch unternehmensspezifische Risiken temporär belastet.

In den entwickelten Volkswirtschaften driftete die Geldpolitik weiter auseinander: Die Europäische Zentralbank (EZB) setzte ihren monetären Expansionskurs fort. Anfang Dezember senkte die EZB noch einmal den Einlagenzins auf $-0,3\%$ und beließ den Leitzins auf dem historischen Tiefstand von $0,05\%$. In den USA zeigten sich langsam Erfolge der expansiven Geldpolitik, sodass die Maßnahmen des sogenannten Quantitative Easing beendet wurden. Kurz vor Jahresende hob die US-Notenbank nach fast zehn Jahren den Leitzins in einer Spanne zwischen $0,25$ und $0,5\%$ an.

Europa/Übrige Märkte

Die Konjunktur im Euroraum verlief insbesondere in den Euro-Peripheriestaaten Portugal, Irland, Griechenland und Spanien positiv, wobei sich in diesen Ländern sowohl die Wirtschaftsleistung als auch die Finanzierungsbedingungen erheblich verbesserten. Über den gesamten Euroraum hinweg betrachtet, standen die Zeichen auf moderatem Wachstum. Die Inflationsrate wird von den fallenden Ölpreisen dominiert und verharrt weiterhin auf äußerst niedrigem Niveau. In Russland belasteten der schwache Rubel sowie die Zweistelligkeit von Inflation und Leitzins die Konjunktur. In Südafrika stand der Wechselkurs unter Druck, die Zinsen wurden erhöht und die Inflation lag hartnäckig über dem Ziel.

Deutschland

Das Wachstum verlief in Deutschland solide mit abnehmender Dynamik zum Jahresende. Wachstumsimpulse kamen aus privatem Konsum, aber auch dem öffentlichen Konsum, hier unter anderem durch vermehrte Ausgaben durch die Aufnahme von Flüchtlingen. Die Investitionsneigung war weiter zurückhaltend. Der Euro hat gegenüber dem Dollar in 2015 weiter an Wert verloren. Die Nachfrage am Rentenmarkt nach risikoarmen deutschen Schuldverschreibungen und die Nachfrage internationaler Investoren führten weiterhin zu geringen bis negativen Renditen.

Nordamerika

Die Wirtschaftsentwicklung in den USA wurde im Jahr 2015 durch eine stabile Fiskalpolitik gestützt; die Inflation verlangsamte sich bei kräftiger Binnennachfrage und der Arbeitsmarkt hat Vollbeschäftigung erreicht. Mit der Entscheidung zur Leitzinserhöhung vom 16. Dezember 2015 auf eine Spanne zwischen $0,25$ und $0,5\%$ haben die Anleger und Finanzmärkte zum Jahresende die erwartete Klarheit.

Lateinamerika

Die wirtschaftliche Entwicklung in Brasilien verlief weiter verhalten. Die anhaltende politische Krise sowie die Verschlechterung der fiskalischen Verfassung wirkten in allen Bereichen deutlich negativ und führten zur Herabstufung im Länderrating. Die hohe Arbeitslosigkeit belastete im Privatsektor und verschlechterte die Konsum-

stimmung. Deutlich positiv verlief die Entwicklung in Mexiko. Die Strukturreformen zeigten Wirkung, die Wirtschaft profitierte vom Wachstum in den Vereinigten Staaten sowie von einer fallenden Inflation.

Asien-Pazifik

Die Entwicklung der Länder in der ASEAN-Region verlief sehr uneinheitlich. Während sich in Malaysia und Taiwan die Wirtschaft dynamisch entwickelte, waren ein Aufschwung in Indien und eine robuste Entwicklung in China zu verzeichnen.

Der chinesischen Regierung scheint eine weiche Landung im sinkenden Wirtschaftswachstum gelungen zu sein. Belastungen durch Turbulenzen am Aktienmarkt sowie die rückläufige globale Nachfrage wurden durch eine gute Entwicklung im Tertiärsektor abgedeckt. Gezielte Interventionen zur Stimulierung der Nachfrage im Immobiliensektor und für kleine Automobile trugen Früchte. Nach ersten Abwertungsschritten gegenüber dem US-Dollar wurde der Renminbi stabil gehalten und der Aktienindex Shanghai Composite konnte sich vom Absturz im September partiell erholen. Südkorea konnte solide Wachstumszahlen aufweisen mit niedrigen Zinsen und einer Inflationsrate unterhalb des Zielkorridors der Zentralbank. Auswirkungen eines schwächeren Welthandels schlugen sich im Berichtsjahr noch nicht in den Leistungsindikatoren nieder.

In Japan war wie in den Vorjahren eine inputschwache Wirtschaftsentwicklung zu beobachten, die maßgeblich aus dem Rückgang des privaten Konsums und sinkender Nachfrage aus China im ersten Halbjahr sowie der positiven Entwicklung des Arbeitsmarktes im zweiten Halbjahr resultierte. Das Inflationsziel von 2% wurde in 2015 deutlich verfehlt.

WELTWEITE PKW-NACHFRAGE ERREICHT NEUEN HÖCHSTSTAND

Im Geschäftsjahr 2015 stieg die Zahl der weltweiten Pkw-Neuzulassungen leicht um $2,6\%$ auf $75,6$ Mio. Fahrzeuge und übertraf damit den bisherigen Höchststand aus dem Vorjahr. Während Westeuropa, Zentraleuropa, Nordamerika und Asien-Pazifik teilweise deutliche Zuwächse aufwiesen, lag das Pkw-Marktvolumen in Osteuropa und Südamerika erneut erheblich unter dem Vorjahreswert.

Branchenspezifische Rahmenbedingungen

Die weltweiten Pkw-Märkte haben sich im Berichtsjahr sehr unterschiedlich entwickelt: In wichtigen Absatzländern Westeuropas erholte sich die Nachfrage, der chinesische Markt wuchs langsamer als in den Vorjahren und in Russland sowie Brasilien waren erhebliche Rückgänge zu verzeichnen.

Die branchenspezifischen Rahmenbedingungen wurden wesentlich durch fiskalpolitische Maßnahmen beeinflusst. Diese haben im abgelaufenen Geschäftsjahr maßgeblich zur uneinheitlichen Absatzentwicklung in den Märkten beigetragen. Die hierbei eingesetzten Instrumente waren: Steuersenkungen beziehungsweise -erhöhungen, Förderprogramme und Kaufprämien sowie Importzölle.

Nicht-tarifäre Handelshemmnisse zum Schutz der jeweiligen heimischen Automobilindustrie erschwerten darüber hinaus den ungehinderten Austausch von Fahrzeugen, Teilen und Komponenten. Protektionistische Tendenzen waren vor allem bei rückläufigen Marktentwicklungen zu beobachten.

Europa/Übrige Märkte

Der Pkw-Markt in Westeuropa setzte im Berichtsjahr seinen Aufholprozess fort. Mit 13,2 Mio. Fahrzeugen (+9,0%) wurde das größte Neuzulassungsvolumen seit sechs Jahren registriert, es befand sich aber – gemessen an den Vorkrisenjahren 1998 bis 2007 – noch auf einem niedrigen Niveau. Diese Entwicklung war vor allem auf die positive Konsumentenstimmung, ein verbessertes gesamtwirtschaftliches Umfeld, niedrige Kraftstoffpreise sowie den Abbau des aufgestauten Nachholbedarfs zurückzuführen. Während die Pkw-Nachfrage in Spanien (+20,9%) – begünstigt durch staatliche Fördermaßnahmen – und Italien (+15,5%) zweistellige Zuwachsraten verzeichnete, stieg das Pkw-Marktvolumen in Frankreich (+6,8%) und Großbritannien (+6,3%) vergleichsweise moderat.

In der Region Zentral- und Osteuropa verringerte sich die Zahl der Pkw-Neuzulassungen im Geschäftsjahr 2015 insgesamt stark um 23,3% auf 2,8 Mio. Fahrzeuge. Die sinkende Nachfrage in Osteuropa war vor allem auf den drastischen Einbruch des russischen Pkw-Marktes zurückzuführen, der wegen der schwierigen wirtschaftlichen und politischen Situation im dritten Jahr in Folge rückläufig war. Das Nachfragevolumen in den zentraleuropäischen EU-Ländern legte dagegen mit einem Plus von 10,7% auf 1,0 Mio. Einheiten kräftig zu.

In Südafrika sank die Zahl der Pkw-Verkäufe im Jahr 2015 um 5,8% auf 414 Tsd. Fahrzeuge. Hauptgründe waren ein schwieriges wirtschaftliches Umfeld, gestiegene Zinsen sowie ein schwaches Verbrauchervertrauen.

Deutschland

In Deutschland wurden 2015 mit 3,2 Mio. Einheiten 5,6% mehr Pkw neu registriert als im Vorjahr. Diese Entwicklung war im Wesentlichen auf die positive Konsumentenstimmung, die gute Lage am Arbeitsmarkt sowie gesunkene Kraftstoffpreise und niedrige Zinsen zurückzuführen. Zu dem höchsten Marktvolumen seit 2009 trugen ausschließlich die Neuzulassungen gewerblicher Kunden (+8,8%) bei, während die Nachfrage der Privatkunden stagnierte (-0,1%). Die Erhöhung der Pkw-Exporte (+2,4% auf 4,4 Mio. Fahrzeuge), insbesondere in westeuropäische Märkte, begünstigte den Anstieg der Inlandsproduktion (+1,9% auf 5,7 Mio. Fahrzeuge).

Nordamerika

Mit 20,7 Mio. Fahrzeugen (+6,1%) überschritten die Verkäufe von Pkw und leichten Nutzfahrzeugen (bis 6,35 t) in der Region Nordamerika im Berichtsjahr erstmals die Marke von 20 Mio. Einheiten. In den USA erreichte das Marktvolumen mit einem Zuwachs von 5,7% auf 17,5 Mio. Pkw und leichte Nutzfahrzeuge den höchsten Wert aller Zeiten. Hauptursachen waren das hohe Verbraucherver-

trauen, die positive Entwicklung bei Beschäftigung und Einkommen sowie günstige Finanzierungsbedingungen. Gefragt waren vor allem Modelle aus den SUV- und Pickup-Segmenten, die zudem von den niedrigen Kraftstoffpreisen profitierten.

In Kanada übertrafen die Verkaufszahlen mit einem leichten Zuwachs von 2,6% auf 1,9 Mio. Fahrzeuge den bisherigen Höchststand aus dem Vorjahr.

Lateinamerika

In Südamerika war die Pkw-Nachfrage im Geschäftsjahr 2015 mit einem Minus von 21,2% auf 3,1 Mio. Einheiten im dritten Jahr in Folge rückläufig. Die deutliche Abschwächung des Gesamtmarktes war vor allem auf den massiven Nachfrageeinbruch in Brasilien zurückzuführen: Dort sank die Zahl der Neuzulassungen um 27,4% auf 1,8 Mio. Fahrzeuge. Neben der zu Jahresbeginn angehobenen Industrieproduktsteuer waren die andauernde Wirtschaftskrise und höhere Zinsen die Hauptursachen für das geringste Pkw-Neuzulassungsvolumen seit 2006. Die Schwäche der Landeswährung Real begünstigte den Anstieg der brasilianischen Fahrzeugexporte um 24,8% auf 417 Tsd. Einheiten.

In Argentinien ging das Pkw-Marktvolumen im Vergleich zum Vorjahr um 7,2% auf 429 Tsd. Fahrzeuge zurück. Dämpfend auf die Nachfrage wirkten sowohl die hohe Pkw-Besteuerung als auch die wegen gesunkener Realeinkommen abnehmende Kaufbereitschaft und der anhaltende Devisenmangel.

Auf dem mexikanischen Automobilmarkt nahm die Nachfragedynamik im Geschäftsjahr 2015 zu. Die Zahl der verkauften Pkw und leichten Nutzfahrzeuge stieg deutlich um 17,6% auf ein neues Rekordniveau von 1,3 Mio. Einheiten.

Asien-Pazifik

In der Region Asien-Pazifik stieg die Zahl der Pkw-Neuzulassungen im abgelaufenen Geschäftsjahr bei nachlassender Dynamik weiter an. Der chinesische Markt expandierte im Zuge der Konjunkturabschwächung ebenfalls langsamer. Mit einem Zuwachs von 7,7% auf 19,2 Mio. Einheiten wies der weltweit größte Einzelmarkt dennoch die höchste absolute Steigerung auf. Dazu trugen die anhaltend hohe Nachfrage nach günstigen Einstiegsmodellen im SUV-Segment sowie die zum 1. Oktober 2015 eingeführte Steuererleichterung bei der Anschaffung von Fahrzeugen mit einem Hubraum bis 1,6 l bei.

Auf dem indischen Markt lag das Nachfragevolumen mit 2,6 Mio. Pkw um 8,3% über dem Vorjahresniveau. Ein günstiges Konsumklima, gesunkene Zinsen und niedrige Kraftstoffpreise trugen zum Anstieg bei.

In Japan fiel das Pkw-Neuzulassungsvolumen um 10,2% auf 4,2 Mio. Fahrzeuge. Neben Vorzieheffekten, die aufgrund der Mehrwertsteuererhöhung zum 1. April 2014 im Vorjahr positiv wirkten, beeinträchtigte im Jahresverlauf 2015 die seit dem 1. April 2015 wirksame Steuererhöhung auf Mini-Fahrzeuge (bis 660 cm³ Hubraum) die Inlandsnachfrage.

In der ASEAN-Region verringerte sich die Zahl der Pkw-Verkäufe vor allem wegen eines deutlichen Rückgangs der Nachfrage in Indonesien insgesamt um 2,5% auf 2,2 Mio. Einheiten.

NACHFRAGE NACH NUTZFAHRZEUGEN ENTWICKELT SICH REGIONAL UNTERSCHIEDLICH

Im Jahr 2015 lag die Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen unter dem Vorjahresniveau: Insgesamt wurden weltweit rund 10,3 (11,3) Mio. Fahrzeuge zugelassen.

Auf den westeuropäischen Märkten entwickelte sich die Nachfrage aufgrund der wirtschaftlichen Erholung positiv. Mit insgesamt 1,7 Mio. Einheiten lag die Anzahl der neu registrierten Fahrzeuge um 10,5% über dem Wert des Vorjahres. Die größten Zuwachsraten wiesen die Märkte in Spanien (+34,7%), Italien (+17,2%) und Großbritannien (+15,0%) auf. In Deutschland wurde der Vergleichswert von 2014 um 4,0% übertroffen.

In Zentral- und Osteuropa war die Entwicklung deutlich rückläufig: Dort wurden 278 (331) Tsd. Fahrzeuge zugelassen. Infolge der politischen Spannungen und deren Auswirkungen auf die Wirtschaft lag die Nachfrage in Russland stark unter dem Niveau des Vorjahres. Viele kleinere Märkte in Zentraleuropa konnten jedoch weiterhin Zuwächse verzeichnen.

Für Nordamerika berichten wir den „light vehicle market“ im Bereich der Pkw-Märkte. Darin sind sowohl Pkw als auch leichte Nutzfahrzeuge bis 6,35 t enthalten.

Auf dem südamerikanischen Markt ging das Zulassungsvolumen der leichten Nutzfahrzeugen im Berichtsjahr auf 1,1 Mio. Einheiten zurück (-13,9%). Diese Entwicklung ist auf die schwierigen wirtschaftlichen Bedingungen der Region zurückzuführen. In Brasilien wurde der Vergleichswert von 2014 deutlich unterschritten. In Argentinien war die Zahl der Neuzulassungen um 4,9% niedriger als im Vorjahr.

In der Region Asien-Pazifik lag die Nachfrage nach leichten Nutzfahrzeugen mit 6,1 Mio. Einheiten unter dem Wert des Vorjahres (-12,6%). In China, dem dominierenden Markt der Region, wurden weniger Fahrzeuge zugelassen als im Vorjahr; dort beliefen sich die Registrierungen auf 3,6 (4,4) Mio. Einheiten. Der Rückgang ist im Wesentlichen der Verlangsamung der Industrieproduktion und den geringeren Investitionen geschuldet. In Indien ging das Marktvolumen zurück (-7,8%). Hier konnte der Markt für leichte Nutzfahrzeuge nicht von den ökonomischen Reformen nach den Wahlen 2014 profitieren. In Japan war im Berichtsjahr wegen der Mehrwertsteuererhöhung und der damit verbundenen Vorzieheffekte im Jahr 2014 ein merklicher Rückgang des Zulassungsvolumens zu verzeichnen.

Im ASEAN-Raum wurden leichte Nutzfahrzeuge unterschiedlich stark nachgefragt; das Vorjahresniveau wurde geringfügig unterschritten.

Die weltweite Nachfrage nach mittelschweren und schweren Lkw mit einem Gesamtgewicht von mehr als 6 t lag im Geschäftsjahr 2015 deutlich unter der des Vorjahres. Insgesamt wurden 2,2 Mio. Fahrzeuge neu zugelassen, 9,5% weniger als 2014. Das Fahrzeug-

volumen ging auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten um 11,5% zurück.

In Westeuropa stieg die Zahl der Registrierungen von Lkw um 14,4% auf insgesamt 258 Tsd. Fahrzeuge. Größtenteils ausgehend von einem niedrigen Vorjahresniveau und gestützt von positiven wirtschaftlichen Impulsen, wiesen insbesondere die Märkte in Spanien (+36,5%), den Niederlanden (+32,5%) und Italien (+28,1%) hohe Zuwachsraten auf. In Deutschland, dem größten westeuropäischen Markt, wurde das Vorjahresniveau moderat übertroffen.

In Zentral- und Osteuropa sank die Zahl der Fahrzeugzulassungen um 17,9% auf 116 Tsd. Einheiten. Während die Märkte in Zentraleuropa zulegen konnten, entwickelten sie sich in Osteuropa rückläufig. In Russland lagen die Zulassungszahlen bedingt durch die angespannte und unsichere politische Lage, den konjunkturellen Rückgang, die Währungsschwäche und die erschwerten Finanzierungsbedingungen, mit 44 Tsd. Fahrzeugen um 45,4% unter dem Vorjahresniveau.

In Nordamerika stützten öffentliche und private Ausgaben im Bau- und Industriesektor sowie günstige Finanzierungsbedingungen die positive Nachfrageentwicklung; in dieser Region wurden 567 (488) Tsd. mittelschwere und schwere Lkw (ab 6,35 t) verkauft. Auf dem US-amerikanischen Markt stieg die Zahl der Neuzulassungen um 8,9% auf 455 Tsd. Einheiten.

Zu einem erheblichen Rückgang des Marktvolumens kam es in Südamerika. Die Anzahl der neu zugelassenen Fahrzeuge sank hier um 36,4% auf 127 Tsd. Einheiten. In Brasilien, dem größten Markt der Region, lag die Nachfrage infolge der rückläufigen Wirtschaftsleistung und restriktiverer Finanzierungsbedingungen mit 68 (133) Tsd. Fahrzeugen erheblich unter dem Niveau des Vorjahres. Der Markt in Argentinien legte um 15,4% auf 17 Tsd. Fahrzeuge zu, blieb aber aufgrund der Konjunkturschwäche auf einem niedrigen Niveau.

Das Fahrzeugvolumen in der Region Asien-Pazifik – ohne Berücksichtigung des chinesischen Marktes – war mit 518 (459) Tsd. Registrierungen deutlich höher als im Vorjahr. Die Nachfrage in Indien entwickelte sich im Berichtszeitraum positiv: Mit insgesamt 266 Tsd. Einheiten wurden 32,4% mehr Fahrzeuge zugelassen als 2014. Dies beruhte auf dem Ersatzbeschaffungsbedarf im schweren Segment, steigenden Infrastrukturausgaben sowie dem verbesserten Investitionsklima. Auf dem weltgrößten Lkw-Markt China lag die Nachfrage im Berichtsjahr mit insgesamt 500 Tsd. Einheiten erheblich unter dem Vorjahresniveau (-37,0%). Gründe für diese Entwicklung waren das verlangsamte Wirtschaftswachstum sowie Vorzieheffekte im Jahr 2014 im Zuge der Einführung der Abgasnorm C4.

Weltweit und auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten lag die Nachfrage nach Bussen unter dem Niveau des Vorjahres. Negative wirtschaftliche Entwicklungen in Osteuropa sowie in Südamerika führten zu einem starken Nachfragerückgang, wohingegen die Märkte in Westeuropa merklich wuchsen.

WELTWEITE AUSLIEFERUNGEN AN KUNDEN DES VOLKSWAGEN KONZERNS*

	AUSLIEFERUNGEN FAHRZEUGE		Veränderung in %
	2015	2014	
Weltweit	9.930.517	10.137.444	-2,0
Volkswagen Pkw	5.823.408	6.118.654	-4,8
Audi	1.803.246	1.741.129	+3,6
ŠKODA	1.055.501	1.037.226	+1,8
SEAT	400.037	390.505	+2,4
Bentley	10.100	11.020	-8,3
Lamborghini	3.245	2.530	+28,3
Porsche	225.121	189.849	+18,6
Volkswagen Nutzfahrzeuge	430.801	446.616	-3,5
Scania	76.561	79.782	-4,0
Bugatti	23	45	-48,9
MAN	102.474	120.088	-14,7

* Die Auslieferungen von 2014 wurden aufgrund der statistischen Fortschreibung aktualisiert. Inklusive der chinesischen Gemeinschaftsunternehmen.

DIE ABGASTHEMATIK

NO_x-Thematik

Am 18. September 2015 gaben die Kalifornische Emissionsschutzbehörde (CARB) und die US-Umweltschutzbehörde (EPA) öffentlich bekannt, dass bei bestimmten Fahrzeugen mit Volkswagen Dieselmotoren im Rahmen von Abgastests Unregelmäßigkeiten bei den Stickoxid (NO_x)-Emissionen festgestellt wurden. Sowohl CARB als auch EPA behaupteten, dass die in Vier-Zylinder-Dieselmotoren bestimmter Fahrzeuge der Modelljahre 2009 bis 2015 verwendete Motorsteuerungssoftware unter Testbedingungen die Stickoxidemissionsstandards umgingen, um die Voraussetzungen für die Zulassung zu erfüllen. Am 2. November 2015 gaben CARB und EPA bekannt, dass auch in der in bestimmten Fahrzeugen der Modelljahre 2014 bis 2016 installierten Software Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden. Dies führte weltweit auch zu Untersuchungen durch andere Behörden in verschiedenen Jurisdiktionen.

In seiner Ad-hoc-Mitteilung vom 22. September 2015 informierte der Volkswagen Konzern, dass weltweit circa elf Millionen Fahrzeuge Unstimmigkeiten bezüglich ihrer Stickoxid (NO_x)-Emissionen aufweisen, die auf die oben beschriebene Motorsteuerungssoftware zurückzuführen sind. Diese Fahrzeuge seien technisch sicher und fahrbereit.

CO₂-Thematik

Bei der CO₂-Zertifizierung einiger Fahrzeugmodelle schienen zu niedrige CO₂- und damit auch Verbrauchswerte angegeben worden zu sein. Der Volkswagen Konzern informierte die Öffentlichkeit am 3. November 2015 darüber, dass rund 800.000 Fahrzeuge, überwiegend mit Dieselmotoren, betroffen sein könnten. Die wirtschaftlichen Risiken wurden auf zunächst 2 Mrd. € geschätzt.

Der Verdacht auf eine rechtswidrige Veränderung der Verbrauchsangaben von aktuellen Serienfahrzeugen sowie die ursprünglich erwartete Ergebnisbelastung haben sich nicht bestätigt. Am 9. Dezember 2015 meldete der Volkswagen Konzern daher, dass die Aufklärung im Zusammenhang der CO₂-Thematik größtenteils abgeschlossen sei.

Auswirkungen auf den Konzern der Volkswagen Financial Services AG

Um die möglichen Auswirkungen für unser Unternehmen umgehend zu identifizieren und negative Folgen abzuwenden oder zu minimieren, hat der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG unmittelbar reagiert und eine Task Force einberufen.

Die Task Force informiert den Vorstand regelmäßig. Darüber hinaus besetzt die Task Force die Schnittstellen zum Volkswagen Konzern und seinen Marken, hält engen Kontakt zu unseren Landesgesellschaften sowie zu Regulierungsbehörden und Investoren. Bei der Bewältigung der Auswirkungen unterstützt der Volkswagen Konzern.

Im Fokus der Volkswagen Financial Services AG standen folgende Themen:

Vertrauensoffensive unterstützt Marken und Händler

Unser Auftrag und unser Anspruch ist es, den Absatz des Volkswagen Konzerns zu fördern und die Bindung der Kunden an die Marken zu erhöhen.

Gemeinsam mit den Marken und Händlern haben wir deshalb in Deutschland sowie in vielen europäischen Ländern mit entsprechenden Produkten eine Vertrauensoffensive gestartet.

Refinanzierungsstrategie bewährt sich

Nach einer erfolgreichen Fortführung der Refinanzierungsstrategie zu Beginn des Jahres stellte sich Ende 2015 infolge des Bekanntwerdens der Abgasthematik die Situation deutlich herausfordernder dar. Es kam zu Ratingherabstufungen, die im Wesentlichen auf die Einschätzung der Agenturen zur Abgasthematik des Volkswagen Konzerns zurückzuführen sind. Darüber hinaus ist unsere Präsenz in den internationalen Kapitalmärkten mit unbesicherten Anleihen seitdem eingeschränkt, wohingegen die besicherte Refinanzierung und das Einlagengeschäft zur Stabilität beigetragen haben.

Aufgrund der bestehenden Unsicherheiten über die Auswirkungen der Abgasthematik für den Volkswagen Konzern kam es zu einer eingeschränkten Nutzungsmöglichkeit einzelner Refinanzierungsinstrumente auf dem Geld- und Kapitalmarkt. Kundeneinlagen und besicherte Anleihen (ABS) haben für Stabilität in der Liquiditätsversorgung der Volkswagen Financial Services AG und ihrer Tochtergesellschaften gesorgt. Ebenso standen uns Kreditlinien von Banken als alternative Refinanzierungsquelle in verschiedenen Ländern zur lokalen Refinanzierung zur Verfügung.

Damit bewährte sich der strategische Refinanzierungsmix der Volkswagen Financial Services AG auch in schwierigen Zeiten.

Bonität des Händlernetzes bleibt stabil

Ein besonderes Augenmerk legen wir seit Beginn der Abgasthematik auf die Bonität unserer Partner im Handel. Nach derzeitigem Stand konnten wir keine Auswirkungen der Abgasthematik auf das Händlerrisiko identifizieren. Vorsorglich haben wir jedoch weitere Monitoring-Maßnahmen getroffen, um Veränderungen rechtzeitig zu erkennen.

Restwertrisiko

Das Restwertrisiko im Portfolio der Volkswagen Financial Services AG wurde durch die Abgasthematik des Volkswagen Konzerns beeinflusst und durch eine erhöhte Risikovorsorge adäquat abgedeckt.

Die Entwicklung der Restwerte wird kontinuierlich und eng überwacht, um bei entsprechender Konstellation der Risikoentwicklung adäquat zu agieren und geeignete Maßnahmen ergreifen zu können.

SOFORTMASSNAHMEN

Seit Oktober 2015 wurden verschiedene Sofortmaßnahmen ergriffen. Dazu zählen insbesondere:

- > die weiterhin konsequente Umsetzung unserer neuen Unternehmensstrategie ROUTE2025,
- > die Intensivierung eines bereits bestehenden Effizienz- und Kostenprogramms für die Jahre 2016 und 2017,
- > unsere IT- und Prozessoffensive sowie
- > die kritische Auseinandersetzung mit den gelebten Werten und der Kultur in unserem Unternehmen.

GESAMTAUSSAGE ZUM GESCHÄFTSVERLAUF UND ZUR LAGE DES KONZERNS

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG beurteilt den Geschäftsverlauf des Jahres 2015 positiv. Das Operative Ergebnis entwickelte sich besser als prognostiziert und lag über dem Niveau von 2014. Das weltweite Neugeschäft entwickelte sich im Jahresverlauf positiv. Die Refinanzierungskosten bewegten sich bei höherem Geschäftsvolumen aufgrund des allgemein günstigen Zinsniveaus leicht unter Vorjahresniveau. Die seit Bekanntwerden der Abgasthematik des Volkswagen Konzerns gestiegenen Fremdkapitalkosten wirkten sich im Geschäftsjahr 2015 nur marginal aus. Die Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft liegt aufgrund des deutlich gestiegenen Geschäftsvolumens über Vorjahresniveau; die Margen blieben stabil.

Darüber hinaus setzte die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette weiter fort. Intensiviert wurde dabei die in den vergangenen Jahren schon deutlich ausgebaut Integration der Finanzdienstleistungen in die Vertriebsaktivitäten der Volkswagen Konzernmarken. Durch eine konsequente Ausrichtung an den Kundenwünschen gelingt es, damit den Kunden und das Fahrzeug über den gesamten Lebenszyklus zu begleiten. Einen wesentlichen Beitrag leistete hierbei das gemeinsam mit den Automobilmarken aufgesetzte und weiterentwickelte GO⁴⁰-Wachstumsprogramm.

Ziel des GO⁴⁰-Wachstumsprogramms ist unter anderem die Steigerung der Penetration sowie die Förderung der Kundenloyalität. Durch die Einbeziehung von Service- und Wartungspaketen sowie Versicherungsleistungen wurde der Wertbeitrag des Kunden für den Volkswagen Konzern weiter erhöht und das Händlernetzwerk durch Schaffung zusätzlicher Einnahmequellen weiter gestärkt. Die Verlängerung der bestehenden GO⁴⁰-Wachstumsverträge für alle Konzernmarken in den wichtigsten europäischen Ländern liefert somit einen essenziellen Beitrag zur Ausschöpfung weiterer Potenziale innerhalb der Vertriebsaktivitäten des Volkswagen Konzerns.

Der Anteil der finanzierten und geleaste Fahrzeuge an den weltweiten Auslieferungen des Konzerns (Penetration) liegt Ende 2015 bei 28,3% und damit erneut auf einem sehr hohen Niveau (Vorjahr: 28,0%). Aufgrund der schwierigen wirtschaftlichen Situation in China liegt die Penetration des Marktes Asien-Pazifik mit 11,6% leicht unter dem Vorjahresniveau (13,1%). Dies kann jedoch durch die sehr positive Entwicklung der Penetrationen auf dem lateinamerikanischen Markt auf 45,6% (Vorjahr: 39,4%) sowie in Europa ohne Deutschland auf 38,8% (Vorjahr: 33,6%) kompensiert werden.

Die positive Kreditrisikoentwicklung in den größten Märkten Deutschland und Großbritannien setzte sich im Geschäftsjahr 2015 fort. Im Zuge der beginnenden wirtschaftlichen Erholung in den Eurokrisen-Märkten kam es zu einer Stabilisierung der entsprechenden Kfz-Märkte. Diese Entwicklung wirkte sich positiv auf

die Kreditrisikolage betroffener Märkte aus. Hingegen war ein Einbruch der Forderungsvolumen in Brasilien im Geschäftsjahr 2015 zu verzeichnen. Auswirkungen der Abgasthematik des Volkswagen Konzerns sind bislang nicht im Kreditrisikoportfolio der Volkswagen Financial Services AG zu verzeichnen. Insgesamt hat sich die Kreditrisikolage im Geschäftsjahr 2015 stabilisiert.

In 2015 ist ein anhaltender Vertragszuwachs im Restwertportfolio zu erkennen, der durch die Erholung der Kfz-Märkte in Europa begünstigt wurde.

Die Porsche Volkswagen Servicios Financieros Chile SpA, ein Joint Venture der Porsche Bank AG, Salzburg, und der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, hat in 2015 ihre Vermittlungstätigkeit von Finanzdienstleistungen auf das landesweite Händlernetzwerk der Konzernmarken Volkswagen, Audi, Škoda, Lamborghini und Bentley ausgeweitet und ist in das Truck Financing für MAN und Volkswagen Camiones y Buses eingestiegen.

Am 5. Januar 2015 wurde mit Wirkung zum 1. Januar 2015 die Collect Car B.V., Rotterdam, welche unter dem Markennamen GreenWheels in den Niederlanden und Deutschland Carsharing anbietet, vollständig auf die Kever Beheer B.V., Almere, übertragen. Seit 16. September 2015 ist die Verschmelzung zwischen Collect Car B.V., Rotterdam, und Keveer Beheer B.V. vollzogen. Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, ist nun mit 60% direkt und Pon Holdings B.V. über Geveke N.V. mit 40% an Collect Car B.V. beteiligt.

Zum 1. April 2015 hat die Volkswagen Leasing B.V., Amersfoort, in den Niederlanden das Leasingportfolio der Midland Carlease B.V., Amersfoort, übernommen. Mit dieser Akquisition setzt die Volkswagen Leasing B.V. ihre Wachstumsstrategie im Operational Leasing erfolgreich fort. Die Volkswagen Leasing B.V. ist eine Tochtergesellschaft von Volkswagen Pon Financial Services B.V., Amersfoort, einem Joint Venture der Volkswagen Financial Services AG, die 60% der Anteile hält, und der Pon Holdings B.V. mit 40% Anteilsbesitz.

Am 20. Mai 2015 hat die Volkswagen Financial Services Holding Argentina S.R.L. einen Kaufvertrag zum Erwerb von 49% der Anteile an der Volkswagen Credit Compañía Financiera S.A., die sich derzeit vollständig im Besitz der Volkswagen Argentina S.A. befindet, unterzeichnet. Die restlichen 51% der Anteile sollen von BBVA Banco Francés S.A. erworben werden. Nach positivem Abschluss der mehrere Monate dauernden Genehmigungsverfahren verschiedener Institutionen wird die Volkswagen Credit Compañía Financiera S.A. Finanzierungen und Finanzierungsleasingprodukte für Privatkunden, gewerbliche Einzelkunden und Händler in Argentinien anbieten.

Zum 22. Juli 2015 hat die Volkswagen Financial Services AG einen Mehrheitsanteil am Mobilitätsdienstleister sunhill technologies GmbH mit Sitz in Bubenreuth übernommen, der bis zum 31. Dezember 2015 auf rund 93% erhöht wurde. Mit dem Erwerb der Anteile erschließt sich die Volkswagen Financial Services AG ihre Potenzialfelder entlang der Wertschöpfungskette für Mobilitätsdienstleistungen sowie Wachstumsperspektiven in diesem Segment.

In der Türkei hat zum 5. Oktober 2015 die Volkswagen Doğu Finansman A.Ş., Istanbul, die MAN Finansman A.Ş., Ankara, von der MAN Finance International GmbH, München, erworben. Die MAN Finansman A.Ş. bietet Finanzierungs- und Versicherungslösungen der Marke MAN für kleine und mittelständische Unternehmen an. Mit diesem Schritt sollen die türkischen Nutzfahrzeugaktivitäten im eigenen Markenspektrum bei der Volkswagen Doğu Finansman A.Ş. gebündelt werden.

Mit Wirkung zum 14. Oktober 2015 wurde der Erwerb von 100% der Anteile an der Guangzhou Zhiwei Car Leasing Co. Ltd., Guangzhou, von der Shenzhen Top One Car Leasing Co. Ltd., Shenzhen, durch die Volkswagen New Mobility Services Investment Co., Ltd., Peking, eine hundertprozentige Tochtergesellschaft der Volkswagen Financial Services AG, Braunschweig, abgeschlossen. Der Erwerb der Gesellschaft dient dem regionalen Ausbau des Langzeitmietgeschäfts im Markt China.

ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN STEUERUNGSGRÖSSEN DES GESCHÄFTSJAHRES 2015 IM VERGLEICH ZUR VORJAHRESPROGNOSE

	Ist 2014		Prognose für 2015	Ist 2015
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren				
Penetration in %	28	> 28,0	leichte Steigerung	28,3
Vertragsbestand in Tsd. Stück	10.249	> 10.249	konstante Steigerung	11.086
Vertragszugang in Tsd. Stück	4.137	> 4.137	konstante Steigerung	4.413
Finanzielle Leistungsindikatoren				
Geschäftsvolumen in Mio. €	89.374	> 89.374	deutliche Steigerung	97.318
Einlagenvolumen in Mio. €	26.224	= 26.224	stabiler Bestand	28.109
Operatives Ergebnis in Mio. €	1.293	= 1.293	auf Vorjahresniveau	1.416
Return on Equity in %	12,7	< 12,7	leicht niedriger	11,3
Cost Income Ratio in %	60	≤ 60	unter/auf Vorjahresniveau	63

ERTRAGSLAGE

Im Geschäftsjahr 2015 konnte die Weltwirtschaft nur ein moderates Wachstum verzeichnen. Dennoch entwickelte sich die Volkswagen Financial Services AG positiv.

Das Operative Ergebnis verbesserte sich um 9,5% auf 1.416 Mio. € (Vorjahr: 1.293 Mio. €) deutlich. Hierbei wirkten sich insbesondere höhere Volumen bei stabilen Margen aus dem Kredit- und Leasinggeschäft positiv aus. Das Operative Ergebnis wurde durch die Abgasthematik nicht beeinflusst.

Das Ergebnis vor Steuern lag mit 1.513 Mio. € (Vorjahr: 1.317 Mio. €) über dem Vorjahresniveau.

Der Return on Equity verringerte sich bei deutlich gestiegenem Eigenkapital auf 11,3% (Vorjahr: 12,7%).

Der Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge lag mit 3.836 Mio. € über dem Vorjahreswert (3.466 Mio. €). Diese Entwicklung ist auf den positiven Geschäftsverlauf in allen Regionen außer in Lateinamerika zurückzuführen. Hier sind auch außerplanmäßige Abschreibungen auf die vermieteten Vermögenswerte in Höhe von 353 Mio. € (Vorjahr: 94 Mio. €) unter anderem aufgrund der Abgasthematik enthalten. Gegenläufig wirkten Unterstützungszahlungen aus dem Volkswagen Konzern.

Mit 672 Mio. € waren die Risikokosten höher als im Vorjahr (469 Mio. €). Ausfallrisiken, die sich aus der Krisensituation einzelner Euroländer, Russlands, Brasiliens sowie Indiens für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ergeben haben, wurde durch Wertberichtigungen Rechnung getragen. Diese wurden gegenüber dem Vorjahresstichtag um 224 Mio. € auf 652 Mio. € erhöht.

Das Provisionsergebnis lag unter dem Vorjahresniveau.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen lagen mit 2.062 Mio. € über dem Vorjahresniveau. Volumeneffekte aus der Geschäftsausweitung sowie die Umsetzung strategischer Projekte und die Erfüllung weiter steigender aufsichtsrechtlicher Anforderungen sind hier wesentliche Treiber. Die Cost Income Ratio war mit 63% (Vorjahr: 60%) schlechter als im Vorjahr. Für rechtliche Risiken wurden 197 Mio. € (Vorjahr: 298 Mio. €) den Rückstellungen zugeführt.

Das Ergebnis aus den nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen lag mit 24 Mio. € um 10 Mio. € unter dem Wert des Vorjahres.

Unter Einbeziehung des Ergebnisses aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften in Höhe von 53 Mio. € (Vorjahr: -12 Mio. €) und der übrigen Ergebniskomponenten ergibt sich für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ein Ergebnis nach Steuern in Höhe von 1.209 Mio. € (+34,8%).

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags der Volkswagen Financial Services AG wurde ein Gewinn auf Basis des HGB-Einzelabschlusses der Volkswagen Financial Services AG in Höhe von 420 Mio. € an die Alleinaktionärin Volkswagen AG abgeführt.

Mit rund 45,6% des Vertragsbestands waren die deutschen Gesellschaften unverändert die volumenstärksten Gesellschaften

und bilden somit eine solide und starke Basis. Sie erwirtschafteten ein Ergebnis vor Steuern von 725 Mio. € (Vorjahr: 568 Mio. €).

Gestützt durch eine attraktive Produktpalette und ihre gute Kunden- und Händlerbindung hat die Volkswagen Bank GmbH ihre starke Marktposition 2015 erfolgreich behauptet. Damit leistete die Volkswagen Bank GmbH erneut einen wesentlichen Beitrag zum Erfolg der Volkswagen Financial Services AG.

Der Volkswagen Leasing GmbH ist es auch 2015 gelungen, in einem wettbewerbsintensiven Umfeld die Anzahl ihrer Leasingverträge gegenüber dem Vorjahr zu erhöhen. Sie steuerte damit einen wesentlichen Anteil zum positiven Konzernergebnis bei.

Im Geschäftsfeld Kfz-Versicherungen war das Jahr 2015 geprägt von der Stabilisierung bzw. dem weiteren Ausbau der Aktivitäten der Volkswagen Autoversicherung AG.

Die Volkswagen Versicherung AG hat im Geschäftsjahr 2015 ihre Aktivitäten in den Geschäftsfeldern Garantie- und Reparaturkostenversicherungen ebenfalls weiter ausgebaut und die Internationalisierung des Geschäfts erfolgreich vorangetrieben. Das Portfolio in der aktiven Rückversicherung umfasst im Wesentlichen das über die Volkswagen Bank GmbH generierte deutsche Kredit-schutzbriefgeschäft.

Die Volkswagen Versicherungsdienst GmbH übt ihre Vermittler-tätigkeit im Markt Deutschland im Wesentlichen für die Volkswagen Autoversicherung AG sowie die Volkswagen Versicherung AG aus.

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

Aktivgeschäft

Die das Kerngeschäft des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG repräsentierenden Forderungen an Kunden sowie die Vermieteten Vermögenswerte stellten mit insgesamt 105,8 Mrd. € circa 87% der Konzernbilanzsumme.

Das Kreditvolumen aus der Kundenfinanzierung stieg im abgelaufenen Jahr um 3,0 Mrd. € beziehungsweise 6,3% auf 50,7 Mrd. €. Die Zahl der Neuverträge überstieg mit 1.791 Tsd. (+3,3% gegenüber 2014) den Wert des Vorjahres. Damit erhöhte sich der Vertragsbestand zum Jahresende auf 4.749 Tsd. Stück (+5,0%). Dabei war die Volkswagen Bank GmbH mit einem Vertragsbestand von 2.149 Tsd. Stück (+1,9%) wieder die größte Einzelgesellschaft.

In der Händlerfinanzierung – dies sind Forderungen gegen Konzernhändler aus der Finanzierung der Lagerfahrzeuge sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite – stieg das Kreditvolumen auf 14,0 Mrd. € (+10,6%).

Die Forderungen aus Leasinggeschäften lagen mit 19,7 Mrd. € über dem Vorjahresniveau (+7,6%). Die Vermieteten Vermögenswerte verzeichneten ebenso einen deutlichen Zuwachs von 2,2 Mrd. € auf 13,0 Mrd. € (+20,6%).

Im Berichtsjahr wurden 814 Tsd. neue Leasingverträge abgeschlossen und damit das Niveau des Vorjahres deutlich überschritten (+10,3%). Zum 31. Dezember 2015 befanden sich 1.784 Tsd. vermietete Fahrzeuge im Bestand, ein Anstieg um 10,3% gegenüber dem Vorjahr. Mit einem Vertragsbestand von 1.181 Tsd. Leasingfahrzeugen (+6,4%) leistete die Volkswagen Leasing GmbH wie in den Vorjahren wiederum den größten Beitrag.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
Wirtschaftsbericht

WESENTLICHE KENNZAHLEN NACH SEGMENTEN ZUM 31.12.2015¹

in Tsd.	VW FS AG	Deutschland	Europa	Asien-Pazifik	Lateinamerika	MAN FS
Vertragsbestand	11.086	4.970	3.627	1.200	1.214	77
Kundenfinanzierung	4.749	1.601	1.368	954	824	2
Leasinggeschäft	1.784	1.112	509	30	70	62
Service/Versicherung	4.553	2.257	1.750	215	320	12
Vertragszugänge	4.413	1.833	1.557	520	474	30
Kundenfinanzierung	1.791	515	550	441	282	2
Leasinggeschäft	814	519	224	15	34	22
Service/Versicherung	1.809	798	782	63	158	7
in Mio. €						
Forderungen an Kunden aus						
Kundenfinanzierung	50.665	18.788	17.443	9.435	4.742	257
Händlerfinanzierung ²	13.967	4.563	6.410	1.610	976	38
Leasinggeschäft	19.704	13.371	4.385	252	514	1.181
Vermietete Vermögenswerte	12.982	7.914	4.007	860	69	132
Investitionen ³	6.108	3.161	2.303	538	77	29
Operatives Ergebnis ²	1.416	643	365	227	185	29
in %						
Penetration	28,3	57,4	38,8	11,6	45,6	37,8

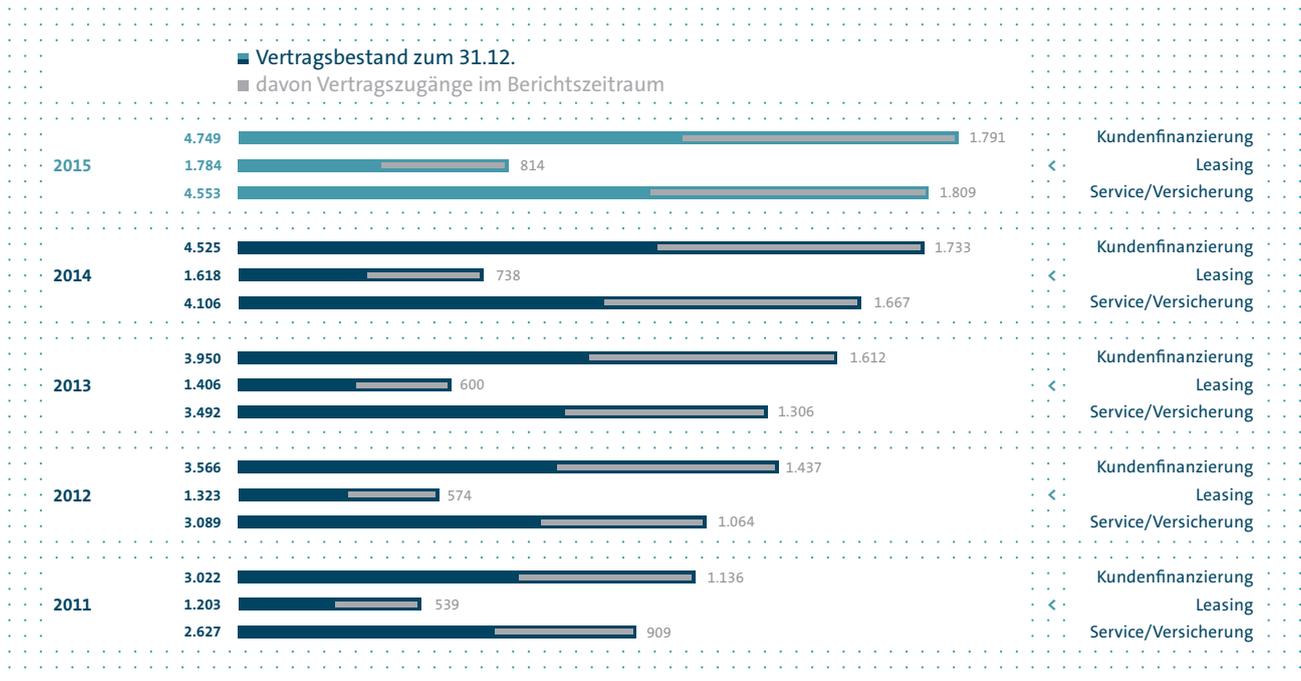
1 Die Zahlen sind jeweils für sich gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen.

2 Finanzierungsgesellschaften sind der Spalte VW FS AG mit zugerechnet.

3 Entspricht den Zugängen bei den langfristigen vermieteten Vermögenswerten

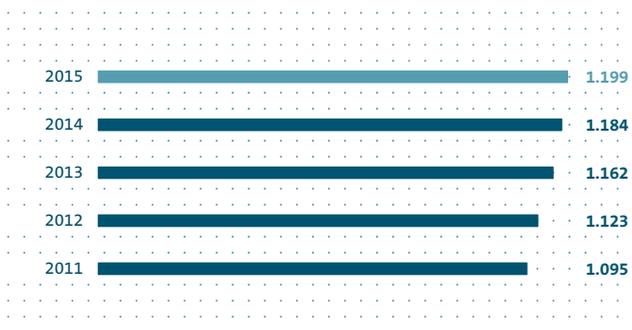
ENTWICKLUNG DER VERTRAGSZUGÄNGE UND DES VERTRAGSBESTANDS ZUM 31.12.

Angaben in Tsd. Stück



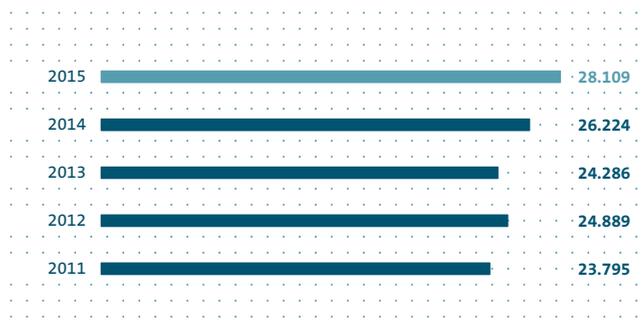
KUNDEN DIREKT BANK ZUM 31.12.

Aktiv- und Passivgeschäft (in Tsd.)



KUNDENEINLAGEN ZUM 31.12.

Angaben in Mio. €



Gegenüber dem Vorjahr erhöhte sich die Bilanzsumme des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG auf 121,3 Mrd. € (+13,1%). Diese Steigerung ist im Wesentlichen auf die Erhöhung der Forderungen gegenüber Kunden (+8,0%) und der Vermieteten Vermögenswerte (+20,6%) zurückzuführen und spiegelt damit die

Geschäftsausweitung im abgelaufenen Jahr wider. Zum Jahresende befanden sich 4.553 Tsd. Service- und Versicherungsverträge im Bestand (Vorjahr: 4.106 Tsd.). Das Neugeschäftsvolumen von 1.809 Tsd. Verträgen (Vorjahr: 1.667 Tsd.) liegt 8,5% über dem Vorjahr.

Passivgeschäft

Hinsichtlich der Kapitalstruktur sind als wesentliche Posten der Passivseite die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit 15,7 Mrd.€ (+19,7%), die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit 43,8 Mrd.€ (+13,0%) sowie die verbrieften Verbindlichkeiten mit 39,9 Mrd.€ (+7,2%) zu sehen. Einzelheiten zur Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie sind in einem gesonderten Abschnitt innerhalb des Lageberichts erläutert.

Das innerhalb der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Einlagengeschäft insbesondere der Volkswagen Bank GmbH lag mit 28,1 Mrd.€ (+7,2%) über Vorjahr. Mit ihrem Einlagenvolumen gehört sie weiterhin zu den größten Direktbanken Deutschlands. Zum 31. Dezember 2015 wurden 1.199 Tsd. Direktbankkunden (+1,3%) betreut.

Nachrangkapital

Das Nachrangkapital liegt mit 2,3 Mrd.€ leicht über Vorjahresniveau (+6,4%).

Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der Volkswagen Financial Services AG von 441 Mio.€ blieb auch im Geschäftsjahr 2015 unverändert. Das IFRS-Eigenkapital beträgt 14,8 Mrd.€ (Vorjahr: 11,9 Mrd.€). Daraus ergibt sich, bezogen auf die Bilanzsumme von 121,3 Mrd.€, eine Eigenkapitalquote (Eigenkapital geteilt durch Bilanzsumme) von 12,2%.

Eigenmittelausstattung nach Aufsichtsrecht

Nach den Bestimmungen der CRR wird von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung ausgegangen, wenn die harte Kernkapitalquote mindestens 4,5%, die Kernkapitalquote mindestens 6% und die Gesamtkapitalquote mindestens 8% beträgt.

Die EZB hat auf der Grundlage von Artikel 16 der Verordnung (EU) Nr. 1024/2013 des Rates vom 15. Oktober 2013 zur Übertragung besonderer Aufgaben im Zusammenhang mit der Aufsicht über Kreditinstitute am 20. November 2015 einen Beschluss zur Aufstellung von Aufsichtsanforderungen für die Volkswagen Financial Services AG erlassen. Grundlage des Beschlusses war eine aufsichtliche Überprüfung in 2015. Die Volkswagen Financial Services AG hat sowohl die Mindestanforderungen der CRR als auch die von der Aufsicht zusätzlich geforderten Anforderungen im Berichtszeitraum zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Die Gesamtkapitalquote als Relation der Eigenmittel zum Gesamtrisikobetrag betrug zum Ende des Berichtszeitraums 12,1% (Vorjahr: 10,7%) und lag damit deutlich über der gesetzlich geforderten Mindestquote von 8%.

Die Kernkapitalquote bzw. die harte Kernkapitalquote zum Ende des Berichtszeitraums betrug jeweils 12,0% (Vorjahr: 10,3%) und lag damit ebenfalls deutlich über den von der CRR geforderten Mindestquoten von 6% bzw. 4,5%.

Der Gesamtrisikobetrag setzt sich insbesondere aus den Kreditrisiken, den Marktrisiken, den operationellen Risiken und den Risiken aus der Kreditbewertungsanpassung (CVA-Risiko) zusammen. Zur Quantifizierung der Kreditrisiken bzw. der Ermittlung der risikogewichteten Positionsbeträge wird der sogenannte Kreditrisikostandardansatz (KSA) verwendet. Zur Berechnung der Eigenmittelanforderungen für das operationelle Risiko findet der Standardansatz gemäß Artikel 317 CRR Anwendung. Die Eigenmittelanforderungen für das CVA-Risiko basieren auf der Standardmethode gemäß Artikel 384 CRR.

Einzelheiten zur Zusammensetzung des Gesamtrisikobetrages und der Eigenmittel sind in der folgenden Übersicht dargestellt:

EIGENMITTEL UND GESAMTRISIKOBETRAG

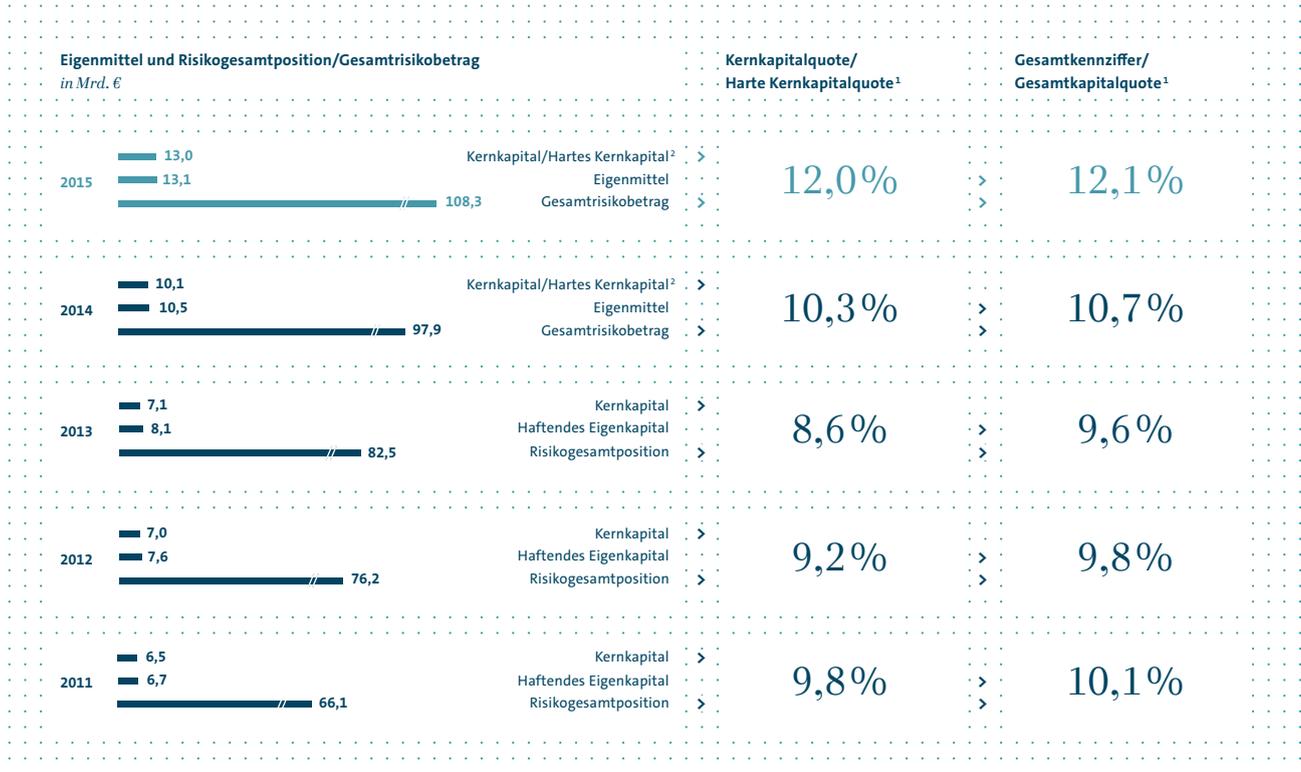
	31.12.2015	31.12.2014
Gesamtrisikobetrag ¹ (Mio.€)	108.343	97.931
davon Risikogewichtete Positionsbeträge für Kreditrisiken	94.824	86.416
davon Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken *12,5	6.158	4.725
davon Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken * 12,5	6.906	6.381
davon Eigenmittelanforderungen für Kreditbewertungsanpassungen * 12,5	455	409
Anrechenbare Eigenmittel (Mio.€)	13.109	10.484
Eigenmittel (Mio.€)	13.109	10.484
davon hartes Kernkapital	12.966	10.122
davon zusätzliches Kernkapital	0	0
davon Ergänzungskapital	143	362
Harte Kernkapitalquote (%) ²	12,0	10,3
Kernkapitalquote (%) ²	12,0	10,3
Gesamtkapitalquote (%) ²	12,1	10,7

1 Gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR

2 Gemäß Art. 92 Abs. 1 CRR

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
Wirtschaftsbericht

AUFSICHTSRECHTLICHE KENNZIFFERN DER FINANZHOLDING-GRUPPE ZUM 31.12.



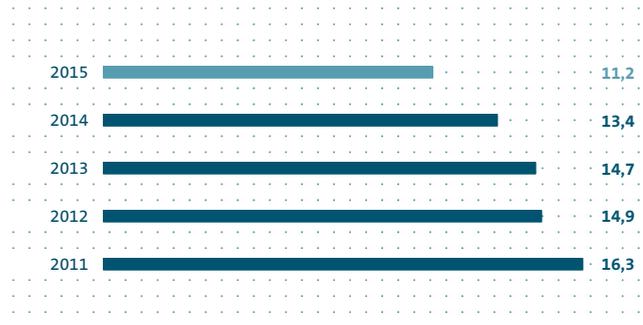
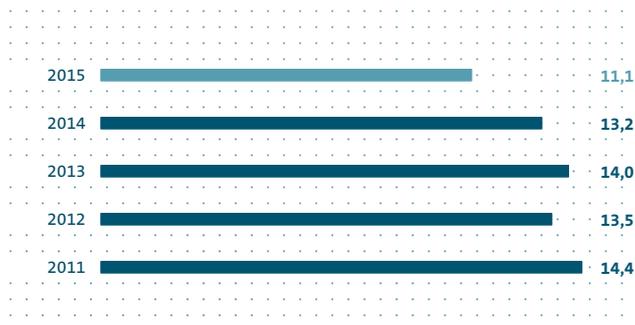
1 Die Ermittlung erfolgte für die Jahre 2010 – 2013 gemäß SolvV sowie seit dem 1. Januar 2014 gemäß CRR.

2 Die Höhe des Kernkapitals entspricht der Höhe des harten Kernkapitals, da die Finanzholding-Gruppe keine Instrumente des zusätzlichen Kernkapitals ausgegeben hat.

Aufgrund der Bedeutung der Volkswagen Bank GmbH geben die nachstehenden Grafiken die Entwicklung der Kernkapitalquote/Harte Kernkapitalquote und der Gesamtkennziffer/Gesamtkapitalquote der Volkswagen Bank GmbH wieder:

KERNKAPITALQUOTE/HARTE KERNKAPITALQUOTE ZUR CRR/SOLVV*
Angaben in %

GESAMTKENNZIFFER/GESAMTKAPITALQUOTE ZUR CRR/SOLVV*
Angaben in %



* Die Ermittlung erfolgte für die Jahre 2011 – 2013 gemäß SolvV sowie seit dem 1. Januar 2014 gemäß CRR.

Die Finanzholding-Gruppe der Volkswagen Financial Services AG ist in der Lage, auch bei stark steigendem Geschäftsvolumen und geografischer Expansion kurzfristig und kostenoptimal eine angemessene Eigenkapitalausstattung sicherzustellen. Dies erfolgt hauptsächlich durch Einzahlungen in die Rücklagen durch die Volkswagen AG. Zusätzlich werden Asset-Backed Securities (ABS)-Transaktionen zur Optimierung des Eigenkapitalmanagements eingesetzt. Damit verfügen die Unternehmen der Finanzholding-Gruppe Volkswagen Financial Services AG über eine solide Grundlage zur weiteren Expansion des Finanzdienstleistungsgeschäfts.

Veränderungen außerbilanzieller Verpflichtungen

Die außerbilanziellen Verpflichtungen haben insgesamt um 574 Mio. € im Vergleich zum Vorjahr zugenommen und betragen 5.152 Mio. € zum 31. Dezember 2015. Der Anstieg ist im Wesentlichen auf die Zunahme der unwiderruflichen Kredit- und Leasingzusagen zurückzuführen, die sich um 606 Mio. € auf 4.642 Mio. € erhöhten.

Liquiditätsanalyse

Die Refinanzierung der Unternehmen der Volkswagen Financial Services AG erfolgt im Wesentlichen mittels Kapitalmarkt- und ABS-Programmen sowie durch die Direktbankeinlagen der Volkswagen Bank GmbH. Die Volkswagen Bank GmbH hält Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Pfanddepot bei der Deutschen Bundesbank. Das aktive Management des Pfanddepots, welches der Volkswagen Bank GmbH die Teilnahme an den Refinanzierungsfazilitäten ermöglicht, hat sich als effiziente Liquiditätsreserve bewährt. Neben Anleihen verschiedener Staaten in Höhe von 2,3 Mrd. € sind auch erstrangige ABS-Schuldverschreibungen von Zweckgesellschaften der Volkswagen Leasing GmbH sowie Volkswagen Bank GmbH in Höhe von 7,2 Mrd. € als Sicherheit im Pfanddepot hinterlegt. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Der Bereich Treasury erstellt zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash-flow-Prognosen durch, ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite und leitet bei Bedarf Maßnahmen ein. Für Refinanzierungsinstrumente wird dabei mit den juristischen Cash-flows gerechnet und für weitere, die Liquidität beeinflussende Faktoren wird auf erwartete Cash-flows abgestellt. Im Berichtszeitraum betrug die Reichweite der Liquidität zusammen mit einer simulierten, eingeschränkten Refinanzierung sowie einem teilweisen Abzug der Tagesgeldeinlagen mindestens 19 Wochen.

Eine strengere Bedingung zur Steuerung der Liquidität der Volkswagen Bank GmbH ist die Einhaltung der Liquiditätskennzahl gemäß Liquiditätsverordnung. Sie lag von Januar bis Dezember des Berichtsjahres zwischen 1,72 und 2,97 und damit jederzeit deutlich über der aufsichtsrechtlichen Untergrenze von 1,0. Die Entwicklung der Liquiditätskennzahl wird durch das Treasury laufend

überwacht und über die Vergabe einer internen Steuerungsuntergrenze aktiv gesteuert. Ebenfalls gesteuert wird die Liquidity Coverage Ratio (LCR) für die Volkswagen Bank GmbH und den aufsichtsrechtlichen Konsolidierungskreis der Volkswagen Financial Services AG. Als Hochliquide Aktiva für die LCR werden Zentralbankguthaben und Staatsanleihen angerechnet.

Die nach den Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) für die Volkswagen Bank GmbH und die Volkswagen Leasing GmbH geforderte Überbrückung von etwaigen Liquiditätsbedarfen über einen Zeithorizont von sieben und 30 Tagen mit einem hochliquiden Liquiditätspuffer und einer entsprechenden Reserve konnte auch unter diversen Stressszenarien jederzeit erfüllt werden. Die Einhaltung dieser Anforderung wird im Rahmen des Liquiditätsrisikomanagements ermittelt und laufend überprüft. Dafür werden die Cash-flows der kommenden zwölf Monate prognostiziert und dem Refinanzierungspotenzial im jeweiligen Laufzeitband gegenübergestellt. Die Refinanzierungspotenziale waren im Normalfall und in den von den MaRisk geforderten Stresstests zu jedem Zeitpunkt in ausreichender Höhe vorhanden, um die Liquiditätsbedarfe zu decken.

REFINANZIERUNG

Strategische Grundsätze

Die Volkswagen Financial Services AG folgt bei ihrer Refinanzierung grundsätzlich dem strategischen Konzept der Diversifizierung im Sinne einer bestmöglichen Abwägung von Kosten- und Risikoaspekten. Dies bedeutet, möglichst vielfältige Refinanzierungsquellen in den verschiedenen Regionen und Ländern mit dem Ziel zu erschließen, die Refinanzierung nachhaltig zu optimalen Konditionen sicherzustellen.

Umsetzung

Die Refinanzierungssituation stellte sich im Jahr 2015 vor dem Hintergrund der Abgasthematik insgesamt deutlich herausfordernder dar als im Vorjahr. Die Volkswagen Financial Services AG hat seit dem 18. September keine unbesicherten Anleihen begeben. Es bestand weiterhin Zugang zum Kapitalmarkt, so konnten Commercial Paper revolvieren und besicherte Anleihen (ABS) erfolgreich platziert werden.

Die erste Jahreshälfte 2015 zeichnete sich hingegen durch sehr vorteilhafte Bedingungen am Kapitalmarkt aus. Im Juni brachte dann die Neuauflage der Diskussionen um ein Rettungspaket für Griechenland inklusive dreiwöchiger Schließung der griechischen Banken die Emissionstätigkeit im Kapitalmarkt zeitweise vollständig zum Erliegen. Mit der Einigung über ein weiteres Rettungspaket für Griechenland entwickelte der Kapitalmarkt wieder zaghafte Aktivität. Eine Normalisierung der Marktverhältnisse war allerdings erst Ende Oktober zu konstatieren, da zuvor schwächer als erwartet ausfallende Konjunkturdaten aus China, die Debatten um die künftige Zinspolitik der US-Notenbank und der EZB den Markt belasteten. Bis zu diesem Zeitpunkt konnten allerdings zahlreiche Transaktionen in unterschiedlichen Währungen und Ländern erfolgreich umgesetzt werden.

Die Volkswagen Financial Services AG emittierte im April 2015 zwei öffentliche Anleihen im Gesamtvolumen von 1,25 Mrd.€, bestehend aus einer 500 Mio.€-Tranche mit 2,5 Jahren Laufzeit bei variabler Verzinsung und einer 750 Mio.€-Festzinsanleihe mit 6,5 Jahren Laufzeit.

Die Volkswagen Leasing GmbH konnte im August 2015, kurz vor Beginn der jährlichen „Sommerpause“ des Marktes, zwei Anleihen über insgesamt 1,5 Mrd.€ platzieren. Der Emissionszeitpunkt bewirkte hierbei große Aufmerksamkeit bei Investoren, resultierend in einer sehr erfolgreich verlaufenden Transaktion. Aufgeteilt war diese in eine variabel verzinsliche Tranche mit zwei Jahren Laufzeit und eine festverzinsliche Tranche mit fünf Jahren Laufzeit.

Zur Refinanzierung des Geschäfts in Großbritannien wurde im April eine Anleihe über 350 Mio. GBP begeben. Dies war die größte von Volkswagen in dieser Währung bisher platzierte Anleihe. Die Volkswagen Financial Services Australia Pty Ltd. hat im August eine festverzinsliche Anleihe mit einem Volumen von 250 Mio. AUD mit einer Laufzeit von vier Jahren platziert. Der dortige Kapitalmarkt wird bereits seit Jahren regelmäßig und erfolgreich genutzt.

Gleiches gilt für Mexiko: Dort konnte die lokale Gesellschaft Volkswagen Leasing S.A. de C.V., Puebla, im Juni 2015 eine vierjährige Anleihe über 1,5 Mrd. MXN begeben.

Zur Deckung der Refinanzierungsbedarfe in den skandinavischen Ländern Norwegen und Schweden hat die Volkswagen Financial Services N.V., Amsterdam, in 2015 mehrere Anleihen platziert. Im Januar, April und September erfolgten drei Emissionen über jeweils 500 Mio. NOK und im März und August zwei Emissionen über 1,5 Mrd. und 1,0 Mrd. SEK.

Auch der 2014 für die Refinanzierung mittels Anleihen erschlossene südkoreanische Kapitalmarkt wurde 2015 frequentiert. Im April des Jahres wurden 150 Mrd. KRW in einer Laufzeit von drei Jahren erfolgreich platziert.

Die Banco Volkswagen S.A., São Paulo, emittierte im Juni 2015 eine „Letra Financeira“ im brasilianischen Anleihenmarkt. Das Volumen betrug 500 Mio. BRL bei einer Laufzeit von zwei Jahren.

Auch die indische Volkswagen Finance Pvt. Ltd. war im lokalen Kapitalmarkt aktiv und emittierte im Mai 4 Mrd. INR in zwei Tranchen von 3,2 und 5 Jahren.

Schlussendlich hat die Volkswagen Financial Services Japan Ltd., Tokio, in 2015 fünf festverzinsliche Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 16 Mrd. JPY platziert.

Die Abgasthematik hatte auch Einfluss auf den Bereich Forderungsverbriefung. Jedoch konnten das gesamte Jahr über ABS platziert werden, was das hohe Vertrauen der Investoren beweist.

Den Anfang machte im Februar die Volkswagen Bank GmbH mit der Driver thirteen, einer Verbriefung im Volumen von 750 Mio.€. Im Juli wurde dann mit der Driver Master erstmals eine ABS-Masterplattform mit deutschen Fahrzeugfinanzierungen etabliert. Damit verfügt nach der Volkswagen Leasing GmbH und der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd. nun auch die Volkswagen Bank GmbH über eine strategische ABS-Refinanzierungsplattform.

Deutsche Leasingforderungen wurden im Mai im Rahmen der „Volkswagen Car Lease 21“ (VCL 21) verbrieft. Die Transaktion wurde aufgrund des hohen Investoreninteresses von 750 Mio.€ auf 1.065 Mio.€ aufgestockt und stellte die günstigste Auto-ABS-Transaktion seit der Finanzkrise dar. Im November 2015 konnte ungeachtet der Abgasthematik die „Volkswagen Car Lease 22“ (VCL 22) mit einem Volumen von 857 Mio.€ bei Investoren platziert werden.

Auch im Ausland waren die Volkswagen Finanzdienstleister mit verschiedenen ABS-Transaktionen am Markt aktiv.

Im Februar wurden aus dem Portfolio der Volkswagen Financial Services Japan Ltd. Forderungen im Volumen von 32 Mrd. JPY verbrieft. Durch die Platzierung der Driver Japan four ist Japan nach Deutschland der Markt mit der längsten ABS-Historie. Im März wurde aus dem Portfolio der Volkswagen Financial Services Australia Pty Ltd. die Driver Australia two begeben, die ein Volumen von 500 Mio. AUD hatte. Die Driver China two war die erste ABS-Transaktion der Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., die unter dem neuen Genehmigungsrahmen von chinesischer Zentralbank (People's Bank of China) und Finanzaufsicht (China Banking Regulatory Commission) begeben worden ist. Sie hatte ein Volumen von 1,9 Mrd. RMB. Die Driver France two wurde im Juni aus dem Portfolio der französischen Filiale der Volkswagen Bank GmbH begeben und hatte ein Volumen von 500 Mio.€. In Großbritannien und Spanien wurden ebenfalls neue ABS-Transaktionen platziert. Die Driver UK three im September und die Driver España two im Oktober hatten ein Volumen von 453 Mio. GBP beziehungsweise 816 Mio.€. Den Abschluss des ABS-Jahres stellte die Driver Brasil three dar. Die Transaktion aus dem Portfolio der Banco Volkswagen S.A. konnte aufgrund der starken Investorennachfrage um 40% auf 1,08 Mrd. BRL aufgestockt werden.

Insgesamt wurden im Jahr 2015 Forderungen im Volumen von 6,5 Mrd. € Gegenwart bei Investoren platziert.

Die Kundeneinlagen per 31. Dezember 2015 belaufen sich auf 28,1 Mrd.€ (+7,2%).

Der Strategie einer weitestgehend fristenkongruenten Refinanzierung wurde durch Geldaufnahmen mit entsprechenden Laufzeiten und den Einsatz von Derivaten Rechnung getragen. Durch Aufnahme von Liquidität in lokaler Währung wurde dem Ansatz einer währungskongruenten Refinanzierung gefolgt, Währungsrisiken wurden mittels Einsatz von Derivaten ausgeschlossen.

Das Investor Relations-Team der Volkswagen Finanzdienstleister informierte in 2015 nationale und internationale Analysten und Investoren durch regelmäßige Berichterstattung: Mit weltweiten Einzel- und Gruppengesprächen wurden die relevanten Marktteilnehmer über aktuelle Entwicklungen in Kenntnis gesetzt. Im Mittelpunkt der Kommunikation standen das Geschäftsmodell und seine Finanz- und Risikokennzahlen sowie die Refinanzierungsstrategie.

Volkswagen Financial Services AG

(Kurzfassung nach HGB)

GESCHÄFTSENTWICKLUNG 2015

Für das Geschäftsjahr 2015 weist die Volkswagen Financial Services AG ein Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit in Höhe von 263 Mio. € aus.

Dem sonstigen betrieblichen Ertrag in Höhe von 859 Mio. € (Vorjahr: 639 Mio. €) steht ein sonstiger betrieblicher Aufwand in Höhe von 704 Mio. € (Vorjahr: 624 Mio. €) gegenüber. Diese Posten beinhalten die Erträge aus Weiterberechnungen an Konzerngesellschaften sowie die Aufwendungen aus der Weiterbelastung von Personalkosten und Verwaltungskosten. In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind zudem Unterstützungszahlungen der Volkswagen AG in Höhe von 127 Mio. € enthalten. Das Beteiligungsergebnis verringerte sich um 190 Mio. € auf 346 Mio. € (Vorjahr: 536 Mio. €). Bis auf vier Gesellschaften führten alle inländischen Gesellschaften Gewinne ab. Weiterhin ist eine Dividende eines ausländischen Beteiligungsunternehmens in Höhe von 12 Mio. € in das Ergebnis eingeflossen. Der sich nach Ertragsteuern ergebende Gewinn in Höhe von 420 Mio. € wird aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags an die Volkswagen AG abgeführt. Die im Anlagevermögen ausgewiesenen immateriellen Vermögensgegenstände in Höhe von 6 Mio. € verringerten sich um 6,3 %, und die Sachanlagen erhöhten sich um 16,1 % auf 46 Mio. €. Das Finanzanlagevermögen erhöhte sich um 8,5 % auf 9.741 Mio. €. Die Veränderung resultiert aus Kapitalzahlungen an verbundene Unternehmen und Beteiligungsunternehmen in Höhe von 709 Mio. €, aus Zuschreibungen in Höhe von 9 Mio. € sowie aus der Erhöhung der Ausleihungen an verbundene Unternehmen um 22 Mio. €. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen erhöhten sich um 3.290 Mio. € (126,5 %). Der Anstieg ergibt sich vorrangig aus aufgenommenen Termingeldern und Darlehen. Die Forderungen gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, erhöhten sich um 1.207 Mio. € (146,6 %) und resultieren im Wesentlichen aus Termingeldern und Darlehen. Die Erhöhung der Rückstellungen um 35 Mio. € (8,5 %) ergibt sich vornehmlich aus Personalkosten in Höhe von 47 Mio. € sowie der Reduzierung der Vertragsrisiken aus laufender Geschäftstätigkeit in Höhe von 13 Mio. €. Die Anleihen erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um 950 Mio. € bzw. 316,7 % auf nunmehr 1.250 Mio. €. Bei den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten in Höhe von 370 Mio. € handelt es sich um Schuldscheindarlehen und Termingelder. Die Verbindlichkeiten gegenüber

verbundenen Unternehmen erhöhten sich um 939 Mio. € (23,9 %) im Wesentlichen aus gestiegenen Termingeldern. In die Kapitalrücklagen wurden von der Volkswagen AG 2.260 Mio. € eingezahlt. Die Eigenkapitalquote beträgt 55,1 % (Vorjahr: 60,3 %). Insgesamt ergab sich für das Berichtsjahr eine Bilanzsumme von 17.732 Mio. €.

MITARBEITERZAHL

Die Volkswagen Financial Services AG beschäftigte zum 31. Dezember 2015 insgesamt 5.833 (Vorjahr: 5.586) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Die Mitarbeiterfluktuation lag mit < 1,0% deutlich unter dem Branchendurchschnitt. Aufgrund der Struktur der deutschen Rechtseinheiten des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG sind die Beschäftigten der Volkswagen Financial Services AG auch in Tochtergesellschaften tätig. Zum Jahresende 2015 wurden 2.638 (Vorjahr: 2.600) Beschäftigte an die Volkswagen Bank GmbH überlassen, 1.279 (Vorjahr: 1.194) Beschäftigte nahmen Aufgaben in der Volkswagen Leasing GmbH wahr. Die Beschäftigten der Volkswagen Versicherungsdienst GmbH (Vorjahr: 62) wurden in die Volkswagen Insurance Brokers GmbH mit insgesamt 126 Beschäftigten (Vorjahr: 56) überführt. Ferner wurden 24 (Vorjahr: 22) Beschäftigte an die Volkswagen Versicherung AG, 19 (Vorjahr: 19) Beschäftigte an die Volkswagen Autoversicherung AG und 3 (Vorjahr: 2) Mitarbeiter an die Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH überlassen. Zum 31. Dezember 2015 waren in der Volkswagen Financial Services AG 129 Auszubildende beschäftigt.

STEUERUNG SOWIE CHANCEN UND RISIKEN DER GESCHÄFTSENTWICKLUNG DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Die Volkswagen Financial Services AG ist als nahezu reine Holdinggesellschaft in das Steuerungskonzept des Volkswagen Financial Services Konzerns eingebunden und unterliegt somit den gleichen Steuerungsgrößen und den gleichen Chancen und Risiken wie der Volkswagen Financial Services Konzern. Hierbei werden die rechtlichen Anforderungen an die Steuerung der rechtlichen Einheit Volkswagen Financial Services AG anhand handelsrechtlicher Kennzahlen wie z.B. Reinvermögen, Ertragsüberschuss und Liquidität berücksichtigt. Dieses Steuerungskonzept und die Chancen und Risiken erläutern wir unter den Grundlagen des Volkswagen Financial Services Konzerns (auf den Seiten 27 und 28) beziehungsweise im Chancen- und Risikobericht (auf den Seiten 45 bis 60) dieses Geschäftsberichts.

ZUSAMMENGEFASSTER LAGEBERICHT
Volkswagen Financial Services AG

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, BRAUNSCHWEIG, FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2015

Mio. €	2015	2014
Allgemeine Verwaltungskosten	-207	-196
Sonstige betriebliche Erträge	859	639
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-704	-624
Beteiligungsergebnis	346	536
Finanzergebnis	-31	-16
Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit	263	339
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	157	-192
Aufgrund eines Gewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne	-420	-147
Jahresüberschuss	-	-
Gewinnvortrag	2	2
Bilanzgewinn	2	2

BILANZ DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG, BRAUNSCHWEIG, ZUM 31.12.2015

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva		
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	6	6
II. Sachanlagen	46	40
III. Finanzanlagen	9.741	8.976
	9.793	9.022
B. Umlaufvermögen		
I. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	7.925	3.426
II. Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	0	1
	7.925	3.427
C. Rechnungsabgrenzungsposten	14	9
Bilanzsumme	17.732	12.458
Passiva		
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	441	441
II. Kapitalrücklage	9.224	6.964
III. Gewinnrücklagen	100	100
IV. Bilanzgewinn	2	2
	9.767	7.507
B. Rückstellungen	446	410
C. Verbindlichkeiten	7.519	4.541
Bilanzsumme	17.732	12.458

Chancen- und Risikobericht

In einem herausfordernden Marktumfeld ist das aktive Chancen- und Risikomanagement für die Volkswagen Financial Services AG ein nachhaltiger Erfolgsfaktor.

RISIKEN UND CHANCEN

In diesem Abschnitt stellen wir die Risiken und Chancen dar, die sich im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit ergeben; wir haben sie in Kategorien zusammengefasst. Sofern nicht explizit erwähnt, ergaben sich hinsichtlich der Einzelrisiken und -chancen im Vergleich zum Vorjahr keine wesentlichen Änderungen.

Mithilfe von Wettbewerbs- und Umfeldanalysen sowie Marktbeobachtungen erfassen wir nicht nur Risiken, sondern auch Chancen, die sich positiv auf die Gestaltung unserer Produkte, ihren Erfolg am Markt und unsere Kostenstruktur auswirken. Risiken und Chancen, von denen wir erwarten, dass sie eintreten, haben wir in unserer Mittelfristplanung und unserer Prognose bereits berücksichtigt. Im Folgenden berichten wir daher sowohl über grundsätzliche Chancen, die zu einer positiven Abweichung unserer Prognose führen können, als auch über detaillierte Risiken in der Risikoberichterstattung.

Gesamtwirtschaftliche Risiken und Chancen

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG erwartet bei einem – in der überwiegenden Anzahl der Märkte – weiteren Wirtschaftswachstum eine leichte Erhöhung der Auslieferungen an Kunden des Volkswagen Konzerns und dadurch einen nachhaltigen Ausbau der Position auf den Weltmärkten. Dieser positive Trend wird von der Volkswagen Financial Services AG durch absatzfördernde Finanzdienstleistungsprodukte unterstützt.

Insgesamt wird die Wahrscheinlichkeit einer weltweiten Rezession als gering eingeschätzt. Ein Rückgang des Weltwirtschaftswachstums oder eine Phase mit unterdurchschnittlichen Zuwachsraten ist nicht auszuschließen. Aus dem gesamtwirtschaftlichen Umfeld können sich für die Volkswagen Financial Services AG auch Chancen ergeben, falls die tatsächliche Entwicklung positiv von der erwarteten abweicht.

Strategische Chancen

Neben einer internationalen Ausrichtung über die Erschließung neuer Märkte sieht die Volkswagen Financial Services AG weitere Chancen in der Entwicklung innovativer Produkte, die sich an den veränderten Mobilitätsanforderungen der Kunden orientieren. Wachstumfelder wie zum Beispiel Mobilitäts- und Dienstleistungsprodukte (Langzeitmiete, Carsharing) werden konsequent erschlossen und ausgebaut. Weitere Chancen können sich

aus der Einführung von etablierten Produkten in zusätzlichen Märkten ergeben.

Eine signifikante Chance für die Volkswagen Financial Services AG bietet die Digitalisierung unseres Geschäfts. Ziel ist es, bis 2025 alle Produkte weltweit auch online anzubieten. Mit dem Ausbau der digitalen Vertriebskanäle adressieren wir die sich ändernden Bedürfnisse unserer Kunden und stärken unsere Wettbewerbsposition.

Chancen aus Kreditrisiken

Eine Chance aus Kreditrisiken kann sich ergeben, sofern die eingetretenen Verluste aus dem Kreditgeschäft geringer ausfallen als die vorher berechneten erwarteten Verluste und die auf dieser Grundlage gebildete Risikovorsorge. Insbesondere in einzelnen Ländern, in denen aufgrund der unsicheren wirtschaftlichen Situation ein konservativer Risikoansatz verfolgt wird, kann sich bei einer Stabilisierung der wirtschaftlichen Lage und damit einhergehend einer Verbesserung der Bonität der Kreditnehmer die Chance ergeben, dass die realisierten unter den erwarteten Verlusten liegen.

Chancen aus Restwertrisiken

Bei der Verwertung von Fahrzeugen besteht für die Volkswagen Financial Services AG dann die Chance, einen höheren Preis als den kalkulierten Restwert zu erzielen, wenn aufgrund der laufenden Anpassung der Restwerte an aktuelle Gegebenheiten sich die Marktwerte aufgrund steigender Nachfrage positiver als erwartet entwickeln.

WESENTLICHE MERKMALE DES INTERNEN KONTROLLSYSTEMS UND DES INTERNEN RISIKOMANAGEMENTSYSTEMS IM HINBLICK AUF DEN RECHNUNGSLEGUNGSPROZESS

Das rechnungslegungsrelevante Interne Kontrollsystem (IKS) für den Konzern- und den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG ist die Summe aller Grundsätze, Verfahren und Maßnahmen zur Sicherung der Wirksamkeit, Wirtschaftlichkeit und der Ordnungsmäßigkeit der Rechnungslegung sowie zur Sicherung der Einhaltung der maßgeblichen rechtlichen Vorschriften. Das Interne Risikomanagementsystem (IRMS) bezogen auf die Rechnungslegung bezieht sich auf das Risiko einer Falschaussage in der Buchführung/Konzernbuchführung sowie in der externen Berichterstattung. Im Folgenden werden die wesentlichen Elementen

te des IKS/IRMS des Rechnungslegungsprozesses bei der Volkswagen Financial Services AG beschrieben:

- › Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG mit seiner Organfunktion zur Führung der Geschäfte hat zur Durchführung einer ordnungsgemäßen Rechnungslegung die Bereiche Rechnungswesen, Kundenservice, Treasury, Risikomanagement, Compliance und Controlling eingerichtet und diese hinsichtlich ihrer Funktionen klar getrennt sowie deren Verantwortungsgebiete und Kompetenzen eindeutig zugeordnet. Bereichsübergreifende Schlüsselfunktionen werden über den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sowie über die Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH und Volkswagen Leasing GmbH gesteuert.
- › Konzernweit existieren Vorgaben und Regelwerke als Grundlage für einen einheitlichen, ordnungsgemäßen und kontinuierlichen Rechnungslegungsprozess. So regeln beispielsweise die Bilanzierungsvorschriften des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG einschließlich der Vorschriften zur Rechnungslegung nach den International Financial Reporting Standards die Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze für die in den Konzern der Volkswagen Financial Services AG einbezogenen inländischen und ausländischen Konsolidierungseinheiten.
- › Die Bilanzierungsvorschriften der Volkswagen Financial Services AG regeln auch konkrete formale Anforderungen an den Konzernabschluss. Neben der Festlegung des Konsolidierungskreises sind auch die Bestandteile der durch die Konzerngesellschaften zu erstellenden Berichtspakete im Detail festgelegt. Die formalen Anforderungen regeln unter anderem die verbindliche Verwendung eines standardisierten und vollständigen Formularsatzes. Die Bilanzierungsvorschriften enthalten weiterhin zum Beispiel konkrete Vorgaben zur Abbildung und Abwicklung konzerninterner Geschäftsvorfälle und der darauf aufbauenden Saldenabstimmungen.
- › Auf Konzernebene umfassen spezifische Kontrollaktivitäten zur Sicherstellung der Ordnungsmäßigkeit und Verlässlichkeit der Konzernrechnungslegung die Analyse und gegebenenfalls Korrektur der durch die Konzerneinheiten vorgelegten Einzelabschlüsse unter Beachtung der von den Abschlussprüfern vorgelegten Berichte beziehungsweise der hierzu geführten Abschlussbesprechungen.
- › Ergänzt wird dies durch die klare Abgrenzung der Verantwortungsbereiche sowie verschiedene Kontroll- und Überprüfungsmechanismen. Damit sollen insgesamt die korrekte bilanzielle Erfassung, Aufbereitung und Würdigung für sämtliche Geschäftsvorfälle und ihre Übernahme in die Rechnungslegung sichergestellt werden.
- › Diese Kontroll- und Überprüfungsmechanismen sind prozessintegriert und prozessunabhängig konzipiert. So bilden beispielsweise neben manuellen Prozesskontrollen, wie zum Beispiel dem „Vier-Augen-Prinzip“, auch maschinelle IT-Prozesskontrollen einen wesentlichen Teil der prozessintegrierten Maßnahmen. Ergänzt werden diese Kontrollen durch spezifische Konzernfunktionen der Muttergesellschaft Volkswagen AG, zum Beispiel durch das Konzern-Steuerwesen.

- › Die Teilkonzernrevision ist ein wesentlicher Bestandteil des Steuerungs- und Überwachungssystems des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG. Sie führt im Rahmen ihrer risikoorientierten Prüfungshandlungen regelmäßig Prüfungen der rechnungslegungsrelevanten Prozesse im In- und Ausland durch und berichtet darüber direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Zusammenfassend soll das vorhandene interne Steuerungs- und Überwachungssystem des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG die Sicherstellung einer ordnungsmäßigen und verlässlichen Informationsbasis über die finanzielle Lage des Einzelunternehmens und des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2015 gewährleisten. Nach dem Bilanzstichtag hat es an dem internen Steuerungs- und Überwachungssystem der Volkswagen Financial Services AG keine wesentlichen Veränderungen gegeben.

ORGANISATION DES RISIKOMANAGEMENTS

Unter Risiko wird in der Volkswagen Financial Services AG eine Verlust- beziehungsweise Schadensgefahr verstanden, die entsteht, wenn eine erwartete zukünftige Entwicklung ungünstiger verläuft als geplant.

Im Rahmen ihrer originären Geschäftstätigkeit stellt sich die Volkswagen Financial Services AG inklusive ihrer Tochter- und Beteiligungsgesellschaften (im Folgenden: Volkswagen Financial Services AG) einer Vielzahl finanzdienstleistungstypischer Risiken, welche sie verantwortungsbewusst eingeht, um daraus resultierenden Marktchancen gezielt wahrnehmen zu können.

Als übergeordnetes Unternehmen der Finanzholding-Gruppe hat die Volkswagen Financial Services AG ein gruppenweites Risikomanagementsystem zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken eingerichtet. Dabei umfasst das Risikomanagementsystem ein Rahmenwerk von Risikogrundsätzen, Organisationsstrukturen sowie Prozessen zur Risikobeurteilung und -überwachung, die eng auf die Tätigkeiten der einzelnen Geschäftsbereiche ausgerichtet sind. Durch diesen Aufbau ist es geeignet, die den Unternehmensbestand gefährdenden Entwicklungen rechtzeitig zu erkennen, um angemessene Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Im abgelaufenen Geschäftsjahr sind keine wesentlichen Änderungen an den Methoden des Risikomanagements vorgenommen worden.

Die Angemessenheit des Risikomanagementsystems wird durch entsprechende Verfahren sichergestellt. Zum einen erfolgt eine laufende Überwachung durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden, und zum anderen werden die einzelnen Elemente des Systems regelmäßig risikoorientiert durch die Interne Revision und im Rahmen der Jahresabschlussprüfung durch externe Wirtschaftsprüfer überprüft.

Innerhalb der Volkswagen Financial Services AG trägt der Risikovorstand die Verantwortung für das Risikomanagement und die Kreditanalyse. In dieser Funktion berichtet er dem Aufsichtsrat und dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG regelmäßig über die Gesamtrisikolage der Volkswagen Financial Services AG.

Das Risikomanagement in der Volkswagen Financial Services AG ist dadurch gekennzeichnet, dass die dauerhafte und personenunabhängige Funktionsfähigkeit durch eine klare und eindeutige organisatorische sowie personelle Trennung von Aufgaben- und Tätigkeitsfeldern zwischen der Holding (Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden) und den Märkten (lokales Risikomanagement) sichergestellt ist.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden übernimmt eine Leitplankenfunktion bei der Organisation des Risikomanagements. Dies beinhaltet die Formulierung risikopolitischer Leitlinien, die Entwicklung und Pflege von risikomanagementrelevanten Methoden und Prozessen und ebenfalls den Erlass und die Nachhaltung von internationalen Rahmenvorgaben für die weltweit eingesetzten Verfahren.

Dabei handelt es sich insbesondere um Modelle zur Durchführung von Bonitätsanalysen, zur Quantifizierung der für die Volkswagen Financial Services AG relevanten Risikoarten und der Risikotragfähigkeit und zur Bewertung von Sicherheiten. Somit ist der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden verantwortlich für die Identifikation möglicher Risiken, die Analyse und Quantifizierung sowie Bewertung von Risiken und die daraus resultierende Ableitung von Steuerungsmaßnahmen. Als neutraler und unabhängiger Bereich berichtet das Zentrale Risikomanagement & Methoden direkt an den Vorstand der Volkswagen Financial Services AG.

Das lokale Risikomanagement sorgt für die Implementierung und Einhaltung der Anforderungen des Bereichs Zentrales Risikomanagement & Methoden im jeweiligen Markt.

Dabei verantwortet das lokale Risikomanagement vor Ort die detaillierte Ausgestaltung der Modelle und Verfahren zur Risikomessung und -steuerung und führt die lokale prozessuale und technische Implementierung durch. Es besteht eine direkte Berichtslinie vom lokalen Risikomanagement zum Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

Die Volkswagen Financial Services AG unterliegt als bedeutendes Unternehmen weiterhin der direkten Aufsicht durch den EZB-Single Supervisory Mechanism (SSM). Somit steht die Volkswagen Financial Services AG in einem kontinuierlichen Informationsaustausch mit dem Joint Supervisory Team der EZB. Darüber hinaus hat die Volkswagen Financial Services AG Anforderungen aus dem aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozess (SREP) zu erfüllen.

Zusammengefasst bilden die laufende Überwachung der Risiken, die transparente und direkte Kommunikation mit dem Vorstand sowie die Einbindung gewonnener Erkenntnisse in das operative Risikomanagement die Grundlage für die bestmögliche Ausnutzung der Marktpotenziale auf Basis einer bewussten und effektiven Steuerung des Gesamtrisikos der Volkswagen Financial Services AG.

RISIKOSTRATEGIE UND RISIKOSTEUERUNG

Die Grundsatzentscheidungen in Bezug auf Strategie und Instrumente zur Risikosteuerung obliegen dem Vorstand der Volkswagen Financial Services AG beziehungsweise den Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH sowie dem Vorstand der Volkswagen Versicherung AG.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG hat im Rahmen seiner Gesamtverantwortung einen MaRisk-konformen Strategieprozess sowie eine Geschäfts- und Risikostrategie implementiert. Unsere bisherige Strategie WIR2018 haben wir im Jahr 2015 durch unsere neue Unternehmensstrategie ROUTE2025 weiterentwickelt. Dabei dokumentiert die Geschäftsstrategie ROUTE2025 das Grundverständnis des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG bezüglich wesentlicher Fragen der Geschäftspolitik. Sie enthält die Ziele für jede wesentliche Geschäftsaktivität sowie die strategischen Handlungsfelder zur Erreichung der entsprechenden Ziele. Weiterhin dient die Geschäftsstrategie als Ausgangspunkt für die Erstellung und konsistente Ableitung der Risikostrategie.

Die Risikostrategie wird auf Basis der Risikoinventur, der Risikotragfähigkeit und rechtlicher Anforderungen jährlich und ad-hoc überprüft, gegebenenfalls angepasst und mit dem Aufsichtsrat der Volkswagen Financial Services AG erörtert. In der Risikostrategie werden unter Berücksichtigung der geschäftspolitischen Ausrichtung (Geschäftsstrategie), der Risikotoleranz und des Risikoappetits die wesentlichen Ziele und Maßnahmen der Risikosteuerung je Risikoart dargestellt. Eine Überprüfung der Zielerreichung findet jährlich statt. Sich ergebende Abweichungen werden auf ihre Ursachen hin analysiert und anschließend mit dem Aufsichtsrat der Volkswagen Financial Services AG erörtert.

Die gruppenweite Risikostrategie enthält sowohl alle wesentlichen quantifizierbaren als auch nicht quantifizierbaren Risiken. Weitergehende Ausführungen und Konkretisierungen für die einzelnen Risikoarten werden in Form von Teilrisikostrategien abgebildet und im Planungsrundenprozess operationalisiert.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG ist für die Umsetzung der im Rahmen seiner Gesamtverantwortung festgelegten gruppenweiten Risikostrategie in der Volkswagen Financial Services AG verantwortlich. Nach Beschluss der gruppenweiten Geschäfts- und Risikostrategie erfolgt die Kommunikation innerhalb des Teilkonzerns der Volkswagen Financial Services AG.

RISIKOINVENTUR

Die mindestens jährlich durchzuführende Risikoinventur hat das Ziel, die wesentlichen Risikoarten zu identifizieren. Dafür werden alle bekannten Risikoarten daraufhin untersucht, ob sie in der Volkswagen Financial Services AG vorkommen. Die relevanten Risikoarten werden in der Risikoinventur näher untersucht, quantifiziert beziehungsweise nicht quantifizierbare Risikoarten im Sinne einer Experteneinschätzung bewertet und anschließend in ihrer Wesentlichkeit für die Gruppe bestimmt.

Die auf der Datenbasis per 31. Dezember 2014 durchgeführte Risikoinventur kam zu dem Ergebnis, dass die quantifizierbaren Risikoarten Adressenausfall-, Ertrags-, Direktes Restwert-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationelles Risiko sowie die nicht quantifizierbaren Risikoarten Reputations- und Strategisches Risiko als wesentliche Risikoarten einzustufen sind. Das Indirekte Restwert-risiko und das Versicherungstechnische Risiko wurden aufgrund des geringen Anteils am Gesamtrisiko auf Gruppenebene als unwe-

sentlich eingestuft. Vorhandene sonstige Risikounterarten werden in den genannten Risikoarten berücksichtigt.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT, RISIKOLIMITIERUNG UND STRESSTESTING

Für die Volkswagen Financial Services AG ist ein System zur Ermittlung der Risikotragfähigkeit eingerichtet, das das ökonomische Risiko dem Risikodeckungspotenzial gegenüberstellt. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, wenn mindestens alle wesentlichen Risiken eines Instituts laufend durch das Risikodeckungspotenzial abgedeckt werden.

Die Identifikation der wesentlichen Risiken der Volkswagen Financial Services AG erfolgt mindestens einmal jährlich im Rahmen der Risikoinventur und stellt die Grundlage für die Detailtiefe der Ausgestaltung des Risikomanagementprozesses und den Einbezug in die Risikotragfähigkeit dar. Die Risikobetrachtung erfolgt banküblich im Rahmen der Nettomethode.

Die Quantifizierung der wesentlichen Risiken erfolgt im Rahmen der steuerungsrelevanten Risikotragfähigkeitsanalyse auf Basis des Going Concern-Ansatzes mit einem einheitlichen Konfidenzniveau von 90% (Ausnahme: Liquiditätsrisiko [Refinanzierungsrisiko] mit einem Konfidenzniveau von 99%) bei einem Betrachtungshorizont von einem Jahr. Zusätzlich zum Going Concern-Ansatz wird die Risikotragfähigkeit nach dem Gone Concern-Ansatz analysiert.

Darüber hinaus setzt die Volkswagen Financial Services AG ein aus der Risikotragfähigkeitsanalyse abgeleitetes Limitsystem ein, mit dem das eingesetzte Risikodeckungskapital entsprechend der Risikotoleranz des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG sowie der Geschäftsführungen der Volkswagen Bank GmbH und der Volkswagen Leasing GmbH gezielt gesteuert wird. Die Volkswagen Versicherung AG verfügt über ein eigenes Limitsystem, welches sich an den MaRisk (VA) orientiert.

Die Einrichtung des Risikolimitierungssystems als Kernelement der Kapitalallokation begrenzt das Risiko auf unterschiedlichen Ebenen und stellt damit die ökonomische Risikotragfähigkeit des Teilkonzerns sicher. Ausgehend von den verfügbaren Eigenkapital- und Ergebnisbestandteilen wird unter Berücksichtigung diverser Abzugspositionen das Risikodeckungspotenzial bestimmt. Entsprechend der Risikotoleranz des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG wird nur ein Teil dieses Risikodeckungspotenzials in Form eines Gesamtrisikolimits als Risikoobergrenze definiert.

Zur operativen Überwachung und Steuerung wird das Gesamtrisikolimit auf die Risikoarten Adressenausfallrisiko, Restwertrisiko, Marktpreisrisiko, Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko) und Operationelles Risiko allokiert. Hierbei werden unter dem zusammenfassenden Limit für die übergeordnete Risikoart Adressenausfallrisiko das Kredit-, Beteiligungs-, Emittenten- und Kontrahentenrisiko einzeln begrenzt.

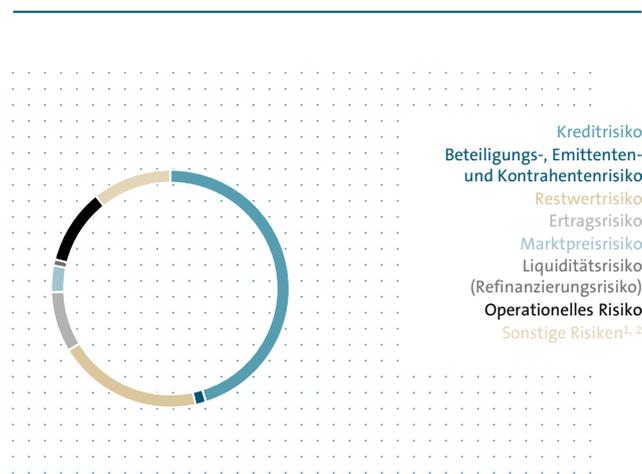
In einem zweiten Schritt werden die Risikoartenlimite (mit Ausnahme des Beteiligungs-, Emittenten-, Kontrahenten- sowie des Liquiditätsrisikos [Refinanzierungsrisikos]) auf einzelne Gesellschaften aufgeteilt.

Mit dem Limitsystem wird dem Management ein Steuerungsinstrument zur Verfügung gestellt, mit dem es seine Verantwortung zur strategischen und operativen Unternehmensführung im Rahmen der gesetzlichen Regelungen wahrnehmen kann.

Das ökonomische Gesamtrisiko der Volkswagen Financial Services AG beträgt per 30. September 2015 2,6 Mrd.€ und verteilt sich anteilig wie folgt auf die einzelnen Risikoarten:

VERTEILUNG DER RISIKEN NACH RISIKOARTEN

Angaben per 30.09.2015



ENTWICKLUNG DER RISIKOARTEN

Risikoarten	IN MIO. €		ANTEIL IN %	
	30.09.2015	31.12.2014	30.09.2015	31.12.2014
Kreditrisiko	1.167	1.189	45	45
Beteiligungs-, Emittenten- und Kontrahentenrisiko	38	29	1	1
Restwertrisiko	509	447	20	17
Ertragsrisiko	212	316	8	12
Marktpreisrisiko	93	80	4	3
Liquiditätsrisiko (Refinanzierungsrisiko)	21	19	1	1
Operationelles Risiko	266	217	10	8
Sonstige Risiken ^{1, 2}	278	369	11	14
Gesamt	2.584	2.666	100	100

1 Pauschalwert für nicht quantifizierte wesentliche Risiken: Reputations- und Strategisches Risiko.

2 inklusive Risiken aus der MAN FS von 156 Mio.€ per 30.09.2015 beziehungsweise 248 Mio.€ per 31.12.2014.

Per 30. September 2015 beträgt das Risikodeckungspotenzial 5,5 Mrd. € und setzt sich zusammen aus dem bilanziellen Eigenkapital (13,4 Mrd. €), dem Vorschauergebnis für die nächsten 12 Monate (1,1 Mrd. €) sowie dem Abzug der aufsichtsrechtlichen Mindesteigenmittelanforderungen (8,2 Mrd. €) und weiterer Anpassungspositionen (0,8 Mrd. €). Das Risikodeckungspotenzial wurde per 30. September 2015 durch die oben dargestellten Risiken zu 47% ausgelastet.

Die maximale Auslastung des Risikodeckungspotenzials gemäß Säule II belief sich im Zeitraum 1. Januar 2015 bis 30. September 2015 auf 47%.

Bis zum 31. Dezember 2015 haben sich keine Anzeichen für wesentliche Veränderungen bei der Auslastung des Risikodeckungspotenzials ergeben.

Neben der Ermittlung der Risikotragfähigkeit in einem Normalszenario werden in der Volkswagen Financial Services AG auch gruppenweite und institutsübergreifende Stresstests durchgeführt und die Ergebnisse direkt an den Vorstand und an den Aufsichtsrat berichtet. Mit den Stresstests wird untersucht, welche Wirkungen außerordentliche, aber plausible Ereignisse auf die Risikotragfähigkeit und die Ertragskraft der Volkswagen Financial Services AG entfalten können. Diese Szenarien dienen dazu, jene Risiken frühzeitig zu identifizieren, die besonders von den in den Szenarien simulierten Entwicklungen betroffen wären, um gegebenenfalls rechtzeitig Gegenmaßnahmen einleiten zu können. Dabei erfolgt in den Stresstests eine Berücksichtigung von historischen Szenarien (zum Beispiel Wiederholung der Finanzkrise 2008 –2010) und hypothetischen Szenarien (zum Beispiel weltweiter Konjunkturabschwung, Absatzkrise der Volkswagen Gruppe). Ergänzend dazu wird mittels sogenannter inverser Stresstests untersucht, welche Ereignisse die Gruppe in ihrer Überlebensfähigkeit gefährden können. Im Rahmen der Szenariobetrachtungen wurde auch ein Maßnahmenkatalog definiert. Vor dem Hintergrund aktueller Entwicklungen in 2015 (wie die Situation in Griechenland) erfolgte eine Überprüfung und Aktualisierung dieses Maßnahmenkatalogs.

Auf Basis der Risikotragfähigkeitsberechnungen waren jederzeit alle wesentlichen Risiken, welche die Vermögens-, Ertrags- oder Liquiditätslage beeinträchtigen können, durch das verfügbare Risikodeckungspotenzial hinreichend gedeckt. Im Geschäftsjahr konnte das eingesetzte Risikodeckungskapital unterhalb des internen Gesamtrisikolimits gesteuert werden. Aus den durchgeführten Stresstests leitet sich kein Handlungsbedarf ab.

RISIKOKONZENTRATIONEN

Die Volkswagen Financial Services AG ist ein herstelleregebundener Finanzdienstleister im Automobilbereich (Captive). Durch

das Geschäftsmodell der Fokussierung auf die Absatzförderung der verschiedenen Marken des Volkswagen Konzerns ergeben sich Risikokonzentrationen, die in unterschiedlichen Ausprägungen auftreten können.

Risikokonzentrationen können aus einer ungleichen Verteilung eines großen Teils der Kreditausleihungen

- > an nur wenige Kreditnehmer/Verträge (Adressenkonzentrationen)
- > an wenige Branchen (Branchenkonzentrationen) oder
- > an Unternehmen innerhalb eines geografisch abgegrenzten Raums (regionale Konzentrationen) entstehen sowie
- > wenn Forderungen durch nur eine beziehungsweise wenige Sicherheitenarten besichert sind (Sicherheitenkonzentrationen)
- > sich ein Großteil der risikobehafteten Restwerte auf wenige Automobilsegmente und Automodellmodelle beschränkt (Restwertkonzentrationen) oder
- > die Erträge der Financial Services AG nur aus wenigen Ertragsquellen erwirtschaftet werden (Ertragskonzentrationen).

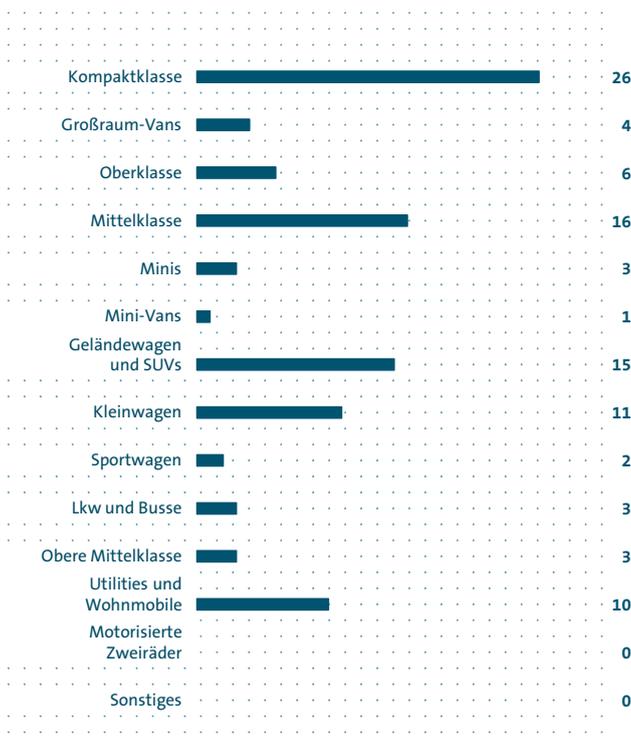
Die Volkswagen Financial Services AG verfolgt das risikopolitische Ziel einer breiten Diversifikation zur Reduktion von Konzentrationen.

Adressenkonzentrationen sind in der Volkswagen Financial Services AG aufgrund des Kreditgeschäfts mit einem großen Anteil im Kleinkreditbereich (Retail) nur von untergeordneter Bedeutung. Unter regionalen Aspekten hat die Volkswagen Financial Services AG eine Konzentration auf den deutschen Markt, setzt dabei aber auf eine breite überregionale Diversifikation.

Branchenkonzentrationen sind hingegen im Händlergeschäft für eine Captive inhärent und werden daher individuell analysiert. Dabei wurden selbst in Down Turn-Situationen wie der zurückliegenden wirtschaftlichen Krisensituation insgesamt keine besonderen Auswirkungen festgestellt.

Sicherheitenkonzentrationen sind für eine Captive ebenfalls nicht zu vermeiden, da das Fahrzeug infolge des Geschäftsmodells der dominierende Sicherheitengegenstand ist. Risiken aus Sicherheitenkonzentrationen können entstehen, wenn negative Preisentwicklungen in Gebrauchtwagenmärkten oder -segmenten zu reduzierten Verwertungserlösen führen und sich daraus folgend die Werte der Sicherheiten rückläufig entwickeln. Allerdings ist die Volkswagen Financial Services AG bezüglich der als Sicherheit dienenden Fahrzeuge über alle Automobilsegmente mit einer großen Fahrzeugpalette verschiedener Marken des Volkswagen Konzerns breit diversifiziert (vergleiche nachstehendes Diagramm).

SICHERHEITENSTRUKTUR ZUM 30. SEPTEMBER 2015
Angaben in %



Wegen der breiten Fahrzeugdiversifizierung besteht auch keine Restwertkonzentration in der Volkswagen Financial Services AG.

Eine Ertragskonzentration ergibt sich per se aus dem Geschäftsmodell. Aus der besonderen Konstellation als Absatzförderer des Volkswagen Konzerns ergeben sich Abhängigkeiten, die sich unmittelbar auf die Ertragsentwicklung auswirken.

RISIKOBERICHTERSTATTUNG

Die Risikoberichterstattung an den Vorstand sowie den Aufsichtsrat erfolgt vierteljährlich in Form eines ausführlichen Risikomanagementberichts. Ausgangspunkt des Risikomanagementberichts ist aufgrund der Wichtigkeit für die unter Risikoaspekten erfolgreiche Fortführung des Unternehmens die Risikotragfähigkeit. Dazu werden die Herleitung des verfügbaren Risikodeckungspotenzials, die Limitauslastung sowie die derzeitige prozentuale Verteilung des Gesamtrisikos auf die einzelnen Risikoarten dargestellt. Daneben geht der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden sowohl auf aggregierter Ebene als auch zum Großteil für Märkte im Detail auf die Kredit-, Marktpreis-, Liquiditäts-, Operationellen, Restwert-, Beteiligungs- und versicherungstechnischen Risiken ein. Hierbei erfolgt neben der quantitativen Darstellung von Finanzkennzahlen zudem eine qualitative Komponente durch die Bewertungen der aktuellen beziehungsweise zu erwartenden Situation, in der bei Bedarf Handlungsempfehlungen ausgedrückt werden. Darüber hinaus gibt es weitere risikoartenspezifische Berichte. Ergänzt

wird das regelmäßige Berichtswesen durch eine Ad-hoc-Berichterstattung auf Gruppenebene.

Durch eine kontinuierliche Weiterentwicklung und eine laufende Anpassung an aktuelle Gegebenheiten wird der Informationsgehalt des Risikomanagementberichts über die Strukturen und die Entwicklungen in den Portfolios auf einem hohen Niveau gehalten.

NEU-PRODUKT- BEZIEHUNGSWEISE NEUE-MÄRKTE-PROZESS

Vor Einführung neuer Produkte oder vor Aufnahme von Aktivitäten in neuen Märkten ist der „Neu-Produkt- beziehungsweise Neue-Märkte-Prozess“ der Volkswagen Financial Services AG zu durchlaufen. Eingebunden werden sämtliche prozessbeteiligten Bereiche (unter anderem Risikomanagement, Controlling, Rechnungswesen, Recht, Compliance, Treasury, IT). Es wird ein schriftliches Konzept erstellt, in dem unter anderem der Risikogehalt des neuen Produktes/Marktes analysiert wird und mögliche Konsequenzen für das Management der Risiken dargestellt werden. Die Genehmigung beziehungsweise die Ablehnung erfolgt durch die zuständigen Mitglieder des Vorstands der Volkswagen Financial Services AG sowie bei neuen Märkten auch durch die Mitglieder des Aufsichtsrats der Volkswagen Financial Services AG.

RISIKOARTEN

Adressenausfallrisiko

Unter Adressenausfallrisiko wird die mögliche negative Abweichung des tatsächlichen vom geplanten Adressrisikoergebnis beschrieben. Eine Überschreitung des Ergebnisses entsteht dadurch, dass der durch Bonitätsveränderungen oder Kreditausfälle eingetretene Verlust über dem erwarteten Verlust liegt.

Die typischerweise in einer Risikotragfähigkeitskonzeption berücksichtigten Risiken sind hierbei das Kreditrisiko aus Kundengeschäften, das Kontrahenten-, das Emittenten-, das Länder-, das Beteiligungs- und das Rückversicherungsrisiko.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko beschreibt die Gefahr der Entstehung von Verlusten durch Ausfälle in Kundengeschäften, konkret durch Ausfall des Kredit- beziehungsweise des Leasingnehmers oder von Forderungenpositionen gegenüber dem Versicherungsnehmer. Der Ausfall ist hierbei durch die Zahlungsunfähigkeit beziehungsweise Zahlungsunwilligkeit des Kredit- beziehungsweise Leasingnehmers bedingt. Dies umfasst, dass der Vertragspartner Zins- und Tilgungszahlungen nicht termingerecht oder nicht in voller Höhe leistet.

Kreditrisiken, die auch Adressenausfallrisiken bei Leasingverträgen umfassen, stellen mit Abstand den größten Anteil der Risikopositionen bei den Adressenausfallrisiken dar.

Ziel eines konsequenten Monitorings der Kreditrisiken ist es, die mögliche Zahlungsunfähigkeit eines Kredit- beziehungsweise Leasingnehmers früh zu erkennen und gegebenenfalls rechtzeitig einem Ausfall entgegenzuwirken und in der Wertberichtigungs politik zu berücksichtigen.

Die Konsequenzen eines Eintritts von Kreditausfällen liegen in einem unternehmerischen Vermögensverlust, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflusst. Führt beispielsweise ein wirtschaftlicher Abschwung zu erhöhten Zahlungsunfähigkeiten sowie -unwilligkeiten aufseiten der Kredit- oder Leasingnehmer, entsteht erhöhter Abschreibungsaufwand. Hierdurch wird das Betriebsergebnis negativ beeinflusst.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Wesentliche Grundlage für Kreditentscheidungen in der Volkswagen Financial Services AG ist die Bonitätsprüfung von Kreditnehmern. Dabei werden Rating- und Scoring-Verfahren eingesetzt, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kredit- und Leasingvergabe durch die Fachbereiche liefern.

In einer Arbeitsrichtlinie sind Rahmenvorgaben zur Entwicklung und Pflege der Rating-Systeme beschrieben. Weiterhin existiert ein Rating-Handbuch, welches die Anwendung der Rating-Systeme im Rahmen des Kreditgenehmigungsprozesses regelt. Analog werden in Arbeitsanweisungen die Rahmenbedingungen bzgl. Entwicklung, Einsatz und Validierung der Scoring-Verfahren im Retail-Geschäft festgelegt.

Für die Quantifizierung von Kreditrisiken werden ein erwarteter Verlust (EL) und ein unerwarteter Verlust (UL) auf Ebene der Portfolios je Gesellschaft ermittelt. Der UL bestimmt sich aus dem Value-at-Risk (VaR) abzüglich des EL. Die Quantifizierung erfolgt dabei über ein Asymptotic-Single-Risk-Factor-Modell (ASRF-Modell) gemäß den Eigenkapitalvorschriften des Baseler Ausschusses für Bankenaufsicht (Gordy-Formel) bei Berücksichtigung der Qualitätseinschätzung der einzelnen eingesetzten Rating- und Scoring-Verfahren.

Rating-Verfahren im Corporate-Geschäft

In der Volkswagen Financial Services AG erfolgt die Bonitätsbeurteilung der Unternehmenskunden unter Einsatz von Rating-Verfahren. Dabei werden sowohl quantitative (im Wesentlichen Jahresabschlusskennzahlen) als auch qualitative Faktoren (wie zum Beispiel die zukünftigen wirtschaftlichen Entwicklungsaussichten, die Managementqualität, das Markt- und Branchenumfeld und das Zahlungsverhalten des Kunden) in die Bewertung einbezogen. Im Ergebnis mündet die Bonitätsbeurteilung in eine Zuordnung des Kunden zu einer Rating-Klasse, die mit einer Ausfallwahrscheinlichkeit verknüpft ist. Zur Unterstützung der Bonitätsanalyse wird im Wesentlichen eine zentral gepflegte, Workflow-basierte Rating-Applikation genutzt. Das Rating-Ergebnis stellt eine wichtige Grundlage für Entscheidungen über die Bewilligung und Prolongation von Kreditengagements sowie Wertberichtigungen dar.

Scoring-Verfahren im Retail-Geschäft

In der Bonitätsanalyse für Privatkunden sind in den Kreditvergabe- und Bestandsbewertungsprozessen Scoring-Systeme integriert, die eine objektivierte Entscheidungsgrundlage für die Kreditvergabe liefern. Diese verwenden intern und extern verfügbare Informationen über den Kreditnehmer und schätzen in der Regel mittels statistischer Verfahren auf der Basis mehrjähriger Datenhistorien die Ausfallwah-

scheinlichkeit des angefragten Kundengeschäfts. Abweichend davon werden in kleineren und wenig risikobehafteten Portfolios auch generische und robuste Scorekarten und Expertensysteme eingesetzt, um den Risikogehalt der Kreditanfragen zu bewerten.

Für die Risikoklassifizierung des Kreditbestands sind in Abhängigkeit von der Größe und des Risikogehalts der Portfolios sowohl Verhaltensscorekarten als auch einfache Schätzverfahren auf Risikopoolebene im Einsatz.

Betreuung und Überprüfung der Retail- und Corporate-Verfahren
Die vom Zentralen Risikomanagement & Methoden betreuten Modelle und Verfahren werden auf Basis von standardisierten Vorgehensmodellen zur Validierung und Überwachung von Risikoklassifizierungsverfahren regelmäßig validiert und überwacht, bei Bedarf angepasst und weiterentwickelt. Dies betrifft sowohl Modelle und Verfahren zur Bonitätsbeurteilung und Schätzung der Ausfallwahrscheinlichkeit wie Rating- und Scoring-Verfahren als auch Modelle zur Schätzung der Verlustraten bei Ausfall sowie zur Schätzung der Kreditkonversionsfaktoren.

Bei den von den lokalen Risikomanagementeinheiten im Ausland betreuten Retail-Modellen und -Verfahren zur Bonitätsbeurteilung überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden deren Qualität auf Basis der dezentral durchgeführten Validierungen, leitet bei identifiziertem Handlungsbedarf in Zusammenarbeit mit dem dortigen lokalen Risikomanagement Maßnahmen ab und überwacht deren Umsetzung. Hierbei wird bei der Validierung insbesondere auf eine Überprüfung der Trennfähigkeit und risikoadäquaten Kalibrierung der Modelle geachtet. Bezüglich der Corporate-Verfahren erfolgt die Behandlung analog, wobei jedoch hinsichtlich der Betreuung der Verfahren und deren Validierung ein zentraler Ansatz verfolgt wird.

Sicherheiten

Grundsätzlich gilt, dass Kreditgeschäfte dem Risiko angemessen gesichert werden. Dazu ist in einer übergreifenden Regelung fixiert, welche Voraussetzungen Sicherheiten sowie Bewertungsverfahren und -grundlagen erfüllen müssen. Konkrete Wertansätze sowie regional zu beachtende Besonderheiten werden durch zusätzliche lokale Regelungen (Sicherheitenrichtlinien) vorgegeben.

Die Wertansätze der Sicherheitenrichtlinien basieren auf einer Datenhistorie und langjähriger Expertenerfahrung. Da der Schwerpunkt der Volkswagen Financial Services AG in der Kundenfinanzierung und Händlereinkaufsfinanzierung sowie dem Leasing von Kraftfahrzeugen liegt, kommt diesen als Sicherungsgegenstand eine große Bedeutung zu. Aus diesem Grund werden die Marktwertentwicklungen von Kraftfahrzeugen beobachtet und analysiert. Bei starken Veränderungen der Marktwerte sind Anpassungen der Bewertungssystematik und Verwertungsprozesse vorgesehen.

Weiterhin führt der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden regelmäßige Qualitätssicherungen der lokalen Sicherheitenrichtlinien durch. Dies umfasst auch eine Überprüfung und gegebenenfalls Anpassung der Sicherheitenwertansätze.

Wertberichtigungen

Die Wertberichtigungsermittlung basiert auf dem Incurred Loss-Modell nach IAS 39. Die Wertberichtigungen werden in Abhängigkeit von durchgeführten Rating- und Scoring-Prozessen ermittelt.

Weiterhin wird bei den ausgefallenen Forderungen zwischen signifikanten und nicht signifikanten Forderungen unterschieden. Für ausgefallene signifikante Forderungen werden Einzelwertberichtigungen gebildet. Hingegen werden pauschalisierte Einzelwertberichtigungen für ausgefallene und nicht signifikante Forderungen bestimmt. Für nicht einzelwertberichtigte Forderungen werden portfoliobasierte Wertberichtigungen gebildet.

Zusammengefasst über das gesamte aktive Portfolio (im Sinne des nicht ausgefallenen Portfolios) ergeben sich auf Sicht von zwölf Monaten die folgenden durchschnittlichen Werte: für die Ausfallwahrscheinlichkeit (PD): 3,2%, die Verlustquote bei Ausfall (LGD): 30,9% und das Gesamtforderungsvolumen, bezogen auf das lebende Portfolio, beträgt 95,8 Mrd. €.

Risikosteuerung und -überwachung

Im Rahmen der Steuerung des Kreditrisikos werden seitens des Bereichs Zentrales Risikomanagement & Methoden Leitplanken gesetzt. Diese bilden den verbindlichen äußeren Rahmen der zentralen Risikosteuerung, innerhalb dessen sich die Geschäftsbereiche/Märkte bei ihren geschäftspolitischen Aktivitäten, Planungen, Entscheidungen etc. unter Einhaltung der eigenen Kompetenzen bewegen können.

Alle Kredite werden hinsichtlich wirtschaftlicher Verhältnisse und Sicherheiten, der Einhaltung von Limits, vertraglichen Verpflichtungen sowie externen und internen Auflagen im Rahmen entsprechender Prozesse überwacht. Dafür werden Engagements, entsprechend ihrem Risikogehalt, in eine geeignete Betreuungsförm (Normal-, Intensiv- oder Problemkreditbetreuung) überführt. Ferner erfolgt die Steuerung des Kreditrisikos über Berichtslimits der Volkswagen Financial Services AG, welche für jede Gesellschaft individuell festgesetzt werden.

Zur Risikoüberwachung auf Portfolioebene werden Analysen der Portfolios mithilfe des Credit Risk Portfolio Ratings durchgeführt. Dieses Rating fasst unterschiedliche Risikogrößen in einer Kennzahl zusammen, um damit die internationalen Portfolios der Volkswagen Financial Services AG vergleichbar zu machen. Daneben erfolgen in Gesellschaften bei Auffälligkeiten sog. Risk Reviews durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

Entwicklung

Retail-Portfolio

Die etablierten Absatzförderprogramme mit den Marken und ein weiter anhaltender Ausbau des Flottengeschäfts lassen das Forderungsvolumen im Retail-Geschäft weiter anwachsen. Wie im Vorjahr waren besondere Wachstumstreiber die Märkte Deutschland und Großbritannien aufgrund eines stabilen Kfz-Marktumfeldes. Die derzeitige makroökonomische Situation und der rückläufige Fahrzeugmarkt in Brasilien haben die Entwicklung des brasilianischen Portfolios negativ beeinflusst und führten zu einem Portfoliorückgang im Geschäftsjahr 2015. Auswirkungen der Abgasthematik des Volkswagen Konzerns sind bislang nicht im Retail-Portfolio sichtbar. Insgesamt ist das Kreditrisiko im Retail-Portfolio der Volkswagen Financial Services AG im Geschäftsjahr 2015 im Allgemeinen stabil geblieben.

Corporate-Portfolio

Die beginnende, wirtschaftliche Erholung in den Eurokrisen-Märkten und eine entsprechende Stabilisierung der Kfz-Märkte hatten einen positiven Effekt auf das Corporate-Portfolio der Volkswagen Financial Services AG in 2015. Diese Entwicklung zeigt sich in einem ansteigenden Forderungsvolumen. Auswirkungen der Abgasthematik des Volkswagen Konzerns lassen sich bislang nicht im Corporate-Portfolio der Volkswagen Financial Services AG identifizieren. Aufgrund der Stärke unseres Händlerportfolios gehen wir davon aus, dass Nachfragerückgänge, die unter Umständen mittelfristig eintreten könnten, insgesamt keine gravierende Auswirkung auf die Risikosituation haben werden. Insgesamt ist das Kreditrisiko in 2015 im Allgemeinen stabil geblieben.

AUFTEILUNG DER KREDITVOLUMEN NACH REGIONEN

in Mio. €



1 Region Europa ohne Deutschland

2 Region Lateinamerika beinhaltet die Märkte Mexiko und Brasilien

Kontrahenten-/Emittentenrisiko

Unter dem Kontrahentenrisiko versteht die Volkswagen Financial Services AG das Risiko, welches durch den Vermögensverlust in der Geld-, Wertpapier- oder Schuldscheinanlage dadurch entstehen kann, dass Kontrahenten die Rückzahlung der Forderung und/oder der Zinsen nicht mehr vertragsgemäß erbringen. Analog dazu ergibt sich das Emittentenrisiko aus der Gefahr, dass der Emittent eines Finanzproduktes während der Laufzeit zahlungsunfähig wird und infolgedessen das investierte Kapital inklusive der erwarteten Zinszahlungen ganz oder teilweise abgeschrieben werden muss.

Das Kontrahentenrisiko entsteht aus im Interbankenbereich getätigten Tages- und Termingeldanlagen, dem Abschluss von Derivaten sowie dem Erwerb von Pensionsfondsanteilen im Rahmen der Altersvorsorge für die Mitarbeiter. Das Emittentenrisiko resultiert aus dem Erwerb von Wertpapieren zur Optimierung des Liquiditätsmanagements und zur Erfüllung gesetzlicher beziehungsweise aufsichtsrechtlicher Anforderungen. Vordergründiges Ziel des Managements von Kontrahenten- und Emittentenrisiken ist eine Früherkennung von potenziellen Zahlungsausfällen, um – soweit möglich – frühzeitig Gegensteuerungsmaßnahmen initiieren zu können. Dabei gilt das Ziel, die Risiken nur im Rahmen genehmigter Limits einzugehen.

Die Konsequenzen eines realen Eintritts von Kontrahenten- und Emittentenrisiken liegen in einem potenziellen unternehmerischen Vermögensverlust, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflussen würde.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Sowohl das Kontrahenten- als auch das Emittentenrisiko werden als Teil der Adressenausfallrisiken erfasst. Die Ermittlung beider Risikoarten erfolgt mittels Monte-Carlo-Simulation zur Bestim-

mung des Unexpected Loss (Value-at-Risk und Expected Shortfall) und des Expected Loss aus einem Normalzenario sowie aus Stressszenarien.

Risikosteuerung und -überwachung

Für eine effektive Steuerung und Überwachung werden für jeden Kontrahenten und Emittenten im Vorfeld Volumenlimits festgelegt, deren tägliche Einhaltung durch den Bereich Treasury überwacht wird. Die Höhe der Volumenlimits richtet sich nach der Bonitäts-einschätzung, deren Ersteinstufung und regelmäßige Überprüfung durch die Abteilung Kredit- und Prozessmanagement vorgenommen wird. Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden führt die Kontrahenten- und Emittentenrisiken monatlich zusammen, bewertet diese und kommuniziert sie im monatlichen Marktpreisrisikobericht als auch im vierteljährlichen Risikomanagementbericht.

Länderrisiko

Das Länderrisiko umfasst Risiken im internationalen Geschäftsverkehr, welche nicht durch den Vertragspartner selbst, sondern aufgrund seines Sitzes im Ausland bestehen. Infolgedessen können beispielsweise krisenhafte politische oder ökonomische Entwicklungen sowie Schwierigkeiten im gesamten Finanzsystem in diesem Land dazu führen, dass grenzüberschreitende Kapitaldienstleistungen – aufgrund von auf hoheitliche Maßnahmen eines ausländischen Staates zurückzuführende Transferschwierigkeiten – nicht erfolgen können. Das Länderrisiko wäre in der Gruppe insbesondere bei Refinanzierungen und Beteiligungen an ausländischen Gesellschaften sowie beim Kreditgeschäft der Bank- und Leasingfilialen zu betrachten. Aufgrund der geschäftlichen Ausrichtung der Gruppe ist das Auftreten von Länderrisiken (zum Beispiel Wechselkursrisiken und Rechtsrisiko) faktisch ausgeschlossen.

Die Volkswagen Financial Services AG verfügt in der Regel über keine nennenswerten grenzüberschreitenden Kreditvergaben an Kreditnehmer außerhalb des Konsolidierungskreises.

Die Volkswagen Financial Services AG ist in der Regel nicht im sogenannten Cross-Border- (grenzüberschreitenden) Kreditgeschäft tätig, mit der Ausnahme von Intercompany-Kreditvergaben. Für Intercompany-Kreditvergaben ist die klassische Länderrisikobetrachtung nicht anzuwenden, da bei Auftreten der oben skizzierten Schwierigkeiten die Finanzierung der Konzerngesellschaften über Fremdkapital gegebenenfalls prolongiert und so der strategische Marktauftritt weiterhin gewährleistet werden kann. Aus diesem Grund ist die Einrichtung von gesamtgeschäftsbezogenen Limits für Länder oder Regionen, zum Beispiel zur Begrenzung von Transferrisiken, nicht erforderlich.

Beteiligungsrisiko

Das Beteiligungsrisiko bezeichnet das Risiko, dass Verluste mit negativen Auswirkungen auf den Beteiligungsbuchwert nach der Einbringung von Eigenkapital oder eigenkapitalähnlichen Forderungen (zum Beispiel stille Einlagen) in Unternehmungen für die Volkswagen Financial Services AG entstehen. Grundsätzlich geht die Volkswagen Financial Services AG zur Erreichung ihrer Unternehmensziele nur solche Beteiligungen ein, die dem eigenen Geschäftsbetrieb dienen und für die eine dauerhafte Anlageabsicht besteht.

Die Konsequenzen eines Eintritts des Beteiligungsrisikos in Form eines Marktwertverlustes oder gar Ausfalls einer Beteiligung würden in direkten Auswirkungen auf entsprechende bilanzielle Kennzahlen münden. Die Vermögens- und Ertragslage der Volkswagen Financial Services AG würde durch erfolgswirksame Abschreibungen negativ beeinträchtigt werden.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Beteiligungsrisiko wird anhand der Beteiligungsbuchwerte, einer jeden Beteiligung zugeordneten Ausfallwahrscheinlichkeit und Verlustquote bei Ausfall über ein ASRF-Modell quantifiziert. Darüber hinaus werden Stressszenarien mit Ratingmigrationen (verbessernd und verschlechternd) oder komplette Ausfälle von Beteiligungen simuliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Beteiligungen sind in den jährlichen Strategie- und Planungsprozess der Volkswagen Financial Services AG integriert. Über die Vertretung in den Eigentümer- oder Aufsichtsgremien nimmt sie Einfluss auf die Geschäfts- und Risikopolitik der Beteiligungen. Die operative Umsetzung der Risikosteuerungsinstrumente liegt in der Verantwortung der zuständigen Geschäftseinheiten.

Rückversicherungsrisiko

Das Rückversicherungsrisiko besteht in dem Total- oder Teilausfall von Forderungspositionen gegenüber Rückversicherern und Retrozessionären. Es besteht in der Volkswagen Financial Services AG im Wesentlichen durch das Tochterunternehmen Volkswagen Versicherung AG. Die Volkswagen Versicherung AG zediert zurzeit ihre

Portfolios nur in Teilen, wodurch das Rückversicherungsrisiko eingeschränkt wird.

Weiterhin werden zur Reduzierung des Rückversicherungsrisikos grundsätzlich Rückversicherer und Retrozessionäre ausgewählt, deren externes Rating einem internen Rating mit der Einstufung „Sehr gute Bonität“ bis „Gute Bonität“ entspricht.

Unterschreitet ein Rückversicherer oder Retrozessionär die geforderte Mindestbonität, sind als Konsequenz grundsätzlich geeignete Sicherungsmaßnahmen zu ergreifen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Das Rückversicherungsrisiko wird zur Identifikation der Wesentlichkeit mittels einer qualitativen Einschätzung der Risiken nach ihrer Verlusthöhe und zugehörigen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis der aktuellen aufsichtsrechtlichen Vorgaben gemäß dem Standardmodell nach Solvency II.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung wird durch das lokale Risikomanagement der Volkswagen Versicherung AG vorgenommen und in enger Abstimmung durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden auf Plausibilität geprüft. Anschließend werden die Ergebnisse an die verantwortlichen Stellen kommuniziert. Die Verantwortung der Risikoüberwachung liegt im Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

Marktpreisrisiko

Das Marktpreisrisiko bezeichnet den potenziellen Verlust aufgrund von nachteiligen Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern. Wesentliche Marktpreisrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG durch die Veränderung von Marktpreisen, die eine Wertveränderung in nicht geschlossenen Positionen im Zins- oder Währungsbereich auslösen.

Ziel des Marktpreisrisikomanagements ist es, Vermögensverluste aus dieser Risikoart möglichst gering zu halten. Um dem Rechnung zu tragen, wurden von der Geschäftsleitung Risikolimits beschlossen. Limitüberschreitungen werden ad hoc an die Geschäftsleitung und das Asset-Liability-Management-Komitee (ALM-Komitee) eskaliert. Im ALM-Komitee werden risikoreduzierende Maßnahmen diskutiert und veranlasst.

Im Rahmen der Risikosteuerung werden die Marktpreisrisiken im monatlichen Risikobericht mittels Value-at-Risk (VaR) transparent betrachtet, auf die Verlustobergrenze der Volkswagen Financial Services AG angerechnet und zielorientierte Steuerungsmaßnahmen empfohlen.

Zinsänderungsrisiko

Das Zinsänderungsrisiko umfasst potenzielle Verluste aufgrund der Veränderung von Marktzinsen. Es entsteht durch inkongruente Zinsbindungen der Aktiv- und Passivpositionen eines Portfolios beziehungsweise der Bilanzposten. Zinsänderungsrisiken entstehen in der Volkswagen Financial Services AG im Anlagebuch.

Schlagend werdende Zinsänderungen können die Ertragslage negativ beeinflussen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Für die Volkswagen Financial Services AG werden die Zinsänderungsrisiken im Rahmen der monatlichen Überwachung mit dem Value-at-Risk (VaR)-Verfahren auf Basis einer 40-tägigen Haltedauer und mit einem Konfidenzniveau von 99% ermittelt. Das Modell basiert auf einer historischen Simulation und berechnet potenzielle Verluste unter Berücksichtigung von 1.000 historischen Marktschwankungen (Volatilitäten). Negative Zinsen können ebenfalls in der historischen Simulation verarbeitet werden und fließen in die Risikobewertung ein.

Während der für die operative Steuerung ermittelte VaR der Abschätzung potenzieller Verluste unter historischen Marktbedingungen dient, erfolgen auch zukunftsorientierte Stresstestszenarien, bei denen die Zinspositionen außergewöhnlichen Zinsänderungen und Worst Case-Szenarien ausgesetzt und anhand der simulierten Ergebnisse auf gefährdende Risikopotenziale analysiert werden. Hierbei werden unter anderem auch die Barwertänderungen unter den von der BaFin definierten Zinsschockszenarien +200 Basispunkte und -200 Basispunkte monatlich quantifiziert und überwacht.

Zur Berechnung der Zinsänderungsrisiken werden vorzeitige Rückzahlungen aus Kündigungsrechten über Ablauktionen berücksichtigt. Das Verhalten von Anlegern bei unbefristeten Einlagen wird gemäß den internen Modellen und Verfahren zur Steuerung und Überwachung der Zinsänderungsrisiken modelliert.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung erfolgt durch den Bereich Treasury auf Basis der vom ALM-Komitee getroffenen Beschlüsse. Die Steuerung der Zinsänderungsrisiken erfolgt mittels Zinsderivaten. Die Risikoüberwachung und Berichterstattung der Zinsänderungsrisiken obliegt dem Zentralen Risikomanagement & Methoden.

Der Vorstand erhält jeden Monat für die Volkswagen Financial Services AG einen eigenen Bericht über die aktuelle Zinsänderungsrisikolage.

Fremdwährungsrisiko

Das Währungsrisiko entsteht aus betragsmäßigen Inkongruenzen zwischen aktiven und passiven Fremdwährungspositionen. Solche offenen Währungspositionen sind allerdings nur in Einzelfällen erlaubt.

Die Konsequenzen aus einem Eintritt von Fremdwährungsrisiken bestehen in Verlusten in sämtlichen Positionen, die von einer Fremdwährung betroffen sind.

Fondspreisrisiko

Das Risiko aus der Anlage in Fonds ergibt sich aus möglichen Änderungen der Marktpreise. Es beschreibt die Gefahr, dass durch Preisveränderungen auf den Märkten die jeweiligen Wertpapierbestände an Wert verlieren und dadurch ein Verlust entsteht.

In der Volkswagen Financial Services AG entstehen Fondspreisrisiken im Rahmen der fondsbasierten Altersvorsorge der Mitarbeiter (Pensionsfonds). Für den Fall, dass der Fonds die garantierten Ansprüche der Mitarbeiter nicht mehr bedienen kann, hat sich die Volkswagen Financial Services AG beziehungsweise die Volkswagen Bank GmbH dazu verpflichtet, diesen Pensionsverpflichtungen nachzukommen.

Entwicklung

Die Marktpreisrisiken haben sich im abgelaufenen Jahr insgesamt stabil entwickelt. Das quantifizierte Risiko bewegte sich jederzeit innerhalb des vorgegebenen Limits.

Ertragsrisiko (Spezifisches GuV-Risiko)

Ertragsrisiken beschreiben die Gefahr der Abweichung von Planwerten bestimmter GuV-Positionen, die nicht bereits über die anderweitig beschriebenen Risikoarten abgedeckt werden. Hierzu gehören die Gefahren:

- > unerwartet niedriger Provisionen (Provisionsrisiko),
- > unerwartet hoher Kosten (Kostenrisiko),
- > eines im Plan zu hoch angesetzten Ertrags aus dem Neu-/ Geschäftsvolumen (Vertriebsrisiko) sowie
- > eines unerwartet schlechten Beteiligungsergebnisses.

Ziel dabei ist die regelmäßige Analyse und Überwachung des mit Ertragsrisiken verbundenen Risikopotenzials, um eine frühzeitige Erkennung von Planwertabweichungen sicherzustellen und gegebenenfalls Gegensteuerungsmaßnahmen zu initiieren. Ein Eintritt des Risikos wirkt sich gewinnmindernd auf den Ertrag und damit auf das Betriebsergebnis aus.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Quantifizierung der Ertragsrisiken erfolgt in der Volkswagen Financial Services AG mithilfe eines parametrischen Earnings-at-Risk (EaR)-Modells unter Berücksichtigung des im Rahmen der Risikotragfähigkeitsrechnung festgelegten Konfidenzniveaus sowie eines einjährigen Prognosezeitraums.

Basis der Berechnungen sind die relevanten GuV-Positionen. Zur Abschätzung der Ertragsrisiken werden einerseits die beobachteten, relativen Plan-Ist-Abweichungen herangezogen, andererseits die Volatilitäten und Abhängigkeiten der Einzelpositionen untereinander bestimmt. Beide Komponenten fließen in die EaR-Quantifizierung ein.

Risikosteuerung und -überwachung

Unterjährig werden auf Marktebene die Entwicklungen der Ist-Werte der Positionen der Ertragsrisiken den prognostizierten Werten gegenübergestellt. Diese Gegenüberstellung erfolgt im Rahmen der üblichen Berichterstattung des Controllings.

Die Ergebnisse der quartalsweisen Risikoquantifizierung von Ertragsrisiken fließen im Rahmen der Risikotragfähigkeit als Abzugsposten bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ein. Die Ergebnisse werden innerhalb des Zentralen Risikomanagements & Methoden überwacht.

Liquiditätsrisiko

Das Liquiditätsrisiko ist das Risiko einer negativen Abweichung zwischen den tatsächlichen und den erwarteten Ein- und Auszahlungen.

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, fällige Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht zu erfüllen oder – im Falle einer Liquiditätskrise – Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktsätzen zu beschaffen oder Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktpreisen veräußern zu können. Resultierend hieraus wird zwischen Zahlungsunfähigkeitsrisiko (Dispositives Liquiditätsrisiko inklusive Abruf- und Terminrisiko), Refinanzierungsrisiko (Strukturelles Liquiditätsrisiko) und Marktliquiditätsrisiko unterschieden.

Oberstes Ziel des Liquiditätsmanagements in der Volkswagen Financial Services AG ist die Gewährleistung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit. Dafür hält die Volkswagen Bank GmbH Liquiditätsreserven in Form von Wertpapieren im Dispositionsdepot bei der Deutschen Bundesbank. Daneben stehen zur Sicherung unerwarteter Schwankungen der Liquidität Stand-by-Linien anderer Kreditinstitute zur Verfügung. Eine Inanspruchnahme von Stand-by-Linien ist grundsätzlich nicht vorgesehen. Sie dienen ausschließlich als Liquiditätssicherungsmaßnahme.

Für den Fall eines schlagend werdenden Liquiditätsrisikos treten beim Refinanzierungsrisiko erhöhte Kosten und beim Marktliquiditätsrisiko geringere Verkaufspreise von Vermögensgegenständen ein, die beide in eine Belastung der Ertragslage münden. Das Zahlungsunfähigkeitsrisiko birgt als Konsequenz im schlimmsten Fall die Insolvenz wegen Illiquidität, für deren Vermeidung das Liquiditätsrisikomanagement in der Volkswagen Financial Services AG sorgt.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die erwarteten Liquiditätsströme in der Volkswagen Financial Services AG werden im Bereich Treasury gebündelt und ausgewertet.

Die Identifikation und Erfassung von Liquiditätsrisiken erfolgt durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden. Basierend auf einem Szenarioansatz werden die Liquiditätsablaufbilanzen sowohl aufgrund institutseigener als auch marktweiter Ursachen sowie aus Kombinationen dieser gestresst. Die jeweilige Parametrisierung dieser Stressszenarien erfolgt auf zwei Wegen. Auf der einen Seite werden historisch beobachtete Ereignisse herangezogen sowie unterschiedliche Auswirkungsgrade hypothetisch vorstellbarer Ereignisse definiert. Durch diesen Ansatz werden die maßgeblichen Ausprägungen des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und bonitäts- oder marktgetriebene Spreadveränderungen zur Quantifizierung des Refinanzierungsrisikos berücksichtigt. Auf der anderen Seite erstellt das Treasury zusätzlich zur Sicherstellung eines angemessenen Liquiditätsmanagements vier verschiedene Liquiditätsablaufbilanzen, führt Cash-flow-Prognosen durch und ermittelt daraus jeweils die entsprechende Liquiditätsreichweite.

Risikosteuerung und -überwachung

Zur Steuerung der Liquidität überwacht das Operational Liquidity Committee (OLC) die aktuelle Liquiditätssituation und die Reichweite der Liquidität in zweiwöchentlichen Sitzungen. Aufgrund der

Abgasthematik wurde der Sitzungsturnus des OLC auf wöchentlich erhöht. Es entscheidet über Refinanzierungsmaßnahmen beziehungsweise bereitet notwendige Entscheidungen für die Entscheidungsträger vor.

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden kommuniziert die wesentlichen Steuerungsinformationen beziehungsweise relevante Frühwarnindikatoren des Zahlungsunfähigkeitsrisikos und des Refinanzierungsrisikos. In Bezug auf das Zahlungsunfähigkeitsrisiko sind dies angemessene Schwellenwerte für ermittelte Auslastungsgrade – unter Berücksichtigung des Zugangs zu den relevanten Refinanzierungsquellen – über unterschiedliche Zeithorizonte. Bezüglich des Refinanzierungsrisikos werden die potenziellen Refinanzierungskosten herangezogen und anhand eines Limitsystems überwacht.

Operationelles Risiko

Das Operationelle Risiko (OpR) ist die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren (Prozessrisiken), Menschen (Personalrisiken), Systemen (Technologierisiken) oder infolge externer Ereignisse (Externe Risiken) eintreten. Diese Definition schließt die Rechtsrisiken ein.

Andere Risikoarten, zum Beispiel Reputationsrisiken oder Strategische Risiken, fallen nicht unter die OpR-Definition, da diese gesondert betrachtet werden.

Ziel des OpR-Managements ist es, Operationelle Risiken transparent darzustellen sowie Präventiv- beziehungsweise Gegensteuerungsmaßnahmen zu veranlassen, um Risiken beziehungsweise Schäden zu vermeiden beziehungsweise wo dies nicht möglich ist, zu vermindern. Tritt ein operationelles Risiko ein, wird dieses zu einem operationellen Schaden mit der Konsequenz eines unternehmerischen Vermögensverlustes, der die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage – je nach Schadenshöhe – negativ beeinflusst.

In der OpR-Strategie ist die Ausrichtung des Managements Operationeller Risiken festgelegt und das OpR-Handbuch regelt den Umsetzungsprozess und die Zuständigkeiten.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Identifikation und Beurteilung von Operationellen Risiken beziehungsweise Schäden erfolgt mithilfe der OpR-Instrumente Risk Self Assessment und Schadensfalldatenbank durch lokale Experten im Vier-Augen-Prinzip (Assessor und Approver).

Durch das Risk Self Assessment erfolgt die monetäre Einschätzung künftiger potenzieller Risiken. Zu diesem Zweck wird einmal jährlich ein standardisierter Risikofragebogen zur Verfügung gestellt. Die lokalen Experten ermitteln und erfassen darin in verschiedenen Risikoszenarien die mögliche Risikohöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit, jeweils in den Ausprägungen Minimum/Typisch/Maximum.

Die fortlaufende interne Sammlung der monetären operationellen Verluste und die Speicherung der relevanten Daten wird durch die zentrale Schadensfalldatenbank sichergestellt. Dafür wird den lokalen Experten ein standardisiertes Schadensformular bereitgestellt. In diesem ermitteln und erfassen sie unter anderem die Schadenshöhe und den Schadenshergang.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Steuerung der Operationellen Risiken erfolgt durch die Gesellschaften/Unternehmensbereiche (OpR-Geschäftsbereiche) auf Grundlage der in Kraft gesetzten Leitlinien sowie der Vorgaben der für die speziellen Risikokategorien zuständigen OpR-Spezialbereiche. Zu diesem Zweck trifft das lokale Management die Entscheidung, ob Risiken beziehungsweise Schäden künftig ausgeschlossen (Risikovermeidung), minimiert (Risikominderung), bewusst weiter eingegangen (Risikoakzeptanz) oder auf Dritte übertragen (Risikotransfer) werden sollen.

Der Bereich BCM & Operational Risk plausibilisiert die Angaben der Gesellschaften/Unternehmensbereiche aus den Risk Self Assessments sowie die gemeldeten Schadensfälle und leitet gegebenenfalls erforderliche Korrekturen ein, überprüft die Funktionsfähigkeit des OpR-Systems und veranlasst bei Bedarf entsprechende Anpassungen. Hierzu gehören insbesondere die Einbeziehung aller relevanten OpR-Geschäftsbereiche, die Überprüfung der Einhaltung der Teilrisikostrategie für Operationelle Risiken sowie die Überprüfung von Methoden und Verfahren zur Risikomesung.

Die Kommunikation von Operationellen Risiken erfolgt vierteljährlich im Rahmen der Risikomanagement-Berichte. Darüber hinaus wird ein OpR-Jahresbericht erstellt, in welchem die wesentlichen Vorgänge eines Geschäftsjahres noch einmal zusammenhängend dargestellt und beurteilt werden. Die regelmäßige Berichterstattung wird durch Ad-hoc-Meldungen ergänzt, sofern die festgelegten Kriterien erfüllt sind.

Entwicklung

Der Anstieg der Operationellen Risiken in der Vergangenheit beruht unter anderem auf dem Geschäftswachstum, auch unter Berücksichtigung der Rechtsrisiken, der Volkswagen Financial Services AG. Es bestehen Rückstellungen für Rechtsrisiken in Höhe von 480 Millionen €. Vor dem Hintergrund der Operationellen Risiken wurden wir bereits aktiv, um eine höhere Aufmerksamkeit für die OpR-Thematik in der Volkswagen Financial Services AG zu schaffen. So führten Schulungen und Sensibilisierungen für das Thema Operationelle Risiken zu einer verbesserten Erfassung von Schadensfällen. Aufgrund der Erkenntnisse aus eingetretenen Schadensfällen können potenzielle Risiken besser eingeschätzt werden und zusätzlich zur Berücksichtigung neuer Szenarien führen. Dieser Aufbau von Erfahrungen und Expertise bei den lokal verantwortlichen Personen, spiegelt sich auch in den Einschätzungen der zukünftigen Operationellen Risiken wider.

Risiko aus Outsourcingaktivitäten

Ein Outsourcing (= Auslagerung) liegt vor, wenn ein anderes Unternehmen (= Auslagerungsunternehmen) mit der Wahrnehmung von Aktivitäten und Prozessen im Zusammenhang mit der Durchführung von Dienstleistungen beauftragt wird, die ansonsten selbst erbracht würden.

Hiervon abzugrenzen ist der einmalige oder gelegentliche Fremdbezug von Gütern und Leistungen sowie Leistungen, die typischerweise von einem beaufsichtigten Unternehmen bezogen werden und aufgrund tatsächlicher Gegebenheiten oder rechtli-

cher Vorgaben regelmäßig weder zum Zeitpunkt des Fremdbezuges noch in Zukunft von den auslagernden Unternehmen selbst erbracht werden können.

Ziel des Outsourcing-Risikomanagements ist es, die Risiken aller Auslagerungen zu identifizieren und zu minimieren. Im Rahmen der Auslagerungssteuerung und von Kontrollintensitäten werden gegebenenfalls Maßnahmen ergriffen, die eine Abweichung von einem identifizierten Risiko überwachen und dafür Sorge tragen, dass die ursprüngliche Risikosituation einer Auslagerung wiederhergestellt werden kann.

In der letztendlichen Konsequenz kann das Abweichen vom ermittelten Risiko dazu führen, dass ein Dienstleisterwechsel vorgenommen werden muss oder, sofern möglich und strategisch gewünscht, die Auslagerung beendet wird. Die Tätigkeiten können in diesem Fall durch das Institut selbst erbracht werden oder gänzlich entfallen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Risikoidentifikation findet über die Sachverhaltsprüfung und die Risikoanalyse statt. Im ersten Schritt wird anhand der Sachverhaltsprüfung festgestellt, ob es sich bei der geplanten Tätigkeit um einen externen Fremdbezug oder einen Outsourcingsachverhalt handelt. Die Risikoanalyse bestimmt anhand verschiedener Kriterien den Risikogehalt einer Auslagerung, am Ende steht das Ergebnis „nicht-wesentliche“ oder „wesentliche“ Auslagerung. Für „wesentliche“ Auslagerungen gelten strengere Kontroll- und Steuerungsintensitäten sowie spezielle und strengere Vertragsklauseln.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risiken aus Outsourcingaktivitäten werden innerhalb der Operationellen Risiken erfasst. Für eine effektive Steuerung wurde eine Rahmenrichtlinie erlassen, die die zu beachtenden Leitplanken für Outsourcingverfahren vorgibt. Es ist festgelegt, dass vor jeder Auslagerung eine Risikoanalyse zu erstellen ist, um das individuelle Risiko zu ermitteln. Dieses Analyseverfahren dient als ein Bestandteil der Leitplanken und trägt dafür Sorge, dass die ausreichenden Steuerungs- und Kontrollintensitäten Anwendung finden. Darüber hinaus gibt die Rahmenrichtlinie vor, dass alle Auslagerungsaktivitäten mit der Zentralen Auslagerungskoordination abzustimmen sind. Somit ist diese Koordinierungsstelle über sämtliche Outsourcingaktivitäten und die damit verbundenen Risiken informiert und setzt auch den Vorstand quartalsweise über die Risiken in Kenntnis.

Ferner werden alle Risiken aus Outsourcingaktivitäten über die OpR-Schadensfalldatenbank und das jährliche Risk Self Assessment der Risikoüberwachung und -steuerung unterworfen.

Restwertrisiko

Ein Restwertrisiko entsteht dadurch, dass der prognostizierte Marktwert bei Verwertung des Leasinggegenstands geringer sein kann als der bei Vertragsabschluss kalkulierte Restwert. Demgegenüber besteht die Chance, durch die Verwertung mehr als den kalkulierten Restwert zu erhalten.

Bezogen auf den Träger der Restwertrisiken wird zwischen direkten und indirekten Restwertrisiken unterschieden. Von einem direkten Restwertrisiko wird gesprochen, wenn das Restwertrisiko durch die Volkswagen Financial Services AG oder eine ihrer Gesellschaften direkt (vertraglich geregelt) getragen wird. Ein indirektes Restwertrisiko liegt vor, wenn das Restwertrisiko aufgrund einer Restwertgarantie auf einen Dritten (zum Beispiel Händler) übergegangen ist. In diesen Fällen besteht zunächst hinsichtlich des Restwertgaranten ein Adressenausfallrisiko. Fällt der Restwertgarant aus, geht das Restwertrisiko auf die Volkswagen Financial Services AG über.

Ziel des Restwertrisikomanagements ist es, die Risiken innerhalb der beschlossenen Limitierung zu halten. Wird das Restwertrisiko schlagend, entstehen gegebenenfalls außerordentliche Abschreibungen oder Veräußerungsverluste, die zu einer negativen Beeinflussung der Ertragslage führen können.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die Risikoquantifizierung der direkten Restwertrisiken erfolgt über den EL und UL. Der EL ergibt sich aus der Differenz zwischen dem aktuellen, zum Bewertungsstichtag erwarteten Verwertungserlös und dem vertraglichen, bei Vertragsbeginn festgelegten Restwert je Fahrzeug. Zusätzlich werden weitere Parameter wie zum Beispiel Verwertungskosten bei der Berechnung berücksichtigt. Der Portfolio-EL wird durch Addition der einzelnen ELs aller Fahrzeuge ermittelt.

Für die Quantifizierung des UL wird die Veränderung des prognostizierten Restwertes ein Jahr vor Vertragsende zum tatsächlich erzielten (um Schäden und Fahrleistungsabweichungen bereinigten) Verkaufspreis gemessen. Die Wertveränderung wird in einem ersten Schritt pro Einzelvertrag je Periode betrachtet. Aufgrund der Größe der Portfolios und der Vielzahl an Fahrzeugen ist jedoch das systematische Risiko von Bedeutung, sodass in einem zweiten Schritt die mittlere Wertveränderung der prognostizierten Restwerte über mehrere Perioden ermittelt wird. Der sich daraus ergebende Abschlag wird unter Benutzung der Quantilfunktion der Normalverteilung zu einem vorgegebenen Konfidenzniveau berechnet.

Die Berechnung des UL ergibt sich aus dem Produkt der aktuellen Restwertprognose und dem Abschlag. Sie ist unabhängig vom EL und auf Einzelvertragebene für jedes im Portfolio enthaltene Fahrzeug berechenbar. Der Portfolio-UL ergibt sich – analog zum EL – als Summe der ULs aller Fahrzeuge und ist quartalsweise zu ermitteln. Die Ergebnisse der Quantifizierung von EL und UL fließen in die Beurteilung der Risikosituation ein, unter anderem in die Angemessenheit der Risikoversorge sowie in die Risikotragfähigkeit.

Bei indirekten Restwertrisiken erfolgt die Risikoquantifizierung hinsichtlich der Restwertrisikoermittlung grundsätzlich analog der Methode bei den direkten Restwertrisiken zuzüglich der Berücksichtigung weiterer Risikoparameter (Händlerausfall und andere risikoartspezifische Faktoren).

In einer Arbeitsrichtlinie sind die Rahmenvorgaben zur Entwicklung, zum Einsatz und zur Validierung der Risikoparameter für die direkten und indirekten Restwertrisiken festgehalten.

Risikosteuerung und -überwachung

Der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden überwacht das Restwertrisiko innerhalb der Volkswagen Financial Services AG.

Für die direkten Restwertrisiken werden im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikoversorge sowie das Restwertrisikopotenzial überprüft, wobei Restwertchancen in der Risikoversorgebildung unberücksichtigt bleiben.

Durch die Verteilung der Risiken ist eine Vollabdeckung der eingegangenen Risiken in der Einzelvertragsbetrachtung aufgrund unterschiedlicher Kurvenverläufe des Restwertes (degressiver Verlauf) und der Zahlungseingänge (linear) während der Vertragslaufzeit nicht immer gegeben. Daher müssen für die bereits identifizierten Risiken in der Zukunft noch die der Restlaufzeit zugeordneten Risikobeträge verdient und den Abschreibungen zugeführt werden (gemäß IAS 36).

Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden im Rahmen eines aktiven Risikomanagements verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des Restwertrisikos ergriffen. Hinsichtlich des Neugeschäfts müssen dabei aktuelle Marktgegebenheiten und zukünftige Einflussfaktoren in der Restwertempfehlung berücksichtigt werden. Für ein umfassendes Bild hinsichtlich der Risikosensitivität des Restwertgeschäfts sind ergänzend verschiedene Stresstests für direkte Restwertrisiken vorgesehen, die experientorientiert unter Einbeziehung der zentralen und lokalen Risikospezialisten durchgeführt werden. Die indirekten Restwertrisiken der Volkswagen Financial Services AG oder einer ihrer Gesellschaften werden plausibilisiert und in Abhängigkeit von der Risikohöhe und der Bedeutung bewertet.

Hinsichtlich der indirekten Restwertrisiken überprüft der Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden im Rahmen der Risikosteuerung regelmäßig die Angemessenheit der Risikoversorge sowie das Restwertrisikopotenzial. Aus dem sich ergebenden Restwertrisikopotenzial werden in enger Zusammenarbeit mit den Marken und dem Handel verschiedene Maßnahmen zur Begrenzung des indirekten Restwertrisikos ergriffen.

Entwicklung

Im Jahresvergleich sind die Volumen in fast allen Märkten angestiegen. Die während der Wirtschaftskrise etablierten Maßnahmen (wie zum Beispiel die Intensivierung der Remarketingprozesse, die Anpassung der Restwerte an die Marktsituation im Neugeschäft etc.) hatten zu einer Stabilisierung der Gebrauchtwagenpreise geführt und wurden im Geschäftsjahr 2015 weiterhin verfolgt. Das Restwertrisiko im Portfolio der Volkswagen Financial Services AG wurde durch die Abgasthematik des Volkswagen Konzerns beeinflusst und durch eine erhöhte Risikoversorge adäquat abgedeckt.

Versicherungstechnisches Risiko

Das versicherungstechnische Risiko ist ein arteigenes Risiko von Versicherungsunternehmen, das in der Volkswagen Financial Services AG im Wesentlichen durch das Tochterunternehmen Volkswagen Versicherung AG besteht. Es entsteht, wenn die für das Versicherungsgeschäft wesentlichen Zahlungsströme von ihrem Erwartungswert abweichen. Diese Gefahr resultiert unter anderem

aus der Ungewissheit, ob die Summe der tatsächlichen Schadenszahlungen der Summe der erwarteten Schadenszahlungen entspricht. Das versicherungstechnische Risiko wird in der Volkswagen Financial Services AG unterteilt in die spartenspezifischen Risiken versicherungstechnisches Risiko Schaden und versicherungstechnisches Risiko Gesundheit. Die Risikoarten setzen sich jeweils aus dem Prämien- und Reserverisiko, dem Stornorisiko sowie dem Katastrophenrisiko zusammen, wobei das Stornorisiko eine unwesentliche Risikoart in der Volkswagen Versicherung AG darstellt.

Die Volkswagen Versicherung AG hat den Geschäftszweck, den Absatz der Produkte des Volkswagen Konzerns zu unterstützen. Dies soll durch den Betrieb des Garantievericherungsgeschäfts als Erstversicherer und die aktive Rückversicherung von Portfolios, die für andere Erstversicherer von einer Gesellschaft des Volkswagen Konzerns vermittelt werden, erreicht werden.

Ziel der Risikosteuerung der versicherungstechnischen Risiken ist nicht die vollständige Risikovermeidung, sondern eine zielkonforme und systematische Risikohandhabung. Es werden nur kalkulierbare und tragfähige Risiken eingegangen.

Als Konsequenz einer im Vergleich zur Prämienkalkulation übermäßigen Schadenbelastung ist die Risikosituation der Portfolios zu überprüfen.

Risikoidentifikation und -beurteilung

Die versicherungstechnischen Risiken Schaden und Gesundheit werden zur Identifikation der Wesentlichkeit mittels einer qualitativen Einschätzung der Risiken nach ihrer Verlusthöhe und zugehörigen Eintrittswahrscheinlichkeit bewertet. Die Quantifizierung erfolgt auf Basis der aktuellen aufsichtsrechtlichen Vorgaben gemäß dem Standardmodell nach Solvency II.

Risikosteuerung und -überwachung

Die Risikosteuerung wird durch das lokale Risikomanagement vorgenommen und in enger Abstimmung durch den Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden auf Plausibilität geprüft. Anschließend werden die Ergebnisse an die verantwortlichen Stellen kommuniziert. Die Verantwortung der Risikoüberwachung liegt im Bereich Zentrales Risikomanagement & Methoden.

Strategisches Risiko

Das Strategische Risiko ist die Gefahr eines direkten oder indirekten Schadens durch fehlerhafte oder auf falschen Annahmen beruhende strategische Entscheidungen.

Das Strategische Risiko umfasst ebenso alle Gefahren, die aus systemtechnischer, personeller und unternehmenskultureller Integration/Reorganisation resultieren (Integrations-/ Reorganisationsrisiko). Ursachen dafür können Grundsatzentscheidungen über die Struktur des Unternehmens sein, die das Management hinsichtlich der Positionierung im Markt trifft.

Ziel der Volkswagen Financial Services AG ist die kontrollierte Übernahme strategischer Risiken zur systematischen Erschließung von Ertragspotenzialen im Kerngeschäft. Der Eintritt eines Strategischen Risikos kann im schlimmsten Fall den Bestand der Gesellschaft gefährden.

In der Risikotragfähigkeit wird das Strategische Risiko durch einen Abschlag von der Risikodeckungsmasse quantitativ berücksichtigt.

Reputationsrisiko

Das Reputationsrisiko beschreibt die Gefahr, dass ein Ereignis oder mehrere aufeinanderfolgende Ereignisse einen Reputationschaden (öffentliche Meinung) verursachen, der zu einer Einschränkung der aktuellen und zukünftigen Geschäftsmöglichkeiten/-aktivitäten (Erfolgspotenziale) und dadurch zu indirekten finanziellen Einbußen (Kundenstamm, Umsatz, Refinanzierungskosten etc.) führen oder direkte finanzielle Verluste (Strafen, Prozesskosten usw.) nach sich ziehen kann.

Die Zuständigkeit des Bereichs Unternehmenskommunikation liegt unter anderem darin, negative Meldungen in der Presse oder ähnliche rufschädigende Mitteilungen zu vermeiden beziehungsweise für den Fall, dass dies nicht gelingt, zu bewerten und adäquate, zielgruppenspezifische Kommunikationsmaßnahmen einzuleiten, um einen Reputationsschaden so gering wie möglich zu halten. Strategisches Ziel ist somit die Vermeidung oder Reduktion von negativen Abweichungen der Reputation vom erwarteten Niveau. Reputationsverluste oder Imageschäden können als Konsequenz einen direkten Einfluss auf den ökonomischen Erfolg des Unternehmens haben.

Das Reputationsrisiko wird durch einen Abschlag in der Risikotragfähigkeit quantitativ berücksichtigt. Dieser Pauschalansatz wird jährlich qualitativ bewertet.

ZUSAMMENFASSENDE DARSTELLUNG

Die Volkswagen Financial Services AG geht im Rahmen ihrer Geschäftstätigkeit verantwortungsbewusst Risiken ein. Grundlage hierfür ist ein umfassendes System zur Identifizierung, Messung, Analyse sowie Überwachung und Steuerung von Risiken als Bestandteil eines ganzheitlichen risiko- und renditeorientierten Steuerungssystems. Die Risikotragfähigkeit war 2015 jederzeit gegeben. Unsere Geschäftskontinuität sehen wir nicht als gefährdet an.

Auch im Jahr 2015 erfolgte eine kontinuierliche Weiterentwicklung dieses Systems, beispielsweise in Methoden und Modellen, Systemen, Prozessen und der IT. Schwerpunkte waren zum Beispiel die Implementierung einer Collection Guideline für Truck & Bus und die Fortführung des Roll-Outs des einheitlichen LGD-Retail-Modellaufsatzes.

Die Volkswagen Financial Services AG wird auch weiterhin in die Optimierung des umfassenden Steuerungssystems und der Risikomanagementsysteme investieren, um den betriebswirtschaftlichen und gesetzlichen Anforderungen an die Kontrolle und Steuerung der Risiken gerecht zu werden.

Kreditrisiko Prognose

Insgesamt erwarten wir für 2016 im Allgemeinen eine anhaltend stabile Risikolage. Diese Entwicklung sollte durch eine weitere Stabilisierung des wirtschaftlichen Umfeldes und anhaltende Erholungstendenzen der von der Schuldenkrise betroffenen Staaten unterstützt werden. Ein Monitoring ausgewählter Märkte (wie Brasilien, Russland) erfolgt bereits und wird fortgesetzt, um im

Bedarfsfall geeignete Maßnahmen zur Erreichung unserer definierten Ziele 2016 zu ergreifen. Einfluss auf die nominalen Risikokosten hat aber auch der erwartete Wachstumstrend der Volkswagen Financial Services AG, wobei die Auswirkung der Abgasthematik abzuwarten ist.

Restwertisiko Prognose

Wir gehen weiterhin von einem Wachstum des Restwertportfolios in 2016 aus. Haupttreiber hierfür sind die implementierten Wachstumsprogramme, eine weitere wirtschaftliche Erholung der Märkte sowie eine Ausweitung des Flottengeschäfts.

Die Abgasthematik bleibt natürlich im Fokus. Daher wird die Entwicklung der Restwerte weiterhin kontinuierlich und eng überwacht, um bei entsprechender Konstellation der Risikoentwicklung adäquat zu agieren und geeignete Maßnahmen zu ergreifen. Wesentlichen Einfluss auf die Entwicklung der Restwertrisiken haben die vertrauensbildenden Maßnahmen der Marken und der Erfolg der Rückrufaktion.

Marktpreisrisiko Prognose

Vor dem Hintergrund eines weiterhin als stabil zu erwartenden Zinsumfeldes und moderater Volatilitäten der Wechselkurse wird für das Geschäftsjahr 2016 im Allgemeinen mit einer gleichbleibenden Marktpreisrisikosituation gerechnet.

Operationelles Risiko Prognose

Aufgrund der bereits im Risikoberichtsteil dargestellten Entwicklung der Operationellen Risiken und des zukünftigen Geschäftswachstums werden moderat steigende Risiken erwartet. In diesem Zusammenhang wird von einer gleichbleibend effektiven Betrugsabwehr beziehungsweise dem Halten des Qualitätsniveaus bei Prozessen und Mitarbeiterqualifikationen ausgegangen.

Liquiditätsrisiko Prognose

Aufgrund der zurzeit bestehenden Unsicherheiten über die Auswirkungen der Abgasthematik für den Volkswagen Konzern kann es zu einer eingeschränkten Nutzungsmöglichkeit von Refinanzierungsinstrumenten kommen. Ein Abfluss der Einlagen oder eine Verschlechterung der Situation an den Kapitalmärkten können die Fähigkeit der Volkswagen Financial Services AG zur Refinanzierung beeinträchtigen. Dieses Liquiditätsrisiko beinhaltet insbesondere, dass nicht genügend Liquidität zur Verfügung steht, um Neugeschäft zu tätigen. Durch eine Herabstufung des Unternehmensratings könnten die Konditionen der Außenfinanzierung der Volkswagen Financial Services AG beeinträchtigt werden und/oder die Refinanzierungskosten steigen.

Nachtragsbericht

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurde Herr Dr. Christian Dahlheim zum Vorstandsmitglied der Volkswagen Financial Services AG berufen. Er verantwortet den Vorstandsbereich Vertrieb und Marketing sowie die Regionen Deutschland, Europa und International.

Im Januar 2016 wurden aus dem Portfolio der Volkswagen Finance (China) Co., Ltd. Forderungen mit einem Volumen von 3 Mrd. RMB in der ABS-Transaktion Driver China three verbrieft.

Darüber hinaus traten nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 keine weiteren Entwicklungen von besonderer Bedeutung auf.

Corporate Responsibility

Wege in die Zukunft.

Als weltweiter Finanzdienstleister im Volkswagen Konzern sind wir überzeugt davon, dass wir unser Geschäftsmodell auch in Zukunft nur durch langfristig verantwortliches Handeln erfolgreich betreiben können. Im Berichtsjahr 2015 haben wir uns weiter mit der Konkretisierung von Aktivitäten und Themen im Rahmen unseres Corporate Responsibility (CR)-Verständnisses auseinandergesetzt.

Vor dem Hintergrund der Abgasthematik werden wir in 2016 unser CR-Engagement überprüfen und erforderliche Anpassungen vornehmen. Hierzu werden wir insbesondere mit unseren Kooperationspartnern intensiv darüber in den Austausch treten, ob und unter welchen Bedingungen die künftige Zusammenarbeit möglich sein wird.

Verantwortung übernehmen heißt für uns, unsere Entscheidungen an den Bedürfnissen der Gesellschaft, unserer Kunden und Mitarbeiter sowie unseres Eigentümers auszurichten.

Wir bieten automobile Finanzdienstleistungen unter einem Dach und entwickeln Angebote auch für die Mobilitätsbedürfnisse von morgen.

Wir sind international tätig und dabei jeweils lokal verankert. Nachhaltiges und verantwortungsbewusstes Wirtschaften ist uns wichtig. Wir handeln verlässlich und umweltorientiert, sind ein attraktiver Arbeitgeber und engagieren uns für eine zukunftsfähige Gesellschaft.

Es ist unser Selbstverständnis, im Einklang mit den Gesetzen und unseren Werten zu handeln. Ferner ist es uns ein Anliegen, der Gemeinschaft etwas zurückzugeben.

Die Verantwortung, der sich die Volkswagen Financial Services AG stellt, geht über die Einhaltung der gesetzlichen Bestimmungen (Corporate Governance) hinaus. Innerhalb unseres Kerngeschäfts beziehen wir zum Beispiel Umweltaspekte in die Produktentwicklung mit ein und schaffen Anreize für ressourcenschonende Mobilität.

Ein wichtiger Aspekt im Rahmen unserer unternehmerischen Verantwortung ist es, die Umwelt auch in unseren betrieblichen Prozessen zu schonen. Ein logischer Schritt war für uns daher die Einführung eines Umweltmanagementsystems (UMS) nach der Norm DIN EN ISO 14001:2009 für unseren Standort in Braunschweig. Dieses Umweltmanagementsystem haben wir einem externen Audit unterzogen und durch den TÜV Nord im April 2015 erfolgreich zertifizieren lassen.

Außerhalb ihres Kerngeschäfts nimmt die Volkswagen Financial Services AG gesellschaftliche Verantwortung wahr, indem sie sich jeweils lokal an ihren Standorten mit sozialen Projekten engagiert. Zum Beispiel haben sich die Mitarbeiter der Volkswagen Bank in Polen das zweite Mal für das Kinderheim in Chotomow eingesetzt.

In der Region Braunschweig unterstützen wir mit sozialen Projekten, Aktivitäten für den Sport sowie der Förderung des kulturellen Lebens. CR ist in der Volkswagen Financial Services AG inzwischen ein fest verankerter Bestandteil der Unternehmenskultur, den wir kontinuierlich in den vier festgelegten Handlungsfeldern Menschen, Umwelt, Produkte und Dialog weiter mit Leben füllen werden.

CORPORATE RESPONSIBILITY-HANDLUNGSFELDER DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG



Im Folgenden wird ein Überblick zu wesentlichen Aktivitäten in diesen Handlungsfeldern gegeben:

MENSCHEN

Top-Arbeitgeber | Top-Mitarbeiter

Wir sehen es als Aufgabe der Volkswagen Financial Services AG, unseren Mitarbeitern das Umfeld eines Top-Arbeitgebers zu bieten. Dies beinhaltet für uns vor allem attraktive und vielfältige Arbeitsaufgaben, umfassende Möglichkeiten zur fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung sowie internationale Entwicklungsmöglichkeiten zu bieten und auch Beruf und Familie gut vereinbaren zu können. Wir bieten zudem ein leistungsgerechtes, angemessenes Entgelt und eine Erfolgsbeteiligung sowie zahlreiche Sozialleistungen.

Von unseren Top-Mitarbeitern erwarten wir eine hohe Fachkompetenz, exzellente Leistungen, Veränderungsbereitschaft und Einsatzflexibilität, einen hohen Qualifizierungswillen, die Bereitschaft, die Produktivität ihrer Arbeit kontinuierlich zu steigern

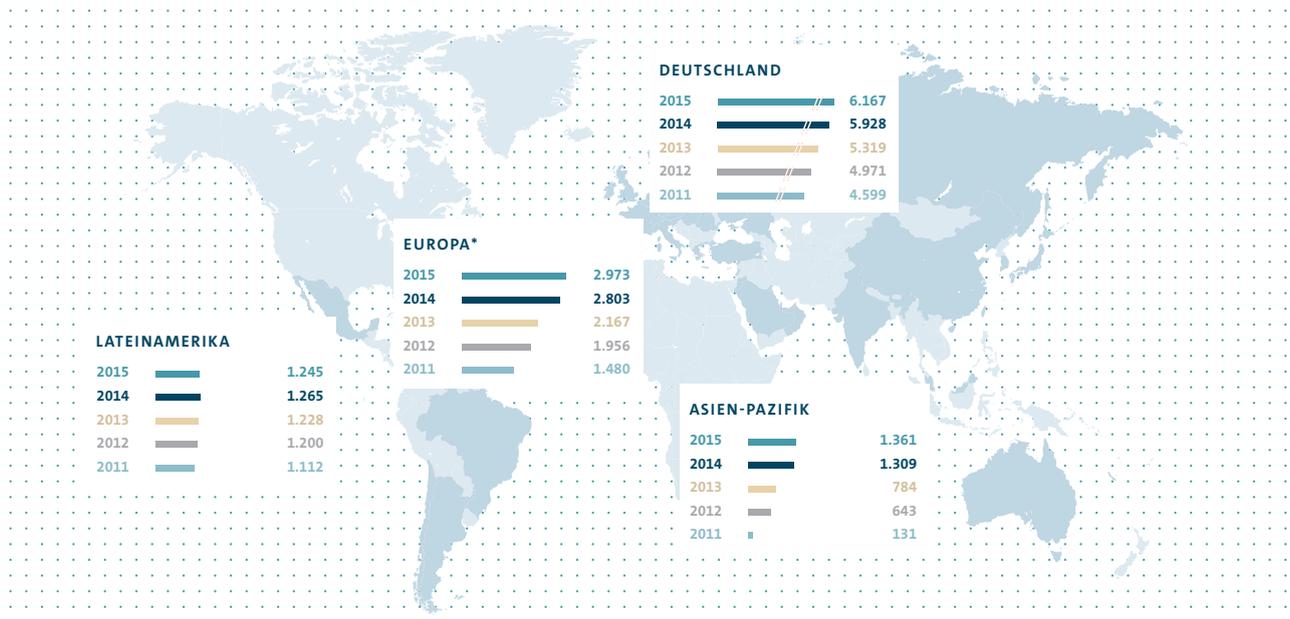
sowie sich mit Engagement und Leidenschaft für den Beruf einzusetzen. Der nachhaltige Erfolg unseres Unternehmens wird nur durch die exzellente Arbeit unserer Mitarbeiter ermöglicht.

Unsere Mitarbeiter weltweit

Der Konzern der Volkswagen Financial Services AG beschäftigt zum 31. Dezember 2015 insgesamt 11.746 Mitarbeiter (Vorjahr: 11.305). Davon waren 6.167 (Vorjahr: 5.928) beziehungsweise 53% in Deutschland und 5.579 (Vorjahr: 5.377) beziehungsweise 47% an unseren internationalen Standorten beschäftigt. Die Mitarbeiterfluktuation in Deutschland lag mit weniger als 1% deutlich unter dem Branchendurchschnitt. In den MAN Finanzdienstleistungsgesellschaften waren per 31. Dezember 2015 531 Mitarbeiter (Vorjahr: 538) beschäftigt. Aufgrund der wirtschaftlichen Betrachtung sind 329 Beschäftigte der nicht konsolidierten Gesellschaft Volkswagen Servicios S.A. de C.V., Puebla, Mexiko, in den Belegschaftszahlen ausgewiesen.

MITARBEITER VERTEILT NACH REGIONEN

Stand 31.12.



* ohne Deutschland

Unsere Personalstrategie

Im Rahmen der ROUTE2025 wurden auch in der Personalstrategie neue Akzente gesetzt. Unter der Überschrift „Top-Arbeitgeber/Top-Arbeitnehmer“ finden sich sechs strategische Handlungsfelder wieder, welche dazu beitragen, die Volkswagen Financial Services AG als „The key to mobility“ zu positionieren. Durch gezielte Maßnahmen der Personalentwicklung und -bindung sowie eine leistungsgerechte Erfolgsbeteiligung sollen Höchstleistung gefördert werden, mit dem Ziel, mit Top-Mitarbeitern einen hervorragenden Kundenservice

sicherzustellen, aber auch als Top-Arbeitgeber unseren weltweit anerkannt guten Ruf noch weiter zu verbessern. Dabei wird es uns helfen, noch mehr auf eine offene Feedback- und Diskussionskultur sowie wertschätzende Kooperationskultur zu achten.

Die Volkswagen Financial Services AG bietet eine wettbewerbsfähige und leistungsorientierte Vergütung. In nahezu allen Landesgesellschaften findet eine Leistungsbewertung im Rahmen von jährlich stattfindenden Mitarbeitergesprächen statt.

Die Volkswagen Financial Services AG steht als übergeordnetes Unternehmen der Finanzholding-Gruppe unter unmittelbarer Aufsicht der Europäischen Zentralbank und muss die novellierte Institutsvergütungsverordnung (InstitutsVergV) vom 16. Dezember 2013 gruppenweit umsetzen. Neben den neu formulierten und verschärften allgemeinen Anforderungen müssen erstmals auch die besonderen aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Vergütungssysteme erfüllt werden. Die Personalarbeit im Geschäftsjahr 2015 war von der operativen Umsetzung der InstitutsVergV gekennzeichnet. Zur Umsetzung der besonderen Anforderungen wurde in Zusammenarbeit mit der Arbeitnehmervertretung die Betriebsvereinbarung „variable Vergütung“ vereinbart, welche ein einheitliches Verständnis und mehr Transparenz für die Mitarbeiter zum Thema InstitutsVergV schafft. Im Rahmen der gruppenweiten Risikoanalyse wurden zum zweiten Mal die Mitarbeiter identifiziert, deren Tätigkeit einen wesentlichen Einfluss auf das Risikoprofil des einzelnen Instituts oder der Finanzholding-Gruppe hat. Die speziell entwickelten Aufschub- und Auszahlungsmodelle der variablen Vergütung dieses Mitarbeiterkreises wurden in 2015 erstmalig angewendet. Ebenfalls wurden die „Grundsätze des Vergütungssystems“ überprüft und aktualisiert sowie die „gruppenweite Vergütungsstrategie“ veröffentlicht. Es wurde erstmalig der Vergütungsbericht in Ergänzung zum Offenlegungsbericht veröffentlicht. Die durchgängige Überwachung der Angemessenheit der Vergütungssysteme wurde weiterhin durch spezielle Governance-Funktionen (Vergütungskontrollausschuss und Vergütungsbeauftragter) sichergestellt.

Für die Umsetzung unserer Personalstrategie ist die Human Resources Strategy Card nach wie vor das wichtigste Steuerungsinstrument. Die dort niedergelegten Ziele und Definitionen bilden eine weltweit einheitliche Orientierung für unsere lokalen Gesellschaften mit den beiden Perspektiven Top-Arbeitgeber und Top-Mitarbeiter. Die Inhalte wurden nach Diskussion mit den internationalen Personalleitern überarbeitet und, wo nötig, an die ROUTE2025 angepasst. Ab 2016 wird dann nach der aktualisierten HR Strategy Card die Personalarbeit international gesteuert und wie bereits zuvor der Entwicklungsstand in regelmäßigen Gesprächen mit dem Headquarter erläutert und gegebenenfalls unterstützende Maßnahmen besprochen. Den Reifegrad unseres Ziels, ein Top-Arbeitgeber zu sein, evaluieren wir durch die regelmäßige Teilnahme an externen Arbeitgeberwettbewerben. Inzwischen nehmen 15 Landesgesellschaften an externen Wettbewerben zur Ermittlung der Arbeitgeberattraktivität teil, darunter auch die Volkswagen Financial Services AG in Deutschland, die sich in zweijährlichem Rhythmus und in 2015 bereits zum siebten Mal am Arbeitgeberwettbewerb Great Place to Work – Deutschlands Beste Arbeitgeber beteiligt. Die Volkswagen Financial Services AG hat außerdem im Jahr 2015 zum dritten Mal in Folge den ersten Platz in der FOCUS-Studie „Deutschlands Beste Arbeitgeber“ in der Rubrik Großunternehmen „Banken und Finanzdienstleistungen“ belegt.

Bei der letzten Teilnahme am Europäischen Wettbewerb des Great Place to Work-Instituts im Jahr 2014 wurde die Volkswagen Financial Services AG in der Kategorie „Europas Beste Multinationale Arbeitgeber“ auf Platz 11 ausgezeichnet (bestes Unternehmen

mit deutschem Firmensitz). In 2015 konnte sich zusätzlich unsere Landesgesellschaft in der Türkei beim Great Place to Work-Wettbewerb auf Platz 16 der nationalen Best-List positionieren. Auch unsere Landesgesellschaft in China hat mit 92 % beim Wettbewerb „Top Employer“ ein sehr gutes Ergebnis erzielen können. Unsere erfolgreichen internationalen Platzierungen als Top-Arbeitgeber sowie die Erkenntnisse aus den Studien sind wichtige strategische Messgrößen und Indikatoren, die uns helfen, das Erreichte abzusichern und weiter auszubauen.

Die Zufriedenheit unserer Kunden mit der Arbeit unserer Mitarbeiter hat für die Volkswagen Financial Services AG höchste Priorität. Aus diesem Grund dienen auch die Ergebnisse von Umfragen zur externen und internen Kundenzufriedenheit als Gradmesser für unsere Zielerreichung. Für Geschäftsbereiche, die keinen Kontakt zu externen Kunden haben, besteht die Möglichkeit, mit dem „Internen Kunden-Feedback zur Kunden- und Serviceorientierung“ in einer Onlinebefragung alle internen Mitarbeiter als Kunden des betreffenden Geschäftsbereichs aufzurufen, ihre Zufriedenheit anhand definierter Kriterien zur Kunden- und Serviceorientierung auszudrücken.

Die internationale Umsetzung der Mitarbeiterstrategie liegt in der lokalen Verantwortung der Landesgesellschaften. Der internationale Personalbereich des Headquartiers unterstützt auf dem Weg, ein „Top Employer“ zu werden, zum Beispiel durch die Bereitstellung von „Best Practice“-Beispielen in einer HR-Toolbox. Darüber hinaus wurden auch in 2015 wieder internationale Workshops zur Optimierung der Personalarbeit durchgeführt. Eine wichtige Austauschplattform stellte zusätzlich die internationale Personalleiterkonferenz dar, auf der in diesem Jahr die neue Unternehmensstrategie ROUTE2025 und ihre Implikationen für die Personalarbeit im Fokus stand.

Die Umsetzung unserer Unternehmensstrategie ROUTE2025 wird durch unseren „FS Weg“ unterstützt. Er beschreibt unsere Unternehmens- und Führungskultur, d. h. die Art und Weise, wie die Ziele der fünf strategischen Handlungsfelder Kunden, Mitarbeiter, Operational Excellence, Profitabilität und Volumen erreicht werden sollen, um als automobiler Finanzdienstleister unserer strategischen Vision „The key to mobility“ gerecht zu werden. Zentrale Grundlage für den FS Weg sind die fünf „FS Werte“ Gelebte Kundennähe, Verantwortung, Vertrauen, Mut und Begeisterung, verbunden mit der Einstellung, ständig nach Verbesserungen zu suchen und die damit einhergehenden Veränderungen aktiv umzusetzen.

Unsere Führungsgrundsätze unterstreichen die entscheidende Verantwortung der Führungskräfte bei der Umsetzung der Unternehmensstrategie und der verbindlichen Prinzipien des FS Weges.

Wesentlicher Faktor zur Verbesserung der Unternehmens- und Führungskultur, der Kundenorientierung, des Arbeitsklimas und des Leistungsverhaltens ist eine offen gelebte Feedback-Kultur. Die standardisierten, regelmäßig durchgeführten Feedback-Instrumente „Internes Kunden-Feedback zur Kunden- und Serviceorientierung“ und „Mitarbeiter-Feedback zum Führungsverhalten“ sind wichtige Bausteine für die Erreichung der unternehmensstrategischen Ziele der Dimension Mitarbeiter der ROUTE2025. Dabei dient das „Mitarbeiter-Feedback zum Führungsverhalten“ den Vorgesetz-

ten als aktuelle persönliche Standortbestimmung durch die Mitarbeiter und als Grundlage zur Reflexion ihres eigenen Führungsverhaltens in Bezug auf die FS Werte.

Personalplanung und -entwicklung

Im Jahr 2015 hat das Team Ausbildung der Volkswagen Financial Services AG aus ca. 1.700 Bewerbungen 44 neue Auszubildende/duale Studenten (duales Studium zum Bachelor of Arts an der WelfenAkademie e.V., duales Studium zum Bachelor of Science an der Leibniz-Akademie e.V.) in den Ausbildungsberufen Bank, Versicherung und Finanzen sowie Fachinformatik Anwendungsentwicklung ausgewählt und eingestellt. Im Rahmen des Personalmarketings werden neue Wege der Rekrutierung genutzt und ausprobiert: zum einen über die sozialen Medien, zum anderen über den Berufsorientierungstag „Karrieremotor“, der 2015 zum zweiten Mal erfolgreich durchgeführt wurde.

Zum 31. Dezember 2015 waren insgesamt 135 Auszubildende und duale Studenten über alle Ausbildungsjahre und Berufsgruppen hinweg in Deutschland beschäftigt. Zum wiederholten Male konnte eine Auszubildende/duale Studentin der Volkswagen Financial Services AG als Jahrgangsbeste die Ehrung „Best Apprentice Award“ von der Volkswagen Group Academy entgegennehmen. Zusätzlich wurden acht weitere Auszubildende von der Industrie- und Handelskammer Braunschweig als beste Absolventen in ihrem Ausbildungsberuf ausgezeichnet. Direkt im Anschluss an ihre Ausbildung hatten auch 2015 fünf Auszubildende/duale Studenten die Gelegenheit, ihr eigenes Blickfeld mit einem zwölfmonatigen Auslandsaufenthalt zu erweitern. Das Programm „Wanderjahre“ richtet sich an ausgelernte Auszubildende/duale Studenten, die mit überdurchschnittlichem Leistungs- und Entwicklungspotenzial ihre Ausbildung absolviert haben. Eine intensive Auseinandersetzung mit dem Thema Digitalisierung erfolgte im Rahmen eines großen Azubi-Projektes sowie durch weiterführende Reflektionen für die zukünftige Ausgestaltung der Berufsausbildung.

Im Rahmen der kaufmännischen Ausbildung wurde 2015 – nach erfolgreicher Einführung des Piloten im Jahr 2013 – die Zusatzqualifikation „Automotive Competence“ zur Sicherstellung einer bedarfsorientierten Ausbildung in der Volkswagen Leasing GmbH im Hinblick auf Vertrieb, Handel und Marken fortgeführt. Insgesamt wurden im Berichtsjahr 41 Auszubildende übernommen.

Um auch zukünftig qualifizierte und engagierte Mitarbeiter für unser Unternehmen zu gewinnen, verfolgt die Volkswagen Financial Services AG ein stringentes Konzept zur Rekrutierung und Bindung akademischer Nachwuchskräfte. Einen festen Rahmen hierfür bieten Kooperationen mit ausgewählten Universitäten. So wurde neben den bestehenden Kooperationen mit der Hochschule Harz, der Ostfalia, der Technischen Universität Braunschweig, dem Institut für Versicherungswirtschaft der Universität Leipzig und der Hochschule Hannover in 2015 ein weiterer Kooperationsvertrag mit der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg unterzeichnet. Die Kooperation mit der Technischen Universität Braunschweig feiert im Jahr 2015 bereits ihr zehnjähriges Jubiläum. Mit dem Deutschlandstipendium unterstützt die Volkswagen Financial

Services AG Studenten auf individueller Ebene. Insgesamt konnten in 2015 14 Stipendien vergeben werden.

Durch die Aktivitäten soll Studenten ein Praktikum oder eine studentische Mitarbeit ermöglicht werden, um sie dadurch für einen Direkteinstieg oder das Traineeprogramm bei der Volkswagen Financial Services AG zu begeistern. Weiterhin profitieren die Studierenden von ersten Praxiseinblicken, die im Rahmen von Exkursionen oder studentischen Projekten ermöglicht werden. Herausragende Studierende werden weiter über einen besonderen Talentpool gefördert. Das zwölfmonatige Traineeprogramm, das sowohl im In- als auch im Ausland stattfindet, legt einen weiteren Grundstein zur Zukunftssicherung des Unternehmens. Darüber hinaus ergänzt ein dreijähriges Doktorandenprogramm die akademische Nachwuchsentwicklung. Damit wird die Zielsetzung verfolgt, durch eine frühzeitige Identifizierung, gezielte Entwicklung, langfristige Bindung und Rekrutierung von akademischen Talenten den zukünftigen Bedarf an Fach- und Führungskräften im Rahmen eines vorausschauenden studentischen Talentmanagements in der Volkswagen Financial Services AG sicherzustellen. Auch in den Landesgesellschaften werden Hochschulkooperationen genutzt, um insbesondere Expertenpositionen besser besetzen zu können. Die Landesgesellschaft in Spanien unterhält zu diesem Zweck Kooperationen mit Universitäten in Madrid und Barcelona. Im Zuge der Kooperation mit der Universität Pontifica in Madrid fand bereits ein internationales Recruiting für die Holding der Volkswagen Financial Services AG statt, bei dem drei spanische Berufsanfänger in Deutschland eingestellt wurden.

Desweiteren hat die Volkswagen Bank GmbH, Portugal, eine Hochschulkooperation mit den Universitäten Católica und Inetes in Lissabon. Hier werden gezielt Praktikanten rekrutiert, die Potenzial haben, nach ihrem Studium bei der Landesgesellschaft einzusteigen. Auf diesem Weg konnten in 2015 zwei Nachwuchstalente eingestellt werden.

Ein wichtiger Erfolgsfaktor bei der Umsetzung der ROUTE2025 ist es, Talente in der bestehenden Belegschaft zu identifizieren und deren Entwicklung im Unternehmen zu fördern. In Deutschland haben bereits über 200 Talente an dem im Jahr 2010 gestarteten Talentprogramm in den Gruppen Junge Talente, Experten und Managementnachwuchskräfte teilgenommen.

Für die Mitarbeiter des Talentkreises Managementnachwuchskräfte fand im Sommer 2015 in München wieder ein internationaler Talentgipfel statt. Dort trafen sich ca. 50 NachwuchsmangerInnen aus diversen Ländern, um neben der Gelegenheit, sich intensiv zu vernetzen, insbesondere auch Informationen über die Arbeit des Bereiches „Truck & Bus“ sowie der MAN Financial Services AG zu bekommen.

Die Volkswagen Financial Services AG gründete 2013 mit dem Slogan „Erfolg braucht Kompetenz“ die FS Akademie für die Berufsfamilie Finanzdienstleistungen. Die FS Akademie steht für die systematische, fachliche Qualifizierung aller automobilen Finanzdienstleistungen im Konzern: Bank, Leasing, Versicherung, mobile Services und FS-spezifisches Risikomanagement. Im Jahr 2015 wurden mit circa 1.100 Mitarbeitern in einem Qualifizierungsgespräch individuelle Qualifizierungsmaßnahmen durchgesprochen.

Eine anschließende Evaluation ermittelte eine Zufriedenheitsquote der Mitarbeiter mit diesem neuen Instrument von über 90%. Zum Ende 2015 wurden bereits ca. 90 Kompetenzprofile für ca. 2.700 Mitarbeiter fertiggestellt, die in den Qualifizierungsgesprächen im ersten Quartal 2016 zum Einsatz kommen.

Darüber hinaus werden in regelmäßigen jährlichen Abständen Qualifizierungskonferenzen durchgeführt, in denen Führungskräfte aus den Bereichen anhand des Elements „Kompetenzentwicklung“ zukunftsorientiert gemeinsam mit der FS Akademie die zukünftigen Handlungsfelder sowie die daraus resultierenden strategischen Qualifizierungsbedarfe diskutieren. Weiterhin arbeitet die Personalentwicklung an einem Konzept, das perspektivisch dazu führen wird, dass beim Aufsatz neuer Projekte für Systeme und Produkte Qualifizierungsbedarfe bereits frühzeitig berücksichtigt und signalisiert werden.

Im Rahmen der Konzeption neuer Lernformate wurden diverse „interne Fachforen“ und Vorträge in unterschiedlichen Fachbereichen durchgeführt. Sie bieten internen Wissensaustausch mit hohem Praxisbezug, sodass die Teilnehmer fachliche Anliegen aus ihrem Arbeitsalltag gemeinsam mit einem Trainer des hauseigenen Trainingscenters und einem Experten aus den eigenen Reihen diskutieren können. Bis Ende 2015 haben in diesen Formaten ca. 150 Veranstaltungen mit ca. 1.000 qualifizierten Mitarbeitern stattgefunden.

Eine wesentliche Zielsetzung der FS Akademie ist die Stärkung der automobilen und vertrieblichen Kompetenzen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Hierfür wurden sukzessive Angebote entlang des Programms „Automotive Competence“ entwickelt, die sich nun etabliert haben.

Aufgrund des Expertentums des Volkswagen Konzerns wurde das Konzept der „internen Lehrenden“ entwickelt. Damit wird das interne Wissensmanagement der Berufsfamilie Finanzdienstleistungen strukturiert aufbereitet und das Wissen der internen Mitarbeiter stärker genutzt. Die internen Lehrenden vernetzen sich dabei über Fachgrenzen hinweg, sodass ein gegenseitiges Verständnis für Schnittstellenprozesse geschaffen und die Zusammenarbeit verbessert wird.

Für Mitarbeiter, die technische Kompetenzen benötigen, wurden technische Schulungen angeboten. Durch die immer größere Bedeutung des Themas umweltfreundlicher Mobilitätskonzepte im Volkswagen Konzern wurden Vortragsreihen zum Thema E-Mobilität in Kooperation mit der Volkswagen Vertriebsbetreuungsgesellschaft ins Leben gerufen. Hier wurden die strategischen Ziele

und Konzepte der Marke Volkswagen sowie technischen Besonderheiten zur E-Mobilität anhand von e-up! und e-Golf verdeutlicht.

Neben der kontinuierlichen Ausweitung des Qualifizierungsangebotes wurde der weitere Rollout-Plan der FS Akademie in Deutschland beschlossen: Ziel ist es, bis 2018 alle Bereiche der Berufsfamilie Finanzdienstleistungen am Standort Deutschland in das Konzept zu integrieren.

Parallel hierzu wurde im Juli 2014 auch mit dem internationalen Rollout gestartet. In den ausgewählten Pilotmärkten Tschechien, Spanien, Großbritannien, Brasilien und den Niederlanden zum Thema „Fleet Management“ wurden drei Kompetenzprofile sukzessive aufgebaut und harmonisiert. Im Frühjahr 2015 fanden diese erstmalig Anwendung in den Qualifizierungsgesprächen der Pilotmärkte. Aufgrund des sehr positiven Feedbacks aus den Pilotmärkten wurde der internationale Rollout zum Thema „Fleet Management“ 2015 fortgesetzt. Somit werden die Kompetenzprofile nun auch in Belgien, Schweden und Portugal Anwendung finden.

Darüber hinaus wird die Zusammenarbeit mit anderen Berufsfamilienakademien und der AutoUni der Volkswagen Group Academy, insbesondere dem Institut für Vertrieb und Marketing, sukzessive ausgebaut. Diese Vernetzung im Konzern ist zum einen eine qualitative Bereicherung in der Auswahl der Qualifizierungen, zum anderen können und sollen daraus Synergien über die Grenzen der Berufsfamilien hinweg entstehen.

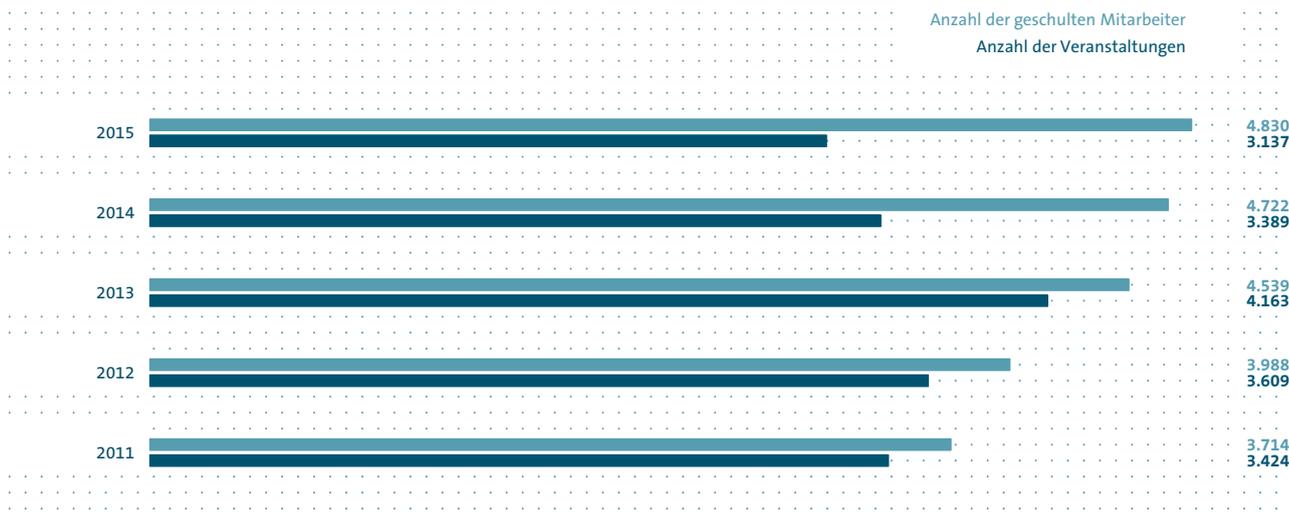
Ein besonderes, seit Mitte 2015 neu zu konzipierendes Feld stellt der Megatrend „Digitalisierung“ dar. In der FS Akademie wird dieser aus zwei Perspektiven betrachtet:

Einerseits unter dem Aspekt der Qualifizierung aller Mitarbeiter für die digitalisierte Arbeitswelt. Hierzu wird in der „Wissensoffensive Digitalisierung“ ein Drei-Stufen-Modell implementiert, in dem sich die erste und zweite Stufe mit dem Wissensaufbau zum Thema Digitalisierung beschäftigen. In der dritten Phase werden die aus der Digitalisierung resultierenden Qualifizierungsbedarfe der Fachbereiche erhoben und deren Mitarbeiter entsprechend vorbereitet und geschult.

Die zweite Perspektive ist die der digitalisierten Qualifizierung: Der Trend geht weg vom reinen Präsenzlernen und hin zu digitalen Lernformaten an PCs, Tablets und Smartphones. Lernen soll im digitalen Zeitalter Spaß machen und wird interaktiv, Kollaborationsplattformen gewinnen an Bedeutung zum interdisziplinären Wissenstransfer über Standortgrenzen hinweg. Auch hierzu befindet sich die FS Akademie in Vorstudien zur Umsetzung.

BILDUNGSANGEBOTE*

Angaben zum 31.12.



* Aufgrund einer veränderten Berichterstattung im Jahr 2014 wurden die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst.

Die strategischen Ansätze der FS Werte und der daraus resultierenden Führungsgrundsätze wurden auch in dem Ende 2014 neu eingeführten ganzheitlichen Qualifizierungsprogramm für neue und erfahrene Führungskräfte zur Entwicklung erfolgreicher Führungskompetenz bei Volkswagen Financial Services in Deutschland berücksichtigt und implementiert.

Neben dem modularen Programm „Erfolgreich durchstarten“ für neue Führungskräfte gibt es vertiefende Bausteine zur Weiterentwicklung des Führungswissens für erfahrene Führungskräfte durch „Führungskompetenz Advanced“ sowie eine regelmäßige individuelle Standortbestimmung zur Führungskompetenz. Damit gewährleistet Volkswagen Financial Services für über 400 Mitarbeiter mit Personalverantwortung einen einheitlichen Qualitätsstandard zu Führungswissen sowie ein gemeinsames Verständnis der Führungskultur und Führungsgrundsätze entsprechend dem FS Weg.

Im verpflichtenden Qualifizierungsprogramm „Erfolgreich durchstarten“ für neu ernannte und neu eingestellte Führungskräfte werden die fachliche, unternehmerische und soziale Kompetenz sowie die Persönlichkeit als Grundlage erfolgreicher Führungsarbeit gefördert – denn sie entscheidet über den Erfolg des Handelns im Alltag.

Begleitend bietet der „Boxenstopp Führung“ allen Führungskräften Zeit und Gelegenheit, sich über aktuelle Themen zu informieren. Sie erhalten Unterstützung für konkrete Führungssituationen; interne und externe Referenten ermöglichen die Reflexion der eigenen Führungsarbeit und damit den Ausbau der eigenen Kompetenz.

Auch in den Landesgesellschaften wird ein großer Fokus auf die kontinuierliche Weiterentwicklung der Führungskompetenz gelegt. So wurde zum Beispiel in der niederländischen Landesge-

sellschaft für alle Führungsebenen ein systematisches Programm zur Stärkung der Führungskompetenz aufgesetzt. Im Fokus stand Teamwork, vor allem in Hinblick auf die Aspekte Vertrauen, Konfliktverhalten, Engagement, Verbindlichkeit und Zielorientierung. Dadurch wurde unter anderem die team- und abteilungsübergreifende Zusammenarbeit zur Erreichung der gemeinsamen Ziele deutlich gestärkt. Die Stärkung der Führungskompetenz ist zentraler Bestandteil der strategischen Ausrichtung bei Volkswagen Financial Services: Sich selbst, andere und unternehmerisch führen sind dabei Schlüsselkompetenzen in der Führung zur Erreichung strategischer Unternehmensziele.

Wir führen für alle Manager weltweit den standardisierten Prozess der Zielvereinbarungsgespräche analog unserer Muttergesellschaft Volkswagen AG durch. Hierbei werden nicht nur die Ziele des bevorstehenden Geschäftsjahres festgelegt, sondern auch der Zielerreichungsgrad des vergangenen Jahres beurteilt und die Leistungen des Managers hinsichtlich Fachlichkeit, Führung und Zusammenarbeit sowie unternehmerischen Denkens und Handelns bewertet. Die Leistungsbewertung bildet neben dem Zielerreichungsgrad der Zielvereinbarung die Basis für die Festlegung des persönlichen Leistungsbonus. Gleichzeitig bildet die Einschätzung des Potenzials des Managers die Grundlage für unsere Managementplanungen.

Im Rahmen der Konzernstandards wurde in 2015 international weiter an der Einführung der Führungsbasisqualifikation (FBQ) mit anschließender „Führungslizenz“ gearbeitet. Die FBQ bzw. „Führungslizenz“ soll Nachwuchskräften eine optimale Vorbereitung vor Übernahme einer Führungsposition ermöglichen. Darüber hinaus wurde in den Landesgesellschaften die Zertifizierung von eigenen Assessment-Center-Moderatoren weiter vorangetrie-

ben und neben lokalen Management Assessment Centern (MAC) auch zwei länderübergreifende MACs durchgeführt. Das erfolgreiche Absolvieren des MAC ist weltweit Voraussetzung für die Übernahme von komplexen Managementaufgaben und die Aufnahme in den Managementkreis. Insgesamt haben weltweit 31 Mitarbeiter ihre Prüfung zum Erwerb der Führungslizenz erfolgreich bestanden und 36 Mitarbeiter das MAC erfolgreich abgeschlossen.

Für angehende Geschäftsführer unserer FS-Gesellschaften boten wir 2014/2015 das sog. General Management Programm zum fünften Mal an. 14 Teilnehmer absolvierten dieses im Frühjahr 2015 erfolgreich, indem sie dem Vorstand Lösungsstrategien für konkrete herausfordernde Problemstellungen vorstellten.

Darüber hinaus nutzten wieder ca. 70 internationale Manager die Gelegenheit, sich im Rahmen der „Business Campus Week“ von den Vorständen und anderen erfahrenen Managern über wichtige Entwicklungen und strategisch relevante Fachthemen informieren zu lassen und hierzu ihre Gedanken auszutauschen.

Zur Förderung der Unternehmens- und Führungskultur wurde 2015 in einer weiteren Region – der Region EU-West – das „FS Way Leadership Training“ durchgeführt. Dieses gab den Teilnehmern nicht nur Gelegenheit, ihr Führungsverständnis und Führungsverhalten zu reflektieren, sondern förderte als Fokus-Thema auch das tiefere Verständnis für Maßnahmen zum Thema „Operational Excellence“.

Die Volkswagen Financial Services AG hat zum Jahresende 2015 insgesamt 131 Mitarbeiter in andere Landesgesellschaften entsendet. Im Jahr 2014 wurde eine Zufriedenheitsumfrage zum Entsendungsprozess durchgeführt, um das Stimmungsbild der Entsendeten zu erfragen. Das Ergebnis war sehr positiv. Ideen und Verbesserungsvorschläge aus dieser Umfrage wurden im Jahr 2015 aufgegriffen und umgesetzt.

ENTSENDUNGEN

Angaben zum 31.12.



Erhöhung des Frauenanteils

Die Volkswagen Financial Services AG hat in Deutschland einen Frauenanteil von 49,7%, der sich noch nicht in Führungspositionen widerspiegelt. Wir haben uns als Ziel gesetzt, den Frauenanteil in Führungspositionen nachhaltig auf 30% zu steigern.

Durch gezielte Berücksichtigung von Kandidatinnen bei der Rekrutierung und der Nachfolgeplanung, verbunden mit Maßnahmen zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie einer systematischen Nachfolgeplanung und Personalinstrumentenentwicklung, arbeiten wir daran, die 2010 selbst definierten Zielwerte für Frauen im Management zu erreichen. Die vereinbarten Zielpfade wurden im Jahr 2015 überarbeitet und erneut auf höchster Ebene mit Vorstand und Geschäftsführung beschlossen. Darüber hinaus wurden erstmalig Zielgrößen für die Frauenanteile für den Aufsichtsrat und Vorstand der Volkswagen Financial Services AG beschlossen.

Bei der Einstellung von Hochschulabsolventinnen orientieren wir uns zum Beispiel an dem Absolventinnenanteil der jeweiligen Studiengänge. Dieser erhöhte Anteil neu ins Unternehmen eintretender hoch qualifizierter Frauen ermöglicht uns, in den folgenden Jahren den Anteil weiblicher Führungskräfte auf den verschiedenen Managementebenen kontinuierlich zu steigern. Daraus abgeleitet hat sich die Volkswagen Financial Services AG zum Ziel gesetzt, zum Jahresende 2016 einen Frauenanteil von 10,7% in der ersten Führungsebene zu erreichen. In der zweiten Führungsebene beträgt die Zielquote 22,0%. Bis Ende 2016 hat der Aufsichtsrat eine Zielquote von 16,7% beschlossen. Im Jahr 2015 betrug der Frauenanteil sowohl im Aufsichtsrat als auch im Vorstand 16,7%.

Der Frauenanteil der Volkswagen Financial Services AG in Deutschland lag bei 10,5% in der ersten Führungsebene beziehungsweise 21,2% in der zweiten Führungsebene. International lagen die Anteile bei 9,7% im Oberen Management beziehungsweise 24,6% im Management. Der Vorstand erhält über eine regelmäßige Berichterstattung zur weiteren Entwicklung die nötige Transparenz.

Die ersten acht Teilnehmerinnen des konzernweiten Mentoring-Programms haben in diesem Jahr das grundlegend überarbeitete Programm erfolgreich abgeschlossen. Neu sind in diesem Jahr vor allem die konsequente Integration in die Personalentwicklungsstrategie und der Konzerncharakter des Programms. Ziel des über zwölf Monate laufenden Programms ist die Beratung, Begleitung und das Coaching von qualifizierten Mitarbeiterinnen durch Führungskräfte des Konzerns.

Das Mentoring-Programm besteht aus drei Kernelementen. Erstens die Mentor-Mentee-Austauschbeziehung zwischen der Teilnehmerin und einem erfahrenen Mitglied des Managements. Zweitens die Bearbeitung einer Projektaufgabe mit anschließender Präsentation und drittens ein Programm mit Seminaren, Informations- und Dialogveranstaltungen.

Erstmals konnten die Mentees ihre Projektaufgaben bei der FS-internen Abschlussveranstaltung des Mentoring-Programms den Paten aus Vorstand und Geschäftsführung sowie ihren Mentoren und Vorgesetzten, ihren Personalreferenten sowie Vertretern des Betriebsrats vorstellen. Damit wurde die Sichtbarkeit der Mentees innerhalb des Unternehmens deutlich gesteigert. Diese Vorgehensweise soll auch für den Jahrgang 2015/2016 fortgeführt werden. Auch in diesem Jahrgang konnten wir wieder acht Teilnehmerinnen in das Konzernprogramm entsenden.

Das Projekt „Frauen in Karriere“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung und aus dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union im Themenschwerpunkt „Frauen an die Spitze“ im Rahmen des Förderbereichs „Strategien zur Durchsetzung von Chancengleichheit für Frauen in Bildung und Forschung“ gefördert. Im Jahr 2015 ist die 3. Projektphase mit dem Themenfokus „Forschung und Entwicklung“ gestartet und die Volkswagen Financial Services AG ist erneut Partner im Projekt. Dabei werden wir in dieser Phase speziell unseren IT-Bereich hinsichtlich möglicher Gestaltungsspielräume zur Erhöhung der Entwicklungs- und Karrierechancen für Frauen, die sich im Zuge des digitalen Umbruchs ergeben, untersuchen.

Diversity

Neben der gezielten Förderung von Frauen ist der Diversity-Gedanke seit 2002 wesentlicher Bestandteil der Unternehmenskultur. Dies spiegeln unter anderem die Ergebnisse der Arbeitgeber-Benchmarkstudie „Great Place to Work“ wider. Ein klares Signal hat die Volkswagen Financial Services AG mit der Unternehmensinitiative „Charta der Vielfalt“ gesetzt, die bereits im Jahr 2007 unterzeichnet wurde.

Die Volkswagen Financial Services AG ist in unterschiedlichen Märkten für die verschiedensten Kundengruppen aktiv. Dabei setzen wir uns für ein Arbeitsumfeld ein, das von Offenheit, „Wirkgefühl“, Respekt und Wertschätzung geprägt ist, sowie für eine globale Organisation, in der das effektive und zielorientierte Miteinander aller Kolleginnen und Kollegen das Arbeitsleben bestimmt.

Gesundheit und Familie

Zur Förderung der Gesundheit unserer Mitarbeiter entwickeln wir unser ganzheitliches Gesundheitskonzept mit seinen unterschiedlichen Handlungsfeldern ständig bedarfsgerecht weiter. Alle Maßnahmen im Gesundheitsmanagement sind schon heute auf die demografische Entwicklung ausgerichtet. Wir platzieren das Thema Gesundheitsförderung bereits bedarfs- und zielgruppenorientiert bei den Auszubildenden und setzen dies ebenso mit den Personalreferenten in den einzelnen Fachbereichen um.

Zu unseren wichtigsten Instrumenten im Bereich der arbeitsmedizinischen Betreuung gehört der FS Check-up, der von allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kostenlos und innerhalb der Arbeitszeit nachgefragt werden kann. Dieses Programm enthält moderne medizinische Untersuchungsverfahren: Einerseits wird der aktuelle Gesundheitsstand widerspiegelt und andererseits im Rahmen einer persönlichen Beratung nachhaltig die Förderung und der Erhalt der Gesundheit in den Fokus gestellt.

Weiterhin gehören im Rahmen der betrieblichen Gesundheitsförderung Vorträge, Seminare und Präventionsangebote zu aktuellen gesundheitsrelevanten Themen wie zum Beispiel die „Aktive Entspannungspause“ sowie die „Mobile Pause“ für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Außendienst zu unserem Angebot.

Auch international wird bei der Volkswagen Financial Services AG die Gesundheitsförderung der Mitarbeiter großgeschrieben. Unter anderem bietet die Volkswagen Bank GmbH in Italien ihren Mitarbeitern die Möglichkeit, über die Mittagszeit einen Qigong-

Entspannungskurs zu besuchen. Dieser bildet eine Ergänzung zum umfangreichen Angebot an Check-ups und anderen Gesundheitsinitiativen in diesem Land.

In Indien hat die Landesgesellschaft innerhalb ihres Gesundheitsangebotes den sog. „Stepathlon“ als Initiative gestartet, um sowohl die Gesundheit ihrer Mitarbeiter zu fördern als auch den Teamwork-Gedanken innerhalb der Gesellschaft weiter zu stärken. Es treten dabei Mitarbeitergruppen gegeneinander an und versuchen im Wettbewerb zueinander ein gemeinsames Gesundheitsziel, wie beispielsweise eine Reduzierung des eigenen Körpergewichts, zu erreichen.

Unsere Führungskräfte informieren und schulen wir regelmäßig zu gesundheitsrelevanten Themen, um frühzeitig gesundheitliche Situationen von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern zu erkennen und schnellstmöglich Maßnahmen zum Wohle der Mitarbeiter treffen zu können. Dadurch fördern wir ein gesundheitsorientiertes Führungsverhalten.

Zu Beginn des Jahres 2015 haben wir mit der Funktion des Sozialcoaches eine neutrale, erste Anlaufstelle für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie Führungskräfte am Standort Deutschland implementiert, um eine vertrauensvolle, kompetente und gezielte Unterstützung bei der Bewältigung von beruflichen Herausforderungen und persönlichen Problemen anzubieten.

Für die Volkswagen Financial Services AG haben sowohl der Beruf als auch die Familie eine sehr hohe Bedeutung. Deshalb fördert das Unternehmen ein familienfreundliches Umfeld und bietet vielfältige Maßnahmen und Programme zur Vereinbarkeit von Familie und Beruf.

Das Kinderhaus „Frech Daxe“ – die betriebliche Kinderbetreuung der Volkswagen Financial Services AG in Trägerschaft der Impuls Soziales Management GmbH & Co. KG – steht in unmittelbarer Nähe unseres Firmenstandorts und sucht bezüglich der Anzahl von 180 Plätzen sowie der flexiblen Betreuungszeiten in Deutschland seinesgleichen. Die Akzeptanz und der Auslastungsgrad des Kinderhauses sind sehr hoch. Kinder im Alter von wenigen Monaten bis zur Einschulung können von 7.00 Uhr bis 20.30 Uhr in insgesamt zehn Gruppen betreut werden. In 2015 wurde erneut für alle Wochen in den Oster-, Sommer- und Herbstferien eine Betreuung für Schulkinder angeboten.

Das Kinderhaus hat mehrere Auszeichnungen für seine Arbeit im Bereich der musikalischen und naturwissenschaftlich-technischen Förderung sowie in der Bewegungsförderung erhalten.

In China wurde im Jahr 2015 die Möglichkeit der Teilzeitarbeit eingeführt. Hier können die Mitarbeiter in einem Pilotversuch zwischen drei verschiedenen Stundenmodellen auswählen. Weiterhin wurde die gleitende Arbeitszeit eingeführt, bei der die Mitarbeiter Arbeitsbeginn und -ende flexibel gestalten können. Beide Instrumente werden gut von der Belegschaft angenommen.

In unserer brasilianischen Landesgesellschaft gibt es zwei Initiativen, die auf dem brasilianischen Arbeitsmarkt wegweisend sind: über die gesetzliche Zeit des Mutterschutzes hinaus, gewährt die Landesgesellschaft anstelle der 4-monatigen eine 6-monatige Freistellung. Im Anschluss daran beteiligt sich die Landesgesellschaft an den Kinderbetreuungskosten.

Bildung und Mobilität

Die Volkswagen Financial Services AG fördert seit Mai 2013 die „My Finance Coach Stiftung GmbH“ neben anderen Partnern. Die Initiative möchte bei Kindern und Jugendlichen ein grundlegendes Interesse an ökonomischen Zusammenhängen schaffen und ihnen alltagstaugliche Kompetenzen im Umgang mit Geld vermitteln. Rund 280 Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG haben sich seit Kooperationsbeginn freiwillig als Finance Coach ausbilden lassen und besuchen ehrenamtlich in Tandems (Zweier-teams) Schulklassen der Sekundarstufe I, um den Schülern in Zusammenarbeit mit dem Lehrer anhand anschaulicher Materialien komplexe Themen und einen eigenverantwortlichen Umgang mit Geld und Finanzen zu vermitteln.

Darüber hinaus beteiligt sich die Volkswagen Financial Services AG seit diesem Jahr mit einem Juryplatz beim Bundeswettbewerb Finanzen, der einen zentralen Bestandteil des Lernangebots von My Finance Coach darstellt. Der schulformübergreifende Wettbewerb begleitet die Jugendlichen durch ein ganzes Schuljahr.

Bereits seit über zehn Jahren gibt es zudem das „Busprojekt“: Die Volkswagen Financial Services AG ermöglicht Kindern, Jugendlichen und Senioren, 16 Wochen lang im Jahr moderne Werke im Kunstmuseum zu erleben, indem sie für kostenlose Mobilität sorgt. Seit dem Projektbeginn im Jahre 2002 konnten über 58.000 Schüler und rund 7.000 Senioren die Ausstellungen besuchen.

Gesellschaftliche und regionale Verantwortung

Die Volkswagen Financial Services AG fördert seit vielen Jahren ausgesuchte gemeinnützige Projekte in der Region. Bereits zum achten Mal engagierten sich unsere Mitarbeiter beim Braunschweiger Aktionstag „Brücken bauen“. Die Mitarbeiter brachten sich in drei soziale Projekte ein, welche der Flüchtlingshilfe, obdachlosen Männern sowie Familien zugutekamen. Darüber hinaus unterstützte das Unternehmen auch mit einer finanziellen Spende.

Auf sozial benachteiligte Kinder konzentriert sich die im Dezember 2008 von der Volkswagen Financial Services AG gegründete gemeinnützige „Stiftung – Unsere Kinder in Braunschweig“, die ihr Engagement in den sozialen Brennpunktgebieten des Unternehmensstandorts deutlich ausbaute und damit ihre enge Verbundenheit mit der Region zum Ausdruck bringt. Wir unterstützten die Stiftung durch eine größere Spende auch im Berichtsjahr. Unter dem Motto „Gemeinsam machen wir Braunschweigs Kinder löwenstark. Löwenstark für eine hoffnungsvolle Zukunft!“ werden zudem die Mitarbeiter der Volkswagen Financial Services AG motiviert, sich mit Geld- und Zeitspenden sowie eigenen Ideen einzubringen. So gehen zum Beispiel über ehrenamtlich organisierte Sammelaktionen auf Sportveranstaltungen, Jubiläums- und Weihnachtsfeiern, aber auch über die monatliche Gehaltsspendenaktion „1er für Alle“ regelmäßige Spendensummen ein.

Sieben Einrichtungen – vier Kindertagesstätten, zwei Grundschulen und eine Hauptschule – werden gegenwärtig durch bedarfsgerechte Förderung von Bildungsangeboten, gesunder Ernährung, Bewegungsschulung und musikalischer Früherziehung permanent, weitere Institutionen wie Sportvereine und Jugendclubs bei einmaligen Aktionen unterstützt. Dabei stehen die seit

Jahren etablierten, nachhaltigen Projekte im Vordergrund, unter anderem das tägliche abwechslungsreiche, gesunde Frühstück sowie der Erwerb des „Ernährungsführerscheins“ oder der Mittagstisch für die Hauptschüler, die bei der so wichtigen Ernährungserziehung unterstützen. Die in den Ferien angebotenen Schwimmkurse mit dem Ziel, dass sich die Kinder am Ende angstfrei im und unter Wasser bewegen, erfreuen sich einer regen Nachfrage und sind sehr erfolgreich. Darüber hinaus werden bestehende Projekte zur frühkindlichen Musikerziehung maßgeblich, zum Beispiel durch die Anschaffung der erforderlichen Musikinstrumente sowie die Entlohnung der dafür erforderlichen Lehrkräfte, von der Stiftung mitfinanziert. Die Projekte „Gewaltfrei Lernen“, „Klasse 2000“ und „Vorbereiten auf das Berufsleben“, in denen die Schüler unter anderem den Umgang mit Aggressionen, Einüben von Sozialverhalten sowie eine Stärkung des Selbstwertgefühls erfahren, wurden 2015 fortgesetzt. Zusätzlich wurden in 2015 Angebote, wie ein Mitmachzirkus für Kita- und Grundschüler sowie eine „Sprachbaustelle“, in das Förderprogramm aufgenommen.

Weiterhin führt die Volkswagen Financial Services AG regelmäßig Spendenaktionen durch. Die sogenannte „Belegschaftsspende Mai“ kam einer sozialen Einrichtung in der Region zugute. Die monatliche „Restcentspende“ geht an die Terre des Hommes-Aktion „Eine Stunde für die Zukunft“. Sehr erfolgreich war auch die zum dritten Mal durchgeführte Sachspenden-Sammelaktion der Belegschaft zugunsten des sozialen Kaufhauses „Fairkauf“.

Wie bereits in 2014 haben auch in diesem Jahr wieder 250 Mitarbeiter der Volkswagen Bank Polska in Chotomow, einem Dorf rund 20 Kilometer nördlich von Warschau, bei der Sanierung des XI. Kinderheims der Nonnen des Heiligen Vaters Pius geholfen. Sämtliche Spiel- und Kinderwohnzimmer, die Gemeinschafts- und Waschräume und weitere Haushaltsräume erhielten eine Grundrenovierung.

Im März 2014 wurde die Geschäftsaufnahme der Volkswagen Financial Services South Africa gestartet. Auch dort übernehmen die Mitarbeiter regionale Verantwortung, indem sie das Waisenhaus „St Mary’s Children’s Home“, ein Zuhause für Waisen und Kinder aus zerrütteten Familien, mit Spenden, aber auch mit freiwilligen Aktionen unterstützen.

Im Rahmen der 2010 initiierten Weihnachtsaktion „Spende statt Geschenke“ verzichtete das Unternehmen auch im abgelaufenen Geschäftsjahr auf Geschenke für Geschäftspartner und spendete stattdessen einen Betrag an die „Stiftung – Unsere Kinder in Braunschweig“. Ein fester Bestandteil ehrenamtlicher Aktionen wurde auch die Weihnachtsbaum-Wunschzettelaktion des Betriebsrats in Zusammenarbeit mit verschiedenen sozialen Einrichtungen. Dabei konnten die Mitarbeiter jeweils einem sozial benachteiligten Kind einen Weihnachtswunsch erfüllen.

Die Volkswagen Financial Services AG konzentriert sich im Bereich Sponsoring vor allem auf langfristige Engagements in den Themenbereichen Sport, Kultur und Soziales in der Region Braunschweig. Im Sportbereich werden unter anderem der VfL Wolfsburg als Premium Sponsor und Payment-Partner, Eintracht Braunschweig als Exklusiv-Partner sowie die Bundesligisten Basketball Löwen Braunschweig als Haupt- und Trikotsponsor unterstützt.

Das kulturelle Engagement erstreckt sich ebenfalls auf die Region. In Braunschweig steht neben der renommierten Tagesveranstaltung Klassik im Park, bei der das Staatsorchester des Staatstheaters Braunschweig ein kostenloses Freiluftkonzert aufführt, unter anderem auch das Braunschweig International Filmfestival unter Vertrag. In Wolfsburg gehört die Kooperation mit dem Kunstmuseum Wolfsburg zum kulturellen Verantwortungsbereich von Volkswagen Financial Services AG. Gesellschaftliche Unterstützung herrscht neben der oben erwähnten Stiftung auch bei Projekten wie dem Gemeinsam-Preis der Braunschweiger Zeitung für bürgerschaftliches Engagement.

Angesichts der aktuellen Herausforderungen durch den Flüchtlingszustrom möchten auch wir einen Hilfsbeitrag leisten. Wir haben daher gemeinsam mit dem Betriebsrat die Belegschaft zu einer Spende und ehrenamtlichem Engagement über eine eigens dafür ins Leben gerufene Website www.fsag-hilft.de aufgerufen. Diese Belegschaftsspende wurde seitens des Unternehmens auf 68.490€ verdoppelt. Die Mittel wurden dem Verein Refugium Flüchtlingshilfe e.V. in Braunschweig zur Verfügung gestellt. Der Verein arbeitet in regionalen und landesweiten Netzwerken und setzt sich in der Öffentlichkeit für die Belange von Flüchtlingen ein. Die Flüchtlinge werden unabhängig ihrer Nationalität und ihres Aufenthaltstitels bei allen sie betreffenden Fragen wie Asylverfahren, Aufenthaltssicherung, Sozialleistungen, Sprachkursen unterstützt.

UMWELT

Unseren Beitrag zum Erhalt leisten

Mit einem systematischen Management reduzieren wir die Auswirkungen unseres Betriebs auf die Umwelt. Damit handeln wir nachhaltig und leisten einen aktiven Beitrag zum Schutz unserer Umwelt.

Einführung Umweltmanagementsystem

Im Berichtsjahr 2015 haben wir das im Vorjahr eingeführte Umweltmanagementsystem nach der Norm DIN EN ISO 14001:2009 einem externen Audit unterzogen. Der TÜV Nord hat dies im Rahmen des Phase 1 Audit im Januar 2015 und des Phase 2 Audit im April 2015 durchgeführt. Im Rahmen der Zertifizierung wurden die bestehenden Möglichkeiten der Überwachung des Energieverbrauchs sehr positiv bewertet. Aktuell findet für den Standort Braunschweig ein Energieaudit nach dem Energiedienstleistungsgesetz statt.

Ein wichtiger Bestandteil unseres Umweltmanagementsystems ist ein nachhaltiges Gebäudemanagement. Sowohl bei Neubauten als auch bei Sanierungsvorhaben steht daher die Nachhaltigkeit im Vordergrund. Dieses wird maßgeblich durch einen integralen Planungsprozess unterstützt, wodurch im Vergleich zum Benchmark auch noch günstigere Baukosten erreicht werden können. Die Folgekosten, d. h. insbesondere die Betriebskosten, werden in diesem Prozess ebenfalls berücksichtigt. Auf Grundlage eines solchen Vorgehens können die Standards der DGNB (Deutsche Gesellschaft für Nachhaltiges Bauen) zur Erreichung der Zertifikate eingehalten werden. Im Rahmen der Gebäudesanierung wurden weitere Fortschritte bei der Modernisierung der Kälte- und Lüftungstechnik gemacht. Dabei wurde sowohl auf Energieeffizienz als

auch auf den Lärmschutz geachtet. Im Auditbericht des TÜV Nord wurde die sehr gute Umsetzung der aktuellen Bauprojekte im Hinblick auf Corporate Responsibility und aktuelle (umwelt-) rechtliche Anforderungen explizit hervorgehoben.

Eine weitere Maßnahme zur Ressourcenschonung in der Umwelt stellt die Pilotierung zur Umstellung der bisher genutzten Plastikbecher in den Meeting Points am Standort Braunschweig auf Gläser dar. Mit der Umsetzung dieser Maßnahme wurde begonnen.

Diesem stetigen Verbesserungsprozess folgend wurde die Fahrzeugflotte zur logistischen Versorgung der Betriebsstätten am Standort Braunschweig weiter umgebaut und mit weiteren Elektrofahrzeugen ausgestattet. Dies umfasst ebenfalls die Installation von Ladesäulen und Wallboxen auf dem Betriebsgelände, die sowohl Mitarbeitern als auch unseren Kunden frei zugänglich sind. Die Ladesäulen sind ausgestattet mit der neuesten Schnellladetechnik (Gleichstromtechnik).

Ressourcenschonender Papierverbrauch

Mit verschiedenen Projekten setzen wir Maßnahmen in unserem Haus um, um den Verbrauch von Papier zu reduzieren. Die Papierauswahl ist zur Schonung der Umwelt ein wichtiger Baustein. Im Berichtsjahr wurde die vollständige Umstellung auf FSC-Papier (Forest Stewardship Council) am Standort Braunschweig vorgenommen.

Mit dem Projekt „Digitales Autohaus“ werden wir den Umfang von Postsendungen zwischen Autohäusern und der Volkswagen Financial Services AG deutlich reduzieren. Darüber hinaus werden die für den Händler relevanten Dokumente digital gespeichert und somit Ausdrücke für Händlerakten vermieden. Durch die Digitalisierung werden im gesamten Prozess zwischen Autohaus und Volkswagen Financial Services AG deutliche Optimierungspotenziale erzeugt. Der Rollout des Systems startete im Berichtsjahr bei ausgewählten Händlerbetrieben und wird im Folgejahr fortgeführt. Das ökologische Potenzial dieser Maßnahme wird kontinuierlich gemessen.

PRODUKTE

Intelligente Mobilitätsangebote machen

Unsere Kunden erwarten von uns Lösungen für eine intelligente und umweltverträgliche Mobilität. Hierfür entwickeln wir attraktive Finanzangebote und Serviceleistungen.

Umwelt-Programme

Bei der Entwicklung neuer Produkte betrachten wir nicht nur die wirtschaftlichen Faktoren, sondern auch die Auswirkungen auf die Umwelt.

Im Rahmen der Kooperation der Volkswagen Financial Services und des Naturschutzbundes Deutschland e.V. (NABU) wird dieser Aspekt besonders deutlich. Ziel der Kooperation ist die Unterstützung unserer Flottenkunden bei der Umrüstung auf besonders umweltfreundliche Fuhrparks und die Realisierung von Moorschutzprojekten durch den NABU.

In der Vergangenheit wurden die beiden Kooperationspartner für ihr Engagement mehrfach ausgezeichnet. So erhielten sie neben der Auszeichnung als Projekt der UN-Dekade für Biodiversität in 2014 den ÖkoGlobe in 2010 und die Anerkennung als „Aus-

gewählter Ort im Land der Ideen“ in 2012. Dies dokumentiert erneut, dass beim Umwelt-Programm Ökologie und Ökonomie Hand in Hand gehen. Mit einem symbolischen Spatenstich wurden die Moorschutzaktivitäten in 2015 erstmals auf Bayern ausgeweitet. Im „Königsdorfer Weidfilz“ werden damit wertvolle Lebensräume für seltene Tier- und Pflanzenarten erhalten und ein wichtiger Beitrag zum Klimaschutz geleistet.

Auch international weiteten die Volkswagen Financial Services und der NABU ihr gemeinsames Engagement für den Moorschutz aus. Im Slowinski Nationalpark (Polen) fiel im Sommer 2015 der Startschuss für groß angelegte Renaturierungsmaßnahmen. Zur Finanzierung dieser internationalen Natur- und Klimaschutzaktivitäten gründeten der NABU und die Volkswagen Financial Services den Internationalen Moorschutzfonds. Diesen statten wir mit insgesamt 1 Mio. € bis 2019 aus. Dieser Fonds ergänzt den in 2012 gegründeten Deutschen Moorschutzfonds, für den wir insgesamt 2 Mio. € bis 2016 bereitstellen.

Elektromobilität

Die zunehmende Elektrifizierung des Produktportfolios der Marken des Volkswagen Konzerns unterstützt die Volkswagen Financial Services AG mit einem gezielten Ausbau der E-Mobilitätsdienstleistungen. Die 2014 mit den Marken Volkswagen Pkw und Audi entwickelte Charge&Fuel Card inklusive App für bundesweites Strom laden und Kraftstoff tanken hat sich bei den Kunden von E-Fahrzeugen etabliert. 2015 wurde insbesondere die App weiterentwickelt und das Netzwerk angebundener Ladesäulen deutlich ausgebaut. Das Angebot für den Kunden umfasst nach wie vor einheitliche Stromtarife sowie eine monatliche Abrechnung. In Verbindung mit den ebenfalls von der Volkswagen Financial Services AG angebotenen Grünstromtarifen („Volkswagen BluePower“ und „Audi Energie“) wird die E-Mobilität damit zu einem noch positiveren Kundenerlebnis.

Mobilitätskonzepte

Globale Trends und sich verändernde gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen führen zu nachhaltigen Veränderungen der Mobilitätsbedürfnisse zahlreicher Menschen. Insbesondere die Megatrends Urbanisierung, Digitalisierung und Nachhaltigkeit formen einen Bedarf nach nutzenbezogener Mobilität.

In der Reaktion hierauf hat die Volkswagen Financial Services AG das Thema Neue Mobilität in ihrer Unternehmensstrategie fest verankert. Aus diesem Grund intensivieren wir die Entwicklung von neuen Mobilitätsdienstleistungen in enger Abstimmung mit den Marken des Volkswagen Konzerns, um die Zukunftsfähigkeit unseres Geschäftsmodells zu sichern und den Bedürfnissen unserer Kunden auch in Zukunft in höchstem Maße gerecht werden zu können.

Verantwortungsvolle Kreditvergabe

Die Volkswagen Bank GmbH ist sich ihrer Verantwortung als Kreditgeber bewusst und gehört daher seit 2010 zu den Unterzeichnern des freiwilligen Verhaltenskodex „Verantwortungsvolle Kreditvergabe für Verbraucher“.

Dieser Kodex schreibt Standards bei der Kreditvergabe fest und gilt für alle Raten- und Rahmenkredite. Die Volkswagen Bank GmbH

hat ein grundsätzliches Interesse daran, Kredite verantwortungsvoll zu vergeben. Sie möchte schließlich, dass ihre Kunden das geliehene Geld auch zurückzahlen können. Daher gelten hohe Standards für die Vergabe von Verbraucherkrediten.

Der Kodex gibt einen Überblick über diese Standards und enthält eine Reihe verbraucherfreundlicher Regelungen, die über die bestehenden gesetzlichen Forderungen hinausgehen. Er umfasst insgesamt zehn Punkte, die sich am Prozess der Kreditvergabe orientieren, von der Werbung bis zum Umgang mit Zahlungsschwierigkeiten. Darüber hinaus bekennen sich die Mitgliedsinstitute mit dem Kodex zur sozialen Verantwortung ihrer Unternehmen und zur Förderung der finanziellen Allgemeinbildung.

Im Berichtsjahr beteiligte sich die Volkswagen Bank GmbH an einer neuen Publikation der Unterzeichner des Verhaltenskodex, die anhand von konkreten Praxisbeispielen dokumentiert, wie die beteiligten Institute die Qualität bei der Finanzierung im Handel sicherstellen. Die Volkswagen Bank GmbH erläutert darin ihre neu aufgelegte Zertifizierung „Berater für Finanzprodukte“, die eine Prüfung umfasst und den Verkäufern im Handel eine umfangreiche Schulungsmaßnahme rund um Finanzprodukte und die dahinterliegenden Prozesse anbietet. Damit wird die hohe Beratungsqualität bei der Vermittlung von Finanzdienstleistungen im Autohaus zusätzlich abgesichert.

DIALOG

Transparenz leben

Wir leben den Dialog und stellen Transparenz über unser Handeln her. Gesellschaftliche Akzeptanz und eine dauerhafte Verständigung mit unseren Stakeholdern sind Grundlage unseres Erfolgs.

2015 wurde insbesondere die erfolgreiche Einführung des Umweltmanagementsystems und dessen Zertifizierung über unterschiedliche Kanäle an die Mitarbeiter kommuniziert.

Darüber hinaus findet zum verstärkten Austausch kontinuierlich eine Integration und Vernetzung in viele Gremien des Volkswagen Konzerns, zum Beispiel durch die Teilnahme an den Konzernsteuerkreisen Umwelt & Energie und CSR & Nachhaltigkeit, statt sowie in Arbeitsgruppen auf Verbandsebene.

GRÜNE FLOTTE AWARD

Ein inzwischen fest etabliertes Dialogformat stellt der in 2015 bereits zum sechsten Mal verliehene Umwelt-Award „DIE GRÜNE FLOTTE“ dar. Dieser in Kooperation mit dem Naturschutzbund Deutschland e.V. (NABU) ins Leben gerufene Award wurde 2015 für ökologisch verantwortungsvolle Fuhrparks mit dem größten Anteil umweltfreundlicher Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns vergeben. Hierbei wurden drei Fuhrparkgrößenklassen festgelegt – Fuhrparks bis 100 Fahrzeuge, bis 200 und über 200 Fahrzeuge. In einer zweiten Preiskategorie wurde der größte Anteil an Elektrofahrzeugen des Volkswagen Konzerns prämiert. Der Award honoriert gezielt das umweltfreundliche Fuhrparkmanagement der teilnehmenden Unternehmen und gibt einen Anreiz, dieses in Zukunft stetig auszubauen. 2015 feierte „DIE GRÜNE FLOTTE“ erneut einen Teilnehmerrekord. Mit 146 Fuhrparks nahmen so viele Unternehmen wie noch nie an dem Award teil. Gastredner auf der

Veranstaltung waren Cem Özdemir, Bundesvorsitzender Bündnis 90/Die Grünen, sowie Mathias Samson, Staatssekretär im Hessischen Ministerium für Wirtschaft, Energie, Verkehr und Landesentwicklung.

COMPLIANCE

Für die Volkswagen Financial Services AG sind nicht nur gesetzliche und interne Bestimmungen bindend – auch freiwillig eingegangene Verpflichtungen und ethische Grundsätze sind integraler Bestandteil unserer Unternehmenskultur und zugleich die Richtschnur, an der wir uns bei Entscheidungen orientieren.

Compliance ist eine Grundvoraussetzung für nachhaltiges Wirtschaften.

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG sorgt deshalb dafür, dass die gesetzlichen Vorgaben und die unternehmensinternen Richtlinien eingehalten und im Teilkonzern der Volkswagen Financial Services AG beachtet werden. Die Überwachung erfolgt durch den Aufsichtsrat.

Unsere Compliance-Aktivitäten basieren auf einer konzernweiten Compliance-Strategie, die einen präventiven Ansatz verfolgt. Das bedeutet, dass wir unsere Mitarbeiter und Geschäftspartner zu relevanten Themen sensibilisieren, schulen und gegebenenfalls auch vertraglich verpflichten.

Eine wesentliche Grundlage sind die Verhaltensgrundsätze (Code of Conduct) des Volkswagen Konzerns, die auch im gesamten Volkswagen Financial Services Teilkonzern gelten. Die Mitarbeiter werden hierzu in Präsenzveranstaltungen oder mit einem Online-Lernprogramm geschult und erhalten die Verhaltensgrundsätze in gedruckter und digitaler Form übermittelt. Die Lieferanten werden auf die Anforderungen des Volkswagen Konzerns zur Nachhaltigkeit in den Beziehungen zu Geschäftspartnern (Code of Conduct für Geschäftspartner) verpflichtet.

Im Volkswagen Konzern existiert ein weltweites Antikorruptionssystem mit unabhängigen Rechtsanwälten als Ombudsmännern und einem internen Antikorruptionsbeauftragten. Diesem System hat sich die Volkswagen Financial Services AG angeschlossen. Bei dem Ombudsmannsystem handelt es sich um eine weltweit agierende Plattform, auf der Mitarbeiter und Dritte Verstöße gegen Rechtsvorschriften – insbesondere Korruption und andere strafbare Handlungen – melden können. Zwei externe Rechtsanwälte sorgen unter Wahrung der Anonymität des Hinweisgebers für eine weitere Untersuchung des gemeldeten Falls.

Um Korruptionsrisiken entgegenzuwirken, existieren in der Volkswagen Financial Services AG darüber hinaus Rahmenanweisungen, an denen sich unsere Mitarbeiter orientieren. Es erfolgt eine regelmäßige Sensibilisierung durch Artikel im Intranet und spezielle Informationsveranstaltungen.

Um Compliance-Risiken zu minimieren, werden klare Regeln – wie zum Beispiel zum Thema Kartellrecht – in Form von schriftlich fixierten Anweisungen vorgegeben. Die relevanten Fachbereiche sind verpflichtet, ihre Mitarbeiter speziell zu den kartellrechtlichen Vorschriften zu sensibilisieren. Bei Zweifelsfällen und Fragen haben alle Mitarbeiter die Möglichkeit, sich zu Compliance beraten zu lassen. Hierfür steht der Bereich Compliance mit seinen Mitarbeitern telefonisch und per E-Mail-Adresse zur Verfügung.

Innerhalb des Teilkonzerns ist der regelmäßige Austausch mit den lokalen Compliance-Beauftragten in den ausländischen Filialen und Beteiligungsgesellschaften von stetig zunehmender Bedeutung für die Compliance-Arbeit. Durch risikoorientierte Vor-Ort-Checks werden die Kollegen vor Ort bei der Umsetzung der gruppenweiten Standards (insbesondere zu den Themen Geldwäsche und Abwehr sonstiger strafbarer Handlungen sowie zur Compliance-Funktion) begleitet und unterstützt.

Prognosebericht

Die Weltwirtschaft wird 2016 voraussichtlich etwas stärker wachsen als im Berichtsjahr. Der wesentliche Antrieb der weltweiten Konjunktur wird weiterhin von den aufstrebenden Wirtschaftsnationen Asiens ausgehen. Die weltweite Nachfrage nach Automobilen sollte 2016 ebenfalls weiter steigen.

Nachdem im Chancen- und Risikobericht die wesentlichen Chancen und Risiken der Geschäftstätigkeit und deren Prognosen herausgestellt wurden, wollen wir im Folgenden die voraussichtliche künftige Entwicklung skizzieren. Aus ihr ergeben sich Chancen und Potenziale, die in unserem Planungsprozess fortlaufend berücksichtigt werden, damit wir sie zeitnah nutzen können.

Unsere Annahmen basieren auf aktuellen Einschätzungen externer Institutionen; dazu zählen Wirtschaftsforschungsinstitute, Banken, multinationale Organisationen und Beratungsunternehmen.

WELTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Wir gehen in unseren Planungen davon aus, dass die Weltwirtschaft 2016 etwas stärker wachsen wird als im Vorjahr. Risiken gehen dabei von Turbulenzen auf den Finanzmärkten und strukturellen Defiziten in einzelnen Ländern aus. Darüber hinaus belasten geopolitische Spannungen und Konflikte weiterhin die Wachstumsaussichten. In den meisten Industrieländern rechnen wir mit einer weiteren Belebung der Konjunktur bei insgesamt eher moderaten Expansionsraten. Aller Voraussicht nach werden zahlreiche Schwellenländer wie bereits im Vorjahr mit einer gedämpften Dynamik wachsen. Die höchsten Zuwächse erwarten wir in den aufstrebenden Wirtschaftsnationen Asiens.

Wir rechnen damit, dass sich das Wachstum der Weltwirtschaft auch in den Jahren 2017 bis 2020 fortsetzt.

Europa/Übrige Märkte

In Westeuropa sollte die wirtschaftliche Erholung auch im Jahr 2016 anhalten. Die Lösung struktureller Probleme stellt in diesem Zusammenhang weiterhin eine große Herausforderung dar.

Für Zentraleuropa erwarten wir ähnlich hohe Wachstumsraten wie im abgelaufenen Geschäftsjahr. In Osteuropa dürfte sich die wirtschaftliche Lage stabilisieren, sofern sich der Konflikt zwischen Russland und der Ukraine nicht verschärft. Die Wirtschaft Russlands wird vermutlich weiter schrumpfen, jedoch nicht mehr so stark wie im Berichtsjahr.

Politische Unsicherheiten und soziale Spannungen, die vor allem aus der hohen Arbeitslosigkeit resultieren, dürften auch im Jahr 2016 die Konjunktur in Südafrika beeinträchtigen und das Wachstum auf niedrigem Niveau halten.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaft wird im Jahr 2016 voraussichtlich weiter wachsen und etwas höhere Steigerungsraten als im Berichtsjahr verzeichnen. Die stabile Lage auf dem Arbeitsmarkt dürfte bestehen bleiben.

Nordamerika

Für Nordamerika rechnen wir damit, dass die robuste wirtschaftliche Entwicklung im Jahr 2016 anhält. Dabei sollten die Wachstumsraten in den USA und in Kanada gegenüber dem Vorjahr steigen.

Lateinamerika

Brasilien wird vor allem aufgrund der geringen Binnennachfrage vermutlich auch im Jahr 2016 eine negative Expansionsrate aufweisen. Unter der Last der anhaltend hohen Inflation und des getrübbten Geschäftsklimas dürfte die argentinische Wirtschaft nur geringfügig wachsen. Die mexikanische Wirtschaft wird vermutlich etwas langsamer expandieren.

Asien-Pazifik

Das Wirtschaftswachstum in China wird im Jahr 2016 voraussichtlich auf hohem Niveau bleiben, im Vergleich zu den Vorjahren aber weiter an Dynamik verlieren. Für Indien gehen wir von einem stabilen Wachstum mit vergleichsweise hohen Steigerungsraten aus. In Japan dürfte sich die wirtschaftliche Lage nur leicht verbessern. Für die Region ASEAN erwarten wir, dass sich die wirtschaftliche Entwicklung in etwa auf dem Niveau des Berichtsjahres fortsetzen wird.

FINANZMÄRKTE

Die Entwicklung auf den Kapitalmärkten wird aufgrund der anhaltend ultraexpansiven Geldpolitik im Euroraum und in Japan die Renditen weiter belasten. Die Zinserhöhung der US-Notenbank zeigt die im Aufschwung befindliche US-Konjunktur; dies könnte jedoch negative Folgen für eine schwächelnde Weltkonjunktur haben.

Europa/Übrige Märkte

In Europa wird eine wirtschaftliche Erholung erwartet, positive Impulse kommen von der Auslandsnachfrage, der Euro-Abwertung sowie dem Rückgang der Energiepreise. Die Entwicklung in Russ-

land wird auch in 2016 von einer Vielzahl an Determinanten abhängen: Während für die Konjunktur von einer fragilen Bodenbildung ausgegangen wird, sorgen der weiterhin ungelöste Ukraine-Konflikt sowie die Aktivitäten in Syrien für Volatilität. In Großbritannien werden für 2016 weitere Diskussionen zum Referendum über den Austritt aus der Europäischen Union erwartet, die trotz einer hier herrschenden Form der Sonderkonjunktur eine erhebliche Unsicherheit für Märkte, Unternehmen und Haushalte mit sich bringen und die britische Währung unter Druck setzen können. Für Südafrika wird in 2016 mit einer weiteren Anhebung der Leitzinsen und einer steigenden Inflationsrate gerechnet.

Deutschland

Die deutsche Wirtschaftsleistung wird voraussichtlich weiter wachsen, bei robuster Binnennachfrage werden keine hohen Erwartungen in zusätzliche Wachstumsimpulse aus der Nicht-Eurozone gesetzt. Der Aktienmarkt in Deutschland wird mittelfristig von latenter Verunsicherung geprägt, neben Nachwirkungen negativer Meldungen aus der zweiten Jahreshälfte 2015 werden Sorgen über die Robustheit der Schwellenländer, insbesondere Chinas, weiter anhalten.

Nordamerika

Die Wirtschaftsdaten der USA erholen sich und es wird nach Einleiten der Zinswende und Aufnahme eines geldpolitischen Strafungszyklus eine weiter verbesserte Konjunkturdynamik in 2016 erwartet.

Lateinamerika

In Brasilien wird weiterhin eine deutlich schwierige Entwicklung erwartet: Politische Unsicherheit gepaart mit Reformmüdigkeit, hoher Arbeitslosigkeit und einer schwachen fiskalischen Verfassung sorgt für eine belastete Stimmung.

In Mexiko haben erfolgreiche Reformen und die wiedergewonnene Wettbewerbsfähigkeit der Exportunternehmen zu einem gesteigerten Interesse bei Investoren geführt, das weiterhin anhalten wird.

Asien-Pazifik

Die im Geschäftsjahr 2015 verzeichnete weiterhin leicht rückläufige Wirtschaftsdynamik in China wird sich in 2016 fortführen. Die übermäßige Verschuldung und der Einbruch der Aktienmärkte belasten die konjunkturelle Entwicklung. Aber die zur Stabilisierung des Wachstums implementierten kleineren fiskalpolitischen Maßnahmen wie die Leitzinssenkung oder die Senkung des Mindestreservesatzes für Banken können für 2016 Impulse setzen und es sind weitere fiskalpolitische Instrumente einsetzbar.

Für Indien ist mit weiterem Wirtschaftswachstum zu rechnen. Die in 2015 leicht rückläufige Inflation wird jedoch in 2016 voraussichtlich wieder etwas ansteigen.

In Japan und Südkorea streben die Notenbanken die Erreichung des Inflationsziels von 2% im Jahr 2016 an. Daher ist mit weiteren geldpolitischen Maßnahmen wie Quantitative Easing zu rechnen. Die in den USA als einem der Haupthandelspartner er-

folgte Zinswende könnte sich für Japan positiv auswirken, dem steht aber die zu erwartende schwache Nachfrage durch Handelspartner China entgegen.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR PKW

Wir rechnen damit, dass sich die Pkw-Märkte im Jahr 2016 in den einzelnen Regionen uneinheitlich entwickeln werden. Insgesamt wird die weltweite Nachfrage nach Neufahrzeugen voraussichtlich langsamer steigen als im Berichtsjahr.

Für die heterogene Entwicklung der weltweiten Automobilmärkte ist der Volkswagen Konzern sehr gut aufgestellt. Unsere breite, gezielt ergänzte Produktpalette mit verbrauchsoptimierten Motoren der neuesten Generation sowie verschiedenen alternativen Antrieben verschafft uns weltweit eine gute Position gegenüber dem Wettbewerb. Wir haben den Anspruch, jedem Kunden Mobilität und Innovationen gemäß seinen Bedürfnissen anzubieten und so unsere Wettbewerbsposition nachhaltig zu stärken.

Auch für die Jahre 2017 bis 2020 gehen wir davon aus, dass sich das Wachstum der weltweiten Pkw-Nachfrage fortsetzt.

Europa/Übrige Märkte

Für das Jahr 2016 erwarten wir in Westeuropa ein Nachfragevolumen leicht unter dem Niveau des Berichtsjahres. Das Vorkrisenniveau dürfte auch mittelfristig nicht erreicht werden. Die andauernde Schuldenkrise wird die Konsumenten in vielen Ländern der Region voraussichtlich weiterhin verunsichern und ihre finanziellen Möglichkeiten für einen Neuwagenkauf einschränken. In Spanien und Italien wird sich der Erholungskurs voraussichtlich moderat fortsetzen; für Großbritannien rechnen wir mit einem Marktvolumen, das unter dem hohen Niveau des Vorjahres liegt. In Frankreich erwarten wir ein nur leicht positives Wachstum.

In den zentral- und osteuropäischen Märkten dürfte sich die Pkw-Nachfrage 2016 noch etwas unter dem schwachen Vorjahreswert bewegen. Nach den erheblichen Rückgängen der vergangenen Jahre wird das Nachfragevolumen in Russland voraussichtlich auch 2016 sinken. Für viele zentraleuropäische Märkte erwarten wir ein weiteres Nachfragewachstum beziehungsweise ein Marktvolumen auf Höhe des Vorjahres.

Auf dem südafrikanischen Automobilmarkt rechnen wir für 2016 mit einem Volumen leicht unter dem Vorjahreswert.

Deutschland

Nach der positiven Entwicklung der vergangenen Jahre prognostizieren wir für den deutschen Pkw-Markt 2016 ein Volumen, das knapp unter dem Vorjahreswert liegt.

Nordamerika

Wir gehen davon aus, dass der Markt für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge (bis 6,35 t) in den USA im Jahr 2016 weiter von den günstigen Rahmenbedingungen profitieren und den positiven Trend des abgelaufenen Jahres abgeschwächt fortsetzen wird. Dabei dürfte das Wachstum hauptsächlich durch das SUV- und das Pickup-Segment getrieben werden. Auf dem kanadischen Markt sollte die Nachfrage leicht unter dem hohen Niveau des Vorjahres liegen.

Lateinamerika

Die südamerikanischen Märkte für Pkw und leichte Nutzfahrzeuge werden aufgrund ihrer Abhängigkeit von der Rohstoffnachfrage stark von der Entwicklung der Weltwirtschaft beeinflusst. Darüber hinaus belasten protektionistische Tendenzen die Fahrzeugmärkte der Region, insbesondere in Brasilien und Argentinien, wo Restriktionen für den Import von Fahrzeugen bestehen. Die Volumina der südamerikanischen Märkte werden 2016 vermutlich spürbar unter den Vorjahreswerten bleiben. In Brasilien, dem größten Markt Südamerikas, erwarten wir ein Nachfragevolumen, das deutlich unter dem bereits schwachen Vorjahresniveau liegt. In Argentinien rechnen wir nach den signifikanten Rückgängen der vergangenen beiden Jahre mit einer Nachfrage moderat unter dem Wert des Vorjahres; Gründe sind die anhaltend hohe Inflation und die schwierige gesamtwirtschaftliche Situation. In Mexiko rechnen wir dagegen mit einem Marktvolumen, deutlich über dem des Jahres 2015.

Asien-Pazifik

Die Pkw-Märkte der Region Asien-Pazifik werden ihr Wachstum im Jahr 2016 voraussichtlich mit leicht verminderter Dynamik fortsetzen. In China wird der anhaltend steigende Bedarf an individueller Mobilität die Nachfrage weiter erhöhen; das Wachstumstempo sollte aber weiter nachlassen. Zum Wachstum sollte auch die Steuererleichterung für Fahrzeuge mit bis zu 1,6 l Hubraum beitragen. Günstige Einstiegsmodelle im SUV-Segment dürften weiterhin sehr gefragt sein. In Indien rechnen wir mit einem Pkw-Nachfragevolumen, das leicht über dem des Vorjahres liegt. Auf dem japanischen Pkw-Markt erwarten wir 2016 einen leichten Rückgang der Nachfrage. Für die Märkte im ASEAN-Raum erwarten wir im Jahr 2016 positive Wachstumsraten.

ENTWICKLUNG DER MÄRKTE FÜR NUTZFAHRZEUGE

Auch im Jahr 2016 werden sich die Märkte für leichte Nutzfahrzeuge in den einzelnen Regionen unterschiedlich entwickeln. Insgesamt rechnen wir mit einer leicht steigenden Nachfrage; dieser Trend sollte sich in den Jahren 2017 bis 2020 fortsetzen.

Vor dem Hintergrund der für 2016 erwarteten anhaltenden Stabilisierung der Wirtschaft gehen wir in Westeuropa bei den leichten Nutzfahrzeugen von einer Nachfrage auf Vorjahresniveau aus. Für Deutschland erwarten wir, dass die Zulassungen in der Größenordnung des Vorjahres liegen werden.

Auf den Märkten in Zentral- und Osteuropa werden die Zulassungen von leichten Nutzfahrzeugen 2016 voraussichtlich auf der Höhe des Vorjahreswerts liegen. Auch für Russland erwarten wir gegenüber 2015 ein stabiles Marktvolumen.

Für Nord- und Südamerika berichten wir den „light vehicle market“ im Bereich der Pkw-Märkte. Darin sind sowohl Pkw als auch leichte Nutzfahrzeuge enthalten.

In der Region Asien-Pazifik wird das Marktvolumen 2016 voraussichtlich moderat über dem des Vorjahres liegen. Für den chinesischen Markt rechnen wir mit einer Nachfrage über dem Vorjahresniveau. Für Indien erwarten wir für das Jahr 2016 ein Volumen deutlich über dem Berichtsjahr. Auf dem japanischen Markt gehen wir 2016 von einer moderaten Fortsetzung des Ab-

wärtstrends aus. Im ASEAN-Raum gehen wir davon aus, dass der Markt im Jahr 2016 wachsen wird.

Auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Märkten für mittelschwere und schwere Lkw werden die Neuzulassungen 2016 voraussichtlich leicht unter dem Vorjahresniveau liegen. Für die Jahre 2017 bis 2020 erwarten wir jedoch eine positive Entwicklung.

Für Westeuropa und Deutschland gehen wir davon aus, dass die Nachfrage im Jahr 2016 leicht über dem Niveau des Vorjahres liegen wird.

Einen leichten Nachfrageanstieg erwarten wir für die Märkte in Zentral- und Osteuropa. In Russland rechnen wir nach dem drastischen Markteinbruch im Jahr 2015 mit einer moderaten Erholung der Nachfrage. Der russische Markt wird aber trotz dieses Nachholeffekts auf einem insgesamt niedrigen Niveau bleiben.

Bedingt durch die Sättigung des Nachholbedarfs im US-amerikanischen Lkw-Markt werden die Zulassungen in Nordamerika 2016 voraussichtlich merklich unter dem Vorjahreswert liegen.

Die Nachfrage auf dem brasilianischen Markt wird 2016 spürbar unter dem bereits schwachen Vorjahresniveau liegen. Grund dafür ist das wirtschaftliche Umfeld, das weiterhin durch ein getrübtetes Geschäftsklima und negative Wachstumsraten belastet ist.

Für China, den weltweit größten Lkw-Markt, resultiert aus dem erheblichen Marktrückgang 2015 eine Nachfrageerholung, sodass die Zulassungen im Jahr 2016 den Wert des Vorjahres voraussichtlich spürbar übertreffen werden. Dennoch wird das hohe Niveau der vorhergehenden Jahre nicht erreicht. In Indien rechnen wir mit einem merklichen Marktwachstum aufgrund des positiven wirtschaftlichen Umfelds sowie der Umsetzung zahlreicher Infrastrukturmaßnahmen.

Auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Busmärkten gehen wir für das Jahr 2016 von einem spürbaren Nachfragerückgang aus. In Westeuropa erwarten wir nach dem merklichen Anstieg in 2015 einen leichten Rückgang der Nachfrage für 2016. In Zentral- und Osteuropa rechnen wir mit einer Nachfrage deutlich unter dem Volumen des Vorjahres. Auch in Südamerika werden sich die Neuzulassungen voraussichtlich merklich unter dem Vorjahresniveau bewegen.

Für die Jahre 2017 bis 2020 erwarten wir auf den für den Volkswagen Konzern relevanten Busmärkten insgesamt ein moderates Wachstum.

ZINSENTWICKLUNG

Im Geschäftsjahr 2015 und auch zu Beginn des aktuellen Geschäftsjahres haben die Notenbanken die globale Konjunktur und das Finanzsystem mit ihrer expansiven Geldpolitik weiter gestützt. Dies drückt sich in einem nach wie vor historisch niedrigen Zinsniveau aus. Die Unsicherheit über das Wachstum der Weltwirtschaft nimmt langsam ab, dies könnte dazu führen, dass geldpolitische Impulse der Zentralbanken reduziert werden. Die Europäische Zentralbank wird ihre Politik des billigen Geldes jedoch das ganze Jahr 2016 über fortführen oder noch verstärken. Über den Zeitpunkt der Beendigung der Niedrigzinsphase der Zentralbank in England herrscht Unklarheit, in den USA erfolgte die erwartete Zinswende im Dezember 2015.

MOBILITÄTSKONZEPTE

Gesellschaftliche und politische Rahmenbedingungen beeinflussen zusehends das individuelle Mobilitätsverhalten zahlreicher Menschen. Vor allem in Ballungszentren entstehen neue Herausforderungen hinsichtlich der Gestaltung eines intelligenten Mobilitätsmix aus öffentlichem Verkehr und motorisiertem sowie nicht-motorisiertem Individualverkehr. Mobilität wird in vielerlei Hinsicht neu definiert.

Die Volkswagen Financial Services AG arbeitet intensiv daran, gemeinsam mit den Automobilmarken des Volkswagen Konzerns Vorreiter bei der Entwicklung neuer Mobilitätskonzepte zu sein, ganz so, wie dies im klassischen Geschäft seit Langem der Fall ist.

Neue Mobilitätsangebote werden das traditionelle Verständnis, ein Automobil zu besitzen, ergänzen. Über das Leasing, die Langzeitmiete und das Auto- und Lkw-Vermietgeschäft bis hin zum Carsharing deckt die Volkswagen Financial Services AG über ihre Tochtergesellschaften nun einen noch größeren Teil des Mobilitätsbedarfs ihrer Kunden ab.

Einfach, transparent, sicher, zuverlässig, bezahlbar, flexibel – so lauten zukünftig schlaglichtartig die Anforderungen an unser Geschäft. Die Volkswagen Financial Services AG verfolgt die Entwicklung des Mobilitätsmarktes weiterhin intensiv und arbeitet bereits heute an neuen Modellen zur Unterstützung alternativer Vermarktungsformen und zur Etablierung neuer Mobilitätskonzepte zur Absicherung und Erweiterung ihres Geschäftsmodells.

Damit lösen wir den Kern unseres Markenversprechens auch zukünftig ein und bleiben nachhaltig „The Key to Mobility“.

NEUE MÄRKTE/INTERNATIONALISIERUNG/NEUE SEGMENTE

Die Geschäftsfelder Finanzierung, Leasing, Versicherung und Mobilitätsdienste besitzen global für die Gewinnung und langfristige Bindung von Kunden einen hohen Stellenwert. Die Volkswagen Financial Services AG als Finanzdienstleister und strategischer

Partner der Volkswagen Konzernmarken prüft über Markteintrittskonzepte gezielt die Implementierung dieser Geschäftsfelder in weiteren Märkten, um dort die Basis für profitables Wachstum des Geschäftsvolumens zu legen.

GESAMTAUSSAGE ZUR VORAUSSICHTLICHEN ENTWICKLUNG

Die Volkswagen Financial Services AG erwartet im kommenden Geschäftsjahr ein Wachstum im Rahmen der Absatzentwicklung des Volkswagen Konzerns. Durch die Steigerung der Penetration und die Ausweitung des Produktangebots in vorhandenen Märkten sowie durch die Erschließung neuer Märkte wird eine Ausweitung des Volumens und der internationalen Ausrichtung angestrebt. Bezüglich der Entwicklung der Kredit-, Liquiditäts- und Restwert Risiken unter Berücksichtigung der Abgasthematik verweisen wir auf die Ausführungen im Chancen- und Risikobericht.

Die Vertriebsaktivitäten mit den Volkswagen Konzernmarken werden weiter intensiviert, insbesondere durch gemeinsame strategische Projekte.

Darüber hinaus will die Volkswagen Financial Services AG ihre Maßnahmen zur verstärkten Ausschöpfung der Potenziale entlang der automobilen Wertschöpfungskette fortführen.

Wir wollen gemeinsam mit den Konzernmarken die Wünsche und Bedürfnisse unserer Kunden optimal erfüllen. Insbesondere der Wunsch nach Mobilität zu fest kalkulierbaren Kosten steht bei unseren Endkunden im Vordergrund. Zusätzlich wollen wir das Thema Digitalisierung unseres Geschäfts weiter ausbauen.

Die in den letzten Jahren erfolgreich eingeführten Produktpakete und Mobilitätsangebote werden entsprechend den Kundenbedürfnissen weiterentwickelt.

Parallel zu den marktorientierten Aktivitäten wird die Position der Volkswagen Financial Services AG im globalen Wettbewerb durch die strategische Investition in Strukturprojekte sowie durch Prozessoptimierungen und Produktivitätsverbesserungen weiter gestärkt.

AUSSICHTEN FÜR DAS JAHR 2016

Der Vorstand der Volkswagen Financial Services AG erwartet, dass die Weltwirtschaft 2016 trotz einiger Unsicherheiten etwas stärker wachsen wird als im Vorjahr. Risiken gehen unverändert von den Finanzmärkten aus, vor allem aufgrund der angespannten Verschuldungssituation vieler Länder. Darüber hinaus belasten geopolitische Spannungen und Konflikte die Wachstumsaussichten. Die aufstrebenden Wirtschaftsnationen Asiens werden voraussichtlich die höchsten Zuwachsraten aufweisen. In den großen Industrieländern erwarten wir eine Belebung der Konjunktur, die Expansionsraten werden aber moderat bleiben.

Unter Berücksichtigung der genannten Faktoren und der Marktentwicklung ergibt sich folgendes Gesamtbild: Die Ergebniserwartung basiert unter Berücksichtigung der Abgasthematik auf der Annahme leicht steigender Refinanzierungskosten, der Intensivierung der Kooperation mit den einzelnen Konzernmarken, intensiver Kostenoptimierung im Rahmen unseres Effizienzprogrammes und weiterer erheblicher Unsicherheiten hinsichtlich der makroökonomischen Rahmenbedingungen in der Realwirtschaft und deren Auswirkungen unter anderem auf die Risikokosten. Die Volkswagen Financial Services AG erwartet, dass die Unterstützung

durch den Volkswagen Konzern zur Bewältigung der Auswirkungen der Abgasthematik beiträgt.

Unter der Annahme, dass die Marge im kommenden Jahr weiterhin stabil bleibt, würde sich für das Geschäftsjahr 2016 ein Operatives Ergebnis auf Vorjahresniveau ergeben.

Wir rechnen damit, den Trend der leicht steigenden Vertragszugänge und eines leicht ansteigenden Vertragsbestands aus den letzten Jahren beizubehalten. Ferner gehen wir davon aus, unsere Penetration im Jahr 2016 in einem insgesamt wachsenden Fahrzeugmarkt weiter leicht steigern zu können. Für das Geschäftsvolumen erwarten wir in 2016 eine leichte Steigerung. Bezüglich des Einlagenvolumens bei der Volkswagen Bank GmbH wird trotz des anhaltend niedrigen Zinsumfeldes für 2016 gegenüber dem Berichtsjahr ein leicht steigender Einlagenbestand erwartet. Die erhöhten Eigenkapitalanforderungen und die damit verbundene stärkere Eigenkapitalausstattung führen in 2016 vermutlich zu einem leicht niedrigeren Return on Equity gegenüber dem Vorjahr. Für die Cost Income Ratio erwarten wir ergebnisbedingt in 2016 eine Entwicklung auf oder leicht unter Vorjahresniveau.

PROGNOSE DER ENTWICKLUNG DER WESENTLICHEN STEUERUNGSGRÖSSEN FÜR DAS GESCHÄFTSJAHR 2016 IM VERGLEICH ZU DEN VORJAHRESWERTEN

	Ist 2014	Ist 2015		Prognose für 2016
Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren				
Penetration in %	28,0	28,3	> 28,3	leichte Steigerung
Vertragsbestand in Tsd. Stück	10.249	11.086	> 11.086	leichte Steigerung
Vertragszugang in Tsd. Stück	4.137	4.413	> 4.413	leichte Steigerung
Finanzielle Leistungsindikatoren				
Geschäftsvolumen in Mio. €	89.374	97.318	> 97.318	leichte Steigerung
Einlagenvolumen in Mio. €	26.224	28.109	> 28.109	leicht steigender Bestand
Operatives Ergebnis in Mio. €	1.293	1.416	= 1.416	auf Vorjahresniveau
Return on Equity in %	12,7	11,3	< 11,3	leicht niedriger
Cost Income Ratio in %	60	63	≤ 63	leicht unter/auf Vorjahresniveau

Braunschweig, den 12. Februar 2016
Der Vorstand



Lars Henner Santelmann



Dr. Mario Daberkow



Dr. Christian Dahlheim



Frank Fiedler



Christiane Hesse



Dr. Michael Reinhart

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Financial Services AG. Diesen Aussagen liegen Annahmen zur Entwicklung der wirtschaftlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen einzelner Länder und Wirtschaftsräume bezogen auf die Weltwirtschaft sowie die Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die wir auf Basis der uns vorliegenden Informationen getroffen haben und die wir zurzeit als realistisch ansehen. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen. Sollte es daher in den wichtigsten Absatzmärkten des Volkswagen Konzerns zu unerwarteten Nachfragerückgängen oder zu einer Stagnation kommen, wird

das unsere Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen. Das Gleiche gilt im Falle wesentlicher Veränderungen der Wechselkursverhältnisse gegenüber dem Euro. Darüber hinaus kann es auch zu Abweichungen von der voraussichtlichen Geschäftsentwicklung kommen, wenn sich die im Geschäftsbericht 2015 dargestellten Einschätzungen zu den wesentlichen Steuerungsgrößen sowie zu Risiken und Chancen anders entwickeln als derzeit von uns erwartet oder sich zusätzliche Risiken beziehungsweise Chancen oder sonstige den Geschäftsverlauf beeinflussende Faktoren ergeben.



Konzernabschluss

INHALT

81	Gewinn- und Verlustrechnung
82	Gesamtergebnisrechnung
83	Bilanz
84	Eigenkapitalveränderungsrechnung
85	Kapitalflussrechnung
86	Anhang
86	Allgemeine Angaben
86	Grundlagen der Konzernrechnungslegung
86	Wesentliche Ereignisse
87	Schätzungen und Beurteilungen des Managements
88	Auswirkungen neuer beziehungsweise geänderter IFRS
88	Nicht angewendete neue beziehungsweise geänderte IFRS
91	Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden
106	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
112	Erläuterungen zur Bilanz
141	Erläuterungen zu Finanzinstrumenten
156	Segmentberichterstattung
161	Sonstige Erläuterungen
169	Erklärung des Vorstands

Gewinn- und Verlustrechnung

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Mio. €	Anhang	01.01. – 31.12.2015	01.01. – 31.12.2014	Veränderung in %
Zinserträge aus Kreditgeschäften		3.909	3.700	5,6
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge		1.333	1.300	2,5
Zinsaufwendungen		-1.461	-1.579	-7,5
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft		56	45	24,4
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften vor Risikovorsorge	21	3.836	3.466	10,7
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	9, 22, 33	-672	-469	43,3
Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge		3.165	2.997	5,6
Provisionsüberschuss	23	96	132	-27,3
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften	10, 24	53	-12	X
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen		24	34	-29,4
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	25	25	7	X
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen	26	-2.062	-1.893	8,9
Sonstiges betriebliches Ergebnis	27	212	52	X
Ergebnis vor Steuern		1.513	1.317	14,9
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	6, 28	-304	-420	-27,6
Ergebnis nach Steuern		1.209	897	34,8
Anteile der Volkswagen AG am Ergebnis nach Steuern		1.209	897	34,8

Gesamtergebnisrechnung

DES KONZERNES DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Mio. €	Anhang	01.01.– 31.12.2015	01.01.– 31.12.2014
Ergebnis nach Steuern		1.209	897
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen	46	–	–
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen vor Steuern		41	–128
Latente Steuern auf im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen	6,28	–10	38
Im Eigenkapital erfasste Neubewertungen aus Pensionsplänen nach Steuern		31	–90
Nicht reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus At Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		–4	0
Nicht reklassifizierbare Gewinne/Verluste		27	–90
Währungsumrechnungsdifferenzen	4	–	–
Im Eigenkapital erfasste Gewinne/Verluste aus der Währungsumrechnung		–193	–9
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen vor Steuern		–193	–9
Latente Steuern auf Währungsumrechnungsdifferenzen		–	–
Währungsumrechnungsdifferenzen nach Steuern		–193	–9
Cash-flow-Hedges	10	–	–
Im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen		7	1
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		0	–5
Cash-flow-Hedges vor Steuern		7	–4
Latente Steuern auf Cash-flow-Hedges	6,28	–2	1
Cash-flow-Hedges nach Steuern		4	–3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte		–	–
Im Eigenkapital erfasste Fair-Value-Änderungen		5	12
In die Gewinn- und Verlustrechnung übernommen		0	0
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte vor Steuern		5	12
Latente Steuern auf zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	6,28	1	–3
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte nach Steuern		6	9
Reklassifizierbare im Eigenkapital erfasste Erträge und Aufwendungen aus At Equity bewerteten Anteilen nach Steuern		–19	–4
Reklassifizierbare Gewinne/Verluste		–202	–6
Sonstiges Ergebnis vor Steuern		–164	–133
Latente Steuern auf das Sonstige Ergebnis		–11	36
Sonstiges Ergebnis nach Steuern		–175	–97
Gesamtergebnis		1.034	801
Anteile der Volkswagen AG am Gesamtergebnis		1.034	801

Bilanz

DES KONZERNES DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Mio. €	Anhang	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung in %
Aktiva				
Barreserve	7, 30	1.416	451	X
Forderungen an Kreditinstitute	8, 31	2.940	2.036	44,4
Forderungen an Kunden aus				
Kundenfinanzierung		50.665	47.663	6,3
Händlerfinanzierung		13.967	12.625	10,6
Leasinggeschäft		19.704	18.320	7,6
sonstigen Forderungen		8.435	7.263	16,1
Forderungen an Kunden gesamt	8, 32	92.771	85.871	8,0
Derivative Finanzinstrumente	10, 34	1.178	955	23,4
Wertpapiere ¹	11	2.936	2.013	45,9
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	35	538	443	21,4
Übrige Finanzanlagen	12, 35	206	156	32,1
Immaterielle Vermögenswerte	13, 36	149	184	-19,0
Sachanlagen	14, 37	317	307	3,3
Vermietete Vermögenswerte	16, 38	12.982	10.766	20,6
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16, 38	15	22	-31,8
Aktive latente Steuern	6, 39	1.703	1.145	48,7
Ertragsteueransprüche	6	320	159	X
Sonstige Aktiva	40	3.780	2.723	38,8
Gesamt		121.251	107.231	13,1

	Anhang	31.12.2015	31.12.2014	Veränderung in %
Passiva				
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	17, 42, 44	15.721	13.135	19,7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	17, 42	43.764	38.721	13,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	43, 44	39.913	37.243	7,2
Derivative Finanzinstrumente	10, 45	249	446	-44,2
Rückstellungen	18 – 20, 46, 47	1.449	1.493	-2,9
Passive latente Steuern	6, 48	1.072	318	X
Ertragsteuerverpflichtungen	6	329	311	5,8
Sonstige Passiva	49	1.599	1.429	11,9
Nachrangkapital	44, 50	2.344	2.204	6,4
Eigenkapital	52	14.811	11.931	24,1
Gezeichnetes Kapital		441	441	-
Kapitalrücklage		9.224	6.964	32,5
Gewinnrücklagen		5.634	4.807	17,2
Übrige Rücklagen		-488	-281	73,7
Gesamt		121.251	107.231	13,1

1 In dieser Position sind langfristige Vermögenswerte i.H.v. 12 Mio. € enthalten, die als zur Veräußerung gehalten eingestuft sind.

Eigenkapital- veränderungsrechnung

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Mio. €	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrückla- gen	Gewinnrückla- gen	ÜBRIGE RÜCKLAGEN				Summe Eigenkapital
				Währungs- umrechnung	Cash-flow- Hedges	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögensw- erte	At Equity bewertete Anteile	
Stand am 01.01.2014	441	4.709	4.004	-266	1	7	-13	8.883
Ergebnis nach Steuern	-	-	897	-	-	-	-	897
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	-90	-9	-3	9	-4	-97
Gesamtergebnis	-	-	807	-9	-3	9	-4	801
Kapitalerhöhung	-	2.255	-	-	-	-	-	2.255
Ausschüttungen / Gewinnabführung an die Volkswagen AG	-	-	-146	-	-	-	-	-146
Übrige Veränderungen	-	-	142	8	-9	-	-2	138
Stand am 31.12.2014	441	6.964	4.807	-266	-12	16	-19	11.931
Stand am 01.01.2015	441	6.964	4.807	-266	-12	16	-19	11.931
Ergebnis nach Steuern	-	-	1.209	-	-	-	-	1.209
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	-	-	31	-193	4	6	-23	-175
Gesamtergebnis	-	-	1.240	-193	4	6	-23	1.034
Kapitalerhöhung	-	2.260	-	-	-	-	-	2.260
Ausschüttungen / Gewinnabführung an die Volkswagen AG	-	-	-420	-	-	-	-	-420
Übrige Veränderungen	-	-	6	0	-	-	-	6
Stand am 31.12.2015	441	9.224	5.634	-460	-7	21	-42	14.811

Weitere Erläuterungen zum Eigenkapital sind unter Textziffer (52) dargestellt.

Kapitalflussrechnung

DES KONZERNES DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Mio. €	01.01. – 31.12.2015	01.01. – 31.12.2014
Ergebnis nach Steuern	1.209	897
Abschreibungen, Wertberichtigungen und Zuschreibungen	3.291	2.448
Veränderung der Rückstellungen	-1	12
Veränderung anderer zahlungsunwirksamer Posten	-390	-287
Ergebnis aus der Veräußerung von Finanz- und Sachanlagevermögen	-6	0
Zinsergebnis und Dividendenerträge	-3.297	-2.992
Sonstige Anpassungen	7	7
Veränderung der Forderungen an Kreditinstitute	-1.071	-74
Veränderung der Forderungen an Kunden	-7.874	-7.872
Veränderung der vermieteten Vermögenswerte	-4.728	-3.393
Veränderung der sonstigen Aktiva aus laufender Geschäftstätigkeit	-1.231	-872
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.444	77
Veränderung der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	4.846	2.385
Veränderung der verbrieften Verbindlichkeiten	2.408	5.279
Veränderung der sonstigen Passiva aus laufender Geschäftstätigkeit	177	219
Erhaltene Zinsen	4.736	4.564
Erhaltene Dividenden	23	7
Gezahlte Zinsen	-1.461	-1.579
Ertragsteuerzahlungen	-295	-471
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-213	-1.645
Einzahlungen aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	2	0
Auszahlungen aus dem Erwerb von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	-	-4
Einzahlungen aus der Veräußerung von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	8	33
Auszahlungen aus dem Erwerb von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen	-158	-568
Einzahlungen aus der Veräußerung von übrigen Anlagewerten	22	17
Auszahlungen aus dem Erwerb von übrigen Anlagewerten	-103	-106
Veränderung der Geldanlagen in Wertpapieren	-912	453
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-1.141	-175
Einzahlungen aus Kapitalveränderungen	2.260	2.255
Ausschüttung/Ergebnisabführung an die Volkswagen AG	-147	-217
Mittelveränderung aus Nachrangkapital	210	27
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	2.323	2.065
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	451	220
Cash flow aus laufender Geschäftstätigkeit	-213	-1.645
Cash flow aus Investitionstätigkeit	-1.141	-175
Cash flow aus Finanzierungstätigkeit	2.323	2.065
Effekte aus Wechselkursveränderungen	-4	-14
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Periode	1.416	451

Erläuterungen zur Kapitalflussrechnung sind unter Textziffer (65) dargestellt.

Anhang

DES KONZERNS DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG ZUM 31.12.2015

ALLGEMEINE ANGABEN

Die Volkswagen Financial Services Aktiengesellschaft (VW FS AG) besteht in der Rechtsform der Aktiengesellschaft. Sie hat ihren Sitz in Deutschland, Braunschweig, Gifhorner Straße, und ist im Handelsregister Braunschweig (HRB 3790) eingetragen.

Gegenstand des Unternehmens sind die Entwicklung, der Vertrieb und die Abwicklung eigener und fremder Finanzdienstleistungen im In- und Ausland, die der Förderung des Geschäfts der Volkswagen AG und der mit ihr verbundenen Unternehmen zu dienen geeignet sind.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der Muttergesellschaft VW FS AG. Zwischen der Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag.

Die Jahresabschlüsse der Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG werden in den Konzernabschluss der Volkswagen AG, Wolfsburg, einbezogen, welcher im elektronischen Bundesanzeiger bzw. Unternehmensregister veröffentlicht wird.

GRUNDLAGEN DER KONZERNRECHNUNGSLEGUNG

Die VW FS AG hat ihren Konzernabschluss zum 31.12.2015 nach den International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der Europäischen Union anzuwenden sind, und den Auslegungen des International Financial Reporting Standards Interpretations Committee (IFRS IC) sowie den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften erstellt. Alle bis zum 31.12.2015 vom International Accounting Standards Board (IASB) verabschiedeten IFRS, deren Anwendung für das Geschäftsjahr 2015 in der Europäischen Union Pflicht war, wurden in diesem Konzernabschluss berücksichtigt.

Neben der Gewinn- und Verlustrechnung, der Gesamtergebnisrechnung und der Bilanz beinhaltet der IFRS-Konzernabschluss als weitere Komponenten die Eigenkapitalveränderungsrechnung, die Kapitalflussrechnung und den Anhang. Der separate Bericht über die Risiken der künftigen Entwicklung (Risikobericht gemäß § 315 Abs. 1 HGB) ist im Lagebericht auf den Seiten 45–60 enthalten.

Sämtliche im Rahmen der Bilanzierung und Bewertung nach IFRS notwendigen Schätzungen und Beurteilungen erfolgen im Einklang mit dem jeweiligen Standard, werden fortlaufend neu bewertet und basieren auf historischen Erfahrungen und weiteren Faktoren, einschließlich Erwartungen hinsichtlich zukünftiger Ereignisse, die unter den gegebenen Umständen vernünftig erscheinen. Sofern Schätzungen in größerem Umfang erforderlich waren, werden die getroffenen Annahmen bei der Erläuterung der entsprechenden Position im Folgenden ausführlich dargelegt.

Der Vorstand hat den Konzernabschluss am 12. Februar 2016 aufgestellt. Mit diesem Zeitpunkt endet der Wertaufhellungszeitraum.

WESENTLICHE EREIGNISSE

Am 18. September 2015 gaben die Kalifornische Emissionsschutzbehörde (CARB) und die US-Umweltschutzbehörde (EPA) öffentlich bekannt, dass bei bestimmten Fahrzeugen mit Volkswagen Dieselmotoren im Rahmen von Abgastests Unregelmäßigkeiten bei den Stickoxid (NO_x)-Emissionen festgestellt wurden. Sowohl CARB als auch EPA behaupteten, dass die in Vier-Zylinder-Dieselmotoren bestimmter Fahrzeuge der Modelljahre 2009 bis 2015 verwendete Motorsteuerungssoftware unter Testbedingungen die Stickoxidemissionsstandards umgingen, um die Voraussetzungen für die Zulassung zu erfüllen. Am 2. November 2015 gaben CARB und EPA bekannt, dass auch in der in bestimmten Fahrzeugen der Modelljahre 2014 bis 2016 installierten Software Unregelmäßigkeiten festgestellt wurden. Dies führte weltweit auch zu Untersuchungen durch andere Behörden in verschiedenen Jurisdiktionen.

In seiner Ad-hoc-Mitteilung vom 22. September 2015 informierte der Volkswagen Konzern darüber, dass weltweit ca. elf Millionen Fahrzeuge Unstimmigkeiten bezüglich ihrer Stickoxid (NO_x)-Emissionen aufweisen, die auf die oben beschriebene Motorsteuerungssoftware zurückzuführen sind. Diese Fahrzeuge sind weiterhin technisch sicher und fahrbereit.

Darüber hinaus schienen bei der CO₂-Zertifizierung einiger Fahrzeugmodelle zu niedrige CO₂- und damit auch Verbrauchswerte angegeben worden zu sein. Der Volkswagen Konzern informierte die Öffentlichkeit am 3. November 2015 darüber, dass rund 800.000 Fahrzeuge, überwiegend mit Dieselmotoren, betroffen sein könnten. Die wirtschaftlichen Risiken wurden auf zunächst 2 Mrd. € geschätzt. Der Verdacht auf eine rechtswidrige Veränderung der Verbrauchsanga-

ben von aktuellen Serienfahrzeugen sowie die ursprünglich erwartete Ergebnisbelastung haben sich nicht bestätigt. Am 9. Dezember 2015 meldete der Volkswagen Konzern daher, dass die Aufklärung im Zusammenhang der CO₂-Thematik großteils abgeschlossen sei.

Die Abgasthematik hat das Restwertisiko im Portfolio der Volkswagen Financial Services AG beeinflusst und wurde durch außerplanmäßige Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte berücksichtigt. Bei der Bewältigung der Auswirkungen unterstützt der Volkswagen Konzern.

SCHÄTZUNGEN UND BEURTEILUNGEN DES MANAGEMENTS

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind zu einem gewissen Grad Annahmen zu treffen und Schätzungen vorzunehmen, die sich auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Angaben zu Eventualforderungen und -verbindlichkeiten der Berichtsperiode auswirken. Die Annahmen und Schätzungen beziehen sich im Wesentlichen auf die folgenden Sachverhalte:

Die Überprüfung der Werthaltigkeit nicht-finanzieller Vermögenswerte (insbesondere Geschäfts- oder Firmenwerte und Markennamen) und nach der Equity-Methode bewerteter Gemeinschaftsunternehmen sowie zu Anschaffungskosten bewerteter Beteiligungen erfordert Annahmen bezüglich der zukünftigen Cashflows im Planungszeitraum.

Die Werthaltigkeit der Vermieteten Vermögenswerte des Konzerns hängt insbesondere vom Restwert der vermieteten Fahrzeuge nach Ablauf der Leasingzeit ab, da dieser einen wesentlichen Teil der erwarteten Zahlungsmittelzuflüsse darstellt. In Abhängigkeit von den lokalen Besonderheiten und Erfahrungswerten aus der Gebrauchtwagenvermarktung gehen fortlaufend aktualisierte interne und externe Informationen über Restwertentwicklungen in die Restwertprognosen ein. Im Rahmen dessen müssen vor allem Annahmen getroffen werden bezüglich des zukünftigen Fahrzeugangebots und der Fahrzeugnachfrage sowie der Entwicklung der Fahrzeugpreise. Diesen Annahmen liegen entweder qualifizierte Schätzungen oder Veröffentlichungen sachverständiger Dritter zugrunde. Qualifizierte Schätzungen beruhen, soweit verfügbar, auf externen Daten unter Berücksichtigung intern vorliegender Zusatzinformationen, wie zum Beispiel historische Erfahrungswerte und zeitnahe Verkaufsdaten. Prognosen und Annahmen werden im Rahmen eines Backtestings regelmäßig überprüft. Nähere Informationen zum Werthaltigkeitstest sowie zu den verwendeten Bewertungsparametern finden sie in den Ausführungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden des Leasinggeschäfts (Textziffer 16).

Die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts im Rahmen eines Unternehmenszusammenschlusses übernommener Vermögenswerte und Schulden erfolgt, soweit keine beobachtbaren Marktwerte vorhanden sind, anhand anerkannter Bewertungsverfahren wie der Lizenzpreisanalogiemethode oder der Residualwertmethode.

Die Bestimmung der Werthaltigkeit von finanziellen Vermögenswerten verlangt Einschätzungen über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse. Soweit möglich werden die Einschätzungen aus Erfahrungswerten der Vergangenheit abgeleitet. Bei Forderungen an Kunden kommt es neben Einzelwertberichtigungen auch zu portfoliobasierten Wertberichtigungen. Ein Überblick über die einzel- und portfoliobasierten Wertberichtigungen ist den Erläuterungen zur Risikoversorge (Textziffer 9) zu entnehmen.

Die Bilanzierung und Bewertung von Rückstellungen basiert ebenfalls auf der Einschätzung über Höhe und Eintrittswahrscheinlichkeit zukünftiger Ereignisse sowie der Schätzung des Diskontierungsfaktors. Soweit möglich wird ebenfalls auf Erfahrungen der Vergangenheit oder externe Gutachten zurückgegriffen. Die der Berechnung der Pensionsrückstellungen zugrunde gelegten Annahmen sind der Textziffer (18) zu entnehmen. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst und haben keinen Einfluss auf das in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesene Ergebnis.

Die Änderung von Schätzungen bezüglich der Höhe sonstiger Rückstellungen ist stets erfolgswirksam zu erfassen. Aufgrund des Ansatzes von Erwartungswerten kommt es regelmäßig zur Nachdotierung bzw. Auflösung ungenutzter Rückstellungen. Die Auflösung wird als sonstiger betrieblicher Ertrag erfasst, während der Aufwand aus der Neubildung von Rückstellungen den entsprechenden Aufwandspositionen zugeordnet ist. Die Bilanzierung und Bewertung der darin enthaltenen Rückstellungen für Rechts- und Prozessrisiken erfordert Einschätzungen im Hinblick auf die Rechtsprechung bzw. den Ausgang rechtlicher Verfahren. Die Beurteilung erfolgt einzelfallbezogen anhand der Entwicklung des Verfahrens, Erfahrungswerten im Unternehmen mit vergleichbarem Sachverhalten und der Einschätzung von Gutachtern und Rechtsanwälten.

Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft sind unter Textziffer (19) dargestellt. Einen Überblick über die sonstigen Rückstellungen ist Textziffer (20) sowie (47) zu entnehmen.

Im Rahmen der Ermittlung der Höhe der erwarteten Belastungen aus Serviceverträgen für Wartung und Verschleiß erfolgt eine regelmäßige Überprüfung der Bewertungsparameter. Die Bewertung der erwarteten Belastungen basiert auf Erfahrungswerten zu Inanspruchnahmen von Serviceverträgen in der Vergangenheit.

Für bilanzierte unsichere Ertragsteuerpositionen wird als beste Schätzung die voraussichtlich erwartete Steuerzahlung zugrunde gelegt. Bei der Ermittlung aktiver latenter Steuern sind Annahmen hinsichtlich des künftigen zu versteuernden Einkommens sowie der Zeitpunkte der Realisierung der aktiven latenten Steuern erforderlich. Der Bewertung von aktiven latenten Steuern für steuerliche Verlustvorträge werden in der Regel zukünftige zu versteuernde Einkommen im Rahmen eines Planungszeitraums von fünf Geschäftsjahren zugrunde gelegt.

Bei der Ermittlung des Fair Values von Finanzinstrumenten sind Einschätzungen durch das Management notwendig. Dies bezieht sich sowohl auf den Fair Value als Bewertungsmaßstab in der Bilanz, als auch auf den Fair Value im Rahmen von Anhangangaben. Der Fair Value untergliedert sich in Abhängigkeit der Inputfaktoren in drei Stufen, in die unterschiedliche Schätzungen des Managements einfließen. Fair Values der Stufe 1 sind auf aktiven Märkten notierte Preise. Beurteilungen des Managements beziehen sich hier auf die Festlegung des Hauptmarktes bzw. des vorteilhaftesten Marktes. Fair Values der Stufe 2 werden auf Basis von beobachtbaren Marktdaten mittels marktbezogener Bewertungsverfahren bestimmt. Auch hier bedarf es nur weniger subjektiver Entscheidungen des Managements, da es sich bei den Bewertungsverfahren um anerkannte, branchenübliche Modelle handelt und die verwendeten Inputfaktoren beobachtbar sind. Fair Values der Stufe 3 werden über anerkannte Bewertungsverfahren ermittelt, bei denen Faktoren einbezogen werden, die nicht auf einem aktiven Markt beobachtet werden können. Hier sind Einschätzungen des Managements zur Auswahl des Bewertungsverfahrens und zur Bestimmung der verwendeten Inputfaktoren notwendig. Die Inputfaktoren werden dabei auf Basis der besten verfügbaren Informationen entwickelt. Bei der Verwendung von eigenen Datengrundlagen werden angemessene Anpassungen vorgenommen, um Marktbedingungen bestmöglich widerzuspiegeln.

Den Annahmen und Schätzungen liegen Prämissen zugrunde, die auf dem jeweils aktuell verfügbaren Kenntnisstand beruhen. Insbesondere wurden bezüglich der erwarteten künftigen Geschäftsentwicklung die zum Zeitpunkt der Aufstellung des Konzernabschlusses vorliegenden Umstände ebenso wie die als realistisch unterstellte zukünftige Entwicklung des globalen und branchenbezogenen Umfelds zugrunde gelegt. Da die künftige Geschäftsentwicklung Unsicherheiten unterliegt, die sich teilweise der Steuerung des Konzerns entziehen, sind unsere Annahmen und Schätzungen weiterhin hohen Unsicherheiten ausgesetzt. Dies gilt insbesondere für die kurz- und mittelfristig prognostizierten Cashflows. Auch für die verwendeten Diskontierungssätze existieren Unsicherheiten, die sich der Steuerung des Konzerns entziehen.

Durch von den Annahmen abweichende und außerhalb des Einflussbereichs des Managements liegende Entwicklungen dieser Rahmenbedingungen können die sich einstellenden Beträge von den ursprünglich erwarteten Schätzwerten abweichen. Wenn die tatsächliche Entwicklung von der erwarteten abweicht, werden die Prämissen und, falls erforderlich, die Buchwerte der betreffenden Vermögenswerte und Schulden entsprechend angepasst.

Den Schätzungen und Beurteilungen des Managements lagen insbesondere Annahmen zur gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, der Entwicklung der Automobilmärkte, der Entwicklung der Finanzmärkte sowie der rechtlichen Rahmenbedingungen zugrunde. Diese sowie weitere Annahmen werden ausführlich im Prognosebericht, der Bestandteil des Konzernlageberichts ist, erläutert.

AUSWIRKUNGEN NEUER BEZIEHUNGSWEISE GEÄNDERTER IFRS

Die VW FS AG hat alle ab dem Geschäftsjahr 2015 verpflichtend anzuwendenden Rechnungslegungsnormen umgesetzt.

Seit dem 1. Januar 2015 sind im Rahmen der Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2013 (Annual Improvement Project 2013) diverse Regelungen in Kraft getreten. Diese beinhalten Änderungen an IFRS 1, IFRS 3, IFRS 13, IAS 40 und haben auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des VW FS AG Konzerns keine wesentlichen Auswirkungen.

Ferner ist seit dem 1. Januar 2015 IFRIC 21 anzuwenden. IFRIC 21 regelt die Bilanzierung öffentlicher Abgaben, die nicht unter IAS 12 „Ertragsteuern“ fallen. Insbesondere wird klargestellt, unter welchen Umständen eine Schuld zur Zahlung einer Abgabe im Abschluss zu erfassen ist. Aus dieser Interpretation ergeben sich ebenfalls keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des VW FS AG Konzerns.

NICHT ANGEWENDETE NEUE BEZIEHUNGSWEISE GEÄNDERTE IFRS

Die VW FS AG hat in ihrem Konzernabschluss 2015 die nachstehenden Rechnungslegungsnormen, die vom IASB bereits verabschiedet worden sind, die aber für das Geschäftsjahr noch nicht verpflichtend anzuwenden waren, nicht berücksichtigt.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Standard/ Interpretation		Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungs- pflicht ¹	Übernahme durch EU	Voraussichtliche Auswirkungen
					Klassifizierung und Bewertung von Finanzinstrumenten der Aktivseite anhand des betriebenen Geschäftsmodells und der Struktur der Zahlungsströme, Bildung von Risikovorsorge unter Anwendung des Expected Loss Modells, d.h. Erweiterung des Betrachtungszeitraums im Vergleich zum bisher angewendeten Incurred Loss Modell, Erweiterung der Designationsmöglichkeiten bezüglich des Hedge Accounting, vereinfachte Effektivitätsüberprüfungen, Ausweitung der Anhangangaben, die voraussichtlichen Auswirkungen werden derzeit im Rahmen eines Projekts analysiert
IFRS 9	Finanzinstrumente	24.07.2014	01.01.2018	Nein	
	Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen: Veräußerung von Vermögenswerten eines Investors an bzw. Einbringung in sein assoziiertes Unternehmen oder Gemeinschaftsunternehmen				
IFRS 10 und IAS 28		11.09.2014	Verschoben ²	–	Keine
	Konzernabschlüsse und Anteile an assoziierten Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen:				
IFRS 10, IFRS 12 und IAS 28	Ausnahmen von der Konsolidierung für Investmentgesellschaften	18.12.2014	01.01.2016	Nein	Keine
	Gemeinsame Vereinbarungen: Erwerb von Anteilen an einer gemeinschaftlichen Tätigkeit				
IFRS 11		06.05.2014	01.01.2016	Ja	Keine
	Regulatorische Abgrenzungsposten				
IFRS 14		30.01.2014	Keine ⁶	Nein ⁶	Keine
	Umsatzerlöse aus Kundenverträgen				
IFRS 15		28.05.2014	01.01.2018 ³	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen bei der Umsatzrealisierung, Ausweitung der Anhangangaben
					Beim Leasingnehmer keine Klassifizierung in Finance- und Operating-Leasingverhältnisse, sondern grundsätzliche Erfassung aller Leasingverhältnisse in Form eines Nutzungsrechts und einer Leasingverbindlichkeit in seiner Bilanz. Keine wesentlichen Änderungen in der Leasinggeberbilanzierung im Vergleich zu IAS 17. Ausweitung der Anhangangaben
IFRS 16	Leasing	13.01.2016	01.01.2019	Nein	
IAS 1	Darstellung des Abschlusses	18.12.2014	01.01.2016	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
	Kapitalflussrechnungen: Anhangangaben				Erstellung einer Überleitungsrechnung für Verbindlichkeiten aus Finanzierungsaktivitäten, Angabe von Informationen zu Liquiditätsbeschränkungen
IAS 7		29.01.2016	01.01.2017	Nein	
	Ertragsteuern: Aktivierung latenter Steuern für unrealisierte Verluste				
IAS 12		19.01.2016	01.01.2017	Nein	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 16 und IAS 38	Klarstellung akzeptabler Abschreibungsmethoden	12.05.2014	01.01.2016	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen

Standard/ Interpretation		Veröffentlicht durch das IASB	Anwendungs- pflicht ¹	Übernahme durch EU	Voraussichtliche Auswirkungen
IAS 16 und IAS 41	Landwirtschaft: Produzierende Pflanzen	30.06.2014	01.01.2016	Ja	Keine
IAS 19	Leistungen an Arbeitnehmer: Leistungsorientierte Pläne – Beitragszahlungen von Arbeitnehmern	21.11.2013	01.01.2016	Ja	Keine wesentlichen Auswirkungen
IAS 27	Einzelabschlüsse: Equity-Methode	12.08.2014	01.01.2016	Ja	Keine
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2012 ⁴	12.12.2013	01.01.2016	Ja	Im Wesentlichen Ausweitung der Anhang- angaben im Bereich der Segmentbericht- erstattung
	Verbesserung der International Financial Reporting Standards 2014 ⁵	25.09.2014	01.01.2016	Ja	Erweiterte Angaben gemäß IFRS 7

1 Pflicht zur erstmaligen Anwendung aus Sicht der VW FS AG

2 Das IASB hat am 15.12.2015 beschlossen, den Erstanwendungszeitpunkt auf unbestimmte Zeit zu verschieben.

3 Verschoben auf den 01.01.2018 (IASB-Beschluss vom 11.09.2015)

4 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 2, IFRS 3, IFRS 8, IFRS 13, IAS 16/38, IAS 24)

5 Geringfügige Änderungen zu einer Vielzahl an IFRS (IFRS 5, IFRS 7, IAS 19, IAS 34)

6 Die EU-Kommission hat am 30.10.2015 beschlossen, IFRS 14 nicht in das EU-Recht zu übernehmen. Daraus folgt, dass für den VW FS AG Konzern keine Anwendungspflicht besteht.

BILANZIERUNGS- UND BEWERTUNGSMETHODEN

1. Grundsätze

Alle Unternehmen des Konzernkreises haben ihren Jahresabschluss zum Stichtag 31.12.2015 aufgestellt.

Die Rechnungslegung im Konzern der VW FS AG erfolgt entsprechend IFRS 10 nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Betragsangaben erfolgen in Millionen Euro (Mio.€), soweit nichts anderes vermerkt ist. Alle Beträge sind jeweils für sich kaufmännisch gerundet; das kann bei der Addition zu geringfügigen Abweichungen führen. Aufgrund von Umstellungen bei der Rundungsmethodik können sich auch im Vergleich zum Vorjahr geringfügige Abweichungen ergeben.

Die Darstellung der Vermögens- und Schuldposten erfolgt gemäß IAS 1.60 absteigend nach der Liquidität.

2. Konzernkreis

Neben der VW FS AG werden in den Konzernabschluss alle wesentlichen in- und ausländischen Tochterunternehmen einschließlich aller strukturierter Unternehmen einbezogen, die die VW FS AG unmittelbar oder mittelbar beherrscht. Dies ist der Fall, wenn die VW FS AG unmittelbar oder mittelbar die Verfügungsgewalt aufgrund von Stimmrechten oder anderen Rechten über das potenzielle Tochterunternehmen besitzt, an positiven oder negativen variablen Rückflüssen aus dem potenziellen Tochterunternehmen partizipiert und diese Rückflüsse durch Ausübung der Verfügungsgewalt beeinflussen kann. Die strukturierten Unternehmen dienen der Durchführung von Asset Backed Securities Transaktionen zur Refinanzierung des Finanzdienstleistungsgeschäfts. Bei den im VW FS AG Konzern konsolidierten strukturierten Unternehmen bestimmt die VW FS AG trotz nicht vorliegender Kapitalbeteiligung die nach Aufsetzen der Struktur verbleibenden wesentlichen relevanten Aktivitäten und beeinflusst dadurch die eigenen variablen Rückflüsse.

Die Einbeziehung von Tochterunternehmen beginnt zu dem Zeitpunkt, zu dem die Beherrschung besteht; sie endet, wenn die Beherrschung nicht mehr gegeben ist. Tochtergesellschaften mit ruhender oder nur geringer Geschäftstätigkeit, die für die Vermittlung eines den tatsächlichen Verhältnissen entsprechenden Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie der Cash-flows des VW FS AG Konzerns sowohl einzeln und gesamt von untergeordneter Bedeutung sind, werden nicht konsolidiert. Sie werden mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung gegebenenfalls vorzunehmender Wertminderungen im Konzernabschluss in den Finanzanlagen bilanziert. Wesentliche Gesellschaften, bei denen die VW FS AG mittelbar oder unmittelbar die Möglichkeit hat, die finanz- und geschäftspolitischen Entscheidungen maßgeblich zu beeinflussen (assoziierte Unternehmen), oder sich mittelbar oder unmittelbar die Beherrschung teilt (Gemeinschaftsunternehmen), werden nach der Equity-Methode bewertet. Zu den Gemeinschaftsunternehmen rechnen wir auch Gesellschaften, bei denen der VW FS AG Konzern zwar über die Mehrheit der Stimmrechte verfügt, bei denen aufgrund der Gesellschaftsverträge wesentliche Entscheidungen jedoch nur einstimmig getroffen werden können. Assoziierte Unternehmen und Gemeinschaftsunternehmen von untergeordneter Bedeutung werden grundsätzlich mit ihren jeweiligen Anschaffungskosten unter Berücksichtigung gegebenenfalls vorzunehmender Wertminderungen in den Finanzanlagen angesetzt.

Die Zusammensetzung des VW FS AG Konzerns ergibt sich aus der folgenden Tabelle:

	2015	2014
VW FS AG und vollkonsolidierte Tochtergesellschaften		
Inland ¹	31	30
Ausland ¹	52	55
Zu Anschaffungskosten geführte Tochtergesellschaften		
Inland	7	6
Ausland	28	25
Assoziierte Gesellschaften, Gemeinschaftsunternehmen und Beteiligungen		
Inland	5	4
Ausland ¹	29	28
Gesamt	152	148

¹ Das Vorjahr wurde angepasst.

Die Aufstellung des gesamten Anteilsbesitzes gemäß §§ 285 und 313 HGB ist unter der Adresse www.vwfsag.de/anteilsbesitz2015 abrufbar.

Folgende vollkonsolidierte verbundene deutsche Unternehmen in der Rechtsform einer Kapitalgesellschaft haben die Bedingungen des § 264 Abs. 3 HGB erfüllt und nehmen die Befreiungsvorschrift in Anspruch:

- > Volim GmbH, Braunschweig
- > Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH, Braunschweig
- > Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH, Braunschweig
- > Volkswagen Insurance Brokers GmbH, Braunschweig
- > MAN Finance International GmbH, München
- > MAN Financial Services GmbH, München
- > EURO-Leasing GmbH, Sittensen

TOCHTERGESELLSCHAFTEN

Im Rahmen der Integration des im Vorjahr erworbenen Finanzdienstleistungsgeschäfts der Marke MAN wurden im Oktober 2015 sämtliche Anteile an der Gesellschaft MAN Finansman A.S., Ankara, an die Volkswagen Doğuş Finansman A.Ş., Istanbul, verkauft und anschließend verschmolzen. Die Volkswagen Financial Services AG ist zu 51 % an der Volkswagen Doğuş Finansman A.Ş., Istanbul beteiligt, sodass das Finanzdienstleistungsgeschäft der Marke MAN aus der Türkei nun über die Equity-Bewertung der Volkswagen Doğuş Finansman A.Ş. im Konzernabschluss enthalten ist. Des Weiteren wurden im November 100 % der Anteile an der MAN Financial Services España S.L., Coslada, innerhalb des Volkswagen Konzerns an die Volkswagen Finance S.A., Madrid, verkauft. Die Vollkonsolidierung der beiden Gesellschaften wurde somit beendet. Auf den Konzernabschluss hat der Abgang der Gesellschaften keine wesentlichen Auswirkungen.

Im Mai 2015 wurde die Gesellschaft Volkswagen Financial Services Holding Argentina S.R.L., Buenos Aires als 100%-Tochter gegründet. Aus Wesentlichkeitsgründen wird die Gesellschaft at cost einbezogen.

Die im November 2015 gegründete 100%-Tochter Volkswagen Insurance Services Korea Co. Ltd, Seoul, wird aus Wesentlichkeitsgründen at cost einbezogen.

Im Laufe des Jahres 2015 erwarb die Volkswagen Financial Services AG 93% der Anteile an der sunhill technologies GmbH, Bubenreuth, einem Mobilitätsdienstleister mit Schwerpunkt auf der Entwicklung von bargeldlosen Bezahlverfahren. Die Gesellschaft wird aus Wesentlichkeitsgründen nicht vollkonsolidiert.

GEMEINSCHAFTSUNTERNEHMEN

Aus Konzernsicht sind die folgenden drei Gemeinschaftsunternehmen aufgrund ihrer Unternehmensgröße zum Bilanzstichtag wesentlich und werden nach der Equity-Methode bilanziert. Diese drei Gemeinschaftsunternehmen sind von strategischer Bedeutung für den Konzern der VW FS AG und betreiben das Finanzdienstleistungsgeschäft in den jeweiligen Ländern und tragen damit zur Absatzförderung des Volkswagen Konzerns bei.

Volkswagen Pon Financial Services B.V.

Die Gruppe der Volkswagen Pon Financial Services B.V. mit Sitz in Amersfoort/Niederlande ist ein Finanzdienstleister, der in den Niederlanden Finanzierungs- und Leasingprodukte für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns an Geschäfts- und Privatkunden vertreibt. Zwischen der Volkswagen Financial Services AG und dem Joint Venture Partner Pon Holdings B.V. besteht eine Vereinbarung über eine langfristige strategische Partnerschaft.

Volkswagen D'Ieteren Finance S.A.

Die Volkswagen D'Ieteren Finance S.A. und ihre Tochtergesellschaft D'Ieteren Lease S.A. mit Sitz in Brüssel/ Belgien sind Finanzdienstleister, die in Belgien Finanzierungs- und Leasingprodukte für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns an Geschäfts- und Privatkunden vertreiben. Zwischen dem Konzern und dem Joint Venture Partner D'Ieteren S.A. besteht eine Vereinbarung über eine langfristige strategische Partnerschaft.

Volkswagen Møller Bilfinans A.S.

Die Volkswagen Møller Bilfinans A.S. mit Sitz in Oslo/Norwegen ist ein Finanzdienstleister, der überwiegend in Norwegen Finanzierungs- und Leasingprodukte für Fahrzeuge des Volkswagen Konzerns an Geschäfts- und Privatkunden vertreibt. Zwischen dem Konzern und dem Joint Venture Partner Møllergruppen A.S. besteht eine Vereinbarung über eine langfristige strategische Partnerschaft.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Zusammengefasste Finanzinformationen zu den wesentlichen Gemeinschaftsunternehmen auf 100% -Basis:

Mio. €	VOLKSWAGEN PON FINANCIAL SERVICES B.V. (NIEDERLANDE)		VOLKSWAGEN D'IETEREN FINANCE S.A. (BELGIEN)		VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS A.S. (NORWEGEN) ¹	
	2015	2014	2015	2014	2015	2014
Höhe des Anteils in %	60 %	60 %	50 %	50 %	51 %	51 %
Forderungen an Kreditinstitute	1	38	20	19	0	0
Forderungen an Kunden	1.666	1.392	776	652	1.203	1.175
Vermietete Vermögenswerte	986	830	404	370	–	–
Sonstige Aktiva	218	124	41	46	9	9
Gesamt	2.871	2.384	1.241	1.087	1.213	1.184
davon: langfristige Vermögenswerte	1.274	1.176	815	721	1.019	962
davon: kurzfristige Vermögenswerte	1.597	1.208	426	366	193	222
davon: Zahlungsmittel	1	38	20	19	0	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	2.006	1.607	1.051	900	981	997
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3	4	66	65	20	18
Verbriefte Verbindlichkeiten	438	378	–	–	–	–
Sonstige Passiva	175	158	9	10	32	26
Eigenkapital	249	237	115	112	180	143
Gesamt	2.871	2.384	1.241	1.087	1.213	1.184
davon: langfristige Schulden	982	794	447	388	350	474
davon: kurzfristige Schulden	1.640	1.353	680	587	682	567
davon: langfristige finanzielle Schulden	976	784	441	381	312	442
davon: kurzfristige finanzielle Schulden	1.491	1.259	610	524	528	336
Erlöse	632	557	322	292	68	71
davon: Zinserträge	65	75	22	21	67	69
Aufwendungen	581	521	318	290	43	46
davon: Zinsaufwendungen	21	25	7	9	18	21
davon: planmäßige Abschreibungen	222	194	96	91	1	0
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen vor Steuern	50	36	4	2	26	24
Ertragsteueraufwand oder -ertrag	12	9	1	0	5	6
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern	38	27	3	2	20	18
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	–	–	–	–	–	–
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	–7	–	–	–	–	–
Gesamtergebnis	32	27	3	2	20	18
Erhaltene Dividenden	12	7	–	–	–	–

1 Das Vorjahr wurde angepasst.

Überleitungsrechnung von den Finanzinformationen zum Buchwert des Equity-Anteils:

Mio. €	VOLKSWAGEN PON FINANCIAL SERVICES B.V. (NIEDERLANDE)	VOLKSWAGEN D'ETEREN FINANCE S.A. (BELGIEN)	VOLKSWAGEN MØLLER BILFINANS A.S. (NORWEGEN)
2014			
Eigenkapital des Joint Ventures am 01.01.2014	221	110	121
Gewinn/Verlust	27	2	18
Sonstiges Ergebnis	0	-	-
Veränderung Stammkapital	-	-	16
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-12
Dividende	-11	-	-
Eigenkapital des Joint Ventures am 31.12.2014	237	112	143
Anteiliges Eigenkapital	143	56	73
Goodwill	61	-	-
Buchwert des Equity-Anteils 31.12.2014	204	56	73
2015			
Eigenkapital des Joint Ventures am 01.01.2015	237	112	143
Gewinn/Verlust	38	3	20
Sonstiges Ergebnis	-7	-	-
Veränderung Stammkapital	-	-	28
Währungsumrechnungsdifferenzen	-	-	-12
Dividende	-20	-	-
Eigenkapital des Joint Ventures am 31.12.2015	249	115	180
Anteiliges Eigenkapital	149	57	92
Goodwill	61	-	-
Buchwert des Equity-Anteils am 31.12.2015	210	57	92

Zusammengefasste anteilige Finanzinformationen der einzeln für sich genommen unwesentlichen Gemeinschaftsunternehmen:

Mio. €	2015	2014
Buchwert der Equity Anteile am 31.12.	178	111
Ergebnis aus fortgeführten Geschäftsbereichen nach Steuern	-8	7
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen nach Steuern	-	-
Sonstiges Ergebnis nach Steuern	0	1
Gesamtergebnis	-8	8

Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2015 wurde das bislang at cost konsolidierte Gemeinschaftsunternehmen Volkswagen Financial Services South Africa (Pty) Ltd., Sandton, nach der Equity-Methode in den Konzernabschluss einbezogen.

Es bestehen keine nicht erfassten Verluste im Zusammenhang mit den Anteilen an Gemeinschaftsunternehmen.

Im Rahmen von ABS-Transaktionen werden Zahlungsmittel von Gemeinschaftsunternehmen in Höhe von 72 Mio. € (Vorjahr: 24 Mio. €) als Sicherheit hinterlegt und stehen damit dem VW FS AG Konzern nicht zur Verfügung.

Gegenüber Gemeinschaftsunternehmen bestehen Eventualschulden in Höhe von 14 Mio. € (Vorjahr: 20 Mio. €).

3. Konsolidierungsgrundsätze

Die Vermögenswerte und Schulden der in den Konzernabschluss einbezogenen inländischen und ausländischen Unternehmen werden nach den für den VW FS AG Konzern einheitlich geltenden Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angesetzt. Bei den At Equity bewerteten Unternehmen legen wir dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden für die Ermittlung des anteiligen Eigenkapitals zugrunde. Dabei wird auf den letzten geprüften Jahresabschluss der jeweiligen Gesellschaft abgestellt.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen neu bewerteten Eigenkapital der Tochtergesellschaften zum Zeitpunkt ihres Erwerbs bzw. der erstmaligen Einbeziehung in den Konzernabschluss und in den Folgeperioden.

Bei erstmalig konsolidierten Tochterunternehmen werden die Vermögenswerte und Schulden sowie bedingten Gegenleistungen mit ihrem beizulegenden Wert zum Erwerbszeitpunkt bzw. zum Einbeziehungszeitpunkt (bei neu gegründeten Tochterunternehmen) angesetzt. Spätere Wertänderungen bedingter Gegenleistungen führen grundsätzlich nicht zu einer Anpassung der Bewertung zum Erwerbszeitpunkt. Mit der Akquisition verbundene Kosten (Anschaffungsnebenkosten), die nicht der Beschaffung von Eigenkapital dienen, werden nicht dem Kaufpreis hinzugerechnet, sondern als Aufwand erfasst. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden übersteigt, entsteht ein Goodwill. Dieser wird einem einmal jährlich durchzuführenden Impairmenttest unterzogen (Impairment-only-Approach), bei dem die Werthaltigkeit des Goodwills überprüft wird. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung. Anderenfalls wird der Wertansatz des Goodwills unverändert gegenüber dem Vorjahr beibehalten. Soweit der Kaufpreis der Beteiligung die identifizierbaren Vermögenswerte und Schulden unterschreitet, ist die Differenz ertragswirksam im Erwerbsjahr zu vereinnahmen. Goodwills werden bei den Tochterunternehmen in deren funktionaler Währung geführt.

Die im Rahmen des Erwerbsvorgangs mit ihrem beizulegenden Zeitwert angesetzten Vermögenswerte und Schulden werden über die jeweilige Laufzeit planmäßig abgeschrieben. Ist die Nutzungsdauer unbestimmt, wird ein eventueller Abwertungsbedarf auf Ebene einzelner Vermögenswerte analog zur Vorgehensweise beim Goodwill ermittelt. Im Rahmen der Kaufpreisallokation aufgedeckte stille Reserven und Lasten in bilanzierten Vermögenswerten und Schulden werden über die Restlaufzeit planmäßig abgeschrieben.

Auf Geschäftsbeziehungen von Unternehmen innerhalb des Konsolidierungskreises basierende Forderungen, Verbindlichkeiten, Aufwendungen und Erträge werden im Rahmen der Schulden- bzw. Aufwands- und Ertragskonsolidierung eliminiert.

Ergebniswirksame Konsolidierungsvorgänge unterliegen der Abgrenzung latenter Steuern. Anteile an Tochterunternehmen, die aufgrund untergeordneter Bedeutung nicht konsolidiert werden, und sonstige Beteiligungen sind unter den übrigen Finanzanlagen ausgewiesen.

Konzerninterne Geschäfte werden zu marktüblichen Bedingungen getätigt. Daraus entstehende Zwischenergebnisse werden eliminiert.

4. Währungsumrechnung

Fremdwährungsgeschäfte werden in den Einzelabschlüssen der VW FS AG und der einbezogenen Tochtergesellschaften mit den Kursen zum Zeitpunkt der Geschäftsvorfälle umgerechnet. In der Bilanz werden monetäre Posten in fremder Währung unter Verwendung des Mittelkurses am Bilanzstichtag angesetzt, wobei die eingetretenen Kursgewinne und -verluste ergebniswirksam erfasst werden. Die zum Konzern der VW FS AG gehörenden ausländischen Gesellschaften sind selbstständige Teileinheiten, deren Abschlüsse nach dem Konzept der „funktionalen Währung“ umgerechnet werden. Demnach werden Aktiv- und Passivposten mit Ausnahme des Eigenkapitals mit dem Bilanzstichtagskurs umgerechnet. Das Eigenkapital wird mit Ausnahme der direkt im Eigenkapital erfassten Erträge und Aufwendungen zu historischen Kursen geführt. Die sich hieraus ergebenden Währungsumrechnungsdifferenzen werden ergebnisneutral behandelt und als gesonderte Position im Eigenkapital bis zum Abgang des Tochterunternehmens ausgewiesen.

Die Bewegungsdaten im Anlagespiegel werden zum gewichteten Jahresdurchschnittskurs umgerechnet. Der rechnerische Angleich zu den mit Kassa-Mittelkursen am Bilanzstichtag des Vorjahres umgerechneten Vorträgen und den Jahresdurchschnittskursen der Bewegungsdaten zu den mit dem Kassa-Mittelkurs des Bilanzstichtages umgerechneten Endbeständen erfolgt in einer gesonderten Zeile „Währungsänderungen“.

In der Gewinn- und Verlustrechnung kommen gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung.

Die für die Umrechnung verwendeten Kurse ergeben sich aus der folgenden Tabelle:

	1 € =	BILANZ MITTELKURS AM 31.12.		GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DURCHSCHNITTSKURS	
		2015	2014	2015	2014
Australien	AUD	1,48970	1,48290	1,47648	1,47240
Brasilien	BRL	4,31170	3,22070	3,69160	3,12277
Dänemark	DKK	7,46260	7,44530	7,45864	7,45492
Großbritannien	GBP	0,73395	0,77890	0,72600	0,80643
Indien	INR	72,02150	76,71900	71,17522	81,06888
Japan	JPY	131,07000	145,23000	134,28651	140,37722
Mexiko	MXN	18,91450	17,86790	17,59984	17,66209
Polen	PLN	4,26390	4,27320	4,18278	4,18447
Republik Korea	KRW	1.280,78000	1.324,80000	1.255,74059	1.399,02954
Russland	RUB	80,67360	72,33700	68,00684	51,01125
Schweden	SEK	9,18950	9,39300	9,35448	9,09689
Tschechische Republik	CZK	27,02300	27,73500	27,28500	27,53583
Volksrepublik China	CNY	7,06080	7,53580	6,97300	8,18825

5. Ertrags- und Aufwandsrealisierung

Erträge und Aufwendungen werden zeitanteilig abgegrenzt und in der Periode erfolgswirksam, der sie wirtschaftlich zuzurechnen sind.

Die Zinsertragsrealisierung in der Gewinn- und Verlustrechnung erfolgt nach der Effektivzinsmethode. Erträge aus Finanzierungs- und Leasinggeschäften sowie Aufwendungen für deren Refinanzierung sind im Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften enthalten. Die Leasingerlöse bei Operating-Leasingverträgen werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst und beinhalten den Zins- und Tilgungsanteil.

Bedingte Mietzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen und aus Operating-Leasingverträgen werden bei Eintritt der Bedingung vereinnahmt.

Im Provisionsergebnis sind Erträge und Aufwendungen aus der Versicherungsvermittlung sowie Provisionen aus dem Finanzierungsgeschäft und Finanzdienstleistungsgeschäft enthalten. Provisionserträge aus der Vermittlung von Versicherungen werden bei Erhalt der Provisionszahlungen realisiert.

Dividenden werden zum Zeitpunkt des rechtlichen Anspruchs, d. h. grundsätzlich mit Ausschüttungsbeschluss, vereinnahmt.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich zusammen aus dem Personal- und Sachaufwand, den Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sowie den sonstigen Steuern.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis sind als wesentliche Bestandteile Erträge aus der Weiterberechnung an andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns sowie Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

6. Ertragsteuern

Laufende Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen sind mit den Steuersätzen bewertet, in deren Höhe die Erstattung von bzw. Zahlung an die jeweiligen Steuerbehörden erwartet wird. Laufende Ertragsteuern werden in der Regel unsaldiert ausgewiesen. Für potenzielle Steuerrisiken werden Rückstellungen passiviert.

Latente Steueransprüche und -verbindlichkeiten berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines bilanzierten Vermögenswerts oder einer Verpflichtung und dem jeweiligen steuerlichen Wertansatz sowie aus steuerlichen Verlustvorträgen. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Ertragsteuerbelastungs- oder -entlastungseffekte (temporäre Unterschiede). Sie sind mit den landesspezifischen Ertragsteuersätzen des jeweiligen Sitzlands bewertet, deren Gültigkeit für die entsprechende Periode ihrer Realisierung zu erwarten ist.

Aktive latente Steuern werden dann bilanziert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in der Zukunft zu versteuernde Gewinne in der gleichen Steuereinheit anfallen. Für aktive latente Steuern, deren Realisierung in einem überschaubaren Zeitraum nicht mehr zu erwarten ist, werden Wertberichtigungen vorgenommen. Latente Ertragsteueransprüche und -verpflichtungen gleicher Fälligkeit gegenüber derselben Steuerbehörde werden saldiert. Der dem Ergebnis vor Steuern zuzurechnende Steueraufwand ist in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns als Position Steuern vom Einkommen und vom Ertrag ausgewiesen und in den Erläuterungen in laufende und latente Ertragsteuern des Geschäftsjahres aufgeteilt. Sonstige nicht ertragsabhängige Steuern werden in der Position allgemeine Verwaltungsaufwendungen erfasst.

7. Barreserve

Die Barreserve wird zum Nennwert ausgewiesen.

8. Forderungen

Originär ausgereichte Forderungen an Kreditinstitute und Kundenforderungen werden grundsätzlich zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Entwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Forderungen (Laufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Kundenforderungen wird in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenforderungen erfolgt zum Hedged Fair Value.

Ausbuchungen von Forderungen erfolgen bei Tilgung.

Aus den durchgeführten ABS-Transaktionen ergeben sich keine Anzeichen für einen Forderungsabgang.

9. Risikovorsorge

Den Ausfallrisiken des Bankgeschäfts tragen wir durch die Bildung von Einzelwertberichtigungen und portfoliobasierten Wertberichtigungen, die gemäß IAS 39 gebildet werden, in vollem Umfang Rechnung. Die Erfassung erfolgt auf Wertberichtigungskonten. Darüber hinaus wurde indirekten Restwertrisiken durch die Bildung von Rückstellungen Rechnung getragen.

Für die bei Kunden- und Bankforderungen vorhandenen Bonitätsrisiken bei signifikanten individuellen Forderungen (z. B. Forderungen aus der Händlerfinanzierung und mit Großkunden) sind nach konzerneinheitlichen Maßstäben Einzelwertberichtigungen in Höhe des bereits eingetretenen Ausfalls (incurred-loss) gebildet worden.

Ein potenzieller Wertminderungsbedarf wird bei Vorliegen verschiedener Tatsachen, wie Zahlungsverzug über einen bestimmten Zeitraum, Einleitung von Zwangsmaßnahmen, drohende Zahlungsunfähigkeit oder Überschuldung, Beantragung oder Eröffnung eines Insolvenzverfahrens oder Scheitern von Sanierungsmaßnahmen, angenommen.

Nicht-signifikante Forderungen sowie signifikante Individualforderungen ohne Hinweise auf Wertminderungen werden anhand vergleichbarer Kreditrisikomerkmale zu homogenen Portfolios zusammengefasst und nach Risikoklassen aufgeteilt. Solange noch keine gesicherte Erkenntnis vorliegt, welche Forderung ausgefallen ist, werden für die Ermittlung der Wertminderungshöhe durchschnittliche historische Ausfallwahrscheinlichkeiten des jeweiligen Portfolios herangezogen. Die Angemessenheit der Wertberichtigungen wird regelmäßig im Rahmen des sogenannten Backtestings überprüft.

Der Ausweis der Forderungen in der Bilanz erfolgt zum Nettobuchwert. Erläuterungen zur Risikovorsorge sind unter Textziffer (33) gesondert dargestellt.

Uneinbringliche Forderungen, die sich in der Abwicklung befinden und für die alle Sicherheiten verwertet sowie alle weiteren Möglichkeiten der Forderungsrealisierung ausgeschöpft wurden, werden direkt abgeschrieben. Zuvor gebildete Einzelwertberichtigungen werden in Anspruch genommen. Eingänge auf abgeschriebene Forderungen werden erfolgswirksam erfasst.

10. Derivative Finanzinstrumente

Die derivativen Finanzinstrumente setzen sich zusammen aus Hedge-effektiven Sicherungsgeschäften und Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung. Alle Derivate sind zum Fair Value bewertet und werden unter den Textziffern (34) und (45) separat dargestellt.

Der Fair Value wird anhand einer IT-gestützten Bewertung nach der Discounted Cash flow-Methode unter Berücksichtigung von Credit Value Adjustments und Debt Value Adjustments ermittelt.

Derivate werden als Sicherungsinstrument zur Absicherung des Fair Values oder zur Absicherung zukünftiger Cash flows eingesetzt. Hedge-Accounting gemäß IAS 39 wird nur bei hochwirksamen Sicherungsgeschäften angewendet.

Bei Anwendung von Fair Value Hedges werden die Änderungen des Fair Values des derivativen Finanzinstruments, welches zur Absicherung des Fair Values eines bilanzierten Vermögenswerts bzw. Verbindlichkeit (Grundgeschäft) designiert wurde, erfolgswirksam im Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften erfasst. Die Änderung des Hedged Fair Values des Grundgeschäfts, die dem abgesicherten Risiko zurechenbar ist, wird ebenfalls in der gleichen Position erfolgswirksam gebucht. Die Ergebniseffekte des Sicherungsinstruments und des Grundgeschäfts gleichen sich in Höhe der Effektivität gegeneinander aus.

IAS 39 erlaubt darüber hinaus die Anwendung eines Fair Value-Hedging nicht nur für einzelne Grundgeschäfte, sondern ebenso für eine Gruppe von gleichartigen Grundgeschäften. Im abgelaufenen Geschäftsjahr hat der Konzern der VW FS AG Fair Value Hedges auf Portfoliobasis zur Absicherung von Zinsrisiken genutzt. Die Bilanzierung der Änderungen des beizulegenden Zeitwerts entspricht beim Portfolio-Hedging denen des Fair Value-Hedging.

Änderungen des beizulegenden Zeitwerts eines Derivats, das als Absicherung zukünftiger Cash flows bestimmt wurde und die entsprechenden Voraussetzungen erfüllt, werden mit ihrem effektiven Teil direkt im Eigenkapital in der Rücklage für Cash flow Hedges erfasst. Ergebniseffekte ergeben sich lediglich aus dem ineffektiven Teil der Fair Value-Änderung. Die Bewertung der abgesicherten Grundgeschäfte bleibt unverändert.

Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Derivaten, die die Voraussetzungen des IAS 39 für Hedge-Accounting nicht erfüllen, werden erfolgswirksam im Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften erfasst.

Der Konzern der VW FS AG dokumentiert alle Beziehungen zwischen Sicherungsinstrumenten und gesicherten Positionen. Die Effektivität wird laufend beurteilt. Im Konzern der VW FS AG werden ausschließlich Geschäfte zu Sicherungszwecken im Rahmen des Asset Liability-Managements abgeschlossen.

Mit Ausnahme der Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung sind keine Finanzinstrumente als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Schulden kategorisiert.

11. Wertpapiere

Die Wertpapiere beinhalten im Wesentlichen festverzinsliche Schuldverschreibungen der öffentlichen Hand, Mittelanlagen im Rahmen der Anlagerichtlinien der VW Versicherung AG (im Wesentlichen festverzinsliche Wertpapiere und Aktien) sowie erworbene Schuldverschreibungen, die von einer Zweckgesellschaft eines anderen Unternehmens des Volkswagen Konzerns begeben wurden (vgl. Textziffer 69). Die Wertpapiere sind der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Die Bewertung erfolgt grundsätzlich ergebnisneutral. Dauerhafte Wertminderungen erfolgen ergebniswirksam.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden außerplanmäßig abgeschrieben, wenn objektive Hinweise auf eine dauerhafte Wertminderung vorliegen. Bei Eigenkapitalinstrumenten wird unter anderem ein signifikantes (mehr als 20%) oder dauerhaftes (mehr als 10% der durchschnittlichen Marktpreise über ein Jahr) Absinken des Zeitwerts unter die Anschaffungskosten als Hinweis auf eine Wertminderung angenommen. Sofern eine Wertminderung vorliegt, wird der kumulative Verlust zugunsten der übrigen Rücklagen erfolgswirksam berücksichtigt. Bei Eigenkapitalinstrumenten werden Wertaufholungen erfolgsneutral erfasst.

Für Schuldinstrumente werden Wertminderungen erfasst, wenn ein Rückgang der künftigen Cash flows aus dem finanziellen Vermögenswert erwartet wird. Ein Anstieg des risikofreien Zinssatzes oder ein Anstieg von Bonitätsaufschlägen im Allgemeinen stellt für sich genommen hingegen keinen objektiven Hinweis auf Wertminderung dar. Bei Schuldinstrumenten erfolgt die Wertaufholung erfolgswirksam.

Unter den Wertpapieren wird eine Beteiligung an der Visa Europe Ltd. ausgewiesen. Dieser Anteil wurde unentgeltlich erworben und in Vorperioden als Eigenkapitalinstrument gemäß IAS 39.46c zu Anschaffungskosten bewertet. Im Geschäftsjahr 2015 wurde bekanntgegeben, dass die Visa Inc. die Visa Europe Ltd. erwerben wird. Die Transaktion wird voraussichtlich im zweiten Quartal 2016 stattfinden. In diesem Zusammenhang hat die Volkswagen Bank GmbH ein Kaufpreisangebot für ihren Anteil an der Visa Europe Ltd. erhalten. Die angebotene Gegenleistung besteht unter anderem aus einem Baranteil und Gesellschaftsanteilen an der Erwerberin. Da die Höhe der Gegenleistung bis zum Ende des Aufstellungszeitraums dieses Abschlusses noch Änderungen vorbehalten ist, haben wir bei der Bewertung des Anteils an der Visa Europa Ltd. zum Fair Value angemessene Abschläge für Liquiditätsbeschränkungen und Risiken aus möglichen Änderungen des uns gegenüber geäußerten Gesamtkaufpreises berücksichtigt. Der Fair Value basiert auf Inputfaktoren der Stufe 3 der Fair Value Hierarchie des IFRS 13. Insgesamt ergibt sich aus der Bewertung des Anteils der Visa Europa Ltd. zum Fair Value ein Ertrag von 12 Mio. €, der unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst wurde. Der Anteil an der Visa Europe Ltd. stellt einen langfristigen Vermögenswert im Sinne des IFRS 5 dar, der als zur Veräußerung gehalten eingestuft wird und dem Segment Deutschland zugeordnet ist. Auf eine getrennte Darstellung dieses Vermögenswertes in der Bilanz und seiner im sonstigen Ergebnis erfassten Erträge und Aufwendungen wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet. Schulden im Zusammenhang mit dem Anteil an der Visa Europe Ltd. bestehen nicht.

Für eigene Verbindlichkeiten werden festverzinsliche Schuldverschreibungen sowie von anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns erworbene Schuldverschreibungen in Höhe von insgesamt 2.013 Mio. € (Vorjahr: 1.670 Mio. €) als

Sicherheiten gestellt. Die Wertpapiere sind im Wesentlichen bei der Deutschen Bundesbank hinterlegt und im Rahmen von Offenmarktgeschäften an diese verpfändet.

12. Übrige Finanzanlagen

Als übrige Finanzanlagen weisen wir Beteiligungen und Anteile an nicht konsolidierten Tochterunternehmen aus. Die Bewertung der Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten, da für diese Unternehmen kein aktiver Markt existiert und sich Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen. Anteile an nicht konsolidierten Tochtergesellschaften werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung gegebenenfalls vorzunehmender Wertminderungen bilanziert. Soweit länderspezifische Hinweise auf signifikante oder nachhaltige Wertminderungen (z.B. drohende Zahlungsschwierigkeiten oder Wirtschaftskrise) bestehen, werden erfolgswirksame Abschreibungen vorgenommen. Tochterunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, fallen nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39. Ab dem Geschäftsjahr 2015 werden daher die zugehörigen Werte aus den Angaben gemäß IFRS 7 herausgenommen (vgl. Textziffer 55).

13. Immaterielle Vermögenswerte

Entgeltlich erworbene immaterielle Vermögenswerte mit begrenzter Nutzungsdauer, im Wesentlichen Software, werden zu Anschaffungskosten aktiviert und planmäßig linear über ihre wirtschaftliche Nutzungsdauer von drei Jahren abgeschrieben. Eigenentwickelte Software wird unter den Voraussetzungen des IAS 38 mit direkt zurechenbaren Einzel- und Gemeinkosten aktiviert. Bei der Beurteilung, ob Entwicklungskosten von selbsterstellter Software zu aktivieren sind, berücksichtigen wir neben der Wahrscheinlichkeit des künftigen Nutzenzuflusses auch die verlässliche Ermittlung der Herstellungskosten. Forschungskosten werden nicht aktiviert. Die Abschreibung erfolgt ebenfalls linear über drei Jahre und wird unter den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen erfasst.

An jedem Bilanzstichtag wird eingeschätzt, ob Anhaltspunkte dafür vorliegen, dass ein immaterieller Vermögenswert mit begrenzter Nutzungsdauer wertgemindert ist. Gegebenenfalls wird dann ein Vergleich des Buchwerts mit dem erzielbaren Betrag durchgeführt und eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag vorgenommen.

Immaterielle Vermögenswerte mit unbestimmter Nutzungsdauer werden nicht planmäßig abgeschrieben. Das Vorliegen einer unbestimmten Nutzungsdauer wird jährlich überprüft. Die Werthaltigkeit dieser Vermögenswerte wird durch einen Vergleich zwischen Buchwert und erzielbarem Betrag gemäß IAS 36 mindestens einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände vorgenommen. Bei entsprechendem Bedarf erfolgt eine außerplanmäßige Abschreibung auf den niedrigeren erzielbaren Betrag (vgl. Textziffer 15).

Goodwills werden einmal jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände einem Impairmenttest unterzogen. Ist die Werthaltigkeit nicht mehr gegeben, wird eine außerplanmäßige Abschreibung vorgenommen. Eine spätere Wertaufholung erfolgt nicht.

Zur Ermittlung der Werthaltigkeit von Goodwills wird der nach der Discounted Cash flow-Methode ermittelte Nutzungswert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit herangezogen. Basis hierfür ist die vom Management erstellte aktuelle Planung mit einem Planungszeitraum von fünf Jahren mit anschließender ewiger Rente. Diese Planung basiert auf Erwartungen in Hinblick auf die zukünftige, weltwirtschaftliche Entwicklung, die Entwicklung der Pkw- beziehungsweise Nutzfahrzeugesamtmärkte sowie auf daraus abgeleiteten Annahmen hinsichtlich der Finanzdienstleistungen unter Berücksichtigung der jeweiligen Marktdurchdringung, Risikokosten, Margen und regulatorischen Anforderungen. Die Planungsprämissen werden jeweils an den aktuellen Erkenntnisstand angepasst. Der verwendete Zinssatz orientiert sich an dem jeweiligen langfristigen Marktzins entsprechend der jeweiligen zahlungsmittelgenerierenden Einheit (Regionen bzw. Märkte). Konzern einheitlich wurde ein Eigenkapitalkostensatz von 8,5% (Vorjahr: 9,0%) verwendet. Dabei werden angemessene Annahmen zu makroökonomischen Trends sowie historische Entwicklungen berücksichtigt. Soweit erforderlich wird der Eigenkapitalkostensatz zusätzlich um länderspezifische und geschäftsspezifische Abzinsungsfaktoren angepasst. Für die Ermittlung der Cash flows werden die erwarteten Wachstumsraten der entsprechenden Märkte zugrunde gelegt. Die Schätzung der Cash flows nach Beendigung des Planungszeitraums basiert auf einer Wachstumsrate von 1% p. a. (Vorjahr: 1% p. a.).

14. Sachanlagen

Sachanlagen – Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung – werden zu Anschaffungskosten, vermindert um planmäßige und, sofern erforderlich, außerplanmäßige Abschreibungen bewertet. Die planmäßigen Abschreibungen erfolgen linear pro rata temporis über die voraussichtlichen wirtschaftlichen Nutzungsdauern. Die wirtschaftlichen Nutzungsdauern werden zu jedem Bilanzstichtag überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Planmäßige Abschreibungen erfolgen hauptsächlich aufgrund der folgenden Nutzungsdauern:

Sachanlagen	Nutzungsdauer
Gebäude und Grundstückseinrichtungen	10 bis 50 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	3 bis 10 Jahre

Außerplanmäßige Abschreibungen werden gemäß IAS 36 vorgenommen, wenn der erzielbare Betrag der betreffenden Vermögenswerte unter den Buchwert gesunken ist (vgl. Textziffer 15).

Der Abschreibungsaufwand ist in den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten. Erträge aus Zuschreibungen sind im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthalten.

15. Wertminderung nicht-finanzieller Vermögenswerte

Vermögenswerte, die eine unbestimmte Nutzungsdauer haben, werden nicht planmäßig abgeschrieben; sie werden jährlich und darüber hinaus bei Eintritt entsprechender Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände auf Wertminderungen geprüft. Vermögenswerte, die einer planmäßigen Abschreibung unterliegen, werden auf Wertminderungen geprüft, wenn entsprechende Ereignisse bzw. Änderungen der Umstände anzeigen, dass der Buchwert gegebenenfalls nicht mehr erzielbar ist.

Ein Wertminderungsverlust wird in Höhe des den erzielbaren Betrag übersteigenden Buchwerts erfasst. Der erzielbare Betrag ist der höhere der beiden Beträge aus beizulegendem Zeitwert abzüglich der Verkaufskosten und Nutzungswert. Der beizulegende Zeitwert ist der Betrag, der in einer Transaktion zu Marktbedingungen zwischen Sachverständigen, vertragswilligen Parteien erzielt werden könnte. Der Nutzungswert ergibt sich aus dem Barwert der künftigen Cash flows, der voraussichtlich aus dem Vermögenswert abgeleitet werden kann.

Sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen, erfolgen entsprechende Zuschreibungen. Dies gilt nicht für Wertminderungen von Goodwills.

16. Leasinggeschäft

KONZERN ALS LEASINGGEBER

Der Konzern der VW FS AG betreibt sowohl das Finanzierungsleasinggeschäft als auch das Operating-Leasinggeschäft. Gegenstand dieser Geschäfte sind im Wesentlichen Kraftfahrzeuge sowie in geringem Umfang Grundstücke und Gebäude und Ausstattungsgegenstände für die Händlerbetriebe.

Beim Finanzierungsleasing gehen die wesentlichen Chancen und Risiken auf den Leasingnehmer über. In der Konzernbilanz werden daher Forderungen aus Finanzierungsleasing innerhalb der Forderungen an Kunden ausgewiesen, wobei der Nettoinvestitionswert grundsätzlich den Anschaffungskosten des Leasinggegenstands entspricht. In der Gewinn- und Verlustrechnung werden die Zinserträge aus diesen Geschäften unter den Leasingerträgen ausgewiesen. Die vom Kunden gezahlten Zinsen werden dabei so vereinnahmt, dass eine konstante periodische Verzinsung der ausstehenden Leasingforderungen erfolgt.

Beim Operating-Leasinggeschäft verbleiben die wesentlichen Chancen und Risiken an dem Gegenstand des Vertrags beim Leasinggeber. In der Konzernbilanz erfolgt in diesem Fall ein Ausweis der Leasinggegenstände in der gesonderten Position Vermietete Vermögenswerte, bewertet zu den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige lineare Abschreibungen über die Vertragsdauer auf den kalkulatorischen Restbuchwert. Wertminderungen, die auf-

grund des Impairmenttests nach IAS 36 durch Heranziehen des Nutzungswerts als erzielbaren Betrag ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen und Anpassung der Abschreibungsraten berücksichtigt. Zuschreibungen erfolgen, sofern die Gründe für eine in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibung entfallen. Außerplanmäßige Abschreibungen sowie Zuschreibungen sind im Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge enthalten. Die Leasingerlöse werden linear über die Vertragslaufzeit erfasst.

Grundstücke und Gebäude, die der Erzielung von Mieterträgen dienen (Investment Property), werden unter der Position als Finanzinvestition gehaltene Immobilien in der Bilanz ausgewiesen und zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert. Dabei handelt es sich grundsätzlich um Vermietungen an Händlerbetriebe. Die darüber hinaus im Anhang enthaltenen Zeitwerte werden von der jeweiligen Gesellschaft durch Diskontieren der geschätzten zukünftigen Zahlungsflüsse mit dem entsprechenden langfristigen Marktzinssatz ermittelt. Abschreibungen erfolgen linear über die wirtschaftliche Nutzungsdauer von zehn bis 50 Jahren. Wertminderungen, die aufgrund des Impairmenttests nach IAS 36 ermittelt werden, werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt.

KONZERN ALS LEASINGNEHMER

Der Ausweis der gezahlten Leasingraten aus Operating-Leasingverhältnissen erfolgt unter den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen.

Beim Finanzierungsleasing werden die jeweiligen gemieteten Vermögenswerte zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren Barwert der Mindestleasingzahlungen aktiviert und linear entsprechend der wirtschaftlichen Nutzungsdauer oder über die kürzere Laufzeit des Leasingvertrags abgeschrieben. Die aus den künftigen Leasingraten resultierenden Zahlungsverpflichtungen sind abgezinst als Verbindlichkeit passiviert.

BUY BACK GESCHÄFTE

Leasingverträge, bei denen der VW FS AG Konzern eine feste Rücknahmevereinbarung mit dem Leasinggeber hat, werden in den Forderungen an Kunden unter sonstigen Forderungen mit dem zu Vertragsbeginn vereinbarten Rücknahmewert sowie in der Bilanzposition Sonstige Aktiva mit dem Wert der Nutzungsüberlassung aktiviert. Bei langfristigen Verträgen (Laufzeit über 1 Jahr) wird der vereinbarte Rücknahmewert bei Vertragsbeginn abgezinst. Die Aufzinsung während der Vertragslaufzeit wird in den Zinserträgen gezeigt. Der aktivierte Wert der Nutzungsüberlassung wird über die Vertragslaufzeit linear abgeschrieben. Diese Abschreibung ist in den Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft enthalten. Die erhaltenen Leasingraten aus den Untermietverhältnissen werden als Erträge aus Leasinggeschäften gezeigt.

17. Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden sowie Verbriefte Verbindlichkeiten werden zu fortgeführten Anschaffungskosten nach der Effektivzinsmethode bilanziert. Gewinne oder Verluste aus der Wertentwicklung der fortgeführten Anschaffungskosten werden einschließlich der Effekte aus Wechselkursveränderungen erfolgswirksam erfasst. Bei kurzfristigen Verbindlichkeiten (Restlaufzeit bis ein Jahr) wird aus Wesentlichkeitsgründen auf eine Auf-/Abzinsung verzichtet. Ein Teil der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wird in ein Portfolio-Hedging einbezogen. Die Bewertung der dem Portfolio-Hedging zugeordneten Kundenverbindlichkeiten erfolgt zum beizulegenden Zeitwert (Hedged Fair Value).

18. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Rückstellungen für Pensionsverpflichtungen werden aufgrund von Versorgungsplänen für Zusagen auf Alters-, Invaliden- und Hinterbliebenenleistungen gebildet. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und hängen in der Regel von der Beschäftigungsdauer und dem Entgelt der Mitarbeiter ab.

Für die betriebliche Altersversorgung bestehen im Konzern der VW FS AG sowohl beitragsorientierte als auch leistungsorientierte Zusagen. Bei den beitragsorientierten Zusagen (Defined Contribution Plans) zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen beziehungsweise auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für den Konzern der VW FS AG keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres ausgewiesen; sie beliefen sich 2015 im Konzern der VW FS AG auf insgesamt 8 Mio. € (Vorjahr: 4 Mio. €). Für die gesetzliche Rentenversicherung in Deutschland wurden Beiträge in Höhe von 34 Mio. € (Vorjahr: 32 Mio. €) geleistet.

Überwiegend basieren die Altersversorgungssysteme auf Leistungszusagen (Defined Benefit Plans), wobei zwischen über Bilanzrückstellungen finanzierte Versorgungssysteme (ohne Planvermögen) und extern finanzierten Versorgungssystemen (mit Planvermögen) unterschieden wird. Die Pensionsrückstellungen für leistungsorientierte Zusagen werden gemäß IAS 19 nach dem international üblichen Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected-Unit-Credit-Methode) durch unabhängige Aktuarer ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen auf der Grundlage der zum Bilanzstichtag anteilig erworbenen Leistungsansprüche bewertet. Bei der Bewertung werden versicherungsmathematische Annahmen für die Diskontierungssätze, die Entgelt- und Rententrends, die Fluktuationsraten sowie Kostensteigerungen für die Gesundheitsfürsorge berücksichtigt, die für jede Konzerngesellschaft in Abhängigkeit der ökonomischen Rahmenbedingungen ermittelt wurden. Versicherungsmathematische Gewinne oder Verluste ergeben sich aus Abweichungen der tatsächlichen Entwicklung gegenüber den Annahmen des Vorjahres sowie aus Annahmenänderungen. Diese werden in der Periode ihrer Entstehung unter Berücksichtigung latenter Steuern erfolgsneutral im Eigenkapital erfasst. Detaillierte Angaben zu Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden unter der Textziffer (46) beschrieben.

19. Rückstellungen aus dem Versicherungsgeschäft

Das in Rückdeckung übernommene und das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft werden jahrgenau ohne Zeitverzögerung bilanziert.

Die Bilanzierung der Versicherungsverträge erfolgt im Rahmen der Vorschriften des IFRS 4 und soweit zulässig nach den lokalen Rechnungslegungsvorschriften §§ 341 ff. HGB und RechVersV.

Die Beitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Geschäft werden grundsätzlich einzelvertraglich nach der 1/act-Methode ermittelt.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft sind nach dem voraussichtlichen Bedarf grundsätzlich je Schaden ermittelt und bewertet worden. Für noch nicht bekannte Schadenereignisse wurde mithilfe eines mathematisch-statistischen Verfahrens (Chain-Ladder) die Spätschadenrückstellung berechnet.

Die Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung enthält ausschließlich Verpflichtungen für die erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung und wurde auf der Grundlage vertragsindividueller Schadenverläufe geschätzt.

Die sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen beinhalten die Stornorückstellung für das selbst abgeschlossene Geschäft und basieren auf einer Schätzung.

Eine Schwankungsrückstellung wurde aufgrund des Passivierungsverbots nach IFRS 4 nicht gebildet.

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen sind entsprechend den vertraglichen Vereinbarungen mit den Retrozessionären errechnet und werden unter den Sonstigen Aktiva ausgewiesen.

Die Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle im in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft werden grundsätzlich nach den Aufgaben der Zedenten bilanziert.

Um eine Auskömmlichkeit der Rückstellungen zu überprüfen, werden aktuarielle Methoden und Systeme eingesetzt, die eine permanente Steuerung und Überwachung aller wesentlichen Risiken gewährleisten. Durch die Einbindung in das Zentrale Risikomanagement der Volkswagen Financial Services AG unterliegen alle Faktoren den weitreichenden Anforderungen der Volkswagen Financial Services AG. Das Versicherungsgeschäft wird insbesondere durch versicherungstechnische Risiken geprägt, im Einzelnen handelt es sich um das Prämien-/Schadenrisiko und das Reserverisiko. Wir begegnen diesen Risiken durch laufende Überwachung der Rechnungsgrundlagen, angemessene Rückstellungsdotierung, eine restriktive Zeichnungspolitik und eine sorgfältige Auswahl unserer Rückversicherer.

Das strategische Risiko wird im Rahmen eines allgemeinen Risikopuffers in der Risikotragfähigkeitsrechnung berücksichtigt.

20. Sonstige Rückstellungen

Gemäß IAS 37 werden Rückstellungen gebildet, soweit gegenüber Dritten eine gegenwärtige rechtliche oder faktische Verpflichtung aus einem vergangenen Ereignis besteht, die künftig wahrscheinlich zu einem Abfluss von Ressourcen führt und deren Höhe zuverlässig geschätzt werden kann. Wird ein Abfluss von Ressourcen als nicht wahrscheinlich, jedoch nicht unwahrscheinlich eingeschätzt, erfolgen Angaben zur dann bestehenden und gemäß IAS 37 nicht zu bilanzierenden Eventualverbindlichkeit unter Textziffer (66).

Rückstellungen, die nicht schon im Folgejahr zu einem Ressourcenabfluss führen, werden mit ihrem auf den Bilanzstichtag abgezinsten Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Abzinsung liegen Marktzinssätze zugrunde. Im Euro-Währungsraum wurde ein durchschnittlicher Zinssatz von 0,45% (Vorjahr: 0,36%) verwendet. Der Erfüllungsbetrag umfasst auch die erwarteten Kostensteigerungen.

Rückstellungen werden nicht mit Rückgriffsansprüchen verrechnet.

ERLÄUTERUNGEN ZUR GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

21. Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften
vor Risikovorsorge

Der Überschuss aus Kredit- und Leasinggeschäft vor Risikovorsorge stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	2015	2014
Zinserträge aus Kredit- und Geldmarktgeschäften	3.909	3.700
Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	13.568	11.728
Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	-9.603	-8.470
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-2.631	-1.958
Zinsaufwendungen	-1.461	-1.579
Gesamt	3.780	3.421

In den Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften sowie in den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Zinserträge auf wertgeminderte Forderungen in Höhe von insgesamt 37 Mio. € (Vorjahr: 30 Mio. €) enthalten.

In den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen sind Mieterträge aus als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) enthalten. Weiterhin wurden in den Erträgen aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen bedingte Mietzahlungen aus Finanzierungsleasingverträgen in Höhe von 27 Mio. € (Vorjahr: 34 Mio. €) und aus Operating-Leasingverträgen in Höhe von 11 Mio. € (Vorjahr: 11 Mio. €) erfasst. Im Vorjahr ergab sich bei den Serviceverträgen aus der Überprüfung der Bewertungsparameter eine Ergebnisbelastung in Höhe von 64 Mio. €.

Für die im Rahmen von Buy Back Geschäften angemieteten Vermögenswerte wurden im laufenden Jahr Zahlungen in Höhe von 458 Mio. € (Vorjahr: 366 Mio. €) aufwandswirksam berücksichtigt.

Die außerplanmäßigen Abschreibungen aufgrund des Impairmenttests bei den vermieteten Vermögenswerten, unter anderem aufgrund der Abgasthematik, betragen 353 Mio. € (Vorjahr: 94 Mio. €) und sind in den Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte enthalten. Sie ergeben sich aus den fortlaufend aktualisierten internen und externen Informationen, die in die Restwertprognosen der Fahrzeuge eingehen. Gegenläufig wirkten Unterstützungszahlungen aus dem Volkswagen Konzern.

Erträge aus Zuschreibungen auf in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte betragen 2 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) und sind in den Erträgen aus Leasinggeschäften enthalten.

Die hier enthaltenen Zinserträge aus Finanzinstrumenten, die nicht der Kategorie erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden zugeordnet sind, belaufen sich auf 3.936 Mio. € (Vorjahr: 3.716 Mio. €).

Der Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäften ergibt sich wie folgt:

Mio. €	2015	2014
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	165	135
Aufwendungen für Versicherungsfälle	-108	-82
Aufwendungen für Rückversicherungsprovisionen und Gewinnbeteiligung	0	-8
Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen	-1	0
Gesamt	56	45

Die Zinsaufwendungen beinhalten Refinanzierungsaufwendungen für die Kredit- und Leasinggeschäfte und beziehen sich in Höhe von 1.418 Mio.€ (Vorjahr: 1.553 Mio.€) auf nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente. Der Nettoaufwand der im laufenden Geschäftsjahr angefallenen Zinserträge und -aufwendungen aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung beträgt 91 Mio.€ (Vorjahr: 61 Mio.€).

22. Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge bezieht sich auf die Bilanzpositionen Forderungen an Kunden und Rückstellungen für Kreditgeschäfte. Sie stellt sich in der Gewinn- und Verlustrechnung des Konzerns wie folgt dar:

Mio. €	2015	2014
Zuführung zur Risikovorsorge	-1.075	-726
Auflösung von Risikovorsorge	468	290
Direktabschreibungen	-126	-108
Eingänge auf abgeschriebene Forderungen	62	75
Gesamt	-672	-469

Zusätzlichen Ausfallrisiken, die sich aus der Krisensituation einzelner Euroländer, Russlands, Brasiliens und Indiens für den Konzern der Volkswagen Financial Services AG ergeben haben, wurde im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 224 Mio.€ (Vorjahr: 80 Mio.€) Rechnung getragen.

23. Provisionsüberschuss

Der Provisionsüberschuss setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2015	2014
Provisionserträge	593	597
davon Provisionen aus Versicherungsvermittlung	451	453
Provisionsaufwendungen	-497	-466
davon Vertriebsprovisionen	-398	-353
Gesamt	96	132

24. Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften

In dieser Position sind die Ergebnisse aus Hedge-Geschäften, aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen bzw. -verbindlichkeiten enthalten.

Das Ergebnis aus Hedge-Geschäften beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus der Fair Value-Bewertung von Sicherungsgeschäften und Grundgeschäften. Unter den Gewinnen und Verlusten aus sonstigen Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung weisen wir Erträge und Aufwendungen aus Marktwertänderungen von Derivaten aus, die nicht die Voraussetzungen des IAS 39 für das Hedge-Accounting erfüllen.

Im Detail ergeben sich folgende Ergebnisse:

Mio. €	2015	2014
Gewinne/Verluste der Sicherungsinstrumente bei Fair Value Hedges	376	408
Gewinne/Verluste der Grundgeschäfte bei Fair Value Hedges	-387	-399
Ineffektiver Teil der Sicherungsinstrumente bei Cash flow Hedges	0	-1
Gewinne/Verluste aus der Bewertung von Fremdwährungsforderungen/-verbindlichkeiten	-121	-94
Gewinne/Verluste aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	186	74
Gesamt	53	-12

Darüber hinaus waren keine Fair Value-Änderungen von Finanzinstrumenten zu erfassen.

25. Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen

Das Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen beinhaltet Erträge und Aufwendungen aus Wertpapieren, Dividendenerträge, Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisübernahmen.

26. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2015	2014
Personalaufwand	-935	-869
Sachaufwendungen	-948	-879
Kosten für Werbung, Öffentlichkeitsarbeit und Verkaufsförderung	-73	-67
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	-95	-67
Sonstige Steuern	-11	-11
Gesamt	-2.062	-1.893

In den Sachaufwendungen sind Aufwendungen für angemietete Vermögenswerte aus Operating-Leasingverträgen, die insbesondere auf Mietzahlungen für Grundstücke und Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattung zurückzuführen sind, in Höhe von 43 Mio. € (Vorjahr: 38 Mio. €) enthalten.

Die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte beinhalten eine außerplanmäßige Abschreibung für selbsterstellte Software in Höhe von 18 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €).

In den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen sind für das Geschäftsjahr 2015 gemäß den Anforderungen aus § 314 Abs. 1 Nr. 9 HGB die berechneten Honorare gemäß der nachfolgenden Tabelle enthalten.

Mio. €	2015	2014
Abschlussprüfungsleistungen	3	2
Bestätigungs- und Bewertungsleistungen sowie Steuerberatungsleistungen	2	2
Sonstige Leistungen	3	4
Gesamt	8	9

27. Sonstiges betriebliches Ergebnis

Das sonstige betriebliche Ergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2015	2014
Erträge aus der Weiterberechnung an Unternehmen des Volkswagen Konzerns	59	55
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen und abgegrenzte Schulden	294	335
Erträge aus Schadenersatzansprüchen	11	19
Übrige betriebliche Erträge	335	236
Sonstige betriebliche Aufwendungen	-487	-593
Sonstiges betriebliches Ergebnis	212	52

28. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Die Steuern vom Einkommen und vom Ertrag enthalten die aufgrund der steuerlichen Organschaft von der Volkswagen AG belasteten Steuern sowie die Steuern, für die die VW FS AG und die konsolidierten Töchter Steuerschuldner sind, und die latenten Steuern. Die Ertragsteuern setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2015	2014
Tatsächlicher Steueraufwand Inland	155	-193
Tatsächlicher Steueraufwand Ausland	-321	-220
Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-166	-414
davon periodenfremde Erträge (+)/ Aufwendungen (-)	(-13)	(-2)
Latenter Steuerertrag (+)/ -aufwand (-) Inland	-288	34
Latenter Steuerertrag (+)/ -aufwand (-) Ausland	150	-40
Latenter Steuerertrag (+)/ -aufwand (-)	-137	-6
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-304	-419

Der ausgewiesene Steueraufwand in 2015 in Höhe von 304 Mio. € (Vorjahr: 419 Mio. €) ist um 147 Mio. € niedriger (Vorjahr: 28 Mio. € höher) als der erwartete Steueraufwand in Höhe von 451 Mio. € (Vorjahr: 392 Mio. €), der sich bei Anwendung des Steuersatzes von 29,8 % (Vorjahr: 29,8 %) auf das Ergebnis vor Steuern des Konzerns ergibt. Die nachfolgende Überleitungsrechnung stellt den Zusammenhang zwischen den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag und dem Ergebnis vor Steuern im Geschäftsjahr dar:

Mio. €	2015	2014
Ergebnis vor Steuern	1.513	1.317
multipliziert mit dem inländischen Ertragsteuersatz von 29,8 % (Vorjahr: 29,8 %)		
= Rechnerischer Ertragsteueraufwand im Geschäftsjahr zum inländischen Ertragsteuersatz	-451	-392
+ Effekte aus Steuergutschriften	2	2
+ Effekte aus Steuersatz Inland/Ausland	36	6
+ Effekte aus Steuersatzänderungen	-3	-1
+ Effekte aus permanenten bilanziellen Abweichungen	102	-24
+ Auswirkungen aufgrund steuerfreier Erträge	112	49
+ Effekte aus Verlustvorträgen	2	-4
+ Auswirkungen aus nicht abzugsfähigen Betriebsausgaben	-126	-31
+ Periodenfremde Steuern	12	-14
+ Sonstige Abweichungen	10	-11
= Tatsächliche Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-304	-419

Der gesetzliche Körperschaftsteuersatz in Deutschland für den Veranlagungszeitraum 2015 betrug 15%. Hieraus resultiert einschließlich Gewerbesteuer und Solidaritätszuschlag eine Steuerbelastung von 29,8%.

Für die Bewertung der latenten Steuern wird im deutschen Organkreis ein Steuersatz in Höhe von 29,8 % (Vorjahr: 29,8 %) angewandt.

Die Auswirkungen wegen abweichender Ertragsteuersätze im Ausland entstehen aufgrund der – im Vergleich zum inländischen Ertragsteuersatz – abweichenden Ertragsteuersätze der einzelnen Sitzländer der Konzerngesellschaften, die zwischen 12,5 % und 45,0 % (Vorjahr: 12,5 % und 40,0 %) liegen.

Zum 31. Dezember 2015 bestanden bisher noch nicht genutzte steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 166 Mio. € (Vorjahr: 271 Mio. €), auf die aktive latente Steuern in Höhe von 25 Mio. € (Vorjahr: 31 Mio. €) gebildet wurden. Von diesen noch nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen sind 90 Mio. € (Vorjahr: 197 Mio. €) zeitlich unbegrenzt nutzbar. Darüber hinaus bestanden steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 22 Mio. € (Vorjahr: 33 Mio. €), die innerhalb der nächsten fünf Jahre, und 20 Mio. € (Vorjahr: 23 Mio. €), die innerhalb von fünf bis zehn Jahren zu verwenden sind, sowie 34 Mio. € (Vorjahr: 18 Mio. €), die in einem Zeitraum länger als zehn Jahre begrenzt nutzbar sind.

Auf nicht nutzbare steuerliche Verlustvorträge in Höhe von 75 Mio. € (Vorjahr: 159 Mio. €) wurde keine aktive latente Steuer gebildet. Von diesen nicht nutzbaren Verlustvorträgen sind 14 Mio. € (Vorjahr: 49 Mio. €) begrenzt nutzbar in einem Zeitraum von bis zu mehr als 20 Jahren und 61 Mio. € (Vorjahr: 110 Mio. €) zeitlich unbegrenzt nutzbar.

Die von verschiedenen Staaten gewährten Steuerguthaben führten zum Ansatz eines Steuervorteils in Höhe von 6 Mio. € (Vorjahr: 6 Mio. €).

Im Geschäftsjahr minderte sich der latente Steueraufwand um 3 Mio. € (Vorjahr: 2 Mio. €) aufgrund bisher nicht berücksichtigter steuerlicher Verluste einer früheren Periode. Im Gegensatz zum letzten Jahr gibt es keinen latenten Steueraufwand aus der Abwertung eines latenten Steueranspruchs (Vorjahr: 4 Mio. €). Aus Steuersatzänderungen resultieren konzernweit latente Steueraufwendungen in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €).

Für abzugsfähige temporäre Differenzen in Höhe von 10 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) wurde in der Bilanz kein latenter Steueranspruch erfasst.

Latente Steuern in Höhe von 96 Mio. € (Vorjahr: 91 Mio. €) wurden aktiviert, ohne dass diesen passive latente Steuern in entsprechender Höhe gegenüberstehen. Die betroffenen Gesellschaften erwarten nach Verlusten im aktuellen Geschäftsjahr oder im Vorjahr in Zukunft positive Ergebnisse.

In Höhe von 37 Mio. € (Vorjahr: 28 Mio. €) wurden latente Steuerschulden für temporäre Differenzen und nicht ausgeschüttete Gewinne von Tochtergesellschaften der Volkswagen Financial Services AG wegen bestehender Kontrolle nach IAS 12.39 nicht bilanziert.

Die in der Bilanz erfassten latenten Steuern betreffen in Höhe von 59 Mio. € (Vorjahr: 71 Mio. €) Geschäftsvorfälle, die direkt im Eigenkapital erfasst wurden. Ein Teilbetrag in Höhe von 61 Mio. € (Vorjahr: 71 Mio. €) betrifft versicherungsmathematische Gewinne/Verluste (IAS 19), ein Teilbetrag in Höhe von 3 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) betrifft derivative Finanzinstrumente und ein Teilbetrag in Höhe von -4 Mio. € (Vorjahr: -5 Mio. €) betrifft die Marktbewertung von Wertpapieren.

29. Weitere Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Aufwendungen und Erträge für Gebühren und Provisionen aus Treuhändergeschäften sowie aus nicht zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerten und Schulden, die nicht im Rahmen der Effektivzinsmethode berücksichtigt werden:

Mio. €	2015	2014
Ertrag aus Gebühren und Provisionen	51	65
Aufwand aus Gebühren und Provisionen	0	0
Gesamt	51	65

ERLÄUTERUNGEN ZUR BILANZ

30. Barreserve

In der Barreserve sind Guthaben in Höhe von 1.264 Mio. € (Vorjahr: 369 Mio. €) bei der Deutschen Bundesbank enthalten.

31. Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute beinhalten unter anderem Forderungen an verbundene Unternehmen in Höhe von 15 Mio. € (Vorjahr: 15 Mio. €).

32. Forderungen an Kunden

In den Forderungen an Kunden sind unverbriefte Forderungen an andere Unternehmen des Volkswagen Konzerns in Höhe von 8.273 Mio. € (Vorjahr: 6.805 Mio. €) enthalten. Gegenüber der Alleinaktionärin Volkswagen AG bestehen Forderungen in Höhe von 110 Mio. € (Vorjahr: 43 Mio. €).

Forderungen aus Kundenfinanzierungen beinhalten grundsätzlich Kreditverträge über Fahrzeugfinanzierungen mit privaten und gewerblichen Kunden. Als Sicherheit für die Fahrzeugfinanzierung wird uns in der Regel das Fahrzeug sicherungsübereignet. In den Händlerfinanzierungen sind Lagerwagenfinanzierungen sowie Betriebsmittel- und Investitionskredite an die Händlerorganisation enthalten. Als Sicherheiten kommen ebenfalls Sicherungsübereignungen, aber auch Bürgschaften und Grundpfandrechte zum Einsatz. Forderungen aus dem Leasinggeschäft enthalten Forderungen aus Finanzierungsleasing sowie fällige Forderungen aus vermieteten Vermögenswerten. Die sonstigen Forderungen beinhalten im Wesentlichen Forderungen an Unternehmen des Volkswagen Konzerns, Forderungen aus dem Leasinggeschäft mit Rücknahmevereinbarung sowie von Kunden in Anspruch genommene Kreditlinien und Überziehungskredite. In den sonstigen Forderungen sind Nachrangige Vermögenswerte in Höhe von 195 Mio. € (Vorjahr: 39 Mio. €) enthalten.

Teile der festverzinslichen Positionen der Forderungen aus Kundenfinanzierung sowie Finanzierungsleasingforderungen wurden im Rahmen eines Portfolio-Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert. Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften sind von dieser Sicherungsstrategie ausgeschlossen, da sie nicht die Definition eines Finanzinstruments im Sinne des IAS 39 in Verbindung mit IAS 32 erfüllen.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen an Kunden	92.771	85.871
Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	-18	40
Forderungen an Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	92.789	85.831

In den Forderungen aus Leasinggeschäften sind fällige Forderungen in Höhe von 247 Mio. € (Vorjahr: 322 Mio. €) enthalten.

Die Forderungen aus Operating-Leasinggeschäften betragen zum Bilanzstichtag 78 Mio. € (Vorjahr: 122 Mio. €).

Die Forderungen aus Finanzierungsleasing setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Bruttoforderungen aus Finanzierungsleasing	20.696	19.309
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	7.671	7.620
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	12.964	11.656
mehr als fünf Jahre	61	33
Noch nicht verdiente Zinsen aus Finanzierungsleasing	1.072	1.111
Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing	19.624	18.198
nach Restlaufzeiten		
bis ein Jahr	7.272	7.190
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	12.294	10.979
mehr als fünf Jahre	57	29

Der Barwert der am Bilanzstichtag ausstehenden Mindestleasingzahlungen entspricht im Konzern der VW FS AG den oben angegebenen Nettoforderungen aus Finanzierungsleasing.

Eine Risikovorsorge auf ausstehende Mindestleasingzahlungen besteht in Höhe von 36 Mio. € (Vorjahr: 50 Mio. €).

33. Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft

Die Risikovorsorge im Kredit- und Leasinggeschäft wird nach konzerneinheitlichen Regeln gebildet und deckt alle erkennbaren Bonitätsrisiken ab.

Mio. €	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wertberich- tigungen	2015	Einzelwert- berichtigungen	Portfolio- basierte Wertberich- tigungen	2014
Stand am 01.01.	1.112	1.339	2.452	994	1.144	2.138
Währungs- und sonstige Veränderungen	-77	-18	-95	2	6	8
Änderungen						
Konsolidierungskreis	-21	-5	-26	119	34	152
Zuführung	558	501	1.059	425	292	717
Inanspruchnahme	201	-	201	246	-	246
Auflösung	218	241	460	151	137	288
Zinserträge aus wertgeminderten Forderungen	37	-	37	30	-	30
Umgliederung	-7	7	0	0	0	0
Stand am 31.12.	1.108	1.583	2.692	1.112	1.339	2.452

Die Risikovorsorge wurde auf Forderungen an Kunden gebildet. Zum Ende des Geschäftsjahres bestanden Wertberichtigungen in Höhe von 652 Mio.€ (Vorjahr: 428 Mio.€) auf Forderungen einzelner Euroländer, Russlands, Brasiliens sowie Indiens, die von der Krisensituation betroffen sind.

34. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die positiven Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	120	264
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	454	101
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	455	518
davon Zinsrisiken durch Portfolio Fair-Value-Hedges	1	1
Zinsrisiken durch Cash-flow-Hedges	0	2
Währungs- und Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges)	18	28
Hedge-Geschäfte	1.047	913
Vermögenswerte aus Derivaten ohne Hedgebeziehung	131	42
Gesamt	1.178	955

35. Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen
und übrige Finanzanlagen

Mio. €	At Equity bewertete Anteile	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Bruttobuchwert			
Stand am 01.01.2014	411	623	1.034
Währungsänderungen	–	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	2	–508	–506
Zugänge	35	48	83
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	1	6	7
Erfolgswirksame Fortschreibung	33	–	33
Dividenden	–7	–	–7
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	–4	–	–4
Stand am 31.12.2014	470	157	627
Außerplanmäßige Abschreibungen			
Stand am 01.01.2014	27	1	28
Währungsänderungen	–	–	–
Änderungen Konsolidierungskreis	1	–	1
Zugänge	–	–	–
Umbuchungen	–	–	–
Abgänge	1	–	1
Zuschreibungen	–	–	–
Stand am 31.12.2014	26	1	28
Nettobuchwert am 31.12.2014	443	156	599
Nettobuchwert am 01.01.2014	384	622	1.006

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Mio. €	At Equity bewertete Anteile	Übrige Finanzanlagen	Gesamt
Bruttobuchwert			
Stand am 01.01.2015	470	157	627
Währungsänderungen	-	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	72	95	167
Umbuchungen	44	-44	-
Abgänge	10	0	10
Erfolgswirksame Fortschreibung	24	-	24
Dividenden	-12	-	-12
Sonstige ergebnisneutrale Veränderungen	-23	-	-23
Stand am 31.12.2015	564	207	772
Außerplanmäßige Abschreibungen			
Stand am 01.01.2015	26	1	28
Währungsänderungen	-	-	-
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-
Zugänge	-	-	-
Umbuchungen	-	-	-
Abgänge	-	-	-
Zuschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2015	26	1	28
Nettobuchwert am 31.12.2015	538	206	744
Nettobuchwert am 01.01.2015	443	156	599

Die Umbuchungen im laufenden Geschäftsjahr in Höhe von 44 Mio. € beinhalten die Anteile an der Volkswagen Financial Services South Africa (Pty) Ltd., die in 2015 erstmalig nach der Equity-Methode bewertet werden.

36. Immaterielle Vermögenswerte

Mio. €	Selbst erstellte Software	Markenname, Kundenstamm	Goodwill	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2014	104	45	42	150	341
Währungsänderungen	0	-1	-1	-2	-4
Änderungen Konsolidierungskreis	-	11	-	32	44
Zugänge	7	-	-	26	33
Umbuchungen	2	-	-	-2	0
Abgänge	-	-	-	6	6
Stand am 31.12.2014	114	56	41	197	408
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2014	75	5	-	106	187
Währungsänderungen	0	0	-	-1	-1
Änderungen Konsolidierungskreis	-	0	-	6	7
Zugänge planmäßig	2	2	-	28	32
Zugänge außerplanmäßig	1	-	-	-	1
Umbuchungen	0	-	-	0	-
Abgänge	-	-	-	2	2
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2014	79	8	-	137	224
Nettobuchwert am 31.12.2014	35	48	41	60	184
Nettobuchwert am 01.01.2014	29	40	42	43	154

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Mio. €	Selbst erstellte Software	Markenname, Kundenstamm	Goodwill	Sonstige immaterielle Vermögenswerte	Gesamt
Anschaffungs-/ Herstellungskosten					
Stand am 01.01.2015	114	56	41	197	408
Währungsänderungen	-3	-4	-1	-1	-9
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	0	0
Zugänge	6	-	-	23	29
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	0	-	-	6	6
Stand am 31.12.2015	117	53	40	213	422
Abschreibungen					
Stand am 01.01.2015	79	8	-	137	224
Währungsänderungen	-1	0	-	0	-1
Änderungen Konsolidierungskreis	-	-	-	0	0
Zugänge planmäßig	6	2	-	29	37
Zugänge außerplanmäßig	18	-	-	-	18
Umbuchungen	-	-	-	-	-
Abgänge	-	-	-	5	5
Zuschreibungen	-	-	-	-	-
Stand am 31.12.2015	101	10	-	162	273
Nettobuchwert am 31.12.2015	16	43	40	51	149
Nettobuchwert am 01.01.2015	35	48	41	60	184

Die zum Bilanzstichtag existenten Goodwills in Höhe von 40 Mio. € (Vorjahr: 41 Mio. €) und Markennamen in Höhe von 32 Mio. € (Vorjahr: 36 Mio. €) in Brasilien, Polen und Deutschland haben eine unbestimmte Nutzungsdauer. Die unbestimmte Nutzungsdauer ergibt sich aufgrund der Tatsache, dass Goodwill und Markenname grundsätzlich auf die entsprechende zahlungsmittelgenerierende Einheit zurückgehen und somit so lange existent sind, wie diese Einheit fortgeführt wird. Die Abschreibung des Kundenstamms in Polen erfolgt über einen Zeitraum von zehn Jahren.

Die bilanzierten Goodwills entfallen mit 30 Mio. € auf Polen und mit 10 Mio. € auf Brasilien. Die für den Werthaltigkeitstest verwendeten Zinssätze betragen für Polen 12,8% und für Brasilien 12,2%.

Der Werthaltigkeitstest der ausgewiesenen Goodwills basiert auf dem Nutzungswert. Keine für möglich gehaltene Änderung einer wesentlichen Annahme würde zu einer Abschreibung des Goodwills führen.

37. Sachanlagen

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2014	282	207	489
Währungsänderungen	1	0	1
Änderungen Konsolidierungskreis	13	8	20
Zugänge	24	48	72
Umbuchungen	-2	2	0
Abgänge	3	28	31
Stand am 31.12.2014	315	238	553
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2014	86	139	226
Währungsänderungen	0	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	1	3	4
Zugänge planmäßig	9	24	34
Zugänge außerplanmäßig	0	-	0
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	2	16	18
Zuschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2014	95	151	246
Nettobuchwert am 31.12.2014	220	87	307
Nettobuchwert am 01.01.2014	196	68	264

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Mio. €	Grundstücke und Gebäude	Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2015	315	238	553
Währungsänderungen	2	-2	1
Änderungen Konsolidierungskreis	-5	0	-5
Zugänge	12	62	73
Umbuchungen	-8	12	5
Abgänge	13	27	40
Stand am 31.12.2015	303	283	586
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2015	95	151	246
Währungsänderungen	1	0	0
Änderungen Konsolidierungskreis	0	0	0
Zugänge planmäßig	10	30	40
Zugänge außerplanmäßig	-	0	0
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	9	7	17
Zuschreibungen	-	-	-
Stand am 31.12.2015	96	173	269
Nettobuchwert am 31.12.2015	207	110	317
Nettobuchwert am 01.01.2015	220	87	307

Im Zusammenhang mit Grundstücken und Gebäuden dienen Grundschulden in Höhe von 13 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €) als Sicherheit für finanzielle Verbindlichkeiten.

In den Grundstücken und Gebäuden sind Anlagen im Bau mit einem Buchwert von 2 Mio. € (Vorjahr: 23 Mio. €) enthalten.

38. Vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögens- werte	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2014	11.042	26	11.068
Währungsänderungen	123	0	123
Änderungen Konsolidierungskreis	889	–	889
Zugänge	9.685	5	9.690
Umbuchungen	0	–	0
Abgänge	7.793	1	7.794
Stand am 31.12.2014	13.946	30	13.976
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2014	2.497	8	2.505
Währungsänderungen	35	0	35
Änderungen Konsolidierungskreis	194	–	194
Zugänge planmäßig ¹	1.865	1	1.866
Zugänge außerplanmäßig ¹	93	–	93
Umbuchungen	0	–	0
Abgänge	1.502	1	1.503
Zuschreibungen	2	–	2
Stand am 31.12.2014	3.180	8	3.188
Nettobuchwert am 31.12.2014	10.766	22	10.788
Nettobuchwert am 01.01.2014	8.545	18	8.563

¹ Das Vorjahr wurde angepasst.

Im Vorjahr erwarteten wir aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen in den nächsten Jahren die folgenden Zahlungen:

Mio. €	2015	2016 – 2019	Gesamt
Leasingzahlungen	122	142	263

Im Vorjahr ergaben sich für mittels Finanzierungsleasing-Verträgen geleaste Gebäude die zukünftig fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	2015	2016 – 2019	ab 2020	Gesamt
Leasingzahlungen	2	7	4	13
Zinsanteile	0	2	0	2
Buchwert der Verbindlichkeiten¹	2	6	4	11

1 Das Vorjahr wurde angepasst.

Mio. €	Bewegliche vermietete Vermögens- werte	Als Finanz- investition gehaltene Immobilien	Gesamt
Anschaffungs-/Herstellungskosten			
Stand am 01.01.2015	13.946	30	13.976
Währungsänderungen	151	0	151
Änderungen Konsolidierungskreis	0	–	0
Zugänge	11.941	–	11.941
Umbuchungen	0	–4	–4
Abgänge	9.076	3	9.079
Stand am 31.12.2015	16.961	22	16.983
Abschreibungen			
Stand am 01.01.2015	3.180	8	3.188
Währungsänderungen	–33	0	–33
Änderungen Konsolidierungskreis	0	–	0
Zugänge planmäßig	2.278	1	2.278
Zugänge außerplanmäßig	353	–	353
Umbuchungen	0	0	0
Abgänge	1.863	1	1.864
Zuschreibungen	2	–	2
Stand am 31.12.2015	3.978	7	3.986
Nettobuchwert am 31.12.2015	12.982	15	12.997
Nettobuchwert am 01.01.2015	10.766	22	10.788

Der Fair Value der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien beträgt 16 Mio. € (Vorjahr: 23 Mio. €). Die Ermittlung des Fair Values erfolgt grundsätzlich nach einem Ertragswertverfahren auf Basis interner Berechnungen (Stufe 3 der Bemessungshierarchie). Für den Unterhalt der als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien fielen im Geschäftsjahr operative Kosten in Höhe von 2 Mio. € (Vorjahr: 1 Mio. €) an.

Im aktuellen Geschäftsjahr erwarten wir aus den unkündbaren Leasing- und Vermietverträgen in den nächsten Jahren die folgenden Zahlungen:

Mio. €	2016	2017 – 2020	Gesamt
Leasingzahlungen	156	162	318

Im aktuellen Geschäftsjahr ergeben sich für mittels Finanzierungsleasing-Verträgen geleaste Gebäude die zukünftig fälligen Leasingzahlungen mit ihren Barwerten aus der folgenden Tabelle:

Mio. €	2016	2017 – 2020	ab 2021	Gesamt
Leasingzahlungen	2	6	4	12
Zinsanteile	0	1	0	2
Buchwert der Verbindlichkeiten	2	5	4	10

39. Aktive latente Steuern

Die aktiven latenten Steuern bestehen ausschließlich aus latenten Ertragsteueransprüchen, die sich folgendermaßen unterteilen:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Aktive Steuerabgrenzungen	8.589	6.837
davon langfristig	3.812	3.621
Aktiviert Vorteile aus nicht genutzten steuerlichen Verlustvorträgen nach Wertberichtigung	25	31
davon langfristig	25	31
Saldierung (mit passiven latenten Steuerabgrenzungen)	-6.911	-5.723
Gesamt	1.703	1.145

Aktive Steuerabgrenzungen werden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	325	244
Wertpapiere und Zahlungsmittel	2.755	1.335
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	14	13
Vermietete Vermögenswerte	4.738	4.370
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	755	875
Gesamt	8.589	6.837

40. Sonstige Aktiva

Die sonstigen Aktiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Zur Veräußerung zurückgenommene Fahrzeuge	746	588
Verfügungsbeschränkte Zahlungsmittel	1.380	473
Abgegrenzte Vermögenswerte	304	299
Ansprüche aus sonstigen Steuern	167	87
Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen	76	87
Übrige	1.106	1.189
Gesamt	3.780	2.723

Aus unkündbaren Untermietverhältnissen im Zuge von Buy Back Geschäften werden Mindestleasingzahlungen in Höhe von 797 Mio. € (Vorjahr: 840 Mio. €) erwartet.

Die Anteile der Rückversicherer an den versicherungstechnischen Rückstellungen teilen sich wie folgt auf:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	56	67
Anteile der Rückversicherer an Rückstellungen für Beitragsüberträge	19	19
Anteile der Rückversicherer an den sonstigen versicherungstechnischen Rückstellungen	1	1
Gesamt	76	87

41. Langfristige Vermögenswerte

Mio. €	31.12.2015	davon langfristig	31.12.2014	davon langfristig
Barreserve	1.416	–	451	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.940	42	2.036	38
Forderungen an Kunden	92.771	51.463	85.871	47.197
Derivative Finanzinstrumente	1.178	836	955	726
Wertpapiere	2.936	–	2.013	–
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	538	538	443	443
Übrige Finanzanlagen	206	206	156	156
Immaterielle Vermögenswerte	149	149	184	184
Sachanlagen	317	317	307	307
Vermietete Vermögenswerte	12.982	10.714	10.766	8.645
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	15	15	22	22
Ertragsteueransprüche	320	5	159	10
Sonstige Aktiva	3.780	782	2.723	903
Gesamt	119.548	65.067	106.086	58.631

42. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und gegenüber Kunden

Zur Deckung des Kapitalbedarfs der Leasing- und Finanzierungsaktivitäten nutzen die Gesellschaften der VW FS AG unter anderem die von den Gesellschaften des Volkswagen Konzerns zur Verfügung gestellten Finanzmittel.

Die als unverbriefte Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ausgewiesene Inanspruchnahme der Finanzmittel beträgt gegenüber anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns 15.395 Mio. € (Vorjahr: 12.190 Mio. €) – davon entfallen auf die Alleinaktionärin Volkswagen AG 4.733 Mio. € (Vorjahr: 2.592 Mio. €).

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kunden sind Kundeneinlagen in Höhe von 28.109 Mio. € (Vorjahr: 26.224 Mio. €) enthalten. Sie setzen sich überwiegend aus Tagesgeldern und Festgeldern sowie verschiedenen Sparbriefen und -plänen bei der Volkswagen Bank GmbH zusammen. Bezogen auf die Laufzeit bieten derzeit der Direkt-Sparplan sowie der Plus Sparbrief den längsten Anlagehorizont. Die maximale Laufzeit beträgt zehn Jahre.

Im Vorjahr wurden Teile der festverzinslichen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden im Rahmen eines Portfolio-Hedging gegen Schwankungen des risikolosen Basiszinssatzes gesichert.

Die Überleitung aus den Bilanzwerten gestaltet sich wie folgt:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43.764	38.721
Marktwertanpassung aus dem Portfolio-Hedging	–	0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden abzüglich Marktwertanpassung aus Portfolio-Hedging	43.764	38.721

43. Verbriefte Verbindlichkeiten

Als verbrieftete Verbindlichkeiten werden Schuldverschreibungen und Geldmarktpapiere (Commercial Paper) ausgewiesen.

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Begebene Schuldverschreibungen	36.695	33.764
Begebene Geldmarktpapiere	3.218	3.479
Gesamt	39.913	37.243

44. ABS-Transaktionen

Der Konzern der VW FS AG nutzt ABS-Transaktionen neben den oben genannten Möglichkeiten zur Refinanzierung. Die diesbezüglichen Verbindlichkeiten sind in den folgenden Bilanzpositionen enthalten:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	–	520
Begebene Schuldverschreibungen	17.057	12.959
Nachrangige Verbindlichkeiten	1.587	1.120
Gesamt	18.644	14.599

Von dem Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten aus ABS-Transaktionen entfallen 16.930 Mio. € (Vorjahr: 13.398 Mio. €) auf ABS-Transaktionen mit finanziellen Vermögenswerten. Der korrespondierende Buchwert der Forderungen aus Kundenfinanzierung und Leasinggeschäft beträgt 17.218 Mio. € (Vorjahr: 13.357 Mio. €). Der Fair Value der Verbindlichkeiten betrug zum 31.12.2015 16.988 Mio. € (Vorjahr: 13.676 Mio. €). Der Fair Value der abgetretenen und weiterhin bilanzierten Forderungen betrug zum 31.12.2015 17.565 Mio. € (Vorjahr: 13.534 Mio. €).

Dabei werden die erwarteten Zahlungen an Zweckgesellschaften abgetreten und das Sicherungseigentum an den finanzierten Fahrzeugen übertragen. Die abgetretenen Forderungen können kein weiteres Mal abgetreten oder anderweitig als Sicherheit verwendet werden. Die Ansprüche der Schuldverschreibungsinhaber sind auf die abgetretenen Forderungen begrenzt und die Zahlungseingänge aus diesen Forderungen sind für die Tilgung der korrespondierenden Verbindlichkeit bestimmt.

Diese Asset Backed Securities-Transaktionen führten nicht zu einem bilanziellen Abgang der Forderungen aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft, da Delkredere- und Zahlungszeitpunktrisiken im Konzern zurückbehalten wurden. Der Unterschiedsbetrag zwischen den abgetretenen Forderungen und den dazugehörigen Verbindlichkeiten resultiert aus unterschiedlichen Konditionen sowie dem vom VW FS AG Konzern selbst gehaltenen Anteil an den verbrieften Schuldverschreibungen.

Im Rahmen der ABS-Transaktionen wurden insgesamt Sicherheiten in Höhe von 20.138 Mio.€ (Vorjahr: 14.978 Mio.€) gestellt.

Der Konzern der VW FS AG ist vertraglich verpflichtet, den in seinem Konzernabschluss konsolidierten strukturierten Unternehmen unter bestimmten Voraussetzungen Finanzmittel zu übertragen. Da die Forderungsübertragung auf die Zweckgesellschaft als stille Zession erfolgt, ist es möglich, dass die Forderung bereits bei der Originatorin rechtswirksam gemindert wurde, z. B. wenn der Forderungsschuldner gegenüber dem Konzern der VW FS AG wirksam aufrechnet. Für die daraus entstehenden Ausgleichsansprüche gegenüber der Zweckgesellschaft ist dann eine Sicherheitsleistung zu entrichten, wenn z.B. das Rating der relevanten Konzerngesellschaft auf einen vertraglich festgelegten Referenzwert sinkt.

Der Großteil der öffentlichen und privaten ABS-Transaktionen des Volkswagen Financial Services AG Konzerns kann vorzeitig zurückgezahlt werden (sogenannter clean up call), wenn weniger als 9 % bzw. 10 % des ursprünglichen Transaktionsvolumens ausstehen.

45. Derivative Finanzinstrumente

Dieser Posten beinhaltet die negativen Marktwerte aus Hedge-Geschäften und aus Derivaten ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung und setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Geschäfte zur Absicherung gegen		
Währungsrisiken aus Vermögenswerten durch Fair-Value-Hedges	0	5
Währungsrisiken aus Verbindlichkeiten durch Fair-Value-Hedges	54	124
Zinsrisiken durch Fair-Value-Hedges	63	95
davon Zinsrisiken durch Portfolio Fair-Value-Hedges	42	45
Zinsrisiken durch Cash-flow-Hedges	4	25
Währungs- und Preisrisiken aus zukünftigen Zahlungsströmen (Cash-flow-Hedges)	22	37
Hedge-Geschäfte	143	286
Verbindlichkeiten aus Derivaten ohne Hedgebeziehung	105	160
Gesamt	249	446

46. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Folgende Beträge wurden für Leistungszusagen in der Bilanz erfasst:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Barwert der extern finanzierten Verpflichtungen	233	226
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens	196	180
Finanzierungsstatus (Saldo)	36	47
Barwert der nicht über einen Fonds finanzierten Verpflichtungen	318	336
Aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierter Betrag	1	0
Bilanzwerte	355	383
davon Pensionsrückstellungen	357	386
davon Sonstige Vermögenswerte	3	3

Wesentliche Versorgungsregelungen im Konzern der VW FS AG:

Die VW FS AG bietet ihren Mitarbeitern für die Zeit nach dem aktiven Erwerbsleben Leistungen aus einer modernen und attraktiven betrieblichen Altersversorgung. Der wesentliche Teil der Versorgungszusagen im Konzern der VW FS AG besteht für nach IAS 19 als leistungsorientiert eingestufte Pensionspläne für Mitarbeiter im Inland. Diese Verpflichtungen sind überwiegend über Bilanzrückstellungen finanziert. Diese Pläne sind mittlerweile für Neueintritte geschlossen. Zur Reduzierung der mit leistungsorientierten Pensionsplänen verbundenen Risiken, insbesondere Langlebigkeit, Gehaltssteigerungen sowie Inflation, wurden im Konzern der VW FS AG in den vergangenen Jahren neue leistungsorientierte Pläne eingeführt, deren Leistungen über entsprechendes externes Planvermögen finanziert werden. Die genannten Risiken konnten in diesen Pensionsplänen deutlich reduziert werden. In Zukunft wird der Anteil der über Planvermögen finanzierten Pensionsverpflichtungen an der Gesamtverpflichtung kontinuierlich steigen. Nachfolgend werden die wesentlichen Versorgungszusagen beschrieben.

Ausschließlich über Bilanzrückstellungen finanzierte inländische Pensionspläne

Bei den ausschließlich über Bilanzrückstellungen finanzierten Pensionsplänen bestehen sowohl beitragsbasierte Versorgungszusagen mit Garantien als auch endgehaltsbasierte Versorgungszusagen. Für die beitragsbasierten Versorgungszusagen wird ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von sog. Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine). Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Für die endgehaltsbezogenen Versorgungszusagen wird im Versorgungsfall das zugrunde zu legende Gehalt mit einem Prozentsatz multipliziert, der von der bis zum Eintritt des Versorgungsfalls abgeleisteten Dienstzeit abhängt. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko. Das Versorgungssystem sieht lebenslang laufende Rentenzahlungen vor. Insofern tragen die Gesellschaften das Langlebigkeitsrisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwerts der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt.

Über externes Planvermögen finanzierte inländische Pensionspläne

Die über externes Planvermögen finanzierten Pensionspläne basieren auf beitragsbasierten Leistungszusagen mit Garantien. Hierbei wird entweder ein jährlicher einkommens- und statusabhängiger Versorgungsaufwand anhand von sog. Verrentungsfaktoren in einen lebenslang zu zahlenden Rentenanspruch umgerechnet (Garantiebausteine) oder als Einmalkapital bzw. in Raten ausgezahlt. Hierbei haben die Mitarbeiter teilweise die Möglichkeit, mit Entgeltumwandlungen zusätzlich Eigenvorsorge zu betreiben. Die Verrentungsfaktoren enthalten eine Garantieverzinsung. Im Versorgungsfall werden die jährlich erworbenen Rentenbausteine addiert. Der Versorgungsaufwand wird fortlaufend in ein Sondervermögen eingebracht, das von vom Unternehmen unabhängigen Trusts treuhänderisch verwaltet und am Kapitalmarkt angelegt wird. Sofern das Planvermögen höher ist als der mit dem Garantiezins berechnete Barwert der Verpflichtungen,

werden Überschüsse zugewiesen (Überschussbausteine). Da die treuhänderisch verwalteten Sondervermögen die Voraussetzungen von IAS 19 als Planvermögen erfüllen, ist insoweit eine Verrechnung mit den Verpflichtungen erfolgt.

Die Höhe des Planvermögens unterliegt dem allgemeinen Marktrisiko. Deshalb wird die Ausrichtung und Durchführung der Kapitalanlage fortlaufend durch die Gremien der Trusts kontrolliert, in welchen auch die Gesellschaften vertreten sind. So werden beispielsweise die Grundsätze der Kapitalanlage im Rahmen von Kapitalanlagerichtlinien mit dem Ziel vorgegeben, das Marktrisiko und dessen Auswirkung auf das Planvermögen zu beschränken. Zusätzlich werden in regelmäßigen Abständen Asset Liability Management-Studien durchgeführt, die sicherstellen, dass die Kapitalanlage im Einklang mit den abzusichernden Verpflichtungen steht. Derzeit ist das Sondervermögen Altersversorgung vorwiegend in Investmentfonds aus festverzinslichen Wertpapieren oder Aktien investiert. Insofern besteht hauptsächlich ein Zinsänderungs- und Aktienkursrisiko. Zur Abfederung des Marktrisikos sieht das Versorgungssystem zusätzlich vor jeder Überschusszuweisung eine Reservierung von Mitteln im Rahmen einer Schwankungsreserve vor.

Der Barwert der Verpflichtung wird als das Maximum aus dem Barwert der garantierten Verpflichtung und dem Planvermögen ausgewiesen. Soweit das Planvermögen unter den Barwert der garantierten Verpflichtung sinkt, ist in diesem Umfang eine Rückstellung zu bilden. Der Barwert der garantierten Verpflichtung steigt mit fallendem Zinsniveau und unterliegt somit dem Zinsänderungsrisiko.

Im Falle der lebenslang laufenden Rentenzahlungen trägt der VW FS AG Konzern das Langlebigerisikorisiko. Diesem wird dadurch Rechnung getragen, dass zur Ermittlung der Verrentungsfaktoren und des Barwerts der garantierten Verpflichtung die aktuellsten Generationensterbetafeln „Richttafeln Heubeck 2005 G“ verwendet werden, in denen eine zukünftige Verlängerung der Lebenserwartung bereits berücksichtigt wird. Zusätzlich erfolgt ein jährliches Risikomonitoring im Rahmen der Vermögensüberprüfung in den Trusts durch die unabhängigen Aktuarien.

Um das Inflationsrisiko durch die Anpassung der laufenden Rentenzahlungen in Höhe der Inflationsrate zu reduzieren, wurde bei den Versorgungszusagen, bei denen dies gesetzlich zulässig ist, eine inflationsunabhängige Rentenanpassung eingeführt.

Der Berechnung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen wurden die folgenden versicherungsmathematischen Annahmen zugrunde gelegt:

%	DEUTSCHLAND		AUSLAND	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Abzinsungssatz	2,70	2,30	5,73	6,36
Entgelttrend	3,40	3,30	5,30	5,56
Rententrend	1,70	1,80	3,45	3,74
Fluktuationsrate	0,82	0,82	2,50	2,71
Jährlicher Anstieg der Kosten für Gesundheitsfürsorge	–	–	2,00	2,00

Bei diesen Angaben handelt es sich um Durchschnittswerte, die anhand der Barwerte der leistungsorientierten Verpflichtung gewichtet wurden.

Hinsichtlich der Lebenserwartung werden in allen Ländern jeweils die aktuellsten Sterbetafeln berücksichtigt, so werden beispielsweise in Deutschland die von Prof. Dr. Klaus Heubeck entwickelten „Richttafeln 2005 G“ zugrunde gelegt. Die Diskontierungssätze werden grundsätzlich auf Basis der Renditen erstrangiger Unternehmensanleihen bestimmt, deren Laufzeit und Währung den jeweiligen Verpflichtungen entsprechen. Für die Verpflichtungen der inländischen Konzerngesellschaften wurde hierbei der Index iBoxx AA 10+ Corporates zugrunde gelegt. Für die ausländischen Pensionsverpflichtungen werden vergleichbare Indizes herangezogen.

Die Entgeltrends umfassen erwartete Lohn- und Gehaltssteigerungen, die auch Steigerungen aufgrund von Karriere berücksichtigen. Die Rententrends entsprechen entweder den vertraglich festgelegten Garantierenten Anpassungen oder basieren auf den in den jeweiligen Ländern gültigen Regelungen zur Rentenanpassung. Die Fluktuationsraten basieren auf Vergangenheitserfahrungen sowie auf Zukunftserwartungen.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Die Entwicklung der Bilanzwerte aus leistungsorientierten Pensionszusagen ist nachfolgend dargestellt:

Mio. €	2015	2014
Bilanzwerte am 01.01.	383	243
Laufender Dienstzeitaufwand	29	19
Nettozinsaufwand	9	9
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen demographischer Annahmen	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	-49	135
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	5	0
Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen	-3	7
Veränderung des aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierten Betrags	0	0
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	17	15
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	0	0
Rentenzahlung aus Firmenvermögen	5	5
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	0	-
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-	4
Sonstige Veränderungen	-3	0
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	0	0
Bilanzwerte am 31.12.	355	383

Die Veränderung des aufgrund der Begrenzung von IAS 19 nicht als Vermögenswert bilanzierten Betrags enthält eine Zinskomponente, die teilweise ergebniswirksam in den Allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und teilweise ergebnisneutral direkt im Eigenkapital erfasst wurde.

Die Entwicklung des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen setzt sich wie folgt zusammen:

Mio. €	2015	2014
Barwert der Verpflichtungen am 01.01.	563	385
Laufender Dienstzeitaufwand	29	19
Aufzinsung der Verpflichtung	16	17
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen demographischer Annahmen	0	0
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch Änderungen finanzieller Annahmen	-49	135
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+) durch erfahrungsbedingte Anpassungen	5	0
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	2	2
Rentenzahlungen aus Firmenvermögen	5	5
Rentenzahlungen aus dem Fonds	2	2
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	0	-
Gewinne (-) oder Verluste (+) aus Planabgeltung	-	-
Konsolidierungskreisänderungen	-	10
Sonstige Veränderungen	-3	1
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	-3	2
Barwert der Verpflichtungen am 31.12.	551	563

Veränderungen bei den maßgeblichen versicherungsmathematischen Annahmen hätten sich wie folgt auf die leistungsorientierte Pensionsverpflichtung ausgewirkt:

Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung, falls		31.12.2015		31.12.2014	
		Mio. €	Veränderung in %	Mio. €	Veränderung in %
Abzinsungssatz	Um 0,5 Prozentpunkte höher	495	-10,03	507	-9,93
	Um 0,5 Prozentpunkte niedriger	612	11,09	628	11,59
Rententrend	Um 0,5 Prozentpunkte höher	574	4,30	588	4,52
	Um 0,5 Prozentpunkte niedriger	526	-4,43	540	-4,10
Entgelttrend	Um 0,5 Prozentpunkte höher	556	0,97	569	1,10
	Um 0,5 Prozentpunkte niedriger	545	-0,93	557	-1,06
Lebenserwartung	Um ein Jahr länger	562	2,09	577	2,50

Die dargestellten Sensitivitätsanalysen berücksichtigen jeweils die Änderung einer Annahme, wobei die übrigen Annahmen gegenüber der ursprünglichen Berechnung unverändert bleiben, d. h. mögliche Korrelationseffekte zwischen den einzelnen Annahmen werden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Untersuchung der Sensitivität des Barwerts der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung gegenüber einer Veränderung der angenommenen Lebenserwartung wurden im Rahmen einer Vergleichsberechnung die angesetzten Sterbewahrscheinlichkeiten in dem Maße abgesenkt, dass die Absenkung in etwa zu einer Erhöhung der Lebenserwartung um ein Jahr führt.

Die auf Basis der Barwerte der Verpflichtung gewichtete durchschnittliche Laufzeit (Macaulay Duration) der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung beträgt 22 Jahre (Vorjahr: 23 Jahre).

Der Barwert der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung teilt sich wie folgt auf die Mitglieder des Plans auf:

Mio. €	2015	2014
Aktive Mitglieder mit Pensionsansprüchen	401	414
Mit unverfallbarem Anspruch aus dem Unternehmen ausgeschiedene Mitglieder	46	46
Rentner	104	102
Gesamt	551	563

Nachfolgend wird das Fälligkeitsprofil der Zahlungen der leistungsorientierten Pensionsverpflichtung durch die Aufteilung des Barwerts der Verpflichtung nach Fälligkeit der zugrunde liegenden Zahlungen dargestellt:

Mio. €	2015	2014
Zahlungen fällig innerhalb des nächsten Geschäftsjahres	5	7
Zahlungen fällig innerhalb von zwei bis fünf Jahren	25	31
Zahlungen fällig in mehr als fünf Jahren	520	525
Gesamt	551	563

Die Entwicklung des Planvermögens ist aus folgender Tabelle ersichtlich:

Mio. €	2015	2014
Fair Value des Planvermögens am 01.01.	180	142
Zinserträge aus Planvermögen – in Höhe des Rechnungszinses	7	8
Im Zinsertrag nicht erfasste Erträge/Aufwendungen aus Planvermögen	–3	7
Arbeitgeberbeiträge an den Fonds	17	15
Arbeitnehmerbeiträge an den Fonds	1	2
Rentenzahlungen aus dem Fonds	2	2
Gewinne (+) oder Verluste (–) aus Planabgeltung	–	–
Konsolidierungskreisänderungen	–	6
Sonstige Veränderungen	0	1
Währungsunterschiede aus Plänen im Ausland	–4	2
Fair Value des Planvermögens am 31.12.	196	180

Aus der Anlage der Planvermögen zur Deckung der zukünftigen Pensionsverpflichtungen ergaben sich Erträge in Höhe von 4 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €).

Im nächsten Geschäftsjahr werden sich die Arbeitgeberbeiträge zum Fondsvermögen voraussichtlich auf 22 Mio. € (Vorjahr: 19 Mio. €) belaufen.

Das Planvermögen ist in folgende Anlagekategorien investiert:

Mio. €	31.12.2015			31.12.2014		
	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt	Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Keine Marktpreis- notierung in einem aktiven Markt	Gesamt
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	6	–	6	7	–	7
Eigenkapitalinstrumente	7	–	7	7	–	7
Schuldinstrumente	44	–	44	46	–	46
Direktinvestitionen in Immobilien	–	–	–	–	–	–
Derivate	3	–	3	2	–	2
Aktienfonds	20	1	21	37	–	37
Rentenfonds	106	–	106	72	–	72
Immobilienfonds	2	–	2	2	–	2
Sonstige Fonds	6	–	6	6	–	6
Forderungsbesicherte Wertpapiere	–	–	–	–	–	–
Strukturierte Schulden	–	–	–	–	–	–
Sonstiges	0	1	1	0	1	1

Das Planvermögen ist zu 56 % (Vorjahr: 43 %) in inländische Vermögenswerte investiert, zu 24 % (Vorjahr: 25 %) in andere europäische Vermögenswerte und zu 20 % (Vorjahr: 32 %) in Vermögenswerte sonstiger Regionen. Im Planvermögen enthaltene Anlagen in Schuldinstrumente des Volkswagen Konzerns sind von untergeordneter Bedeutung.

Folgende Beträge wurden in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst:

Mio. €	2015	2014
Laufender Dienstzeitaufwand	29	19
Nettozinsen auf die Nettoschuld aus leistungsorientierten Versorgungsplänen	9	9
Nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand (inklusive Plankürzung)	0	–
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Planabgeltung	–	–
Saldo der in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesenen Aufwendungen (+) und Erträge (-)	38	28

47. Versicherungstechnische und Sonstige Rückstellungen

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Versicherungstechnische Rückstellungen	337	308
Sonstige Rückstellungen	755	799
Gesamt	1.092	1.107

Die Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
Stand am 1.1.2014	104	177	0
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–
Verbrauch	35	77	0
Zuführung	24	114	1
Stand am 31.12.2014	93	214	1

Mio. €	VERSICHERUNGSTECHNISCHE RÜCKSTELLUNGEN		
	Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Rückstellung für Beitragsüberträge	Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen
Stand am 1.1.2015	93	214	1
Änderungen im Konsolidierungskreis	–	–	–
Verbrauch	36	95	0
Zuführung	27	131	1
Stand am 31.12.2015	85	250	2

Fristigkeiten der versicherungstechnischen Rückstellungen:

Mio. €	31.12.2015		31.12.2014	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	56	85	64	93
Rückstellung für Beitragsüberträge	136	250	119	214
Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen	0	2	–	1
Gesamt	192	337	183	308

Versicherungstechnische Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft:

Mio. €	2015		2014	
	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt	Restlaufzeit über ein Jahr	Gesamt
Stand am 1.1.	69	147	53	120
Verbrauch	33	70	–	67
Zuführung	42	89	16	94
Stand am 31.12.	78	166	69	147

Die versicherungstechnischen Rückstellungen für das selbst abgeschlossene Geschäft wurden für Garantiversicherungen und Reparaturkostenversicherungen gebildet.

Entwicklung der versicherungstechnischen Rückstellungen für das Rückversicherungsgeschäft nach Sparten:

Mio. €	2014			
	Kraftfahrzeugversicherungen	Kreditschutzbrief	Sonstiges	Gesamt
Stand am 1.1.	83	76	1	160
Verbrauch	19	30	1	50
Zuführung	2	36	13	51
Stand am 31.12.	66	82	13	161

Mio. €	2015			
	Kraftfahrzeugversicherungen	Kreditschutzbrief	Sonstiges	Gesamt
Stand am 1.1.	66	82	13	161
Verbrauch	9	16	35	60
Zuführung	0	25	44	69
Stand am 31.12.	57	91	22	170

Im Berichtsjahr werden die sonstigen Rückstellungen aufgeteilt in die Rückstellungen für Kosten der Belegschaft, für Prozess- und Rechtsrisiken sowie für übrige Sachverhalte.

Die Entwicklung der sonstigen Rückstellungen inklusive Fristigkeiten stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	Kosten der Belegschaft	Prozess- und Rechtsrisiken	Übrige Rückstellungen	Gesamt
Stand am 01.01.2014	173	609	150	932
Währungsänderungen	0	8	-1	7
Konsolidierungskreisänderungen	3	1	7	11
Verbrauch	122	171	26	318
Zuführung/Neubildung	65	298	69	432
Aufzinsungen/Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	-	12	0	12
Auflösung	17	248	11	277
Stand am 31.12.2014	102	509	188	799
davon kurzfristig	58	53	167	277
davon langfristig	44	456	21	521
Stand am 01.01.2015	102	509	188	799
Währungsänderungen	1	-42	-2	-43
Konsolidierungskreisänderungen	0	-	-	0
Verbrauch	44	82	39	165
Zuführung/Neubildung	60	197	72	328
Aufzinsungen/Effekte aus der Änderung des Abzinsungsfaktors	-	5	-	5
Auflösung	10	108	51	169
Stand am 31.12.2015	108	480	167	755
davon kurzfristig	58	225	149	432
davon langfristig	50	255	18	324

Zu den Rückstellungen im Personalbereich gehören vor allem Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie andere Kosten der Belegschaft. Die Rückstellungen für Prozess- und Rechtsrisiken berücksichtigen die zum Bilanzstichtag identifizierten Risiken hinsichtlich Inanspruchnahmen und Rechtskosten, die sich aus der aktuellen Rechtsprechung, sowie aus laufenden zivilrechtlichen Verfahren mit Händlern und anderen Kunden ergeben. Nach einer Analyse der einzelnen durch Rückstellungen berücksichtigten Sachverhalte gehen wir davon aus, dass die Offenlegung weiterer Detailinformationen zu einzelnen Verfahren, Rechtsstreitigkeiten oder Rechtsrisiken den Verlauf bzw. die Einleitung von Verfahren ernsthaft beeinträchtigen kann.

Darüber hinaus sind in den übrigen Rückstellungen Vorsorgen für indirekte Ausfallrisiken in Höhe von 38 Mio. € (Vorjahr: 27 Mio. €) enthalten. Der Zahlungsabfluss der sonstigen Rückstellungen wird zu 57 % im Folgejahr, zu 38 % in den Jahren 2017 bis 2020 und zu 5 % danach erwartet.

48. Passive latente Steuern

Die passiven latenten Steuern unterteilen sich folgendermaßen:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Latente Ertragsteuerverpflichtungen	7.983	6.041
davon langfristig	4.331	3.413
Saldierung (mit aktiven latenten Steuerabgrenzungen)	-6.911	-5.723
Gesamt	1.072	318

In den latenten Ertragsteuerverpflichtungen sind Steuern aus temporären Unterschieden (temporary differences) zwischen Wertansätzen nach den IFRS und Beträgen aus der steuerlichen Gewinnermittlung der Konzernunternehmen enthalten.

Latente Ertragsteuerverpflichtungen wurden im Zusammenhang mit folgenden Bilanzpositionen gebildet:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Forderungen und sonstige Vermögenswerte	5.336	4.940
Wertpapiere und Zahlungsmittel	147	11
Immaterielle Vermögenswerte/Sachanlagen	17	24
Vermietete Vermögenswerte	571	556
Verbindlichkeiten und Rückstellungen	1.912	509
Gesamt	7.983	6.040

49. Sonstige Passiva

Die sonstigen Passiva entfallen auf folgende Sachverhalte:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Abgegrenzte Schulden	656	533
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	192	255
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit und aus Lohn- und Gehaltsabwicklung	170	155
Übrige	581	486
Gesamt	1.599	1.429

50. Nachrangkapital

Das Nachrangkapital ist von der Volkswagen Bank GmbH, der Volkswagen Leasing GmbH, der Volkswagen Financial Services (UK) Ltd., der Banco Volkswagen S.A., der Volkswagen Financial Services Australia Limited sowie der VW FS AG ausgegeben bzw. aufgenommen und wie folgt aufgeteilt:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Nachrangige Verbindlichkeiten	2.344	2.204
davon: gegenüber anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns	2.288	2.093
Gesamt	2.344	2.204

51. Langfristige Verbindlichkeiten

Mio. €	31.12.2015	davon langfristig	31.12.2014	davon langfristig
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.721	6.309	13.134	5.404
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43.764	8.678	38.721	7.524
Verbriefte Verbindlichkeiten	39.913	25.282	37.243	23.940
Derivative Finanzinstrumente	249	132	446	232
Ertragsteuerverpflichtungen	329	165	311	122
Sonstige Passiva	1.599	625	1.430	436
Nachrangkapital	2.344	1.461	2.204	1.870
Gesamt	103.919	42.652	93.489	39.528

52. Eigenkapital

Das gezeichnete Kapital der VW FS AG ist in 441.280.000 voll eingezahlte, auf den Inhaber lautende Stückaktien mit einem Nennwert von je 1 € aufgeteilt, die alle von der Volkswagen AG, Wolfsburg, gehalten werden. Aus dem gezeichneten Kapital ergeben sich weder Vorzugsrechte noch Beschränkungen.

In der Kapitalrücklage der VW FS AG sind die Einlagen der Alleinaktionärin Volkswagen AG ausgewiesen.

Die Gewinnrücklagen beinhalten nicht ausgeschüttete Gewinne vergangener Geschäftsjahre. In den Gewinnrücklagen ist eine gesetzliche Rücklage in Höhe von 44 Mio. € (Vorjahr: 44 Mio. €) enthalten.

Aufgrund des mit der Alleinaktionärin Volkswagen AG bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der nach HGB bei der VW FS AG entstandene Gewinn in Höhe von 420 Mio. € (Vorjahr: 147 Mio. €) als Minderung des Eigenkapitals ausgewiesen.

53. Kapitalmanagement

Unter Kapital wird in diesem Zusammenhang grundsätzlich das IFRS-Eigenkapital verstanden. Ziel des Kapitalmanagements des Konzerns der VW FS AG ist, das Rating des Unternehmens durch eine adäquate Eigenkapitalausstattung zu unterstützen, Eigenkapital für das geplante Wachstum der nächsten Geschäftsjahre zu beschaffen und die Eigenkapitalanforderungen der Bankenaufsicht zu erfüllen.

Dabei unterscheidet sich das aufsichtsrechtliche Eigenkapital vom IFRS-Eigenkapital (Bestandteile siehe Textziffer 52).

Das aufsichtsrechtliche Eigenkapital setzt sich aus dem sogenannten harten Kernkapital, dem zusätzlichen Kernkapital und dem Ergänzungskapital vermindert um bestimmte Abzugspositionen sowie Korrekturposten zusammen und muss bestimmte, gesetzlich definierte Anforderungen erfüllen.

Die durch die Muttergesellschaft der VW FS AG durchgeführten Kapitalmaßnahmen haben Einfluss sowohl auf das IFRS-Eigenkapital als auch auf das aufsichtsrechtliche Eigenkapital.

Nach den bankaufsichtsrechtlichen Bestimmungen (CRR, deutsches Kreditwesengesetz, Solvabilitätsverordnung) geht die Bankenaufsicht von einer angemessenen Eigenkapitalausstattung grundsätzlich dann aus, wenn für die der Beaufsichtigung unterstehenden Unternehmen die harte Kernkapitalquote mindestens 4,5%, die Kernkapitalquote mindestens 6,0% und die aufsichtsrechtliche Gesamtkapitalquote mindestens 8,0% betragen. Bei der Ermittlung dieser Quoten wird das Eigenkapital in Beziehung gesetzt zu den nach gesetzlichen Vorgaben ermittelten Eigenmittelanforderungen für Adressrisiken, Operationelle Risiken, Marktrisiken und Kreditbewertungsanpassungen (CVA-Risiko). Um diese Vorgaben stets einzuhalten, ist ein in das interne Berichtswesen integriertes Planungsverfahren eingerichtet, durch das auf Basis der tatsächlichen und der erwarteten Geschäftsentwicklung laufend der Eigenkapitalbedarf ermittelt wird. Hierdurch wurde auch im Berichtsjahr sichergestellt, dass die aufsichtsrechtlichen Mindestkapitalanforderungen sowohl auf Gruppenebene als auch auf Ebene einzelner, besonderer Eigenkapitalanforderungen unterliegender Gesellschaften immer eingehalten wurden.

Danach ergeben sich für die Finanzholding-Gruppe folgende Beträge und Kennziffern:

	31.12.2015	31.12.2014
Gesamtrisikobetrag ¹ (Mio. €)	108.343	97.931
davon Risikogewichtete Positionsbeträge für Kreditrisiken	94.824	86.416
davon Eigenmittelanforderungen für Marktrisiken *12,5	6.158	4.725
davon Eigenmittelanforderungen für operationelle Risiken * 12,5	6.906	6.381
davon Eigenmittelanforderungen für Kreditbewertungsanpassungen * 12,5	455	409
Anrechenbare Eigenmittel (Mio. €)	13.109	10.484
Eigenmittel (Mio. €)	13.109	10.484
davon hartes Kernkapital	12.966	10.122
davon zusätzliches Kernkapital	0	0
davon Ergänzungskapital	143	362
Harte Kernkapitalquote (%) ²	12,0	10,3
Kernkapitalquote (%) ²	12,0	10,3
Gesamtkapitalquote (%) ²	12,1	10,7

1 Gemäß Art. 92 Abs. 3 CRR

2 Gemäß Art. 92 Abs. 1 CRR

ERLÄUTERUNGEN ZU FINANZINSTRUMENTEN

54. Buchwert der Finanzinstrumente nach den Bewertungskategorien des IAS 39

Die Bewertungskategorien des IAS 39 sind im Konzern der VW FS AG wie folgt definiert:

Kredite und Forderungen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die nicht an aktiven Märkten gehandelt werden und feste Zahlungsverbindlichkeiten haben. Die Barreserve gehört ebenfalls zu dieser Kategorie.

Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden beinhalten derivative Finanzinstrumente. Eine spezielle Zuordnung anderer Finanzinstrumente in diese Kategorie ist im VW FS AG Konzern nicht vorgesehen.

Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte werden entweder konkret dieser Kategorie zugeordnet oder es handelt sich um finanzielle Vermögenswerte, die keiner anderen Kategorie zuzuordnen sind. Im VW FS AG Konzern gehören Wertpapiere und übrige Finanzanlagen zu dieser Kategorie.

Die Bilanzierung aller nicht derivativen Finanzinstrumente erfolgt zum Erfüllungstag. Die derivativen Finanzinstrumente werden zum Handelstag bilanziert.

Die Buchwerte der Finanzinstrumente (ohne Hedge Derivate) nach den Bewertungskategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	KREDITE UND FORDERUNGEN		ZUR VERÄUSSERUNG VERFÜGBARE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGSKOSTEN BEWERTETE FINANZIELLE SCHULDEN		ERFOLGSWIRKSAM ZUM FAIR VALUE BEWERTETE FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE BZW. FINANZIELLE SCHULDEN	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva								
Barreserve	1.416	451	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	2.940	2.036	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden	73.054	67.540	-	-	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	131	42
Wertpapiere	-	-	2.936	2.013	-	-	-	-
Übrige Finanzanlagen ¹	-	-	0	0	-	-	-	-
Sonstige Aktiva	1.618	749	-	-	-	-	-	-
Gesamt	79.028	70.776	2.936	2.013	-	-	131	42
Passiva								
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	-	-	-	-	15.721	13.135	-	-
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	-	-	-	-	43.753	38.710	-	-
Verbriefte Verbindlichkeiten	-	-	-	-	39.913	37.243	-	-
Derivative Finanzinstrumente	-	-	-	-	-	-	105	160
Sonstige Passiva	-	-	-	-	579	483	-	-
Nachrangkapital	-	-	-	-	2.344	2.204	-	-
Gesamt	-	-	-	-	102.310	91.775	105	160

1 Die Darstellung des Vorjahres wurde angepasst, da Tochtergesellschaften, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen (vgl. Textziffer 12).

Forderungen aus Leasinggeschäft in Höhe von 19.704 Mio. € (Vorjahr: 18.320 Mio. €) sind keiner Kategorie zuzuordnen. Die Nettoergebnisse der Kategorien ergeben sich wie folgt:

Mio. €	2015	2014
Kredite und Forderungen	3.441	3.341
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte ¹	17	23
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	-1.566	-1.675
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	115	31

¹ Die Darstellung des Vorjahres wurde angepasst, da Tochtergesellschaften, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, nicht in den Anwendungsbereich des IAS 39 fallen (vgl. Textziffer 12).

Die Ergebnisse werden wie folgt ermittelt:

Bewertungskategorie	Bewertungsmethode
Kredite und Forderungen	Zinserträge nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 und Aufwendungen/Erträge aus der Wertberichtigungsbildung nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Fair Value nach IAS 39 i.V.m. IFRS 13 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung und Wertminderung
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete finanzielle Schulden	Zinsaufwendungen nach der Effektivzinsmethode nach IAS 39 inklusive Effekte aus der Währungsumrechnung
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögenswerte bzw. finanzielle Schulden	Fair Value nach IAS 39 i.V.m. IFRS 13 inklusive Zinsen sowie Effekte aus der Währungsumrechnung und Wertminderung

55. Klassen von Finanzinstrumenten

Im VW FS AG Konzern werden Finanzinstrumente in folgende Klassen eingeteilt:

- > Zum Fair Value bewertet
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte
- > Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen
- > Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Schulden
- > Kreditzusagen und Finanzgarantien
- > Nicht im Anwendungsbereich des IFRS 7

Zur Anpassung an marktübliche Darstellungen von Klassen von Finanzinstrumenten und somit zur besseren Vergleichbarkeit des Abschlusses werden Forderungen und Verbindlichkeiten, die sich in bilanzieller Sicherungsbeziehung zu derivativen Finanzinstrumenten befinden, in die Klasse Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte umgliedert. Die bisherige Klasse Hedge-Accounting wurde zur Anpassung auf den neuen Inhalt in „Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen“ umbenannt.

Tochtergesellschaften und Gemeinschaftsunternehmen, die aus Wesentlichkeitsgründen nicht konsolidiert werden, stellen keine Finanzinstrumente nach IAS 39 dar und werden daher aus dem Anwendungsbereich des IFRS 7 herausgenommen. Beteiligungen werden in der Klasse Zum Fair Value bewertet ausgewiesen. Die bisherige Klasse Übrige Finanzanlagen wurde infolge dieser Anpassung entfernt.

Die bisherige Klasse Kreditzusagen wurde zu Kreditzusagen und Finanzgarantien erweitert und um Zusagen im Rahmen von Leasinggeschäften vermindert.

Die entsprechenden Tabellen sowie Vorjahreswerte wurden für alle Änderungen an den Klassen angepasst.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Eine Überleitung der betroffenen Bilanzpositionen zu den Klassen ergibt sich aus folgender Darstellung:

Mio. €	BILANZPOSITION		ZUM FAIR VALUE BEWERTET ¹		ZU FORTGEFÜHRTEN ANSCHAFFUNGS-KOSTEN BEWERTET ^{1,2}		DERIVATIVE FINANZ-INSTRUMENTE MIT SICHERUNGS-BEZIEHUNGEN ¹		NICHT IM ANWENDUNGS-BEREICH DES IFRS 7 ¹	
	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014	31.12. 2015	31.12. 2014
	Aktiva									
Barreserve	1.416	451	–	–	1.416	451	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.940	2.036	–	–	2.940	2.036	–	–	–	–
Forderungen an Kunden	92.771	85.871	–	–	92.771	85.871	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	1.178	955	131	42	–	–	1.047	913	–	–
Wertpapiere	2.936	2.013	2.936	2.013	–	–	–	–	–	–
Nach der Equity-Methode bewertete Gemeinschaftsunternehmen	538	443	–	–	–	–	–	–	538	443
Übrige Finanzanlagen	206	156	0	0	–	–	–	–	206	156
Sonstige Aktiva	3.780	2.723	–	–	1.618	749	–	–	2.162	1.974
Gesamt	105.765	94.648	3.067	2.055	98.745	89.107	1.047	913	2.906	2.573
Passiva										
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.721	13.135	–	–	15.721	13.135	–	–	–	–
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43.764	38.721	–	–	43.764	38.721	–	–	–	–
Verbriefte Verbindlichkeiten	39.913	37.243	–	–	39.913	37.243	–	–	–	–
Derivative Finanzinstrumente	249	446	105	160	–	–	143	286	–	–
Sonstige Passiva	1.599	1.429	–	–	579	483	–	–	1.021	946
Nachrangkapital	2.344	2.204	–	–	2.344	2.204	–	–	–	–
Gesamt	103.590	93.178	105	160	102.321	91.786	143	286	1.021	946

1 Die Darstellung des Vorjahres wurde aufgrund einer geänderten Klassenzuordnung angepasst.

2 Die Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden wurden teilweise als Grundgeschäfte von Fair Values Hedges designiert und unterliegen somit Fair Value-Adjustments. Die Bilanzierung der Forderungen an Kunden und Verbindlichkeiten gegenüber Kunden in der Klasse "Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet" erfolgt daher weder vollständig zum Fair Value noch vollständig zu fortgeführten Anschaffungskosten.

Die Klasse Kreditzusagen und Finanzgarantien beinhaltet Verpflichtungen aus unwiderruflichen Kreditzusagen und Finanzgarantien in Höhe von 2.862 Mio. € (Vorjahr: 2.386 Mio. €).

56. Bewertungsstufen der Zum Fair Value und zu fortgeführten Anschaffungskosten bewerteten Finanzinstrumente

Für die Bemessung des Fair Values und die damit verbundenen Angaben werden die Fair Values in eine 3-stufige Bewertungshierarchie eingeordnet. Die Zuordnung zu den einzelnen Stufen richtet sich danach, ob die bei der Fair Value Ermittlung herangezogenen wesentlichen Parameter am Markt beobachtbar sind oder nicht.

In Stufe 1 werden Fair Values von Finanzinstrumenten, z. B. Wertpapiere oder verbrieft Verbindlichkeiten, gezeigt, für die ein Marktpreis auf einem aktiven Markt direkt beobachtet werden kann.

Fair Values in Stufe 2 werden auf Basis von am Markt beobachtbaren Parametern wie Währungskursen oder Zinskurven anhand marktbezogener Bewertungsverfahren ermittelt. Hierunter fallen z.B. Derivate oder Verbindlichkeiten gegenüber Kunden.

Die Ermittlung der Fair Values in Stufe 3 erfolgt über Bewertungsverfahren, bei denen mindestens ein nicht direkt auf einem aktiven Markt beobachtbarer Einflussfaktor einbezogen wird. Der wesentliche Teil der Forderungen an Kunden wird der Stufe 3 zugeordnet, da für die Fair Value Ermittlung nicht am Markt beobachtbare Parameter (vgl. Textziffer 57) berücksichtigt werden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Einordnung der Finanzinstrumente in diese 3-stufige Hierarchie nach Klassen.

Mio. €	STUFE 1		STUFE 2		STUFE 3	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	131	42	–	–
Wertpapiere	2.701	1.631	223	382	12	–
Übrige Finanzanlagen ¹	–	–	–	–	0	0
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	1.416	451	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.884	1.990	56	47	–	–
Forderungen an Kunden ¹	–	–	853	788	92.973	86.219
Sonstige Aktiva	–	–	1.618	749	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	–	–	1.047	913	–	–
Gesamt	7.001	4.072	3.929	2.921	92.985	86.219
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	–	–	105	160	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten ggü. Kreditinstituten	–	–	15.572	13.105	–	–
Verbindlichkeiten ggü. Kunden ¹	–	–	43.742	38.953	–	–
Verbrieft Verbindlichkeiten	21.529	19.366	18.543	18.114	–	–
Sonstige Passiva	–	–	581	487	–	–
Nachrangkapital	–	–	2.357	2.249	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	–	–	143	286	–	–
Gesamt	21.529	19.366	81.044	73.354	–	–

1 Die Darstellung des Vorjahres wurde aufgrund einer geänderten Klassenzuordnung angepasst.

57. Fair Value von Finanzinstrumenten der Klassen Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte bzw. Schulden, Zum Fair Value bewertet, Derivate Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen

In der nachfolgenden Tabelle werden die Fair Values der Finanzinstrumente gezeigt. Der Fair Value ist der Betrag, zu dem Finanzinstrumente am Bilanzstichtag zu fairen Bedingungen verkauft werden können. Dabei haben wir, sofern Marktpreise (z. B. für Wertpapiere) vorhanden waren, diese zur Bewertung unangepasst angesetzt. Sofern keine Marktpreise vorhanden waren, wurden die Fair Values für Forderungen und Verbindlichkeiten durch Abzinsung unter Berücksichtigung eines risikoadäquaten und laufzeitkongruenten Marktzinses ermittelt, d. h., dass dabei risikolose Zinskurven gegebenenfalls um entsprechende Risikofaktoren sowie Eigenkapital- und Verwaltungskosten adjustiert wurden. Für Forderungen und Verbindlichkeiten mit einer Restlaufzeit von weniger als einem Jahr wurde der Fair Value aus Wesentlichkeitsgründen dem Buchwert gleichgesetzt.

Ebenso wird für die übrigen Finanzanlagen kein Fair Value ermittelt, da für die Beteiligungen in den Übrigen Finanzanlagen kein aktiver Markt existiert und sich Fair Values nicht mit vertretbarem Aufwand verlässlich ermitteln lassen. Der Fair Value der unwiderruflichen Kreditzusagen entspricht aufgrund der Kurzfristigkeit und des variablen, an den Marktzinssatz gebundenen Zinssatzes dem Nominalwert der Verpflichtungen. Auch bei den Finanzgarantien ergeben sich keine Unterschiede zwischen dem Fair Value und dem Nominalwert der Verpflichtung.

Mio. €	FAIR VALUE		BUCHWERT		UNTERSCHIED	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	131	42	131	42	–	–
Wertpapiere	2.936	2.013	2.936	2.013	–	–
Übrige Finanzanlagen ¹	0	0	0	0	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	1.416	451	1.416	451	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.940	2.037	2.940	2.036	1	1
Forderungen an Kunden ¹	93.826	87.007	92.771	85.871	1.055	1.136
Sonstige Aktiva	1.618	749	1.618	749	–	–
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	1.047	913	1.047	913	–	–
Passiva						
Zum Fair Value bewertet						
Derivative Finanzinstrumente	105	160	105	160	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.572	13.105	15.721	13.135	–149	–30
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden ¹	43.742	38.953	43.764	38.721	–22	232
Verbrieftete Verbindlichkeiten	40.072	37.480	39.913	37.243	159	237
Sonstige Passiva	581	487	579	483	2	4
Nachrangkapital	2.357	2.249	2.344	2.204	13	45
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	143	286	143	286	–	–

1 Die Darstellung des Vorjahres wurde aufgrund einer geänderten Klassenzuordnung angepasst.

Die Fair Value-Ermittlung der Finanzinstrumente basierte auf folgenden risikolosen Zinsstrukturkurven:

%	EUR	USD	GBP	JPY	BRL	MXN	SEK	CZK	AUD	CNY	PLN	INR	RUB	KRW	DKK
Zins für sechs Monate	-0,078	0,679	0,615	0,159	15,210	3,844	-0,285	0,360	2,267	2,943	1,615	7,351	12,157	1,663	0,093
Zins für ein Jahr	-0,077	0,860	0,721	0,135	15,870	4,108	-0,283	0,453	2,214	3,110	1,559	7,577	11,680	1,617	0,082
Zins für fünf Jahre	0,328	1,726	1,591	0,169	16,624	5,725	0,719	0,620	2,600	3,240	1,985	6,845	10,790	1,735	0,643
Zins für zehn Jahre	1,000	2,187	1,993	0,424	-	6,290	1,620	1,015	3,085	3,420	2,430	6,850	10,640	1,933	1,326

58. Aufrechnung von finanziellen Vermögenswerten und Schulden

Die nachfolgende Tabelle enthält Angaben zu den Aufrechnungseffekten auf die Konzernbilanz sowie die finanziellen Auswirkungen einer Aufrechnung im Fall von Instrumenten, die Gegenstand einer rechtlich durchsetzbaren Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung oder einer ähnlichen Vereinbarung sind.

Finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten werden grundsätzlich mit dem Bruttowert ausgewiesen. Eine Saldierung wird nur dann vorgenommen, wenn die Aufrechnung der Beträge zum gegenwärtigen Zeitpunkt vom VW FS AG Konzern rechtlich durchsetzbar ist und die Absicht besteht, tatsächlich zu saldieren.

In der Spalte „Finanzinstrumente“ werden die Beträge ausgewiesen, die Gegenstand einer Aufrechnungs-Rahmenvereinbarung sind, aber wegen Nichterfüllung der Voraussetzungen nicht aufgerechnet wurden. Dabei handelt es sich insbesondere um positive und negative Marktwerte aus Derivaten, die mit dem gleichen Vertragspartner abgeschlossen sind.

In der Spalte „Erhaltene Sicherheiten“ beziehungsweise „Gestellte Sicherheiten“ sind die bezogen auf die Gesamtsumme der Vermögenswerte und Schulden erhaltenen beziehungsweise verpfändeten Beträge von Barsicherheiten und Sicherheiten in Form von Finanzinstrumenten ausgewiesen, einschließlich solcher, die sich auf Vermögenswerte und Schulden beziehen, die nicht aufgerechnet worden sind. Hierbei handelt es sich vor allem um gestellte Sicherheiten in Form von Barsicherheiten aus ABS-Transaktionen und verpfändeten Wertpapieren sowie erhaltene Sicherheiten in Form von Bardepots.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Mio. €	BETRÄGE, DIE IN DER BILANZ NICHT SALDIERT WERDEN											
	Bruttobetrag angesetzter finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten		Bruttobetrag angesetzter finanzieller Verbindlichkeiten/ Vermögenswerte, die in der Bilanz saldiert werden		Nettobetrag finanzieller Vermögenswerte/ Verbindlichkeiten, die in der Bilanz ausgewiesen werden		Finanzinstrumente		erhaltene/gestellte Sicherheiten		Nettobetrag	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Aktiva												
Barreserve	1.416	451	–	–	1.416	451	–	–	–	–	1.416	451
Forderungen an Kreditinstitute	2.940	2.036	–	–	2.940	2.036	–	–	–	–	2.940	2.036
Forderungen an Kunden ¹	92.934	86.020	–163	–149	92.771	85.871	–	–	–84	–85	92.687	85.786
Derivative Finanzinstrumente	1.178	955	–	–	1.178	955	–124	–169	–123	–80	931	706
Wertpapiere	2.936	2.013	–	–	2.936	2.013	–	–	–	–	2.936	2.013
Übrige Finanzanlagen ¹	0	0	–	–	0	0	–	–	–	–	0	0
Sonstige Aktiva	1.629	755	–11	–6	1.618	749	–	–	–	–	1.618	749
Gesamt	103.033	92.230	–174	–155	102.859	92.075	–124	–169	–207	–165	102.528	91.741
Passiva												
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.721	13.135	–	–	15.721	13.135	–	–	–1.836	–1.336	13.885	11.799
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43.927	38.870	–163	–149	43.764	38.721	–	–	–	–	43.764	38.721
Verbriefte Verbindlichkeiten	39.913	37.243	–	–	39.913	37.243	–	–	–1.415	–406	38.498	36.837
Derivative Finanzinstrumente	249	446	–	–	249	446	–124	–169	–12	–51	113	226
Sonstige Passiva	590	489	–11	–6	579	483	–	–	–	–	579	483
Nachrangkapital	2.344	2.204	–	–	2.344	2.204	–	–	–	–	2.344	2.204
Gesamt	102.744	92.387	–174	–155	102.570	92.232	–124	–169	–3.263	–1.793	99.183	90.270

1 Die Darstellung des Vorjahres wurde aufgrund einer geänderten Klassenzuordnung angepasst.

59. Adressenausfallrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht (Kapitel Kreditrisiko, Seite 50 bis 53) als Teil des Lageberichts.

Das Kredit- und Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Ansprüche aus bilanzierten Buchwerten gegenüber dem jeweiligen Kontrahenten sowie den unwiderruflichen Kreditzusagen. Das maximale Kredit- und Ausfallrisiko wird durch gehaltene Sicherheiten und sonstige Kreditverbesserungen in Höhe von 54.658 Mio. € (Vorjahr: 46.322 Mio. €) gemindert. Es handelt sich dabei um gehaltene Sicherheiten für Forderungen an Kunden der Klasse zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Vermögenswerte. Als Sicherheiten dienen sowohl Fahrzeuge und Sicherungsübereignungen als auch Bürgschaften und Grundpfandrechte. Darüber hinaus kommen im Rahmen von derivativen Finanzinstrumenten Barsicherheiten zum Einsatz.

Die Kreditqualität finanzieller Vermögenswerte zeigt folgende Tabelle:

Mio. €	BRUTTOBUCHWERT		WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		ÜBERFÄLLIG UND NICHT EINZELWERTBERICHTIGT		EINZELWERTBERICHTIGT	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Zum Fair Value bewertet ¹	3.067	2.055	3.067	2.055	–	–	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	1.416	451	1.416	451	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.940	2.036	2.940	2.036	–	–	–	–
Forderungen an Kunden ¹	95.462	88.322	91.571	84.122	1.621	1.731	2.270	2.470
Sonstige Aktiva	1.619	750	1.618	746	–	3	1	1
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	1.047	913	1.047	913	–	–	–	–
Gesamt¹	105.551	94.527	101.659	90.323	1.621	1.734	2.271	2.471

¹ Die Darstellung des Vorjahres wurde aufgrund einer geänderten Klassenzuordnung angepasst.

Aus den unwiderruflichen Kreditzusagen und Finanzgarantien besteht ein maximales Ausfallrisiko in Höhe von 2.862 Mio. € (Vorjahr: 2.386 Mio. €).

Diese Vermögenswerte werden gemäß IAS 39 wie bereits unter den Textziffern (8) und (9) beschrieben bewertet.

Die Einstufung weder überfälliger noch einzelwertberechtigter finanzieller Vermögenswerte in Risikoklassen ergibt sich wie folgt:

Mio. €	WEDER ÜBERFÄLLIG NOCH EINZELWERTBERICHTIGT		RISIKOKLASSE 1		RISIKOKLASSE 2	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Zum Fair Value bewertet ¹	3.067	2.055	3.067	2.055	–	–
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet						
Barreserve	1.416	451	1.416	451	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.940	2.036	2.940	2.036	–	–
Forderungen an Kunden ¹	91.571	84.122	77.191	72.181	14.380	11.941
Sonstige Aktiva	1.618	746	1.524	742	94	4
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	1.047	913	1.047	913	–	–
Gesamt¹	101.659	90.323	87.185	78.378	14.474	11.945

1 Die Darstellung des Vorjahres wurde aufgrund einer geänderten Klassenzuordnung angepasst.

Im Rahmen des Finanzdienstleistungsgeschäfts erfolgt bei sämtlichen Kredit- und Leasingverträgen eine Bonitätsbeurteilung des Kreditnehmers. Im Rahmen des Mengengeschäfts erfolgt dies durch Scoringssysteme, bei Großkunden und Forderungen aus der Händlerfinanzierung kommen Ratingsysteme zum Einsatz. Die dabei mit gut bewerteten Forderungen sind in der Risikoklasse 1 enthalten. Forderungen von Kunden, deren Bonität nicht mit gut eingestuft wird, die aber noch nicht ausgefallen sind, sind in der Risikoklasse 2 enthalten.

Fälligkeitsanalyse der überfälligen nicht einzelwertberechtigten finanziellen Vermögenswerte nach Klassen:

Mio. €	IN FOLGENDEN ZEITBÄNDERN ÜBERFÄLLIG							
	Überfällig und nicht einzelwertberechtigt		bis 1 Monat		1 bis 3 Monate		mehr als 3 Monate	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Zum Fair Value bewertet	-	-	-	-	-	-	-	-
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet								
Barreserve	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kreditinstitute	-	-	-	-	-	-	-	-
Forderungen an Kunden ¹	1.621	1.731	1.093	1.254	515	468	13	9
Sonstige Aktiva	-	3	-	3	-	-	-	-
Derivative Finanzinstrumente mit Sicherungsbeziehungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Gesamt	1.621	1.734	1.093	1.257	515	468	13	9

1 Die Darstellung des Vorjahres wurde aufgrund einer geänderten Klassenzuordnung angepasst.

Im Geschäftsjahr angenommene Sicherheiten für finanzielle Vermögenswerte, die verwertet werden sollen:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Fahrzeuge	68	75
Immobilien	-	-
Sonstige Mobilien	-	-
Gesamt	68	75

Die Verwertung der Fahrzeuge erfolgt durch Direktverkauf und Auktionen an die Händler-Partner des Volkswagen Konzerns.

60. Liquiditätsrisiko

Bezüglich der Refinanzierungs- und Sicherungsstrategie verweisen wir auf den Lagebericht.

Eine Fälligkeitsanalyse der Vermögenswerte, die zum Management des Liquiditätsrisikos gehalten werden, stellt sich wie folgt dar:

Mio. €	VERMÖGENSWERTE		TÄGLICH FÄLLIG		BIS 3 MONATE		3 MONATE BIS 1 JAHR		1 BIS 5 JAHRE	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Barreserve	1.416	451	1.416	451	–	–	–	–	–	–
Forderungen an Kreditinstitute	2.940	2.036	2.018	1.143	850	837	30	18	42	38
Wertpapiere	2.507	1.443	–	–	2.507	1.443	–	–	–	–
Gesamt	6.863	3.930	3.435	1.594	3.357	2.280	30	18	42	38

Eine Fälligkeitsanalyse undiskontierter Zahlungsmittelabflüsse aus finanziellen Verbindlichkeiten ergibt sich wie folgt:

Mio. €	Zahlungsmittelabflüsse		VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN							
			bis 3 Monate		3 Monate bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	16.260	13.617	5.284	3.499	4.416	4.435	6.481	5.622	78	61
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	44.246	39.194	30.400	28.003	4.814	3.321	8.212	5.660	819	2.211
Verbriefte Verbindlichkeiten	40.990	38.482	4.142	4.603	10.844	9.119	22.038	21.147	3.966	3.613
Derivative Finanzinstrumente	9.463	6.739	3.602	1.088	2.565	3.266	3.296	2.186	–	199
Sonstige Passiva	579	483	139	144	200	170	236	166	3	4
Nachrangkapital	2.844	2.909	455	34	484	343	1.261	1.623	644	909
Unwiderrufliche Kreditzusagen	4.642	4.036	2.953	1.867	1.689	1.684	0	129	0	356
Gesamt	119.024	105.460	46.975	39.238	25.013	22.338	41.525	36.533	5.511	7.353

Finanzgarantien mit einer maximal möglichen Inanspruchnahme von 95 Mio. € (Vorjahr: 40 Mio. €) werden stets als sofort fällig angenommen.

61. Marktrisiko

Bezüglich qualitativer Ausführungen verweisen wir auf den Risikobericht im Lagebericht.

Für die quantitative Risikomessung werden die Zins- und Währungsrisiken mittels Value-at-Risk (VaR) auf Basis einer historischen Simulation gemessen. Dieser gibt die Größenordnung eines möglichen Verlusts des Gesamtportfolios an, der mit einer Wahrscheinlichkeit von 99% innerhalb eines Zeithorizonts von 40 Tagen nicht überschritten wird. Grundlage hierfür ist die Aufbereitung aller sich aus den originären und derivativen Finanzinstrumenten ergebenden Cash flows in einer Zinsablaufbilanz. Die bei der Ermittlung des Value-at-Risk verwendeten historischen Marktdaten reichen dabei auf einen Zeitraum von 1.000 Handelstagen zurück.

Basierend darauf ergeben sich folgende Werte:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Zinsrisiko	90	56
Währungsumrechnungsrisiko	119	74
Marktpreisrisiko gesamt	153	121

62. Fremdwährungspositionen

Im Konzern der VW FS AG sind zum 31.12.2015 in folgenden Vermögenswerten und Schulden die aufgeführten Währungen enthalten:

Mio. €	AUD	BRL	CNY	CZK	GBP	JPY	KRW	MXN	PLN	SEK	Andere	Gesamt
Forderungen an Kreditinstitute	256	457	92	0	180	200	0	7	5	211	199	1.609
Forderungen an Kunden	2.356	4.366	5.235	1.018	14.936	2.294	760	1.962	958	2.170	3.118	39.172
Aktiva	2.612	4.823	5.327	1.018	15.116	2.493	760	1.970	964	2.381	3.317	40.781
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	661	2.451	3.180	444	610	1.092	474	772	502	44	1.026	11.254
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	36	542	1.232	416	1.104	79	305	143	368	554	2.756	7.534
Verbriefte Verbindlichkeiten	1.302	293	172	120	6.141	1.090	313	769	74	755	624	11.654
Nachrangkapital	30	302	–	–	1.213	–	–	–	–	–	–	1.544
Passiva	2.029	3.588	4.584	980	9.068	2.260	1.092	1.684	944	1.353	4.406	31.987

63. Erläuterungen zur Sicherungspolitik

SICHERUNGSPOLITIK UND FINANZDERIVATE

Aufgrund seiner Aktivitäten auf internationalen Finanzmärkten ist der Konzern der VW FS AG Zins- und Währungsschwankungen an den internationalen Geld- und Kapitalmärkten ausgesetzt. Die generellen Regelungen für die konzernweite Fremdwährungs- und Zinssicherungspolitik sind in konzerninternen Richtlinien festgelegt und erfüllen die „Mindestanforderungen an das Risikomanagement“ der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht. Als Handelspartner für den Abschluss entsprechender Finanztransaktionen fungieren bonitätsstarke nationale und internationale Banken, deren Bonität laufend von führenden Ratingagenturen überprüft wird. Zur Eingrenzung der Währungs- und Zinsrisiken werden entsprechende Sicherungsgeschäfte abgeschlossen. Hierzu werden marktübliche derivative Finanzinstrumente genutzt.

MARKTPREISRISIKO

Ein Marktpreisrisiko ergibt sich, wenn Preisänderungen an den Finanzmärkten (Zinsen und Wechselkurse) den Wert von gehandelten Produkten positiv bzw. negativ beeinflussen. Die in den Tabellen des Anhangs aufgeführten Marktwerte wurden auf Basis der am Bilanzstichtag zur Verfügung stehenden Marktinformationen ermittelt und stellen Barwerte der Finanzderivate dar. Die Ermittlung erfolgte auf Basis standardisierter Verfahren oder quotierter Preise.

Zinsänderungsrisiko

Veränderungen des Zinsniveaus an den Geld- und Kapitalmärkten stellen bei nicht fristenkongruenter Refinanzierung ein Zinsänderungsrisiko dar. Die Zinsänderungsrisiken werden auf Basis der Empfehlungen des Asset Liability Management-Komitees (ALM-Komitee) gesteuert. Grundlage sind Zinsablaufbilanzen, die verschiedenen Zinsänderungsszenarien ausgesetzt werden und so das Zinsänderungsrisiko unter Berücksichtigung von konzerneinheitlichen Höchstgrenzen quantifizieren.

Die abgeschlossenen Zinssicherungskontrakte beinhalten in erster Linie Zinsswaps und kombinierte Zins-/Währungsswaps. Im Rahmen der Zinssicherungsgeschäfte kommen Mikro- und Portfoliohedges zum Einsatz. Die in diese Sicherungsstrategie einbezogenen Teile der festverzinslichen Vermögenswerte bzw. Verbindlichkeiten werden entgegen der ursprünglichen Folgebewertung (fortgeführte Anschaffungskosten) zum Hedged Fair Value bilanziert. Die daraus resultierenden Effekte in der Gewinn- und Verlustrechnung werden durch gegenläufige Ergebniswirkungen der Zinssicherungsgeschäfte (Swaps) grundsätzlich kompensiert.

Währungsrisiko

Zur Vermeidung von Währungsrisiken werden Währungssicherungskontrakte, bestehend aus Devisentermingeschäften und Zins-/Währungsswaps, eingesetzt. Alle Zahlungsströme in Fremdwährung werden grundsätzlich abgesichert.

LIQUIDITÄTSRISIKO/REFINANZIERUNGSRISIKO

Der Konzern der VW FS AG trifft Vorsorge zur Absicherung potenzieller Liquiditätsengpässe durch das Vorhalten bestätigter Kreditlinien sowie durch die Nutzung mehrwährungsfähiger Daueremissionsprogramme. Darüber hinaus werden Wertpapiere zur Liquiditätssicherung im Dispositionsdepot der Volkswagen Bank GmbH bei der Deutschen Bundesbank gehalten.

AUSFALLRISIKO

Das Ausfallrisiko aus finanziellen Vermögenswerten besteht in der Gefahr des Ausfalls eines Vertragspartners und daher maximal in Höhe der Summe des Saldos gegenüber den jeweiligen Kontrahenten.

Da die Geschäfte nur mit bonitätsstarken Kontrahenten abgeschlossen werden und im Rahmen des Risikomanagements je Kontrahent Handelslimite festgelegt sind, wird das tatsächliche Ausfallrisiko als gering eingeschätzt. Darüber hinaus wird das Ausfallrisiko der Geschäfte – entsprechend den regulatorischen Vorschriften – auch über die Hinterlegung von Sicherheiten minimiert.

Im Konzern der VW FS AG ergeben sich Risikokonzentrationen in unterschiedlichen Ausprägungen. Eine ausführliche Darstellung enthält der Chancen- und Risikobericht im zusammengefassten Lagebericht.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

Die Nominalvolumina der derivativen Finanzinstrumente setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. €	VERBLEIBENDE VERTRAGLICHE FÄLLIGKEITEN					
	bis 1 Jahr		1 bis 5 Jahre		über 5 Jahre	
	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014	31.12.2015	31.12.2014
Cash flow Hedges						
Zinsswaps	670	432	1.155	1.847	–	63
Cross-Currency-Zinsswaps	167	198	521	532	–	–
Devisenterminkontrakte	3	2	–	–	–	–
Währungsswaps	–	13	–	–	–	–
Übrige						
Zinsswaps	14.410	13.986	34.529	30.033	16.229	12.988
Cross-Currency-Zinsswaps	1.130	1.549	2.500	1.934	–	–
Devisenterminkontrakte	2.962	890	2	1	–	–
Währungsswaps	3.879	2.791	198	242	–	–
Gesamt	23.222	19.861	38.904	34.589	16.229	13.051

Die Zeiträume der künftigen Zahlungen aus den Grundgeschäften der Cash flow Hedges entsprechen den Laufzeiten der Sicherungsgeschäfte.

Zum Bilanzstichtag sind keine Cash flow Hedges bilanziert, deren zugrunde liegende Transaktion in der Zukunft nicht mehr erwartet wird.

SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

64. Aufteilung nach geografischen Märkten

Die berichtspflichtigen Segmente gemäß IFRS 8 auf Basis der internen Berichtsstruktur des Konzerns der VW FS AG sind die geografischen Märkte Deutschland, Europa, Lateinamerika, Asien-Pazifik sowie MAN FS. Auslandsfilialen deutscher Tochtergesellschaften sind dem Segment Europa zugerechnet. Das Segment Europa beinhaltet die Tochterunternehmen und Filialen in Großbritannien, Italien, Frankreich, Tschechien, Österreich, den Niederlanden, Spanien, Schweden, Irland, Griechenland, Portugal, Polen und Russland. Das Segment Lateinamerika beinhaltet die Tochtergesellschaften in Mexiko und Brasilien. Das Segment Asien-Pazifik beinhaltet die Tochtergesellschaften in Australien, Japan, China, Indien und Südkorea.

Die Holding VW FS AG, die Holding- und Finanzierungsgesellschaften in den Niederlanden, Frankreich und Belgien, die VW Insurance Brokers GmbH sowie die Volkswagen Versicherung AG sind in der Spalte „Überleitung“ enthalten. In der internen Berichterstattung wird durch diese Darstellung eine Trennung zwischen Marktleistung und typischen Holding- und Finanzierungsfunktionen sowie Industrie-, Erst- und Rückversicherungsgeschäft gewährleistet.

Die dem Management zu Steuerungszwecken zur Verfügung gestellten Informationen basieren auf den gleichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden wie in der externen Rechnungslegung.

Der Erfolg jedes einzelnen Segments wird anhand des Operativen Ergebnisses und des Ergebnisses vor Steuern gemessen.

Das Operative Ergebnis beinhaltet den Überschuss aus Kredit-, Leasing- und Versicherungsgeschäften nach Risikovorsorge, den Provisionsüberschuss sowie allgemeine Verwaltungsaufwendungen und sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen. Bei den Zinsaufwendungen, den allgemeinen Verwaltungsaufwendungen und den sonstigen betrieblichen Erträgen und Aufwendungen, die nicht Teil des Operativen Ergebnisses sind, handelt es sich im Wesentlichen um Zinserträge und -aufwendungen aus Betriebsprüfungen, Aufzinsungsaufwendungen für sonstige Rückstellungen sowie um Zinsaufwendungen für Pensionsrückstellungen und erwartete Erträge aus Planvermögen extern finanzierter Pensionsverpflichtungen. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge sind Zinserträge, die nicht dem Finanzdienstleistungsgeschäft zuzuordnen sind. Sie sind kein Bestandteil des Operativen Ergebnisses.

Zur Anpassung auf die Definition des operativen Ergebnisses in der internen Berichterstattung wurden die im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltenen Umsatzerlöse und -kosten den Segmentumsatzerlösen aus Kreditgeschäften bzw. den Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften zugeordnet. Die Anpassung führte zu einer geänderten Darstellung der Vorjahreswerte.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

AUFTEILUNG NACH GEOGRAFISCHEN MÄRKTEN 2014:

Mio. €	01.01. – 31.12.2014						Überleitung	Konzern
	Deutschland	Europa	Lateinamerika	Asien-Pazifik	MAN FS	Summe Segmente		
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten ¹	922	1.030	1.045	682	25	3.704	57	3.761
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	87	0	–	0	0	87	–87	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften ¹	1.009	1.030	1.045	682	25	3.791	–30	3.761
Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften	6.813	3.897	82	243	701	11.736	–11	11.725
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	–	–	–	–	–	–	134	134
Provisionserträge	296	146	127	5	2	576	21	597
Umsatzerlöse	8.118	5.073	1.254	930	728	16.103	114	16.217
Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften ¹	–4.935	–3.025	–15	–67	–511	–8.553	–	–8.553
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	1	0	–	–	0	1	–	1
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–1.214	–561	–1	–155	–27	–1.958	–	–1.958
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–63	–30	–	–1	0	–94	–	–94
Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	–	–	–	–	–	–	–89	–89
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–410	–297	–538	–318	–56	–1.619	44	–1.575
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	–78	–153	–124	–47	–32	–434	–35	–469
Provisionsaufwendungen	–189	–168	–68	–47	0	–472	6	–466
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (Teil des Operativen Ergebnisses)	–4	–	–	–	–	–4	0	–4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–758	–438	–189	–166	–105	–1.656	–227	–1.883
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses) ¹	31	6	29	23	11	100	–28	72
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	562	437	348	153	8	1.508	–215	1.293
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	14	0	0	0	–	14	1	15
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–1	0	0	–	–	–1	–3	–4
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–3	–11	–1	1	0	–14	7	–7
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	–	1	1	33	34
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	0	3	–	–	2	5	2	7
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–3	0	0	0	0	–3	–6	–9
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–1	0	–11	–	0	–12	–	–12
Ergebnis vor Steuern	568	429	336	154	11	1.498	–181	1.317
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–199	–111	–97	–48	–6	–461	41	–420
Ergebnis nach Steuern	369	318	239	106	5	1.037	–140	897
Segmentvermögen	41.089	26.932	8.747	10.596	1.842	89.206	366	89.572
davon langfristig	25.743	15.499	4.197	6.823	988	53.250	–	53.250
Segmentsschulden	51.714	24.175	7.853	9.307	3.355	96.404	–8.594	87.810

1 Die Darstellung der Vorjahreswerte wurde angepasst.

AUFTEILUNG NACH GEOGRAFISCHEN MÄRKTEN 2015:

Mio. €	01.01. – 31.12.2015					Summe Segmente	Überleitung	Konzern
	Deutsch- land	Europa	Latein- amerika	Asien- Pazifik	MAN FS			
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften mit Dritten	898	1.185	957	871	26	3.937	34	3.971
Umsatzerlöse aus Kreditgeschäften zwischen den Segmenten	79	1	–	0	0	80	–80	–
Segmentumsatzerlöse aus Kreditgeschäften	977	1.186	957	871	26	4.017	–46	3.971
Umsatzerlöse aus Leasing- und Servicegeschäften	7.397	4.635	105	398	757	13.292	–12	13.280
Verdiente Beiträge aus dem Versicherungsgeschäft	–	–	–	–	–	–	165	165
Provisionserträge	296	157	124	7	2	586	7	593
Umsatzerlöse	8.670	5.978	1.186	1.276	785	17.895	114	18.009
Umsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	–5.389	–3.568	–23	–115	–599	–9.694	–	–9.694
Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	0	–	–	–	2	–	2
Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	–1.527	–826	–8	–253	–17	–2.631	–	–2.631
davon außerplanmäßige Abschreibungen gemäß IAS 36	–196	–152	–3	–2	0	–353	–	–353
Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	–	–	–	–	–	–	–109	–109
Zinsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–320	–293	–493	–368	–39	–1.513	62	–1.451
Risikovorsorge aus dem Kredit- und Leasinggeschäft	–39	–300	–246	–52	–34	–671	–1	–672
Provisionsaufwendungen	–195	–188	–63	–55	0	–501	4	–497
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (Teil des Operativen Ergebnisses)	–4	–	–	–	–	–4	–	–4
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (Teil des Operativen Ergebnisses)	–854	–461	–201	–225	–83	–1.824	–229	–2.053
Sonstiges betriebliches Ergebnis (Teil des Operativen Ergebnisses)	299	23	33	19	17	391	124	515
Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	643	365	185	227	29	1.450	–34	1.416
Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	11	0	0	–	–	11	1	12
Zinsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–3	0	–5	0	0	–8	–2	–10
Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	60	–5	2	0	–3	54	3	57
Ergebnis aus nach der Equity-Methode bewerteten Gemeinschaftsunternehmen	–	–	–	–	–1	–1	25	24
Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen	15	9	–	–	–5	19	6	25
Allgemeine Verwaltungsaufwendungen (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	–1	–1	0	0	0	–2	–7	–9
Sonstiges betriebliches Ergebnis (nicht Teil des Operativen Ergebnisses)	0	0	–1	–	0	–1	–	–1
Ergebnis vor Steuern	725	368	181	227	20	1.522	–9	1.513
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	–172	–142	–13	–66	–7	–400	96	–304
Ergebnis nach Steuern	553	226	168	161	13	1.122	87	1.209
Segmentvermögen	44.716	32.380	6.301	12.157	1.608	97.162	370	97.532
davon langfristig	28.489	19.083	3.086	7.801	1.043	59.502	–	59.502
Segmentsschulden	59.344	30.509	5.704	11.121	3.162	109.840	–11.772	98.068

ÜBERLEITUNGSRECHNUNG:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Summe Segmentumsatzerlöse¹	17.895	16.103
Nicht zugeordnete Bereiche	350	283
Konsolidierung	-236	-169
Konzernumsatzerlöse¹	18.009	16.217
Summe Segmentergebnis (Operatives Ergebnis)	1.450	1.508
Nicht zugeordnete Bereiche	-19	-125
Konsolidierung	-15	-90
Operatives Konzernergebnis	1.416	1.293
Summe Segmentergebnis vor Steuern	1.522	1.498
Nicht zugeordnete Bereiche	407	366
Konsolidierung	-416	-547
Konzernergebnis vor Steuern	1.513	1.317
Summe Segmentvermögen	97.162	89.206
Nicht zugeordnete Bereiche	370	366
Konsolidierung	-	-
Konzernvermögen lt. Segmentberichterstattung	97.532	89.572
Summe Segmentschulden	109.840	96.404
Nicht zugeordnete Bereiche	14.798	11.804
Konsolidierung	-26.570	-20.398
Konzernschulden lt. Segmentberichterstattung	98.068	87.810

1 Die Darstellung der Vorjahreswerte wurde angepasst.

Alle Geschäftsbeziehungen zwischen den Segmenten werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Konsolidierung in den Umsatzerlösen aus Kreditgeschäften sowie den Zinsaufwendungen resultiert aus der Gewährung konzerninterner Refinanzierungsmittel zwischen den geografischen Märkten.

Informationen zu den wesentlichen Produkten (Kredit- und Leasinggeschäft) ergeben sich direkt aus der Gewinn- und Verlustrechnung (vgl. Textziffer 21).

Die Zugänge bei den langfristigen vermieteten Vermögenswerten betragen 3.161 Mio. € (Vorjahr: 2.705 Mio. €) in Deutschland, 2.303 Mio. € (Vorjahr: 1.436 Mio. €) im Segment Europa, 77 Mio. € (Vorjahr: 5 Mio. €) im Segment Lateinamerika, 538 Mio. € (Vorjahr: 398 Mio. €) im Segment Asien-Pazifik und 29 Mio. € (Vorjahr: 14 Mio. €) im Segment MAN FS. Die Investitionen in den übrigen Anlagewerten sind von untergeordneter Bedeutung.

KONZERNABSCHLUSS
Anhang

In der internen Berichterstattung sind Abschlussposten zusammengefasst. Die folgende Darstellung zeigt die Zuordnung dieser Abschlussposten zu den Angaben der Segmentberichterstattung:

Mio. €	31.12.2015	31.12.2014
Zinserträge aus Kreditgeschäften	3.909	3.700
./. Nicht als Umsatz definierte Zinserträge	12	15
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	1.333	1.300
./. Aufwendungen aus dem Leasinggeschäft und aus Serviceverträgen	-9.603	-8.470
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-2.631	-1.958
./. Zuschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	2	1
./. Leasingerträge, die nicht den Umsatzerlösen zugeordnet sind	-286	-
Netto-Ertrag aus Versicherungsgeschäft	56	45
./. Aufwendungen aus dem Versicherungsgeschäft	-109	-89
Provisionserträge	593	597
Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Umsatzerlöse ¹	74	76
Konzernumsatzerlöse	18.009	16.217
Netto-Ertrag aus Leasinggeschäften vor Risikovorsorge	1.333	1.300
./. Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen	13.568	11.728
./. Abschreibungen auf vermietete Vermögenswerte und als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	-2.631	-1.958
Im sonstigen betrieblichen Ergebnis enthaltene Umsatzkosten ¹	90	84
Konzernumsatzkosten aus Kredit-, Leasing- und Servicegeschäften	-9.694	-8.553
Forderungen an Kunden aus		
Kundenfinanzierung	50.665	47.663
Händlerfinanzierung	13.967	12.625
Leasinggeschäft	19.704	18.320
sonstigen Forderungen	8.435	7.263
davon nicht im Segmentvermögen enthalten	-8.221	-7.065
Vermietete Vermögenswerte	12.982	10.766
Konzernvermögen lt. Segmentberichterstattung	97.532	89.572
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	15.721	13.135
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-92	-7
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	43.764	38.721
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-3.416	-3.301
Verbriefte Verbindlichkeiten	39.913	37.243
davon nicht in den Segmentschulden enthalten	-165	-185
Nachrangkapital	2.344	2.204
Konzernschulden lt. Segmentberichterstattung	98.068	87.810

1 Die Darstellung der Vorjahreswerte wurde angepasst.

SONSTIGE ERLÄUTERUNGEN

65. Kapitalflussrechnung

Die Kapitalflussrechnung des Konzerns der VW FS AG dokumentiert die Veränderung des Zahlungsmittelbestands durch die Zahlungsströme aus laufender Geschäftstätigkeit, Investitionstätigkeit und Finanzierungstätigkeit. Die Zahlungsströme aus Investitionstätigkeit umfassen Zahlungen aus dem Erwerb sowie Erlöse aus der Veräußerung von als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien, von Tochter- und Gemeinschaftsunternehmen und von übrigen Anlagewerten. Die Finanzierungstätigkeit bildet alle Zahlungsströme aus Transaktionen mit Eigenkapital, Nachrangkapital und sonstigen Finanzierungstätigkeiten ab. Alle übrigen Zahlungsströme werden – internationalen Usancen für Finanzdienstleistungsgesellschaften entsprechend – der laufenden Geschäftstätigkeit zugeordnet.

Der Zahlungsmittelbestand umfasst in enger Abgrenzung lediglich die Barreserve, die sich aus dem Kassenbestand und Guthaben bei den Zentralnotenbanken zusammensetzt.

Die Veränderungen der Bilanzpositionen, die für die Entwicklung der Kapitalflussrechnung herangezogen werden, sind nicht unmittelbar aus der Bilanz ableitbar, da Effekte aus der Konsolidierungskreisänderung nicht zahlungswirksam sind und ausgesondert werden.

66. Außerbilanzielle Verpflichtungen

EVENTUALVERBINDLICHKEITEN

Die Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 272 Mio. € (Vorjahr: 311 Mio. €) bestehen im Wesentlichen aus Rechtsstreitigkeiten im Zusammenhang mit steuerlichen Sachverhalten, bei denen die Voraussetzungen einer Rückstellungsbildung gemäß IAS 37 nicht vorliegen. Nach einer Analyse der einzelnen in den Eventualverbindlichkeiten berücksichtigten Sachverhalte gehen wir davon aus, dass die Offenlegung weiterer Detailinformationen zu einzelnen Verfahren, Rechtsstreitigkeiten oder Rechtsrisiken den Verlauf der Verfahren ernsthaft beeinträchtigen kann.

Finanzgarantien im Sinne des IFRS 7 werden nun bei den Erläuterungen zu Finanzinstrumenten ausgewiesen und sind nicht mehr in den Verbindlichkeiten aus Bürgschaften enthalten. Der Vorjahreswert in Höhe von 40 Mio. € entfiel vollständig auf Finanzgarantien.

Die nicht in die Konzernbilanz übernommenen Treuhandvermögen und -schulden der zu den lateinamerikanischen Tochtergesellschaften gehörenden Spar- und Treuhandgesellschaft betragen 702 Mio. € (Vorjahr: 802 Mio. €).

SONSTIGE FINANZIELLE VERPFLICHTUNGEN

Mio. €	FÄLLIG	FÄLLIG	FÄLLIG	GESAMT
	2015	2016 – 2019	ab 2020	31.12.2014
Bestellobligo für ¹				
Sachanlagen	10	–	–	10
Immaterielle Vermögenswerte	1	–	–	1
Investment Property	–	–	–	–
Verpflichtungen aus				
zugesagten Darlehensvergaben an nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	–	–	–	–
unwiderruflichen Kredit- und Leasingzusagen an Kunden	3.551	129	356	4.036
langfristigen Miet- und Leasingverträgen	31	49	49	128
Übrige finanzielle Verpflichtungen ¹	91	1	–	92

1 Das Vorjahr wurde angepasst.

Mio. €	FÄLLIG	FÄLLIG	FÄLLIG	GESAMT
	2016	2017 – 2020	ab 2021	31.12.2015
Bestellobligo für				
Sachanlagen	10	–	–	10
Immaterielle Vermögenswerte	1	–	–	1
Investment Property	–	–	–	–
Verpflichtungen aus				
zugesagten Darlehensvergaben an nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	9	–	–	9
unwiderruflichen Kredit- und Leasingzusagen an Kunden	4.642	0	0	4.642
langfristigen Miet- und Leasingverträgen	29	56	77	161
Übrige finanzielle Verpflichtungen	57	0	–	57

Wir rechnen mit der Inanspruchnahme der unwiderruflichen Kreditzusagen.

67. Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer

	2015	2014
Gehaltsempfänger	11.506	10.629
Auszubildende	142	139
Gesamt	11.648	10.768

68. Beziehungen zu nahe stehenden Personen und Unternehmen

Als nahe stehende Personen oder Unternehmen im Sinne des IAS 24 gelten natürliche Personen und Unternehmen, die von der VW FS AG beeinflusst werden können, die einen Einfluss auf die VW FS AG ausüben können oder die unter dem Einfluss einer anderen nahe stehenden Partei der VW FS AG stehen.

Die Volkswagen AG, Wolfsburg, ist alleinige Gesellschafterin der VW FS AG. Weiterhin hielt die Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart, zum Bilanzstichtag mit 52,2% die Mehrheit der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Auf der Außerordentlichen Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 wurde die Schaffung von Entsendungsrechten für das Land Niedersachsen beschlossen. Damit kann die Porsche SE nicht mehr die Mehrheit der Mitglieder im Aufsichtsrat der Volkswagen AG bestellen, solange dem Land Niedersachsen mindestens 15% der Stammaktien gehören. Die Porsche SE hat aber die Möglichkeit, an den unternehmenspolitischen Entscheidungen des Volkswagen Konzerns mitzuwirken, und gilt damit als nahe stehendes Unternehmen im Sinne des IAS 24. Das Land Niedersachsen und die Hannoversche Beteiligungsgesellschaft mbH, Hannover, verfügen gemäß Mitteilung vom 5. Januar 2016 am 31. Dezember 2015 über 20,00% der Stimmrechte an der Volkswagen AG. Darüber hinaus wurde – wie oben dargestellt – von der Hauptversammlung der Volkswagen AG am 3. Dezember 2009 beschlossen, dass das Land Niedersachsen zwei Mitglieder des Aufsichtsrats bestellen darf (Entsendungsrecht).

Zwischen der Alleinaktionärin Volkswagen AG und der VW FS AG besteht ein Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag. Die Geschäftsbeziehungen zwischen beiden Unternehmen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Volkswagen AG sowie deren Tochterunternehmen stellen den Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG Refinanzierungsmittel zu marktüblichen Konditionen zur Verfügung. Weiterhin wurden von der Volkswagen AG sowie deren Tochtergesellschaften Sicherheiten zu unseren Gunsten im Rahmen des operativen Geschäfts gestellt.

Zur Unterstützung von Verkaufsförderungsaktionen erhalten die Gesellschaften des Konzerns der VW FS AG von den Produktions- und Importeursgesellschaften des Volkswagen Konzerns finanzielle Zuschüsse.

Alle Geschäftsbeziehungen mit nicht konsolidierten Tochterunternehmen und Gemeinschaftsunternehmen der VW FS AG sowie sonstigen im Konzernverbund der Volkswagen AG nahe stehenden Personen werden zu marktüblichen Konditionen abgewickelt.

Die Geschäfte mit nahe stehenden Personen sind in den folgenden beiden Tabellen dargestellt. In den Tabellen kommen für Aktiv- und Passivposten Bilanzstichtagskurse, für die Posten der Gewinn- und Verlustrechnung gewichtete Jahresdurchschnittskurse zur Anwendung.

GESCHÄFTSJAHR 2014

Mio. €	Aufsichtsrat	Vorstand	Volkswagen AG	Porsche SE	Sonstige im Konzernverbund nahe stehende Personen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen
Forderungen	0	0	50	–	3.267	19	4.664
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	4	4	2.837	–	11.748	115	35
Zinserträge	0	0	4	–	120	0	101
Zinsaufwendungen	0	0	–8	–1	–199	0	0
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	396	0	2.799	23	57
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	7.050	–	5.562	23	14

GESCHÄFTSJAHR 2015

Mio. €	Aufsichtsrat	Vorstand	Volkswagen AG	Porsche SE	Sonstige im Konzernverbund nahe stehende Personen	Nicht konsolidierte Tochtergesellschaften	Gemeinschaftsunternehmen
Forderungen	0	0	289	–	3.501	80	5.360
Wertberichtigungen auf Forderungen	–	–	–	–	–	–	–
davon Zuführung laufendes Jahr	–	–	–	–	–	–	–
Verpflichtungen	3	5	4.885	100	13.051	261	25
Zinserträge	0	0	4	–	107	3	103
Zinsaufwendungen	0	0	–10	0	–215	–2	0
Erbrachte Lieferungen und Leistungen	–	–	736	0	3.300	45	63
Erhaltene Lieferungen und Leistungen	–	–	7.924	–	6.923	28	12

Die Verpflichtungen resultierten aus Termingeldanlagen der Porsche SE bei der Volkswagen Bank GmbH. In der Spalte „Sonstige im Konzernverbund nahe stehende Personen“ sind neben den Schwestergesellschaften auch Gemeinschaftsunternehmen sowie assoziierte Unternehmen enthalten, die im Konzernverbund der Volkswagen AG nahe stehend sind. Die Leistungsbeziehungen mit dem Aufsichtsrat und dem Vorstand umfassen die entsprechenden Personenkreise der VW FS AG sowie der Konzernmutter Volkswagen AG. Die Beziehungen zu Versorgungsplänen sowie zum Land Niedersachsen waren wie im Vorjahr von untergeordneter Bedeutung.

Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats der VW FS AG sind Mitglieder in Vorständen und Aufsichtsräten von anderen Unternehmen des Volkswagen Konzerns, mit denen wir z. T. im Rahmen der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Geschäfte abwickeln. Alle Geschäfte mit diesen nahe stehenden Personen und Unternehmen werden zu Bedingungen ausgeführt, wie sie auch mit fremden Dritten üblich sind.

Im Verlauf des Geschäftsjahres sind an nahe stehende Personen im Rahmen der Händlerfinanzierung bankübliche kurzfristige Kredite in Höhe von durchschnittlich 488 Mio. € (Vorjahr: 474 Mio. €) gewährt worden.

VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS

VERGÜTUNGEN DES VORSTANDS	2015	2014
Mio. €		
Kurzfristig fällige Leistungen	8	7
Leistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses		–
Leistungen nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses	1	8

Den Mitgliedern des Aufsichtsrats steht gemäß einem Beschluss der Hauptversammlung grundsätzlich eine jährliche Vergütung zu. Diese Vergütung ist unabhängig von dem Erfolg der Gesellschaft sowie der ausgeübten Funktion im Aufsichtsrat. Verschiedene Mitglieder des Aufsichtsrats sind darüber hinaus Mitglieder in weiteren Aufsichtsräten von Tochterunternehmen der Volkswagen AG. Die für diese Funktionen bezogenen Vergütungen werden auf den Anspruch auf die Vergütung durch die VW FS AG angerechnet. Im Geschäftsjahr 2015 wurde daher ein Gesamtbetrag von weniger als 0,05 Mio. € an die Mitglieder des Aufsichtsrats ausgezahlt.

Den bei der VW FS AG angestellten Arbeitnehmervertretern im Aufsichtsrat steht weiterhin ein reguläres Gehalt im Rahmen ihres Arbeitsvertrags zu. Dieses orientiert sich an den Vorschriften des Betriebsverfassungsgesetzes und entspricht einer angemessenen Vergütung für die entsprechende Funktion bzw. Tätigkeit im Unternehmen. Dies gilt entsprechend für den Vertreter der Leitenden Angestellten im Aufsichtsrat.

Die Gesamtbezüge der früheren Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen beliefen sich auf 0,4 Mio. € (Vorjahr: 0,4 Mio. €), die für diese Personengruppe gebildeten Rückstellungen für laufende Pensionen und Anwartschaften auf Pensionen belaufen sich auf 13 Mio. € (Vorjahr: 13 Mio. €).

69. Angaben zu nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen

Strukturierte Unternehmen sind üblicherweise so gestaltet, dass Stimmrechte oder vergleichbare Rechte bei der Beurteilung der Beherrschung nicht ausschlaggebend sind.

Kennzeichnend sind folgende Merkmale:

- > begrenzter Tätigkeitsumfang
- > eng begrenzter Geschäftszweck
- > unzureichendes Eigenkapital, um die Geschäftsaktivitäten zu finanzieren
- > Finanzierung durch mehrere Instrumente, mit denen Investoren vertraglich gebunden werden und die eine Konzentration von Kreditrisiken oder anderen Risiken bewirken.

Die VW FS AG unterhält geschäftliche Beziehungen zu strukturierten Unternehmen. Dabei handelt es sich um ABS-Zweckgesellschaften im Konzernverbund der Volkswagen AG, die Forderungen aus Kredit- und Leasingverträgen für Fahrzeuge in Wertpapieren (Asset Backed Securities) fristenkongruent verbriefen. Die VW FS AG hat diese Wertpapiere ganz oder teilweise erworben und der Kategorie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte zugeordnet. Diese Gesellschaften werden nach den Grundsätzen des IFRS 10 nicht durch die VW FS AG beherrscht und daher nicht im Konzernabschluss konsolidiert.

Aus dem Erwerb der Wertpapiere resultieren Adressenausfallrisiken der Emittenten sowie Zinsänderungsrisiken. Das maximale Risiko der VW FS AG aus Anteilen an nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen beschränkt sich auf den in der Bilanz ausgewiesenen Fair Value der erworbenen Schuldverschreibungen und den Buchwert gewährter Nachrangforderungen. Die folgende Tabelle enthält Angaben zu den in der Bilanz ausgewiesenen Vermögenswerten der VW FS AG, die mit nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen im Zusammenhang stehen, und das maximale Risiko des VW FS AG Konzerns ohne Berücksichtigung von Sicherheiten. Darüber hinaus sind die Nominalvolumina der verbrieften Vermögenswerte angegeben.

Mio. €	ABS-ZWECKGESELLSCHAFTEN	
	2015	2014
in der Bilanz zum 31.12. ausgewiesene		
Wertpapiere	223	382
Forderungen an Kunden ¹	64	–
maximales Verlustrisiko	286	382
Nominalvolumina der verbrieften Vermögenswerte	916	451

1 Gewährte Nachrangdarlehen

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stellte die VW FS AG nicht konsolidierten strukturierten Unternehmen keine außervertraglichen Unterstützungen zur Verfügung.

70. Organe der Volkswagen Financial Services AG

Die Mitglieder des Vorstands setzen sich wie folgt zusammen:

FRANK WITTER (BIS 07.10.2015)

Vorsitzender des Vorstands (bis 07.10.2015)
Unternehmenssteuerung (bis 07.10.2015)
Versicherungen (bis 07.10.2015)
Region China/Indien/ASEAN (bis 07.10.2015)

LARS HENNER SANTELMANN

Vorsitzender des Vorstands (ab 14.10.2015)
Unternehmenssteuerung (ab 05.11.2015)
Versicherungen (ab 05.11.2015)
Region China/Indien/ASEAN (ab 05.11.2015)
Vertrieb und Marketing (bis 31.12.2015)
Regionen Deutschland, Europa, International (bis 31.12.2015)
Region Lateinamerika, Truck & Bus Division

DR. MARIO DABERKOW

Informationstechnologie und Prozesse

FRANK FIEDLER

Finanzen und Beschaffung

CHRISTIANE HESSE

Personal und Organisation

DR. MICHAEL REINHART

Risikomanagement und Kreditanalyse

DR. CHRISTIAN DAHLHEIM (AB 01.01.2016)

Vertrieb und Marketing (ab 01.01.2016)
Regionen Deutschland, Europa, International (ab 01.01.2016)

Die Mitglieder des Aufsichtsrats setzen sich wie folgt zusammen:

HANS DIETER PÖTSCH (BIS 06.10.2015)

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

FRANK WITTER (AB 13.10.2015)

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

PROF. H.C. DR. HORST NEUMANN (BIS 30.11.2015)

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Personal und Organisation

MICHAEL RIFFEL (BIS 03.07.2015)

Stellvertretender Vorsitzender
Generalsekretär des Gesamtbetriebsrats der
Volkswagen AG

STEPHAN WOLF (AB 04.07.2015)

Stellvertretender Vorsitzender
Stellvertretender Vorsitzender des Gesamt- und
Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

DR. JÖRG BOCHE

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

WALDEMAR DROSDZIOK

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der
Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen
Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

CHRISTIAN KLINGLER (BIS 30.04.2015)

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Vertrieb und Marketing

DETLEF KUNKEL

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der
IG Metall Braunschweig

SIMONE MAHLER

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebs-
rats der Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen
Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

JAMES MORYS MUIR (AB 01.07.2015)

Leitung Volkswagen Konzern National Sales Companies
(NSC)-Steuerung

GABOR POLONYI

Leiter Großkunden Management der
Volkswagen Leasing GmbH

PETRA REINHEIMER

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der
Volkswagen Financial Services AG, der Volkswagen Bank
GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

AXEL STROTBEEK

Mitglied des Vorstands
AUDI AG
Finanz und Organisation

AUSSCHÜSSE DES AUFSICHTSRATS

Stand 31.12.2015

Mitglieder des Vergütungskontrollausschusses

Hans Dieter Pötsch (Vorsitz) (bis 06.10.2015)
Frank Witter (Vorsitz) (ab 20.10.2015)
Waldemar Drosdziok (stv. Vorsitz)
Prof. h.c. Dr. Horst Neumann (bis 30.11.2015)
Dr. Arno Antlitz (ab 30.12.2015)

Mitglieder des Nominierungsausschusses

Hans Dieter Pötsch (Vorsitz) (bis 06.10.2015)
Frank Witter (Vorsitz) (ab 20.10.2015)
Waldemar Drosdziok (stv. Vorsitz)
Prof. h.c. Dr. Horst Neumann (bis 30.11.2015)
Dr. Arno Antlitz (ab 30.12.2015)

**Mitglieder des Gemeinsamen Risiko- und
Prüfungsausschusses**

Dr. Jörg Boche (Vorsitz)
Waldemar Drosdziok (stv. Vorsitz)
Dr. Arno Antlitz
Gabor Polonyi

71. Patronatserklärung für unsere Beteiligungsgesellschaften

Die Volkswagen Financial Services AG erklärt hiermit, dass sie als Kapitaleignerin ihrer Beteiligungsgesellschaften, über die sie die Managementkontrolle ausübt und/oder an denen sie einen mehrheitlichen Kapitalanteil direkt oder indirekt hält, abgesehen vom Fall des politischen Risikos, ihren Einfluss dahingehend geltend machen wird, dass diese ihren Verbindlichkeiten gegenüber Kreditgebern in vereinbarter Weise nachkommen. Außerdem bestätigt die Volkswagen Financial Services AG, dass sie während der Laufzeit der Kredite ohne Information der jeweiligen Kreditgeber keine die Patronatserklärung beeinträchtigenden Veränderungen an den Beteiligungsverhältnissen dieser Unternehmen vornehmen wird. Diese Erklärung gilt auch gegenüber Gläubigern nicht garantierter Anleihen der folgenden Beteiligungsgesellschaften: Banco Volkswagen S.A., São Paulo, Brasilien; Volkswagen Finance (China) Co., Ltd., Peking, China; Volkswagen Finance Pvt. Ltd., Mumbai, Indien; Volkswagen Doğuş Finansman A.Ş., Kağıthane-Istanbul, Türkei.

72. Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Mit Wirkung zum 1. Januar 2016 wurde Herr Dr. Christian Dahlheim zum Vorstandsmitglied der Volkswagen Financial Services AG berufen. Er verantwortet den Vorstandsbereich Vertrieb und Marketing sowie die Regionen Deutschland, Europa und International.

Im Januar 2016 wurden aus dem Portfolio der Volkswagen Finance (China) Co., Ltd. Forderungen mit einem Volumen von 3 Mrd. RMB in der Transaktion Driver China three verbrieft.

Darüber hinaus traten nach Abschluss des Geschäftsjahres 2015 keine weiteren Entwicklungen von besonderer Bedeutung auf.

73. Erklärung des Vorstands

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Braunschweig, den 12. Februar 2016
Der Vorstand



Lars Henner Santelmann



Dr. Mario Daberkow



Dr. Christian Dahlheim



Frank Fiedler



Christiane Hesse



Dr. Michael Reinhart

Country-by-Country Reporting der Volkswagen Financial Services AG

Die Anforderungen zur länderspezifischen Berichterstattung, dem sogenannten Country-by-Country Reporting aus Art. 89 der EU-Richtlinie 2013/36/EU (Capital Requirements Directive, CRD IV), sind in § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG in deutsches Recht umgesetzt worden.

Der Volkswagen Financial Services AG Konzern legt in diesem Country-by-Country Reporting die gemäß § 26a Abs. 1 Nr. 1-6 KWG nachfolgend aufgelisteten Angaben zum 31. Dezember 2015 offen:

- > Firmenbezeichnung, Art der Tätigkeit und die geographische Lage der Niederlassung
- > Umsatz
- > Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten
- > Gewinn oder Verlust vor Steuern
- > Steuern auf Gewinn oder Verlust
- > Erhaltene öffentliche Beihilfen

Der Bericht umfasst die erforderlichen Angaben für alle im Wege der Vollkonsolidierung in den Konzernabschluss nach IFRS einbezogenen Gesellschaften. Als Niederlassung werden die einzelnen Tochterunternehmen sowie gegebenenfalls von Tochterunternehmen in einzelnen Ländern unterhaltene Filialen verstanden. Die in dem vorliegenden Bericht enthaltenen Zahlen wurden grundsätzlich auf unkonsolidierter Basis ermittelt. Der Umsatz wurde um konzerninterne Transaktionen innerhalb eines Landes bereinigt.

Der Umsatz wird als Summe aus folgenden Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach IFRS definiert:

- > Zinserträge aus Kreditgeschäften abzüglich Zinsaufwendungen
- > Erträge aus Leasinggeschäften und aus Serviceverträgen
- > Provisionsüberschuss
- > Ergebnis aus der Bewertung von derivativen Finanzinstrumenten und gesicherten Grundgeschäften
- > Ergebnis aus Wertpapieren und übrigen Finanzanlagen
- > Sonstige betriebliche Erträge

Die Anzahl der Mitarbeiter wird auf durchschnittlicher Basis in Vollzeitäquivalenten angegeben.

Bei den Steuern auf Gewinn oder Verlust werden die effektiven Ertragsteuern ausgewiesen. Zur Vorgehensweise verweisen wir auf den Konzernabschluss der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2015, Anhang, Steuern vom Einkommen und vom Ertrag.

Als erhaltene öffentliche Beihilfen werden direkte EU-Beihilfen definiert.

Land	Umsatz in Mio. €	Mitarbeiter	Gewinn oder Verlust vor Steuern in Mio. €	Steuern auf Gewinn oder Verlust in Mio. €	erhaltene öffentliche Beihilfen in Mio. €
EU-Staaten					
Deutschland	9.320	5.190	637	-155	-
Belgien	29	-	5	-	-
Dänemark	17	13	0	0	-
Frankreich	499	346	43	11	-
Griechenland	12	43	-1	-	-
Großbritannien	1.639	798	290	92	-
Irland	39	51	25	3	-
Italien	510	354	85	35	-
Luxemburg	-	-	-	-	-
Niederlande	62	3	136	14	-
Österreich	46	99	5	2	-
Polen	121	314	19	12	-
Portugal	27	59	1	0	-
Schweden	2.695	130	19	0	-
Spanien	44	20	15	5	-
Tschechien	193	202	23	0	-
Drittstaaten					
Australien	50	135	10	-2	-
Brasilien	458	944	247	50	-
China	317	767	154	48	-
Indien	35	299	17	5	-
Japan	59	89	24	9	-
Mexiko	269	322	121	26	-
Russland	76	308	7	5	-
Südkorea	413	55	28	5	-
Türkei	11	17	-5	1	-

Name der Gesellschaft	Art der Tätigkeit	Sitz	Land
EU-Staaten			
Volkswagen Bank GmbH	Kreditinstitut	Braunschweig	Deutschland
MAN Finance International GmbH	Finanzinstitut	München	Deutschland
MAN Financial Services GmbH	Finanzinstitut	München	Deutschland
VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG	Finanzinstitut	Braunschweig	Deutschland
Volkswagen Financial Services Beteiligungsgesellschaft mbH	Finanzinstitut	Braunschweig	Deutschland
Volkswagen Leasing GmbH	Finanzinstitut	Braunschweig	Deutschland
Volkswagen Versicherung AG	Versicherungen	Braunschweig	Deutschland
Volim Volkswagen Immobilien Vermietgesellschaft für VW-/Audi-Händlerbetriebe mbH	Anbieter von Nebendienstleistungen	Braunschweig	Deutschland
EURO-Leasing GmbH	Sonstige	Sittensen	Deutschland
Volkswagen Insurance Brokers GmbH	Sonstige	Braunschweig	Deutschland
Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH	Sonstige	Braunschweig	Deutschland
Driver Eight GmbH i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Driver Nine GmbH i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Driver Ten GmbH	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Driver Eleven GmbH	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Driver Twelve GmbH	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Driver thirteen UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2010–1 fixed GmbH i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2011–1 GmbH i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2011–2 GmbH i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2011–3 GmbH i.L.	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2012–1 GmbH	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2012–2 GmbH	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2012–3 GmbH	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2013–1 UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2013–2 UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2014–1 UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2014–2 UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2014–3 UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2014–4 UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Private Driver 2015–1 UG (haftungsbeschränkt)	SPV	Frankfurt am Main	Deutschland
Volkswagen Finance Belgium S.A.	Finanzinstitut	Brüssel	Belgien
Euro-Leasing A/S	Sonstige	Padborg	Dänemark
MAN Financial Services S.A.S.	Finanzinstitut	Evry	Frankreich
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Frankreich	Kreditinstitut	Roissy en France	Frankreich
Volkswagen Holding Financière s.a.	Finanzinstitut	Villers-Cotterêts	Frankreich
Volkswagen Versicherung AG, Filiale Frankreich	Versicherungen	Roissy en France	Frankreich
MAN Location & Services S.A.S.	Sonstige	Evry	Frankreich
Driver France FCT	SPV	Pantin	Frankreich
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Griechenland	Kreditinstitut	Glyfada-Athen	Griechenland
MAN Financial Services plc.	Finanzinstitut	Swindon	Großbritannien
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Großbritannien	Kreditinstitut	Milton Keynes	Großbritannien
Volkswagen Financial Services (UK) Ltd.	Finanzinstitut	Milton Keynes	Großbritannien
Volkswagen Financial Services (UK) (June) Ltd.	Sonstige	Milton Keynes	Großbritannien
Volkswagen Financial Services (UK) (March) Ltd.	Sonstige	Milton Keynes	Großbritannien
Volkswagen Financial Services (UK) (September) Ltd.	Sonstige	Milton Keynes	Großbritannien
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Irland	Kreditinstitut	Dublin	Irland
MAN Financial Services S.p.A.	Finanzinstitut	Dossobuono di Villafranca	Italien
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Italien	Kreditinstitut	Mailand	Italien
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Italien	Kreditinstitut	Verona	Italien
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Italien	Kreditinstitut	Bozen	Italien
Volkswagen Leasing GmbH, Filiale Italien	Finanzinstitut	Mailand	Italien
Volkswagen Leasing GmbH, Filiale Italien	Finanzinstitut	Verona	Italien

Name der Gesellschaft	Art der Tätigkeit	Sitz	Land
Volkswagen Leasing GmbH, Filiale Italien	Finanzinstitut	Bozen	Italien
Driver Master S.A.	SPV	Luxemburg	Luxemburg
Driver UK Master S.A.	SPV	Luxemburg	Luxemburg
Driver UK Multi-Compartment S.A.	SPV	Luxemburg	Luxemburg
VCL Master S.A.	SPV	Luxemburg	Luxemburg
VCL Master Residual Value S.A.	SPV	Luxemburg	Luxemburg
VCL Multi-Compartment S.A.	SPV	Luxemburg	Luxemburg
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Niederlande	Kreditinstitut	Amersfoort	Niederlande
Global Automotive Finance C.V.	Finanzinstitut	Amsterdam	Niederlande
Volkswagen Finance Overseas B.V.	Finanzinstitut	Amsterdam	Niederlande
Volkswagen Financial Services N.V.	Finanzinstitut	Amsterdam	Niederlande
Volkswagen Global Finance Holding B.V.	Finanzinstitut	Amsterdam	Niederlande
Volkswagen Finance Cooperation B.V.	Sonstige	Amsterdam	Niederlande
MAN Financial Services GesmbH	Finanzinstitut	Eugendorf	Österreich
Volkswagen-Versicherungsdienst GmbH	Sonstige	Wien	Österreich
Volkswagen Bank Polska S.A.	Kreditinstitut	Warschau	Polen
MAN Financial Services Poland Sp. z o.o.	Finanzinstitut	Nadarzyn	Polen
Volkswagen Leasing GmbH, Filiale Polen	Finanzinstitut	Warschau	Polen
Euro-Leasing Sp. z o.o.	Sonstige	Kolbaskowo	Polen
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Portugal	Kreditinstitut	Amadora	Portugal
Volkswagen Renting, Unipessoal, Lda.	Finanzinstitut	Amadora	Portugal
Volkswagen Finans Sverige AB	Kreditinstitut	Södertälje	Schweden
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Spanien	Kreditinstitut	Alcobendas-Madrid	Spanien
ŠkoFIN s.r.o.	Finanzinstitut	Prag	Tschechien
Volkswagen Bank GmbH, Filiale Spanien	Kreditinstitut	Alcobendas-Madrid	Spanien
ŠkoFIN s.r.o.	Finanzinstitut	Prag	Tschechien
Drittstaaten			
Volkswagen Financial Services Australia Pty. Ltd.	Finanzinstitut	Chullora	Australien
Driver Australia One Pty. Ltd.	SPV	Ashfield	Australien
Driver Australia Two Pty. Ltd.	SPV	Ashfield	Australien
Banco Volkswagen S.A.	Kreditinstitut	São Paulo	Brasilien
Volkswagen Participações Ltda.	Finanzinstitut	São Paulo	Brasilien
Consórcio Nacional Volkswagen - Administradora de Consórcio Ltda.	Anbieter von Nebendienstleistungen	São Paulo	Brasilien
Volkswagen Serviços Ltda.	Anbieter von Nebendienstleistungen	São Paulo	Brasilien
Volkswagen Corretora de Seguros Ltda.	Sonstige	São Paulo	Brasilien
Driver Brasil One Banco Volkswagen Fundo de Investimento em Direitos Creditórios Financiamento de Veículos	SPV	Osasco	Brasilien
Driver Brasil Two Banco Volkswagen Fundo de Investimento em Direitos Creditórios Financiamento de Veículos	SPV	Osasco	Brasilien
Driver Brasil Three Banco Volkswagen Fundo de Investimento em Direitos Creditórios Financiamento de Veículos	SPV	Osasco	Brasilien
Volkswagen Finance (China) Co., Ltd.	Finanzinstitut	Peking	China
Driver China Two Auto Loan Securitization Trust	SPV	Peking	China
Volkswagen Finance Pvt. Ltd.	Finanzinstitut	Mumbai	Indien
Volkswagen Financial Services Japan Ltd.	Finanzinstitut	Tokio	Japan
Volkswagen Bank S.A., Institución de Banca Múltiple	Kreditinstitut	Puebla	Mexiko
Volkswagen Leasing S.A. de C.V.	Finanzinstitut	Puebla	Mexiko
OOO Volkswagen Bank RUS	Finanzinstitut	Moskau	Russland
OOO MAN Financial Services	Finanzinstitut	Moskau	Russland
OOO Volkswagen Group Finanz	Finanzinstitut	Moskau	Russland
Volkswagen Financial Services Korea Co., Ltd.	Finanzinstitut	Seoul	Südkorea

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den von der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT, Braunschweig, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Gesamtergebnisrechnung, Bilanz, Eigenkapitalveränderungsrechnung, Kapitalflussrechnung und Anhang – sowie den Konzernlagebericht der VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AKTIENGESELLSCHAFT, Braunschweig, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2015 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und zusammengefasstem Lagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den zusammengefassten Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den zusammengefassten Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und im zusammengefassten Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstandes sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des zusammengefassten Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der zusammengefasste Lagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 12. Februar 2016

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Frank Hübner
Wirtschaftsprüfer

Burkhard Eckes
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrats

DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Der Aufsichtsrat befasste sich im vergangenen Geschäftsjahr regelmäßig und eingehend mit der Lage und der Entwicklung der Gesellschaft und des Konzerns der Volkswagen Financial Services AG.

Der Vorstand hat den Aufsichtsrat während der Berichtszeit stets zeitnah und umfassend in schriftlicher und mündlicher Form über die wesentlichen Aspekte der Planung, über die Lage des Unternehmens, einschließlich der Risikolage und des Risikomanagements, sowie über den Geschäftsverlauf und über Abweichungen des Geschäftsverlaufs von aufgestellten Plänen und Zielen unterrichtet. Auf Grundlage dieser Berichterstattung des Vorstands hat der Aufsichtsrat die Führung der Geschäfte der Gesellschaft und des Konzerns laufend überwacht und somit seine ihm laut Gesetz und Satzung übertragenen Funktionen uneingeschränkt ausüben können. Sämtliche Entscheidungen, die für das Unternehmen von grundlegender Bedeutung waren, sowie sonstige Geschäfte, zu denen nach der Geschäftsordnung die Zustimmung des Aufsichtsrats erforderlich ist, wurden geprüft und mit dem Vorstand vor der Beschlussfassung erörtert.

Der Aufsichtsrat setzt sich grundsätzlich aus zwölf Mitgliedern zusammen. Im Vergleich zum Vorjahr ergaben sich die unter den Organangaben im Anhang dargestellten personellen Veränderungen. Aufgrund einer Niederlegung ist der Aufsichtsrat derzeit vorübergehend mit elf Mitgliedern besetzt; die Nachfolge ist bereits eingeleitet.

Im Berichtsjahr ist der Aufsichtsrat zu drei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Die durchschnittliche Teilnahmequote der Aufsichtsratsmitglieder betrug 92%. Alle Mitglieder des Aufsichtsrats nahmen an mehr als der Hälfte der Sitzungen teil. Über sieben eilbedürftige Geschäftsvorfälle haben wir schriftlich im Umlaufverfahren beschlossen; daneben hat der Vorsitzende des Aufsichtsrats zwei dringende Eilentscheidungen im schriftlichen Verfahren getroffen.

ARBEIT DER AUSSCHÜSSE

Zur Wahrnehmung seiner Aufgaben hat der Aufsichtsrat verschiedene Ausschüsse gebildet, den gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschuss, den Nominierungsausschuss, den Vergütungskontrollausschuss und den Kreditausschuss.

Die Arbeit des gemeinsamen Risiko- und Prüfungsausschusses konzentrierte sich auf die Geschäfts- und Risikostrategie sowie die Eigenkapitalausstattung und Kapitalplanung gemäß KWG, CRR und MaRisk. Daneben befasste sich der Ausschuss mit dem Risikomanagement im Teilkonzern Volkswagen Financial Services AG und dem Vergütungssystem in Bezug auf Umsetzung der Institutsvergütungsverordnung. Ferner ließ sich der Prüfungsausschuss vom Compliance-Beauftragten ausführlich Bericht erstatten. Darüber hinaus wurden mit dem Abschlussprüfer die Prüfungsplanung, die Prüfungsschwerpunkte und die Informationspflichten des Abschlussprüfers besprochen. Der Ausschuss setzt sich aus vier Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr ist der Ausschuss zu zwei ordentlichen Sitzungen zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden.

Der Nominierungsausschuss befasste sich mit der jährlichen Bewertung des Vorstands und des Aufsichtsrats gemäß § 25d KWG anhand der Struktur, Größe und Zusammensetzung und der Leistung des jeweiligen Organs sowie der Kenntnisse, Fähigkeiten und Erfahrungen der einzelnen Organmitglieder und des jeweiligen Organs in seiner Gesamtheit. Ferner befasste sich der Ausschuss mit der Strategie der Nachfolgeplanung und den Stellenprofilen für Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder. Daneben behandelte der Ausschuss die Diversitätsstrategie einschließlich der Frauenquote für Vorstand und Aufsichtsrat sowie die Grundsätze für die Ernennung in den Oberen Managementkreis. Er hat nach vorangegangenen Erörterungen Herrn Dr. Christian Dahlheim dem Aufsichtsrat per Umlaufbeschluss zur Ernennung als weiteres Vorstandsmitglied vorgeschlagen. Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr ist der Ausschuss zu einer ordentlichen Sitzung zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden.

Der Vergütungskontrollausschuss befasste sich insbesondere mit den Anforderungen an die neue Institutsvergütungsverordnung und deren Umsetzung im Teilkonzern Volkswagen Financial Services AG. Weitere wesentliche Themen waren die Bestellung eines stellvertretenden Vergütungsbeauftragten und die Erteilung von Prokuren in den letzten drei Jahren einschließlich der dazugehörigen Prozesse. Der Ausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern zusammen. Im Berichtsjahr ist der Ausschuss zu einer ordentlichen Sitzung zusammengetreten; außerordentliche Sitzungen haben nicht stattgefunden. Der Erteilung von Prokuren wurde per Umlaufbeschluss zugestimmt.

Dem Kreditausschuss ist die Entscheidung über die Zustimmung zu vorgelegten Kreditengagements, zur Übernahme von Bürgschaften, Garantien und ähnlichen Haftungen, zur Aufnahme von Darlehen der Gesellschaft, zum Ankauf von Forderungen (Factoring) und zu Rahmenverträgen zur Übernahme von Forderungen zugewiesen, mit denen sich der Aufsichtsrat nach Gesetz und Geschäftsordnung zu befassen hat. Der Kreditausschuss setzt sich aus drei Mitgliedern des Aufsichtsrats zusammen und trifft seine Entscheidungen schriftlich im Umlaufverfahren.

Die Mitglieder der Ausschüsse berieten sich darüber hinaus untereinander mehrfach und hatten außerhalb der Ausschusssitzungen laufend Kontakt zum Vorstand. Im Plenum wurde über die Arbeit der Ausschüsse berichtet.

BERATUNGSPUNKTE IM AUFSICHTSRAT

In unserer Sitzung am 2. März 2015 billigte der Aufsichtsrat nach eingehender Prüfung den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss sowie den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG des Jahres 2014. Daneben beschäftigten wir uns mit dem Status der IT, der Umsetzung der Refinanzierungsstrategie – namentlich den Kapitalmarktprogrammen in Südkorea und China – sowie dem Ausbau des Leasinggeschäfts in China.

Sowohl in dieser Sitzung als auch in den Sitzungen am 17. Juli 2015 und am 25. November 2015 hat uns der Vorstand umfassend über die wirtschaftliche und finanzielle Lage der Gesellschaft und des Konzerns berichtet.

In unserer Sitzung am 17. Juli 2015 berichtete uns der Vorstand ausführlich über die Roadmap der regulatorischen Anforderungen, die Leasingstrategie im Markt China und das „Effizienzprogramm VWFS 2015 ff.“. Ferner befasste sich der Aufsichtsrat mit gesellschaftsrechtlichen Angelegenheiten, unter anderem der Integration der MAN Financial Services Gesellschaften, der Gründung von Versicherungsvermittlern in Mexiko und Südkorea sowie der Akquisition der sunhill technologies GmbH.

In unserer Sitzung am 25. November 2015 erteilten wir nach eingehender Beratung die Genehmigung zur mittelfristigen Finanz- und Investitionsplanung der Gesellschaft und des Konzerns. Zudem haben wir uns intensiv mit den Auswirkungen der Abgasthematik des Volkswagen Konzerns auf die Volkswagen Financial Services Gesellschaften befasst. Ferner hat uns der Vorstand über die personelle Situation sowie die Infrastrukturplanung berichtet. Schließlich genehmigten wir auch die Anpassung des Wertpapierrahmens, die Integration weiterer MAN Financial Services Gesellschaften und die Gründung einer Gesellschaft in der Türkei. Herrn Dr. Christian Dahlheim haben wir zum weiteren Vorstandsmitglied der Gesellschaft bestellt.

JAHRES- UND KONZERNABSCHLUSSPRÜFUNG

Der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, wurde der Auftrag erteilt, den Konzernabschluss nach IFRS und den Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2015 unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte zu prüfen.

Dem Aufsichtsrat lagen der Konzernabschluss nach IFRS und der Jahresabschluss nach HGB der Volkswagen Financial Services AG zum 31. Dezember 2015 sowie die Lageberichte vor. Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Hannover, hat diese Abschlüsse unter Einbeziehung der Buchführung und der Lageberichte geprüft und jeweils mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk versehen.

Den Ergebnissen dieser Prüfungen stimmt der Aufsichtsrat zu. Die Prüfung des Konzernabschlusses und des Jahresabschlusses sowie der Lageberichte durch den Aufsichtsrat hat keinen Anlass zu Einwendungen gegeben. Die Wirtschaftsprüfer waren bei der Behandlung dieses Tagesordnungspunkts in der Aufsichtsratssitzung anwesend und berichteten über die wesentlichen Ergebnisse ihrer Prüfung.

Der Aufsichtsrat hat den vom Vorstand aufgestellten Konzernabschluss und den Jahresabschluss der Volkswagen Financial Services AG in seiner Sitzung am 24. Februar 2016 gebilligt. Der Konzernabschluss und der Jahresabschluss sind damit festgestellt.

Aufgrund des bestehenden Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags wurde der im Geschäftsjahr 2015 erzielte handelsrechtliche Gewinn der Volkswagen Financial Services AG an die Volkswagen AG abgeführt.

Der Aufsichtsrat spricht den Vorstandsmitgliedern, den Betriebsräten, dem Management sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Volkswagen Financial Services AG und den mit ihr verbundenen Unternehmen seinen Dank und seine Anerkennung für die geleistete Arbeit aus. Sie alle haben mit hohem Einsatz zur Weiterentwicklung der Volkswagen Financial Services AG beigetragen.

Braunschweig, 24. Februar 2016



Frank Witter
Vorsitzender des Aufsichtsrats

Aufsichtsrat

DER VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

HANS DIETER PÖTSCH (BIS 06.10.2015)

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

FRANK WITTER (AB 13.10.2015)

Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Finanzen und Controlling

PROF. H.C. DR. HORST NEUMANN (BIS 30.11.2015)

Stellvertretender Vorsitzender
Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Personal und Organisation

MICHAEL RIFFEL (BIS 03.07.2015)

Stellvertretender Vorsitzender
Generalsekretär des Gesamtbetriebsrats der Volkswagen AG

STEPHAN WOLF (AB 04.07.2015)

Stellvertretender Vorsitzender
Stellvertretender Vorsitzender des Gesamt- und Konzernbetriebsrats der Volkswagen AG

DR. ARNO ANTLITZ

Mitglied des Markenvorstands Volkswagen
Controlling und Rechnungswesen

DR. JÖRG BOCHE

Generalbevollmächtigter der Volkswagen AG
Leiter Konzern Treasury

WALDEMAR DROSDZIOK

Vorsitzender des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

CHRISTIAN KLINGLER (BIS 30.04.2015)

Mitglied des Vorstands der Volkswagen AG
Vertrieb und Marketing

DETLEF KUNKEL

Geschäftsführer/1. Bevollmächtigter der
IG Metall Braunschweig

SIMONE MAHLER

Stellvertretende Vorsitzende des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

JAMES MORYS MUIR (AB 01.07.2015)

Leitung Volkswagen Konzern National Sales Companies (NSC)-Steuerung

GABOR POLONYI

Leiter Großkunden Management der
Volkswagen Leasing GmbH

PETRA REINHEIMER

Geschäftsführerin des Gemeinsamen Betriebsrats der Volkswagen Financial Services AG,
der Volkswagen Bank GmbH und der Euromobil Autovermietung GmbH

AXEL STROTBEK

Mitglied des Vorstands
AUDI AG
Finanz und Organisation

HINWEIS IN BEZUG AUF ZUKUNFTSGERICHTETE AUSSAGEN

Dieser Bericht enthält Aussagen zum künftigen Geschäftsverlauf der Volkswagen Financial Services AG. Diesen Aussagen liegen u. a. Annahmen zur Entwicklung der Weltwirtschaft sowie der Finanz- und Automobilmärkte zugrunde, die die Volkswagen Financial Services AG auf Basis der ihr vorliegenden Informationen getroffen hat und die sie zurzeit als realistisch ansieht. Die Einschätzungen sind mit Risiken behaftet, und die tatsächliche Entwicklung kann von der erwarteten abweichen.

Sollte es daher entgegen den Erwartungen und Annahmen zu einer abweichenden Entwicklung kommen oder unvorhergesehene Ereignisse eintreten, die auf das Geschäft der Volkswagen Financial Services AG einwirken, wird das ihre Geschäftsentwicklung entsprechend beeinflussen.

HERAUSGEBER

Volkswagen Financial Services AG
Gifhorner Straße 57
38112 Braunschweig
Telefon +49 (0) 531 212-0
info@vwfs.com
www.vwfs.de

INVESTOR RELATIONS

Telefon +49 (0) 531 212-30 71
ir@vwfs.com

KONZEPTION UND GESTALTUNG

Kirchhoff Consult AG, Hamburg

SATZ

Inhouse produziert mit FIRE.sys

Dieser Geschäftsbericht ist unter www.vwfsag.com/ar15 auch in englischer Sprache verfügbar.

Wir bitten unsere Leserinnen und Leser um Verständnis, dass wir aus Gründen der Sprachvereinfachung die maskuline grammatische Form verwenden.

VOLKSWAGEN FINANCIAL SERVICES AG

Gifhorner Straße 57 · 38112 Braunschweig · Telefon +49 (0) 531 212-0
info@vwfs.com · www.vwfs.de · www.facebook.com/vwfsde
Investor Relations: Telefon +49 (0) 531 212-30 71 · ir@vwfs.com

